

Sozialleistungen

Angaben zur Krankenversicherung (Ergebnisse des Mikrozensus)



2015

Erscheinungsfolge: vierjährlich
Erschienen am 29. Juli 2016
Artikelnummer: 2130110159004

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 / 75 89 55

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

[Allgemeine Informationen](#)

Textteil

[Vorbemerkung](#)

[Erhebungstermine und -tatbestände, Mikrozensus 2005 - 2016](#)

Tabellenteil

[Tabellenübersicht nach Gliederungsmerkmalen](#)

Krankenversicherung

- 1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen
 - 1.1 Insgesamt
 - 1.2 Erwerbstätige
 - 1.3 Deutsche
 - 1.4 Ausländer/-innen
 - 1.5 Personen ohne Migrationshintergrund
 - 1.6 Personen mit Migrationshintergrund

- 2 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht und Beteiligung am Erwerbsleben

- 3 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Alter und Geschlecht sowie Art des Versicherungsverhältnisses
 - 3.1 Insgesamt
 - 3.2 Männlich
 - 3.3 Weiblich

- 4 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf
 - 4.1 Insgesamt
 - 4.2 Männlich
 - 4.3 Weiblich
 - 4.4 Deutsche
 - 4.5 Ausländer/-innen
 - 4.6 Personen ohne Migrationshintergrund
 - 4.7 Personen mit Migrationshintergrund

- 5 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Alter sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf

- 6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen
 - 6.1 Insgesamt
 - 6.2 Männlich
 - 6.3 Weiblich

- 7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen
 - 7.1 Insgesamt
 - 7.2 In einer gesetzlichen Krankenkasse Versicherte
 - 7.3 Privat Krankenversicherte
 - 7.4 Deutsche
 - 7.5 Ausländer/-innen
 - 7.6 Personen ohne Migrationshintergrund
 - 7.7 Personen mit Migrationshintergrund

- 8 Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Inanspruchnahme eines Wahltarifs und ausgewählten Merkmalen
 - 8.1 Insgesamt
 - 8.2 Deutsche
 - 8.3 Ausländer/-innen
 - 8.4 Personen ohne Migrationshintergrund
 - 8.5 Personen mit Migrationshintergrund

Anhang

[Glossar](#)

[Qualitätsbericht des Mikrozensus](#)

[Fragebogen des Mikrozensus 2015](#)

[Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004](#)

Gebietsstand

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 03.10.1990.

Die Angaben für das „Westdeutschland“ beziehen sich auf die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland. Die Angaben für „Ostdeutschland“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin.

Auf- und Ausgliederungen

Die vollständige Aufgliederung einer Summe ist durch das Wort **d a v o n** kenntlich gemacht, die teilweise Ausgliederung durch das Wort **d a r u n t e r**. Bei teilweiser Ausgliederung nach verschiedenen, nicht summierbaren Merkmalen sind die Worte **u n d z w a r** gebraucht worden. Auf die Bezeichnung "**davon**" bzw. "**darunter**" ist verzichtet worden, wenn aus Aufbau und Wortlaut von Tabellenkopf und Vorspalte unmißverständlich hervorgeht, dass es sich um eine Auf- bzw. Ausgliederung handelt.

Rundungsdifferenzen

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen. Prozentangaben basieren üblicherweise auf Zahlen mit einer höheren Genauigkeit als im Text angegeben; insofern kann es bei der Berechnung von Prozentangaben auf der Grundlage gerundeter Zahlen zu Abweichungen kommen.

Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- / = Keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten

Abkürzungen

- Abs. = Absatz
- BGBL. = Bundesgesetzblatt
- GG = Grundgesetz
- GKV = Gesetzliche Krankenversicherung
- Mill. = Million
- NACE = Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft
- PKV = Private Krankenversicherung
- s. = siehe
- SGB IV = Sozialgesetzbuch, Viertes Buch Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung
- SGB V = Sozialgesetzbuch, Fünftes Buch Gesetzliche Krankenversicherung
- WiSta = Wirtschaft und Statistik
- z.B. = zum Beispiel

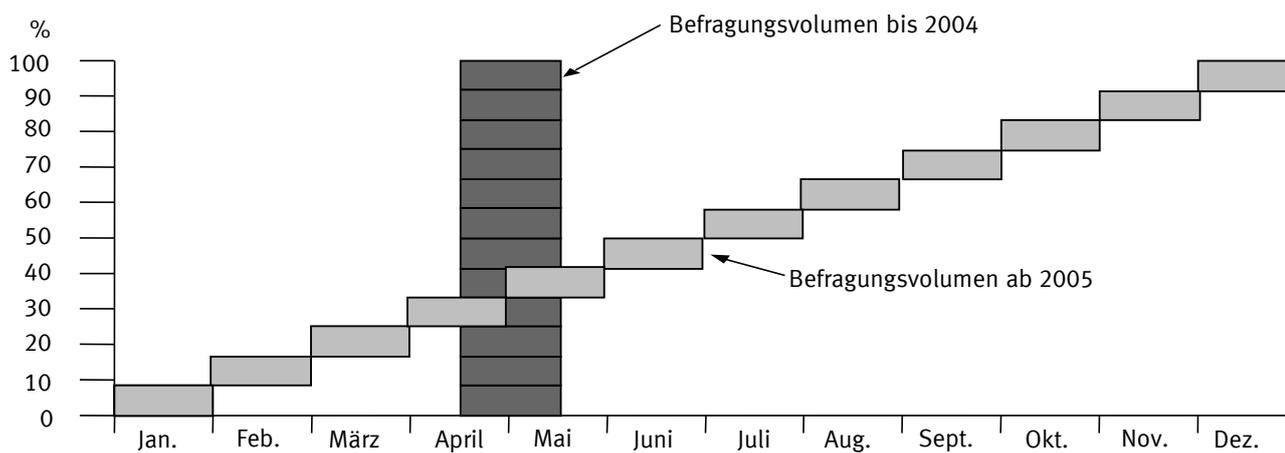
Vorbemerkung

In der vorliegenden Fachserie werden die Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung für das Jahr 2015 in tabellarischer Form dargestellt.

Der Mikrozensus basiert auf einem zeitlich befristeten Gesetz, dem so genannten Mikrozensusgesetz. Im Jahr 2004 wurde das bis dahin gültige „Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“ vom 17. Januar 1996 durch das gleich lautende Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 02. Dezember 2014, abgelöst. Durch die neue Rechtsgrundlage wurde der Mikrozensus ab dem Jahr 2005 methodisch und inhaltlich neu gestaltet.

Kennzeichnend für die Erhebungsform des Mikrozensus bis 2004 war das Konzept der festen Berichtswoche, d. h. die meisten Fragen bezogen sich auf die Gegebenheiten in einer einzelnen Berichtswoche im Jahr. In der Regel handelte es sich um die letzte feiertagsfreie Woche im April. Die Mikrozensusergebnisse bis 2004 lieferten somit eine Momentaufnahme der Verhältnisse im Frühjahr und waren – je nach Merkmal mehr oder weniger stark – durch saisonale Schwankungen beeinflusst.

Zeitliche Verteilung des Befragungsvolumens



Das neue Mikrozensusgesetz vom 24. Juni 2004 ordnet in § 3 eine unterjährige, kontinuierliche Erhebung an. Bei dieser Erhebungsform wird das gesamte Befragungsvolumen möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt, wobei die letzte Woche vor der Befragung die Berichtswoche darstellt (sog. gleitende Berichtswoche). Damit ist es grundsätzlich möglich, neben jährlichen auch vierteljährliche Durchschnittsergebnisse zu ermitteln. Bei den hier vorliegenden Ergebnissen des Mikrozensus handelt es sich somit um echte Jahresdurchschnitte.

Das Erhebungsprogramm des Mikrozensus ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände, der unterschiedlichen Periodizitäten und Auswahlätze in § 4 des Mikrozensusgesetzes vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350) festgelegt. Im Gegensatz zu dem bis 2004 gültigen Gesetz sind keine Unterstichproben mehr vorgesehen, d. h. der Auswahlatz liegt für alle Merkmale einheitlich bei 1% der Bevölkerung.

Seit der ersten Erhebung im Jahr 1957 enthält der Mikrozensus Fragen zur Krankenversicherung. Ab dem Jahr 1995 wird die Bevölkerung zu den Merkmalen dieses Bereichs im Abstand von vier Jahren befragt. Das Wesentliche der Ergebnisse des Mikrozensus liegt dabei in der Gewinnung eines differenzierten Strukturbildes. Die Daten des Mikrozensus ermöglichen sachlich andersartige und tiefere Gliederungen der Ergebnisse, als die Geschäftsstatistiken der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV). Die Ergebnisse des Mikrozensus und die der Geschäftsstatistiken der GKV ergänzen sich somit. Die gemeinsame Analyse beider Statistiken liefert einen Gesamtüberblick über die GKV, und zwar sowohl über die Struktur ihrer Mitglieder als auch über die Inanspruchnahme und finanziellen Leistungen der Krankenkassen. Die erkennbaren Abweichungen beim Vergleich der Ergebnisse der Geschäftsstatistiken der GKV mit denen des Mikrozensus kommen aufgrund methodischer Unterschiede bei der Erhebung zustande.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse in der Gliederung nach der Beteiligung am Erwerbsleben ist zu berücksichtigen, dass das für die Erhebung verwendete Erwerbskonzept alle erwerbstätigen Personen erfasst. Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Ergebnisse beziehen sich bei Vorliegen einer oder mehrerer Tätigkeiten auf die Haupterwerbstätigkeit. Dabei ist es gleichgültig, ob die Erwerbstätigkeit für sie die überwiegende Unterhaltsquelle darstellt. So können beispielsweise Schüler, Studenten und Rentner erwerbstätig sein. Nicht alle abhängig erwerbstätigen Personen sind daher pflicht- oder freiwillig versichert, sondern können auch als Familienangehöriger mitversichert sein.

Für die Auskunftspflichtigen, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sogenannte Jahresüberhänge), liegen erhebungsbedingt keine Angaben zur Krankenversicherung vor.

Übersicht 1: Erhebungstermine und -tatbestände
Mikrozensus 2005 – 2016

Tatbestand	Gemäß § 4 MZG 2005 ¹⁾	Erhebungsjahr											
		2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
1 GRUNDPROGRAMM													
1.1 Merkmale der Person, Familien-, Haushaltszusammenhang, Haupt- und Nebenwohnung, Aufenthaltsdauer, Staatsangehörigkeit	Abs. 1 Nr. 1 ²⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.2 Fragen für eingebürgerte Personen	Abs. 1 Nr. 2a	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.3 Fragen für Ausländer	Abs. 1 Nr. 2b ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.4 Quellen des Lebensunterhalts, Höhe des Einkommens	Abs. 1 Nr. 3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.5 Angaben zur Pflegeversicherung (Leistungen aus der Pflegeversicherung nach Pflegestufen)	Abs. 1 Nr. 3	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.6 Angaben zur Rentenversicherung	Abs. 1 Nr. 4	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.7 Besuch von Schule und Hochschule, allgemeiner Schul- und beruflicher Ausbildungsabschluss, allgemeine und berufliche Weiterbildung	Abs. 1 Nr. 5-7	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.8 Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Arbeitssuche, frühere Erwerbstätigkeit, Nichterwerbstätige, Nichterwerbspersonen	Abs. 1 Nr. 8-13	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1.9 Situation ein Jahr vor der Erhebung	Abs. 1 Nr. 14 ³⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
2 ZUSATZPROGRAMM													
2.1 Private und betriebliche Altersvorsorge	Abs. 2 Nr. 1-2 ⁴⁾	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-
2.2 Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit (Schichtarbeit)	Abs. 2 Nr. 2	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-
2.3 Angaben zur Gesundheit	Abs. 2 Nr. 3 ³⁾	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-
2.4 Zusatzfragen zur Migration	Abs. 2 Nr. 4	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-
2.5 Fragen zur Wohnsituation	Abs. 3	-	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-
2.6 Angaben zur Krankenversicherung	Abs. 4 Nr. 1	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-
2.7 Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit (Überwiegend ausgeübte Tätigkeit; Betriebs-, Werksabteilung; Stellung im Betrieb)	Abs. 4 Nr. 2	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-	x	-
2.8 Pendlereigenschaft, -merkmale (für Schüler, Studenten und Erwerbstätige)	Abs. 5 Nr. 1 ³⁾	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-	x
2.9 Zahl lebend geborener Kinder (für Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren)	Abs. 5 Nr. 2 ³⁾	-	-	-	x	-	-	-	x	-	-	-	x

1) Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensus) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I Nr. 31, S. 1350 - 1353); zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578).

2) Die Auskünfte über das Merkmal Wohn- und Lebensgemeinschaft sind freiwillig.

3) Die Auskünfte sind freiwillig.

4) Die Auskünfte über die Merkmale zur Lebensversicherung (Abs. 2 Nr. 1) sowie zu den vermögenswirksamen Leistungen und dem angelegten Gesamtbetrag (Abs. 2 Nr. 3) sind freiwillig.

Übersicht 2: Tabellenübersicht nach Gliederungsmerkmalen

Auszahlgruppe ----- Merkmal	Ergebnisse 2015																																
	Angaben zur Krankenversicherung																																
	Tabellennummer																																
	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	2	3.1	3.2	3.3	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	5	6.1	6.2	6.3	7.1	7.2	7.3	7.4	7.5	7.6	7.7	8.1	8.2	8.3	8.4	8.5
• Bevölkerung	X	X	X	X	X	X																											
• Zur Krankenversicherung befragte Personen							X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X												
• Krankenversicherte	X	X	X	X	X	X																X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Erwerbstätige		X				X												X	X	X	X												
• Erwerbslose						X											X																
• Nichterwerbspersonen						X											X																
• Deutsche			X										X											X							X		
• Ausländer/-innen				X										X												X					X		
• Personen ohne Migrationshintergrund					X										X											X					X		
• Personen mit Migrationshintergrund						X											X																X
• Männlich									X			X								X													
• Weiblich										X		X								X													
• In einer gesetzlichen Krankenkasse Versicherte																							X						X	X	X	X	X
• Privat Krankenversicherte																								X									
• Nicht-Krankenversicherte	X	X	X	X	X	X																											
• Zusatz-Krankenversicherung																						X	X	X	X	X	X	X					
• Wahltarif in einer gesetzlichen Krankenversicherung																												X	X	X	X	X	X
• Alter	X	X	X	X	X	X		X									X				X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Art des Versicherungsverhältnisses							X	X			X						X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Beteiligung am Erwerbsleben	X	X	X	X	X	X					X						X					X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Bundesgebiete	X	X	X	X	X	X																											
• Geschlecht	X	X	X	X	X	X	X	X			X								X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Höchster allgemeiner Schulabschluss	X	X	X	X	X	X																X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss	X	X	X	X	X	X																X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Krankenkasse/-versicherung							X				X						X	X	X	X									X	X	X	X	X
• Krankenversicherungsschutz	X	X	X	X	X	X	X	X			X						X	X	X	X													
• Monatliches Nettoeinkommen	X	X	X	X	X	X															X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
• Stellung im Beruf	X	X	X	X	X	X					X						X					X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

KRANKENVERSICHERUNG

1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen *)

1.1 Insgesamt

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 1)			Krankenversicherte			Nicht - Krankenversicherte 2)		
	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland
	1 000								
Insgesamt	81 404	65 414	15 990	X	X	X	X	X	X
Jahresüberhänge 3)	2 382	1 967	415	X	X	X	X	X	X
Zur Krankenversicherung befragte Personen	79 022	63 447	15 575	78 943	63 378	15 565	79	69	10
Geschlecht									
Männlich	38 759	31 123	7 637	38 710	31 081	7 630	49	42	7
Weiblich	40 262	32 324	7 938	40 232	32 297	7 935	30	27	/
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	10 187	8 286	1 900	10 186	8 286	1 900	/	/	-
15 - 20	3 922	3 340	581	3 920	3 339	581	/	/	/
20 - 30	9 109	7 468	1 641	9 093	7 454	1 639	15	13	/
30 - 40	9 654	7 705	1 948	9 637	7 692	1 946	16	14	/
40 - 50	11 313	9 256	2 057	11 296	9 241	2 054	18	15	/
50 - 60	12 325	9 783	2 542	12 306	9 765	2 540	19	17	/
60 - 65	5 119	3 955	1 164	5 114	3 951	1 163	5	/	/
65 und mehr	17 394	13 653	3 741	17 391	13 650	3 741	/	/	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	40 867	32 899	7 967	40 824	32 864	7 961	42	36	7
Erwerbstätige	38 998	31 600	7 398	38 967	31 574	7 393	31	26	5
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	4 157	3 327	830	4 134	3 308	826	24	19	/
Abhängig Beschäftigte	34 841	28 273	6 568	34 833	28 266	6 567	7	6	/
Erwerbslose	1 869	1 300	569	1 857	1 289	568	11	10	/
Nichterwerbspersonen	38 155	30 548	7 607	38 119	30 514	7 604	37	33	/
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	2 221	1 715	506	2 202	1 699	503	19	15	/
Selbstständige mit Beschäftigten	1 780	1 468	312	1 775	1 464	311	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	156	145	12	156	144	12	/	/	-
Beamte	1 777	1 520	257	1 777	1 520	257	-	-	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	31 399	25 340	6 058	31 391	25 334	6 057	7	6	/
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 430	1 227	203	1 430	1 227	203	-	-	-
Zeit-/Berufssoldaten	153	118	35	153	118	35	-	-	-
Personen in einem Freiwilligendienst	81	66	15	81	66	15	-	-	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	2 483	2 093	390	2 483	2 093	390	/	/	-
Ohne Schulabschluss	2 500	2 151	349	2 491	2 143	348	9	8	/
Mit Schulabschluss	63 453	50 565	12 888	63 385	50 506	12 878	68	59	9
Haupt-(Volks-), Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	43 116	34 030	9 086	43 073	33 993	9 080	43	37	6
Fachhoch-/Hochschulreife	20 201	16 431	3 770	20 176	16 410	3 766	25	21	/
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	136	104	32	135	103	32	/	/	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 4)	399	351	48	398	350	48	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	10 187	8 286	1 900	10 186	8 286	1 900	/	/	-
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	6 113	5 194	919	6 113	5 194	919	/	/	-
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss darunter: Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	11 500	10 112	1 389	11 471	10 084	1 387	30	27	/
Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	324	283	42	324	282	42	/	/	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	50 804	39 493	11 311	50 757	39 454	11 303	47	40	8
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	33 567	26 327	7 240	33 537	26 301	7 235	30	26	/
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	5 880	4 154	1 726	5 877	4 151	1 726	/	/	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	11 222	8 911	2 311	11 208	8 900	2 308	14	11	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	135	101	34	135	101	34	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	418	362	56	416	361	56	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	10 187	8 286	1 900	10 186	8 286	1 900	/	/	-
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	7 745	6 475	1 271	7 733	6 463	1 269	13	11	/
500 - 900	10 678	7 835	2 843	10 668	7 827	2 842	10	8	/
900 - 1 300	12 032	8 432	3 600	12 025	8 426	3 599	7	6	/
1 300 - 1 500	5 697	4 236	1 461	5 696	4 235	1 461	/	/	/
1 500 - 1 700	4 978	3 914	1 064	4 975	3 911	1 064	/	/	/
1 700 - 2 000	5 841	4 810	1 031	5 839	4 808	1 031	/	/	/
2 000 - 2 600	7 566	6 479	1 087	7 562	6 476	1 086	/	/	/
2 600 - 3 200	3 578	3 140	438	3 576	3 138	437	/	/	/
3 200 - 4 500	3 007	2 699	308	3 005	2 697	308	/	/	/
4 500 und mehr	1 740	1 581	159	1 738	1 580	158	/	/	/
Sonstige 5)	16 159	13 845	2 314	16 127	13 816	2 311	32	29	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

1) Einschl. Personen ohne Angaben zur Krankenversicherung.

2) Hierzu zählen Personen, welche die Frage "Sind Sie krankenversichert?" vermeint haben und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Auskunftspflichtige, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sog. Jahresüberhänge). Diesem Personenkreis wurden demnach erhebungsbedingt die im 4-jährigen Turnus erhobenen Fragen zur Krankenversicherung nicht gestellt.

4) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

5) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen *)

1.2 Erwerbstätige

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 1)			Krankenversicherte			Nicht - Krankenversicherte 2)		
	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland
	1 000								
Insgesamt	40 279	32 667	7 612	X	X	X	X	X	X
Jahresüberhänge 3)	1 281	1 067	214	X	X	X	X	X	X
Zur Krankenversicherung befragte Personen	38 998	31 600	7 398	38 967	31 574	7 393	31	26	5
Geschlecht									
Männlich	20 796	16 911	3 885	20 773	16 893	3 881	22	18	/
Weiblich	18 202	14 689	3 513	18 194	14 682	3 512	9	8	/
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	X	X	X	X	X	X	X	X	X
15 - 20	1 003	884	119	1 003	884	119	-	-	-
20 - 30	6 501	5 364	1 137	6 497	5 360	1 137	/	/	/
30 - 40	8 040	6 428	1 613	8 033	6 422	1 611	7	6	/
40 - 50	9 752	7 995	1 757	9 744	7 989	1 755	8	6	/
50 - 60	9 967	7 954	2 013	9 958	7 947	2 011	9	7	/
60 - 65	2 720	2 116	604	2 718	2 114	604	/	/	/
65 und mehr	1 015	858	156	1 014	858	156	/	/	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	38 998	31 600	7 398	38 967	31 574	7 393	31	26	5
Erwerbstätige	38 998	31 600	7 398	38 967	31 574	7 393	31	26	5
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	4 157	3 327	830	4 134	3 308	826	24	19	/
Abhängig Beschäftigte	34 841	28 273	6 568	34 833	28 266	6 567	7	6	/
Erwerbslose	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichterwerbspersonen	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	2 221	1 715	506	2 202	1 699	503	19	15	/
Selbstständige mit Beschäftigten	1 780	1 468	312	1 775	1 464	311	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	156	145	12	156	144	12	/	/	-
Beamte	1 777	1 520	257	1 777	1 520	257	-	-	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	31 399	25 340	6 058	31 391	25 334	6 057	7	6	/
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 430	1 227	203	1 430	1 227	203	-	-	-
Zeit-/Berufssoldaten	153	118	35	153	118	35	-	-	-
Personen in einem Freiwilligendienst	81	66	15	81	66	15	-	-	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	190	174	16	190	174	16	-	-	-
Ohne Schulabschluss	884	787	97	881	784	97	/	/	/
Mit Schulabschluss	37 819	30 546	7 273	37 791	30 523	7 268	28	22	5
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	23 348	18 631	4 717	23 332	18 618	4 714	16	13	/
Fachhoch-/Hochschulreife	14 404	11 864	2 540	14 392	11 855	2 537	12	9	/
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	67	50	17	67	50	17	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 4)	106	93	12	105	93	12	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	2 095	1 822	273	2 095	1 822	273	-	-	-
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	4 289	3 863	426	4 280	3 855	425	9	8	/
Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	225	201	24	225	201	24	/	/	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	32 524	25 837	6 687	32 502	25 820	6 683	22	17	/
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	20 161	16 106	4 055	20 148	16 095	4 053	13	10	/
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	4 020	3 012	1 009	4 018	3 010	1 009	/	/	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	8 263	6 659	1 604	8 256	6 654	1 602	7	/	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	80	61	20	80	61	20	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	90	79	12	90	78	12	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	2 736	2 420	316	2 733	2 418	315	/	/	/
500 - 900	4 292	3 439	853	4 286	3 434	851	6	/	/
900 - 1 300	6 402	4 521	1 881	6 397	4 517	1 879	6	/	/
1 300 - 1 500	3 498	2 557	942	3 497	2 555	941	/	/	/
1 500 - 1 700	3 453	2 702	751	3 450	2 699	751	/	/	/
1 700 - 2 000	4 453	3 636	817	4 451	3 634	817	/	/	/
2 000 - 2 600	6 142	5 211	931	6 137	5 207	930	/	/	/
2 600 - 3 200	2 898	2 511	387	2 896	2 509	386	/	/	/
3 200 - 4 500	2 564	2 281	283	2 562	2 279	283	/	/	/
4 500 und mehr	1 573	1 422	151	1 571	1 421	150	/	/	/
Sonstige 5)	989	901	89	988	899	89	/	/	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

1) Einschl. Personen ohne Angaben zur Krankenversicherung.

2) Hierzu zählen Personen, welche die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint haben und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Auskunftspflichtige, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sog. Jahresüberhänge). Diesem Personenkreis wurden demnach erhebungsbedingt die im 4-jährigen Turnus erhobenen Fragen zur Krankenversicherung nicht gestellt.

4) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

KRANKENVERSICHERUNG

1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen *)

1.3 Deutsche

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 1)			Krankenversicherte			Nicht - Krankenversicherte 2)		
	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland
	1 000								
Insgesamt	73 632	58 509	15 124	X	X	X	X	X	X
Jahresüberhänge 3)	2 038	1 674	365	X	X	X	X	X	X
Zur Krankenversicherung befragte Personen	71 594	56 835	14 759	71 554	56 800	14 753	40	35	6
Geschlecht									
Männlich	34 923	27 717	7 206	34 895	27 693	7 202	28	24	/
Weiblich	36 671	29 118	7 553	36 659	29 107	7 552	12	11	/
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	9 475	7 665	1 810	9 475	7 665	1 810	-	-	-
15 - 20	3 546	3 004	542	3 545	3 003	542	/	/	/
20 - 30	7 871	6 401	1 470	7 866	6 397	1 469	/	/	/
30 - 40	8 070	6 308	1 762	8 063	6 302	1 761	7	6	/
40 - 50	9 866	7 960	1 905	9 856	7 952	1 904	10	8	/
50 - 60	11 361	8 915	2 446	11 350	8 905	2 445	11	10	/
60 - 65	4 766	3 629	1 137	4 763	3 626	1 137	/	/	/
65 und mehr	16 638	12 952	3 686	16 636	12 950	3 686	/	/	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	36 689	29 158	7 531	36 668	29 141	7 527	21	18	/
Erwerbstätige	35 199	28 164	7 035	35 183	28 151	7 032	16	13	/
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	3 721	2 962	759	3 709	2 952	756	13	10	/
Abhängig Beschäftigte	31 478	25 202	6 276	31 474	25 199	6 276	/	/	/
Erwerbslose	1 490	994	496	1 485	990	495	5	/	/
Nichterwerbspersonen	34 905	27 677	7 228	34 886	27 660	7 226	19	17	/
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 962	1 505	457	1 953	1 498	455	9	7	/
Selbstständige mit Beschäftigten	1 617	1 325	293	1 614	1 322	292	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	142	132	10	142	132	10	/	/	-
Beamte	1 762	1 506	256	1 762	1 506	256	-	-	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	28 177	22 402	5 775	28 174	22 399	5 775	/	/	/
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 307	1 111	196	1 307	1 111	196	-	-	-
Zeit-/Berufssoldaten	153	118	35	153	118	35	-	-	-
Personen in einem Freiwilligendienst	78	64	14	78	64	14	-	-	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	2 248	1 886	362	2 248	1 886	362	/	/	-
Ohne Schulabschluss	1 315	1 083	233	1 313	1 081	232	/	/	/
Mit Schulabschluss	58 216	45 902	12 314	58 178	45 870	12 308	38	32	5
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	39 983	31 140	8 843	39 958	31 119	8 839	26	21	/
Fachhoch-/Hochschulreife	18 119	14 678	3 441	18 107	14 668	3 440	12	11	/
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	114	84	30	114	84	30	/	/	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 4)	340	300	40	339	299	40	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	9 475	7 665	1 810	9 475	7 665	1 810	-	-	-
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	5 480	4 641	839	5 479	4 641	839	/	/	-
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	8 715	7 579	1 136	8 703	7 568	1 135	12	12	/
Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	251	215	37	251	215	37	-	-	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	47 563	36 637	10 926	47 535	36 614	10 921	28	23	/
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	31 683	24 602	7 081	31 664	24 587	7 078	18	15	/
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	5 662	3 959	1 704	5 660	3 956	1 704	/	/	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	10 099	7 991	2 108	10 093	7 985	2 107	7	5	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	119	86	33	119	86	33	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	361	314	48	361	313	48	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	9 475	7 665	1 810	9 475	7 665	1 810	-	-	-
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	6 590	5 486	1 104	6 583	5 480	1 103	6	6	/
500 - 900	9 382	6 745	2 637	9 378	6 742	2 636	/	/	/
900 - 1 300	10 912	7 451	3 462	10 908	7 448	3 460	/	/	/
1 300 - 1 500	5 238	3 827	1 411	5 237	3 826	1 411	/	/	/
1 500 - 1 700	4 600	3 562	1 037	4 599	3 562	1 037	/	/	/
1 700 - 2 000	5 407	4 406	1 001	5 406	4 405	1 001	/	/	-
2 000 - 2 600	7 046	5 996	1 050	7 044	5 994	1 049	/	/	/
2 600 - 3 200	3 368	2 947	421	3 367	2 946	421	/	/	/
3 200 - 4 500	2 845	2 550	295	2 844	2 549	295	/	/	-
4 500 und mehr	1 633	1 481	152	1 632	1 480	152	/	/	/
Sonstige 5)	14 572	12 382	2 190	14 555	12 367	2 188	17	15	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

1) Einschl. Personen ohne Angaben zur Krankenversicherung.

2) Hierzu zählen Personen, welche die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint haben und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Auskunftspflichtige, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sog. Jahresüberhänge). Diesem Personenkreis wurden demnach erhebungsbedingt die im 4-jährigen Turnus erhobenen Fragen zur Krankenversicherung nicht gestellt.

4) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

KRANKENVERSICHERUNG

1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen *)

1.4 Ausländer/-innen

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 1)			Krankenversicherte			Nicht - Krankenversicherte 2)		
	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland
	1 000								
Insgesamt	7 772	6 906	866	X	X	X	X	X	X
Jahresüberhänge 3)	344	294	50	X	X	X	X	X	X
Zur Krankenversicherung befragte Personen	7 428	6 612	816	7 389	6 578	812	39	34	/
Geschlecht									
Männlich	3 836	3 406	431	3 815	3 387	428	21	18	/
Weiblich	3 591	3 206	385	3 574	3 190	383	18	16	/
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	711	622	90	711	621	90	/	/	-
15 - 20	376	336	39	374	335	39	/	/	-
20 - 30	1 237	1 066	171	1 227	1 057	170	10	9	/
30 - 40	1 584	1 397	187	1 575	1 390	185	9	8	/
40 - 50	1 447	1 296	152	1 440	1 289	151	7	7	/
50 - 60	964	867	96	956	860	96	8	7	/
60 - 65	353	326	27	352	325	27	/	/	/
65 und mehr	756	701	55	754	700	55	/	/	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	4 177	3 741	436	4 156	3 723	433	21	18	/
Erwerbstätige	3 799	3 435	363	3 784	3 423	361	15	12	/
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	436	365	71	425	356	70	11	9	/
Abhängig Beschäftigte	3 363	3 071	292	3 359	3 068	291	/	/	/
Erwerbslose	378	306	73	372	300	72	6	6	/
Nichterwerbspersonen	3 251	2 871	380	3 233	2 855	378	18	16	/
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	259	210	50	249	202	48	10	8	/
Selbstständige mit Beschäftigten	163	143	20	161	142	20	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	14	12	/	14	12	/	-	-	-
Beamte	15	13	/	15	13	/	-	-	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	3 221	2 939	283	3 218	2 935	282	/	/	/
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	124	116	7	124	116	7	-	-	-
Zeit-/Berufssoldaten	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Personen in einem Freiwilligendienst	/	/	/	/	/	/	-	-	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	235	207	28	235	207	28	/	/	-
Ohne Schulabschluss	1 185	1 069	116	1 178	1 062	116	7	6	/
Mit Schulabschluss	5 237	4 663	574	5 206	4 636	570	30	27	/
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	3 133	2 890	243	3 116	2 874	241	17	16	/
Fachhoch-/Hochschulreife	2 082	1 753	329	2 069	1 742	326	13	11	/
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	22	20	/	22	20	/	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 4)	59	52	8	58	51	8	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	711	622	90	711	621	90	/	/	-
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	634	554	80	633	553	80	/	/	-
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	2 785	2 532	253	2 768	2 516	251	17	16	/
Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	73	68	/	72	68	/	/	/	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	3 241	2 857	384	3 221	2 840	382	20	17	/
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	1 884	1 726	159	1 872	1 715	158	12	11	/
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	218	195	22	217	195	22	/	/	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	1 122	920	202	1 115	915	201	7	6	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	17	15	/	17	15	/	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	56	48	8	55	47	8	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	711	622	90	711	621	90	/	/	-
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	1 156	989	167	1 149	983	166	6	6	/
500 - 900	1 296	1 090	206	1 291	1 085	205	5	/	/
900 - 1 300	1 120	981	139	1 117	978	138	/	/	/
1 300 - 1 500	459	409	49	458	409	49	/	/	/
1 500 - 1 700	379	352	27	377	350	27	/	/	-
1 700 - 2 000	434	404	30	432	402	30	/	/	/
2 000 - 2 600	520	483	37	518	481	37	/	/	/
2 600 - 3 200	210	193	17	209	192	17	/	/	/
3 200 - 4 500	162	149	13	161	148	13	/	/	/
4 500 und mehr	107	100	6	106	100	6	/	/	/
Sonstige 5)	1 587	1 463	124	1 571	1 449	123	16	14	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

1) Einschl. Personen ohne Angaben zur Krankenversicherung.

2) Hierzu zählen Personen, welche die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint haben und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Auskunftspflichtige, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sog. Jahresüberhänge). Diesem Personenkreis wurden demnach erhebungsbedingt die im 4-jährigen Turnus erhobenen Fragen zur Krankenversicherung nicht gestellt.

4) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

KRANKENVERSICHERUNG

 1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen *)
 1.5 Personen ohne Migrationshintergrund

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 1)			Krankenversicherte			Nicht - Krankenversicherte 2)		
	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland
	1 000								
Insgesamt	64 286	49 925	14 361	X	X	X	X	X	X
Jahresüberhänge 3)	1 697	1 367	330	X	X	X	X	X	X
Zur Krankenversicherung befragte Personen	62 589	48 559	14 031	62 554	48 529	14 025	35	30	5
Geschlecht									
Männlich	30 460	23 615	6 845	30 435	23 594	6 841	25	21	/
Weiblich	32 130	24 944	7 186	32 119	24 935	7 184	10	9	/
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	6 673	5 123	1 551	6 673	5 123	1 551	-	-	-
15 - 20	2 812	2 328	483	2 811	2 328	483	/	/	/
20 - 30	6 842	5 451	1 391	6 838	5 448	1 391	/	/	/
30 - 40	6 993	5 309	1 684	6 987	5 304	1 683	6	/	/
40 - 50	8 845	7 007	1 838	8 836	7 000	1 837	9	7	/
50 - 60	10 349	7 981	2 368	10 338	7 972	2 367	11	9	/
60 - 65	4 351	3 246	1 104	4 348	3 243	1 104	/	/	/
65 und mehr	15 725	12 115	3 611	15 723	12 112	3 611	/	/	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	32 837	25 573	7 264	32 818	25 557	7 261	19	15	/
Erwerbstätige	31 580	24 776	6 804	31 565	24 764	6 801	14	12	/
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	3 440	2 714	725	3 428	2 705	723	12	9	/
Abhängig Beschäftigte	28 140	22 061	6 079	28 137	22 059	6 078	/	/	/
Erwerbslose	1 257	797	460	1 253	793	460	/	/	/
Nichterwerbspersonen	29 752	22 986	6 766	29 736	22 972	6 765	16	14	/
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 806	1 369	437	1 798	1 363	435	8	7	/
Selbstständige mit Beschäftigten	1 499	1 220	279	1 496	1 217	279	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	134	125	9	134	125	9	/	/	-
Beamte	1 712	1 459	253	1 712	1 459	253	-	-	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	25 108	19 513	5 595	25 105	19 511	5 595	/	/	/
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 110	927	183	1 110	927	183	-	-	-
Zeit-/Berufssoldaten	142	108	34	142	108	34	-	-	-
Personen in einem Freiwilligendienst	68	55	14	68	55	14	-	-	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	1 733	1 417	316	1 733	1 417	316	/	/	-
Ohne Schulabschluss	900	701	199	899	700	199	/	/	/
Mit Schulabschluss	52 975	41 048	11 927	52 942	41 020	11 921	33	28	5
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	36 611	27 986	8 625	36 589	27 968	8 621	22	18	/
Fachhoch-/Hochschulreife	16 262	12 990	3 272	16 252	12 981	3 271	11	10	/
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	101	72	30	101	71	30	/	/	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 4)	308	270	38	308	270	38	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	6 673	5 123	1 551	6 673	5 123	1 551	-	-	-
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	4 412	3 660	753	4 412	3 659	753	/	/	-
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	7 241	6 203	1 039	7 232	6 194	1 038	10	9	/
Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	200	165	35	200	165	35	-	-	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	43 925	33 284	10 641	43 901	33 264	10 637	25	20	/
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	29 268	22 349	6 919	29 251	22 336	6 916	16	13	/
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	5 311	3 635	1 676	5 308	3 633	1 675	/	/	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	9 239	7 225	2 014	9 233	7 221	2 013	6	/	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	108	75	33	108	75	33	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	337	290	47	336	289	47	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	6 673	5 123	1 551	6 673	5 123	1 551	-	-	-
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	5 537	4 557	980	5 531	4 553	979	6	/	/
500 - 900	8 277	5 762	2 515	8 273	5 759	2 514	/	/	/
900 - 1 300	9 952	6 579	3 373	9 949	6 577	3 372	/	/	/
1 300 - 1 500	4 796	3 417	1 379	4 795	3 416	1 379	/	/	/
1 500 - 1 700	4 190	3 181	1 009	4 189	3 181	1 009	/	/	-
1 700 - 2 000	4 929	3 956	973	4 928	3 956	973	/	/	-
2 000 - 2 600	6 447	5 424	1 023	6 445	5 423	1 022	/	/	/
2 600 - 3 200	3 133	2 723	410	3 132	2 722	410	/	/	/
3 200 - 4 500	2 684	2 396	288	2 683	2 396	288	/	/	-
4 500 und mehr	1 549	1 402	147	1 547	1 401	146	/	/	/
Sonstige 5)	11 095	9 160	1 935	11 081	9 148	1 934	14	12	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

1) Einschl. Personen ohne Angaben zur Krankenversicherung.

2) Hierzu zählen Personen, welche die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint haben und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Auskunftspflichtige, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sog. Jahresüberhänge). Diesem Personenkreis wurden demnach erhebungsbedingt die im 4-jährigen Turnus erhobenen Fragen zur Krankenversicherung nicht gestellt.

4) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

KRANKENVERSICHERUNG

1 Bevölkerung im Jahr 2015 nach Krankenversicherungsschutz und ausgewählten Merkmalen *)

1.6 Personen mit Migrationshintergrund

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt 1)			Krankenversicherte			Nicht - Krankenversicherte 2)		
	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland	Deutschland	West-deutschland	Ostdeutschland
	1 000								
Insgesamt	17 118	15 489	1 629	X	X	X	X	X	X
Jahresüberhänge 3)	686	600	85	X	X	X	X	X	X
Zur Krankenversicherung befragte Personen	16 432	14 888	1 544	16 388	14 849	1 540	44	40	/
Geschlecht									
Männlich	8 300	7 508	792	8 275	7 487	789	24	21	/
Weiblich	8 133	7 380	753	8 113	7 362	751	20	18	/
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	3 513	3 164	349	3 513	3 163	349	/	/	-
15 - 20	1 110	1 012	98	1 109	1 011	98	/	/	-
20 - 30	2 267	2 017	249	2 255	2 007	248	12	10	/
30 - 40	2 661	2 397	264	2 651	2 388	263	10	9	/
40 - 50	2 468	2 249	219	2 459	2 241	218	9	8	/
50 - 60	1 976	1 802	174	1 968	1 794	174	9	8	/
60 - 65	769	709	60	767	707	59	/	/	/
65 und mehr	1 669	1 539	130	1 668	1 537	130	/	/	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	8 030	7 327	703	8 006	7 306	700	24	20	/
Erwerbstätige	7 418	6 824	594	7 402	6 810	592	16	14	/
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	718	613	105	706	603	103	12	10	/
Abhängig Beschäftigte	6 701	6 211	489	6 696	6 207	489	/	/	/
Erwerbslose	611	503	109	604	496	108	7	6	/
Nichterwerbspersonen	8 403	7 562	841	8 382	7 543	840	21	19	/
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	415	346	69	404	337	68	11	9	/
Selbstständige mit Beschäftigten	281	248	33	279	247	33	/	/	/
Mithelfende Familienangehörige	22	19	/	22	19	/	/	/	-
Beamte	65	61	/	65	61	/	-	-	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	6 290	5 827	463	6 286	5 824	462	/	/	/
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	321	300	20	321	300	20	-	-	-
Zeit-/Berufssoldaten	11	10	/	11	10	/	-	-	-
Personen in einem Freiwilligendienst	13	12	/	13	12	/	-	-	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	750	676	75	750	676	75	/	/	-
Ohne Schulabschluss	1 600	1 450	150	1 593	1 444	149	7	7	/
Mit Schulabschluss	10 478	9 517	961	10 443	9 486	957	35	31	/
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	6 505	6 044	461	6 484	6 025	459	21	19	/
Fachhoch-/Hochschulreife	3 938	3 441	497	3 924	3 429	495	14	12	/
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	34	32	/	34	32	/	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 4)	91	81	10	90	80	10	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	3 513	3 164	349	3 513	3 163	349	/	/	-
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	1 701	1 535	166	1 701	1 534	166	/	/	-
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	4 259	3 909	350	4 239	3 891	348	20	18	/
Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	124	118	6	124	118	6	/	/	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	6 879	6 209	669	6 856	6 189	666	23	20	/
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	4 299	3 979	321	4 285	3 966	319	14	13	/
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	569	519	50	569	518	50	/	/	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	1 982	1 686	297	1 974	1 679	295	8	6	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	28	26	/	28	26	/	-	-	-
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	81	72	9	80	71	9	/	/	-
Personen unter 15 Jahren	3 513	3 164	349	3 513	3 163	349	/	/	-
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	2 208	1 917	291	2 201	1 911	290	7	7	/
500 - 900	2 401	2 073	328	2 395	2 068	327	5	/	/
900 - 1 300	2 080	1 853	227	2 076	1 850	227	/	/	/
1 300 - 1 500	901	819	81	900	819	81	/	/	/
1 500 - 1 700	788	733	55	786	731	55	/	/	-
1 700 - 2 000	912	854	58	910	852	58	/	/	/
2 000 - 2 600	1 119	1 055	64	1 117	1 053	64	/	/	/
2 600 - 3 200	445	417	28	444	417	27	/	/	/
3 200 - 4 500	323	303	20	322	302	20	/	/	/
4 500 und mehr	191	179	12	191	179	12	/	/	/
Sonstige 5)	5 064	4 685	379	5 045	4 668	378	19	17	/

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

1) Einschl. Personen ohne Angaben zur Krankenversicherung.

2) Hierzu zählen Personen, welche die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint haben und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Auskunftspflichtige, die in 2014 befragt werden sollten, deren Befragung jedoch erst 2015 mit dem Fragebogen aus 2014 erfolgte (sog. Jahresüberhänge). Diesem Personenkreis wurden demnach erhebungsbedingt die im 4-jährigen Turnus erhobenen Fragen zur Krankenversicherung nicht gestellt.

4) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

KRANKENVERSICHERUNG

2 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses und Beteiligung am Erwerbsleben *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Insgesamt			Erwerbstätige		
	insgesamt	davon		zusammen	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1 000						
Insgesamt						
Insgesamt 1)	79 022	38 759	40 262	38 998	20 796	18 202
Krankenversicherte	78 943	38 710	40 232	38 967	20 773	18 194
gesetzlich krankenversichert	69 252	33 033	36 219	33 777	17 406	16 371
selbst versichert	52 745	26 378	26 366	31 966	17 056	14 910
pflichtversichert	49 371	24 202	25 169	29 340	15 276	14 064
freiwillig versichert in der GKV	3 374	2 177	1 197	2 626	1 780	846
als Familienangehörige(r) mitversichert	16 507	6 654	9 853	1 811	350	1 461
privat versichert	9 093	5 321	3 771	4 914	3 164	1 750
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	143	118	25	131	113	18
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	455	238	217	145	91	55
Nicht - Krankenversicherte 3)	79	49	30	31	22	9
Nachrichtlich:						
gesetzlich Krankenversicherte . . .						
mit einer Zusatzkrankenversicherung	16 349	7 489	8 860	10 238	4 918	5 321
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	1 723	802	922	935	467	468
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	4 786	2 504	2 282	2 611	1 398	1 212
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)						
Ortskrankenkasse 6)						
Zusammen	25 254	12 202	13 052	11 045	5 944	5 101
selbst versichert	19 232	9 787	9 445	10 437	5 836	4 601
pflichtversichert	18 498	9 322	9 176	9 919	5 479	4 440
freiwillig versichert in der GKV	734	465	269	517	356	161
als Familienangehörige(r) mitversichert	6 022	2 415	3 607	608	108	500
Betriebskrankenkasse 7)						
Zusammen	9 975	5 003	4 972	5 361	2 903	2 458
selbst versichert	7 340	3 999	3 340	5 045	2 852	2 192
pflichtversichert	6 783	3 614	3 170	4 575	2 514	2 061
freiwillig versichert in der GKV	556	385	171	469	338	131
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 635	1 003	1 632	316	50	266
Innungskrankenkasse						
Zusammen	4 099	2 194	1 905	2 210	1 278	932
selbst versichert	3 099	1 782	1 316	2 100	1 259	841
pflichtversichert	2 934	1 666	1 268	1 970	1 162	808
freiwillig versichert in der GKV	164	116	48	130	97	34
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 001	412	589	110	19	90
Landwirtschaftliche Krankenkasse						
Zusammen	708	385	324	305	203	102
selbst versichert	533	335	198	254	195	58
pflichtversichert	501	311	190	230	176	54
freiwillig versichert in der GKV	32	24	8	23	19	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	175	50	126	51	8	44
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse						
Zusammen	1 645	816	829	565	313	252
selbst versichert	1 331	726	606	523	308	216
pflichtversichert	1 291	698	592	496	288	208
freiwillig versichert in der GKV	40	27	13	28	20	8
als Familienangehörige(r) mitversichert	314	90	224	42	5	37
Ersatzkasse						
Zusammen	27 281	12 289	14 992	14 172	6 697	7 475
selbst versichert	20 978	9 630	11 348	13 491	6 538	6 953
pflichtversichert	19 152	8 485	10 667	12 050	5 598	6 452
freiwillig versichert in der GKV	1 826	1 145	681	1 441	940	501
als Familienangehörige(r) mitversichert	6 303	2 659	3 645	681	158	522

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

noch 2 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses und Beteiligung am Erwerbsleben *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Erwerbslose			Nichterwerbspersonen		
	insgesamt	davon		zusammen	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1 000						
Insgesamt 1)	1 869	1 077	791	38 155	16 887	21 269
Krankenversicherte	1 857	1 069	788	38 119	16 868	21 250
gesetzlich krankenversichert	1 794	1 031	762	33 681	14 596	19 085
selbst versichert	1 462	897	564	19 317	8 425	10 892
pflichtversichert	1 406	865	541	18 624	8 061	10 563
freiwillig versichert in der GKV	55	32	23	693	364	329
als Familienangehörige(r) mitversichert	332	134	198	14 364	6 170	8 193
privat versichert	46	26	20	4 132	2 132	2 001
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	/	-	/	12	5	7
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	17	12	5	293	136	157
Nicht - Krankenversicherte 3)	11	8	/	37	18	18
Nachrichtlich:						
gesetzlich Krankenversicherte . . .						
mit einer Zusatzkrankenversicherung	165	73	92	5 946	2 499	3 447
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	25	12	13	764	323	441
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	33	19	13	2 143	1 086	1 056
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)						
Ortskrankenkasse 6)						
Zusammen	903	541	363	13 306	5 718	7 588
selbst versichert	750	476	273	8 046	3 475	4 571
pflichtversichert	730	465	265	7 849	3 378	4 471
freiwillig versichert in der GKV	20	11	8	197	97	100
als Familienangehörige(r) mitversichert	154	64	89	5 260	2 243	3 018
Betriebskrankenkasse 7)						
Zusammen	181	97	84	4 433	2 003	2 429
selbst versichert	134	80	54	2 161	1 067	1 094
pflichtversichert	127	76	51	2 081	1 024	1 057
freiwillig versichert in der GKV	7	/	/	80	44	36
als Familienangehörige(r) mitversichert	47	17	30	2 272	936	1 336
Innungskrankenkasse						
Zusammen	120	71	48	1 770	845	926
selbst versichert	99	64	35	900	460	440
pflichtversichert	95	61	34	869	442	427
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	31	18	13
als Familienangehörige(r) mitversichert	21	8	13	870	385	485
Landwirtschaftliche Krankenkasse						
Zusammen	/	/	/	402	180	221
selbst versichert	/	/	/	278	139	139
pflichtversichert	/	/	/	270	134	136
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	8	5	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	/	/	/	123	42	82
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse						
Zusammen	33	19	13	1 047	484	563
selbst versichert	26	17	9	782	402	381
pflichtversichert	25	16	9	770	394	376
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	12	7	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	7	/	/	265	82	183
Ersatzkasse						
Zusammen	543	294	249	12 566	5 298	7 268
selbst versichert	441	253	188	7 046	2 839	4 207
pflichtversichert	417	239	179	6 685	2 648	4 037
freiwillig versichert in der GKV	24	14	10	361	192	170
als Familienangehörige(r) mitversichert	102	41	61	5 521	2 459	3 061

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

- 1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.
- 2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.
- 3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.
- 4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.
- 5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.
- 6) Einschl. ausländische Krankenkasse.
- 7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

3 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Alter und Geschlecht sowie Art des Versicherungsverhältnisses *)

3.1 Insgesamt

Alter in Jahren	Zur Krankenversicherung befragte Personen														
	Insgesamt	davon										Nachrichtlich:			
		Krankenversicherte										Nicht-Krankenversicherte 3)	GKV Versicherte ... mit einer Zusatzkrankenversicherung	mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung insgesamt 3)
		Zusammen	davon						privat krankenversichert	ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung 2)	keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses				
gesetzlich krankenversichert			als Familienangehörige(r) mitversichert												
	zusammen	zusammen	zusammen	davon											
				pflichtversichert	freiwillig versichert										
1 000															
Insgesamt	79 022	78 943	69 252	52 745	49 371	3 374	16 507	9 093	143	455	79	16 349	1 723	4 786	
unter 5	3 350	3 350	2 944	113	96	18	2 831	392	/	11	-	406	34	149	
5 bis unter 10	3 356	3 356	2 909	106	89	17	2 804	435	/	10	/	540	38	148	
10 bis unter 15	3 481	3 481	3 042	116	97	19	2 926	428	/	10	/	627	46	145	
zusammen	10 187	10 186	8 895	334	281	53	8 560	1 254	6	31	/	1 573	118	442	
15	771	771	679	33	30	/	646	88	/	/	-	144	9	31	
16	795	795	702	87	82	5	615	89	/	/	/	148	11	31	
17	784	784	691	168	163	/	523	89	/	/	/	148	12	32	
18	804	803	725	279	273	6	446	70	/	7	/	143	10	32	
19	768	767	692	365	356	9	327	66	/	7	/	132	10	34	
zusammen	3 922	3 920	3 489	932	905	28	2 557	403	/	24	/	715	53	159	
20	780	780	713	424	413	11	289	58	/	7	/	137	11	33	
21	788	787	725	463	452	11	262	53	/	8	/	128	11	32	
22	819	818	746	506	494	12	240	61	/	8	/	136	12	35	
23	869	868	796	570	552	18	226	59	/	9	/	144	12	38	
24	941	939	862	654	630	23	208	66	/	7	/	167	14	40	
zusammen	4 198	4 192	3 843	2 616	2 542	75	1 226	296	14	39	6	712	60	179	
25	987	986	899	806	766	39	93	69	7	10	/	181	14	48	
26	970	968	888	818	774	44	70	66	5	8	/	184	16	49	
27	995	992	906	844	798	46	62	70	8	8	/	211	19	58	
28	999	997	911	851	803	48	60	73	6	7	/	225	20	55	
29	960	958	874	814	768	46	60	71	/	9	/	213	15	56	
zusammen	4 911	4 902	4 479	4 133	3 910	224	346	349	31	43	10	1 014	84	267	
30	976	974	886	816	764	51	70	74	6	8	/	222	17	58	
31	951	949	857	789	736	53	68	80	6	6	/	225	21	57	
32	981	979	883	811	754	57	72	84	/	8	/	245	19	58	
33	999	996	896	812	752	60	84	91	/	6	/	247	17	60	
34	997	996	897	819	759	60	78	90	/	6	/	255	23	55	
zusammen	4 904	4 895	4 420	4 046	3 765	281	374	420	22	33	9	1 194	97	287	
35	974	972	870	787	721	65	83	93	/	6	/	246	21	52	
36	943	943	832	755	697	57	77	104	/	6	/	233	17	55	
37	940	938	828	741	678	63	87	103	/	5	/	241	21	57	
38	943	941	827	743	681	63	83	107	/	5	/	231	21	59	
39	950	948	822	743	678	65	79	118	/	6	/	229	19	63	
zusammen	4 750	4 743	4 178	3 768	3 455	313	410	525	12	28	7	1 180	98	287	
40	923	920	795	719	657	61	76	119	/	/	/	228	23	57	
41	910	908	781	698	636	62	83	119	/	5	/	237	19	64	
42	971	970	829	751	683	68	78	134	/	/	/	237	21	64	
43	1 080	1 079	927	837	762	75	90	143	/	6	/	277	25	70	
44	1 137	1 136	970	880	796	84	90	159	/	5	/	293	28	78	
zusammen	5 022	5 013	4 302	3 884	3 535	350	418	674	11	25	9	1 271	115	332	
45	1 167	1 166	998	909	822	87	89	159	/	6	/	298	27	71	
46	1 224	1 221	1 045	952	861	91	93	169	/	5	/	325	29	77	
47	1 289	1 288	1 111	1 014	909	105	97	169	/	/	/	347	32	82	
48	1 300	1 298	1 114	1 012	913	99	102	178	/	5	/	342	35	80	
49	1 312	1 310	1 120	1 020	920	100	100	180	/	6	/	335	33	84	
zusammen	6 291	6 283	5 388	4 907	4 426	481	481	854	13	27	9	1 646	155	394	
50	1 355	1 354	1 175	1 069	960	109	105	171	/	/	/	352	35	82	
51	1 327	1 324	1 148	1 047	947	100	101	168	/	5	/	347	36	84	
52	1 336	1 334	1 153	1 047	946	101	106	175	/	/	/	345	35	84	
53	1 285	1 281	1 111	1 006	909	97	105	162	/	/	/	322	34	87	
54	1 268	1 267	1 100	997	902	94	104	159	/	/	/	318	35	80	
zusammen	6 571	6 561	5 687	5 166	4 664	502	521	836	15	24	11	1 685	174	417	
55	1 248	1 245	1 086	985	896	89	102	153	/	/	/	308	32	85	
56	1 184	1 183	1 022	916	833	83	106	154	/	5	/	294	32	83	
57	1 135	1 133	970	875	791	83	95	156	/	/	/	282	28	88	
58	1 092	1 090	931	835	762	73	96	152	/	5	/	257	30	89	
59	1 095	1 093	934	825	752	73	109	154	/	/	/	252	30	86	
zusammen	5 754	5 745	4 943	4 435	4 034	401	508	769	11	23	9	1 391	153	431	
60	1 066	1 064	901	801	735	66	99	158	/	/	/	242	29	90	
61	1 030	1 029	871	773	710	63	98	153	/	/	/	234	29	90	
62	1 014	1 014	858	755	698	57	103	151	/	/	/	217	27	89	
63	1 011	1 010	871	789	742	47	82	136	/	/	/	221	28	79	
64	999	997	844	766	723	43	78	148	-	/	/	213	25	85	
zusammen	5 119	5 114	4 346	3 884	3 609	276	461	746	/	19	5	1 127	139	432	
65 und mehr	17 394	17 391	15 284	14 638	14 246	392	646	1 968	/	138	/	2 841	477	1 158	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Anspruch auf Krankenversicherung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

2) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Anspruch auf Krankenversicherung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversicherung.

KRANKENVERSICHERUNG

3 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Alter und Geschlecht sowie Art des Versicherungsverhältnisses *)

3.2 Männlich

Alter in Jahren	Zur Krankenversicherung befragte Personen													
	Insgesamt	davon											Nachrichtlich:	
		Krankenversicherte										Nicht-Krankenversicherte 3)	GKV Versicherte ... mit einer Zusatzkrankenversicherung	sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung insgesamt 3)
		Zusammen	davon											
			gesetzlich krankenversichert					privat krankenversichert	ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung 2)	keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses				
zusammen	davon													
	zusammen	selbst versichert		als Familienangehörige(r) mitversichert										
		zusammen	pfllichtversichert		freiwillig versichert									
1 000														
Insgesamt	38 759	38 710	33 033	26 378	24 202	2 177	6 654	5 321	118	238	49	7 489	802	2 504
unter 5	1 714	1 714	1 508	55	46	9	1 453	199	/	6	-	208	18	72
5 bis unter 10	1 719	1 719	1 487	54	45	9	1 433	225	/	5	/	279	20	77
10 bis unter 15	1 796	1 796	1 575	61	51	10	1 514	215	/	6	/	319	24	71
zusammen	5 229	5 229	4 570	170	142	28	4 399	639	/	17	/	806	62	220
15	400	400	351	18	17	/	332	45	/	/	-	72	/	16
16	411	411	363	51	48	/	313	47	/	/	/	71	/	17
17	415	415	367	99	97	/	268	45	/	/	/	73	5	17
18	428	427	386	167	164	/	219	37	/	/	/	68	5	17
19	393	393	354	201	196	5	154	34	/	/	/	68	/	20
zusammen	2 047	2 046	1 822	537	521	16	1 285	208	/	13	/	353	25	87
20	403	403	368	232	227	5	136	30	/	/	/	68	5	19
21	410	410	377	254	247	7	123	28	/	/	/	64	6	18
22	420	419	381	266	260	5	116	31	/	/	/	67	6	20
23	450	450	408	297	288	9	111	33	/	6	/	68	/	23
24	476	475	432	334	322	12	99	34	/	/	/	76	6	23
zusammen	2 160	2 157	1 966	1 382	1 344	38	584	155	12	24	/	342	29	103
25	512	512	460	418	397	22	42	38	6	7	/	85	8	28
26	491	489	445	422	396	26	24	34	/	6	/	84	7	25
27	500	499	448	434	408	25	14	40	6	5	/	99	9	32
28	514	513	463	452	426	26	11	39	6	/	/	107	10	29
29	494	493	446	438	411	27	7	38	/	6	/	101	7	29
zusammen	2 511	2 506	2 263	2 164	2 037	127	98	189	26	28	5	476	41	142
30	500	499	448	439	408	31	9	41	6	/	/	109	9	29
31	481	480	428	422	393	30	6	43	/	/	/	106	11	27
32	500	498	445	438	403	35	7	44	/	6	/	118	9	27
33	500	499	442	435	398	38	7	50	/	/	/	118	8	27
34	503	502	443	438	401	37	6	52	/	401	/	120	10	27
zusammen	2 483	2 477	2 206	2 173	2 003	170	34	231	19	21	6	571	48	138
35	481	480	418	412	372	41	6	56	/	/	/	108	10	27
36	473	472	406	401	365	36	5	60	/	/	/	109	9	27
37	467	466	402	398	356	42	/	58	/	/	/	108	10	25
38	469	469	402	396	355	41	6	62	/	/	/	109	10	25
39	486	484	408	402	361	41	6	71	/	/	/	106	10	28
zusammen	2 375	2 371	2 036	2 009	1 808	201	27	308	8	20	/	539	49	132
40	484	482	403	399	356	42	/	73	/	/	/	110	9	25
41	449	448	372	367	327	40	5	72	/	/	/	108	8	30
42	495	494	407	400	356	44	6	82	/	/	/	111	10	31
43	546	545	448	443	395	49	5	91	/	/	/	128	11	32
44	567	567	464	456	403	53	7	99	/	403	/	131	14	36
zusammen	2 541	2 535	2 094	2 065	1 836	229	29	417	10	15	6	588	52	155
45	598	597	488	482	424	59	5	105	/	/	/	134	15	35
46	628	626	508	503	443	60	/	114	/	/	/	149	14	41
47	655	654	538	531	460	71	8	111	/	/	/	159	15	43
48	655	654	532	523	455	68	8	117	/	/	/	150	16	42
49	665	664	540	532	465	67	8	117	/	/	/	147	15	43
zusammen	3 201	3 195	2 606	2 571	2 246	325	34	564	12	14	6	738	76	204
50	691	690	570	561	486	75	9	113	/	/	/	160	17	47
51	656	654	542	534	466	68	8	106	/	/	/	152	17	46
52	667	666	550	540	474	67	10	111	/	/	/	152	17	45
53	637	634	526	516	451	65	10	102	/	/	/	141	15	47
54	638	636	531	522	456	66	9	100	/	/	/	145	16	42
zusammen	3 288	3 280	2 719	2 673	2 334	340	46	532	14	15	8	751	81	226
55	626	624	523	513	454	60	10	97	/	/	/	137	14	47
56	586	585	485	475	417	58	10	96	/	/	/	130	14	46
57	570	569	466	457	403	55	9	98	/	/	/	125	13	50
58	529	528	429	419	372	47	10	94	/	/	/	109	14	49
59	539	538	444	433	383	50	11	91	/	/	/	111	13	45
zusammen	2 849	2 844	2 347	2 298	2 028	270	49	476	9	12	5	612	69	236
60	525	524	427	417	371	46	10	93	/	/	/	107	13	47
61	505	505	409	397	355	42	12	93	/	/	/	104	14	46
62	481	481	390	379	343	36	11	89	/	/	/	91	13	46
63	485	485	405	397	365	31	8	78	/	/	/	99	13	45
64	476	475	382	376	350	26	7	90	-	/	/	91	11	46
zusammen	2 473	2 470	2 013	1 966	1 784	182	47	443	/	11	/	491	64	229
65 und mehr	7 602	7 600	6 392	6 370	6 118	252	22	1 160	/	49	/	1 223	206	633

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Anspruch auf Krankenversicherung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

2) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Anspruch auf Krankenversicherung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversicherung.

KRANKENVERSICHERUNG

3 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Alter und Geschlecht sowie Art des Versicherungsverhältnisses *)

3.3 Weiblich

Alter in Jahren	Zur Krankenversicherung befragte Personen														
	Insgesamt	davon										Nachrichtlich:			
		Krankenversicherte										Nicht-Krankenversicherte 3)	GKV Versicherte ... mit einer Zusatzkrankenversicherung	sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung insgesamt 3)	
		Zusammen	davon							privat krankenversichert	ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung 2)				keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses
			gesetzlich krankenversichert				als Familienangehörige(r) mitversichert								
zusammen	selbst versichert														
		zusammen	pflichtversichert	freiwillig versichert											
	1 000														
	Weiblich														
Insgesamt	40 262	40 232	36 219	26 366	25 169	1 197	9 853	3 771	25	217	30	8 860	922	2 282	
unter 5	1 636	1 636	1 435	58	49	9	1 377	193	/	6	-	199	16	77	
5 bis unter 10	1 637	1 637	1 422	52	44	8	1 371	209	/	/	-	260	17	71	
10 bis unter 15	1 685	1 685	1 467	54	46	8	1 413	213	/	/	-	308	23	74	
zusammen	4 957	4 957	4 325	164	139	25	4 161	615	/	14	-	767	56	222	
15	372	372	328	14	13	/	313	43	/	/	-	71	/	15	
16	383	383	339	36	34	/	303	43	-	/	/	77	6	13	
17	369	369	323	69	67	/	255	44	-	/	-	75	7	16	
18	376	375	340	112	109	/	227	33	-	/	/	75	/	14	
19	374	374	338	164	161	/	174	32	/	/	/	64	6	14	
zusammen	1 874	1 874	1 667	396	384	12	1 271	195	/	11	/	362	28	72	
20	377	377	345	192	186	6	153	28	/	/	/	68	5	14	
21	378	378	349	210	205	/	139	25	-	/	/	64	/	14	
22	400	399	365	240	233	7	125	30	/	/	/	69	5	15	
23	419	418	388	273	264	8	115	27	/	/	/	76	7	16	
24	465	464	430	320	309	11	110	31	/	/	/	91	8	17	
zusammen	2 038	2 035	1 877	1 234	1 198	37	642	141	/	15	/	369	31	76	
25	475	474	439	387	369	18	51	31	/	/	/	95	6	20	
26	480	478	443	397	378	18	46	32	/	/	/	100	9	25	
27	494	493	459	411	390	21	48	31	/	/	/	112	10	26	
28	485	485	448	399	377	22	49	33	/	/	/	118	10	27	
29	466	465	428	375	357	18	52	33	/	37	/	112	8	28	
zusammen	2 400	2 395	2 216	1 969	1 872	97	247	160	/	14	/	538	43	126	
30	476	475	439	377	356	21	62	34	/	/	/	114	8	29	
31	471	470	429	366	343	23	63	37	/	/	/	119	10	30	
32	481	481	438	373	351	22	66	40	/	35	/	127	9	31	
33	499	498	454	376	354	22	77	41	/	/	/	128	9	32	
34	495	494	454	381	358	23	73	38	/	/	/	135	13	28	
zusammen	2 421	2 418	2 213	1 873	1 763	111	340	189	/	12	/	623	49	149	
35	493	492	452	374	350	25	78	37	/	/	/	138	11	25	
36	471	470	426	354	333	21	72	43	/	/	/	124	8	28	
37	473	472	425	343	322	21	82	45	/	/	/	133	11	32	
38	474	473	425	348	326	22	78	45	/	/	/	122	10	33	
39	464	464	414	340	317	23	74	47	/	/	/	123	9	35	
zusammen	2 374	2 371	2 142	1 759	1 647	112	383	217	/	8	/	641	49	155	
40	440	438	391	320	301	19	71	46	-	/	/	117	14	31	
41	461	460	409	331	309	22	78	48	/	/	/	129	11	34	
42	476	476	423	350	327	23	72	51	/	/	/	126	11	33	
43	534	534	479	394	368	26	85	53	/	/	/	149	14	38	
44	570	569	506	423	392	31	83	60	/	/	/	162	14	41	
zusammen	2 481	2 478	2 208	1 819	1 698	121	389	257	/	11	/	683	63	178	
45	569	568	511	427	399	28	84	54	/	/	/	164	13	36	
46	596	595	537	449	418	31	88	55	/	/	/	176	14	36	
47	634	633	572	483	449	34	89	58	/	/	/	188	17	39	
48	645	645	582	489	458	30	93	60	/	/	/	192	19	38	
49	646	646	580	488	455	32	92	63	/	/	/	189	17	41	
zusammen	3 090	3 088	2 782	2 336	2 180	156	447	290	/	13	/	909	79	190	
50	665	664	604	508	474	34	96	58	/	/	/	192	18	36	
51	671	671	606	513	481	32	93	62	/	/	/	195	19	38	
52	669	668	603	506	472	34	96	64	-	/	/	193	18	40	
53	648	647	585	490	458	33	95	60	/	/	/	181	19	40	
54	631	630	569	474	446	28	95	59	/	/	/	173	18	38	
zusammen	3 283	3 281	2 967	2 492	2 331	162	475	303	/	9	/	934	93	191	
55	622	621	563	472	442	29	92	56	/	/	/	171	18	38	
56	598	598	537	441	416	25	96	58	/	/	/	164	18	37	
57	565	565	504	417	389	29	87	58	/	/	/	156	15	38	
58	563	562	501	415	390	25	86	58	-	/	/	148	16	40	
59	556	555	490	392	368	23	98	63	/	/	/	141	16	41	
zusammen	2 904	2 901	2 596	2 137	2 006	131	459	293	/	11	/	780	84	195	
60	541	540	474	384	364	21	90	65	-	/	/	135	16	43	
61	524	524	462	376	355	21	86	60	/	/	/	131	15	45	
62	533	532	468	376	355	20	93	62	/	/	/	126	14	43	
63	526	525	467	392	377	16	74	57	/	/	/	122	16	34	
64	523	522	462	390	373	17	71	59	-	/	/	122	14	39	
zusammen	2 646	2 644	2 333	1 918	1 824	94	415	303	/	8	/	636	75	203	
65 und mehr	9 792	9 790	8 892	8 268	8 128	140	624	808	/	89	/	1 618	272	524	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Anspruch auf Krankenversicherung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

2) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversicherung haben.

3) Anspruch auf Krankenversicherung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversicherung.

KRANKENVERSICHERUNG

4 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

4.2 Männlich

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichterwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamten/ Beamtinnen		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
1 000								
Männlich								
Insgesamt 1)	38 759	20 796	2 753	888	17 155	1 077	16 887	
Krankenversicherte	38 710	20 773	2 734	888	17 151	1 069	16 868	
gesetzlich krankenversichert	33 033	17 406	1 434	18	15 955	1 031	14 596	
selbst versichert	26 378	17 056	1 384	18	15 654	897	8 425	
pflichtversichert	24 202	15 276	632	-	14 644	865	8 061	
freiwillig versichert in der GKV	2 177	1 780	752	18	1 011	32	364	
als Familienangehörige(r) mitversichert	6 654	350	49	-	300	134	6 170	
privat versichert	5 321	3 164	1 284	817	1 063	26	2 132	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	118	113	/	47	65	-	5	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	238	91	16	6	68	12	136	
Nicht - Krankenversicherte 3)	49	22	19	-	/	8	18	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	7 489	4 918	467	8	4 442	73	2 499	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	802	467	35	/	430	12	323	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	2 504	1 398	62	888	448	19	1 086	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	12 202	5 944	387	/	5 553	541	5 718	
selbst versichert	9 787	5 836	374	/	5 458	476	3 475	
pflichtversichert	9 322	5 479	160	-	5 319	465	3 378	
freiwillig versichert in der GKV	465	356	214	/	139	11	97	
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 415	108	13	-	95	64	2 243	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	5 003	2 903	123	/	2 774	97	2 003	
selbst versichert	3 999	2 852	118	/	2 729	80	1 067	
pflichtversichert	3 614	2 514	44	-	2 470	76	1 024	
freiwillig versichert in der GKV	385	338	74	/	259	/	44	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 003	50	5	-	45	17	936	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	2 194	1 278	105	/	1 172	71	845	
selbst versichert	1 782	1 259	103	/	1 156	64	460	
pflichtversichert	1 666	1 162	36	-	1 126	61	442	
freiwillig versichert in der GKV	116	97	67	/	29	/	18	
als Familienangehörige(r) mitversichert	412	19	/	-	17	8	385	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	385	203	173	-	30	/	180	
selbst versichert	335	195	169	-	26	/	139	
pflichtversichert	311	176	151	-	25	/	134	
freiwillig versichert in der GKV	24	19	17	-	/	/	5	
als Familienangehörige(r) mitversichert	50	8	/	-	/	/	42	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	816	313	13	/	300	19	484	
selbst versichert	726	308	13	/	295	17	402	
pflichtversichert	698	288	5	-	282	16	394	
freiwillig versichert in der GKV	27	20	7	/	12	/	7	
als Familienangehörige(r) mitversichert	90	5	/	-	/	/	82	
Ersatzkasse								
Zusammen	12 289	6 697	624	6	6 067	294	5 298	
selbst versichert	9 630	6 538	600	6	5 932	253	2 839	
pflichtversichert	8 485	5 598	231	-	5 368	239	2 648	
freiwillig versichert in der GKV	1 145	940	370	6	565	14	192	
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 659	158	23	-	135	41	2 459	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

4 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

4.3 Weiblich

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichterwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamtinnen/ Beamte		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
	1 000							
Weiblich								
Insgesamt 1)	40 262	18 202	1 405	838	15 960	791	21 269	
Krankenversicherte	40 232	18 194	1 400	838	15 957	788	21 250	
gesetzlich krankenversichert	36 219	16 371	946	18	15 408	762	19 085	
selbst versichert	26 366	14 910	756	18	14 136	564	10 892	
pflichtversichert	25 169	14 064	344	-	13 720	541	10 563	
freiwillig versichert in der GKV	1 197	846	412	18	416	23	329	
als Familienangehörige(r) mitversichert	9 853	1 461	190	-	1 272	198	8 193	
privat versichert	3 771	1 750	447	808	495	20	2 001	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	25	18	/	9	8	/	7	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	217	55	6	/	46	5	157	
Nicht - Krankenversicherte 3)	30	9	/	-	/	/	18	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	8 860	5 321	341	8	4 972	92	3 447	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	922	468	26	/	441	13	441	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	2 282	1 212	42	838	332	13	1 056	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	13 052	5 101	220	/	4 879	363	7 588	
selbst versichert	9 445	4 601	176	/	4 423	273	4 571	
pflichtversichert	9 176	4 440	84	-	4 356	265	4 471	
freiwillig versichert in der GKV	269	161	92	/	67	8	100	
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 607	500	44	-	456	89	3 018	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	4 972	2 458	110	/	2 344	84	2 429	
selbst versichert	3 340	2 192	81	/	2 107	54	1 094	
pflichtversichert	3 170	2 061	35	-	2 026	51	1 057	
freiwillig versichert in der GKV	171	131	46	/	80	/	36	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 632	266	28	-	238	30	1 336	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	1 905	932	41	/	890	48	926	
selbst versichert	1 316	841	34	/	807	35	440	
pflichtversichert	1 268	808	13	-	794	34	427	
freiwillig versichert in der GKV	48	34	20	/	13	/	13	
als Familienangehörige(r) mitversichert	589	90	8	-	83	13	485	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	324	102	72	-	30	/	221	
selbst versichert	198	58	41	-	17	/	139	
pflichtversichert	190	54	37	-	17	/	136	
freiwillig versichert in der GKV	8	/	/	-	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	126	44	31	-	13	/	82	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	829	252	10	/	242	13	563	
selbst versichert	606	216	7	/	209	9	381	
pflichtversichert	592	208	/	-	205	9	376	
freiwillig versichert in der GKV	13	8	/	/	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	224	37	/	-	33	/	183	
Ersatzkasse								
Zusammen	14 992	7 475	490	8	6 977	249	7 268	
selbst versichert	11 348	6 953	415	8	6 530	188	4 207	
pflichtversichert	10 667	6 452	170	-	6 281	179	4 037	
freiwillig versichert in der GKV	681	501	244	8	248	10	170	
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 645	522	75	-	447	61	3 061	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

4 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2011 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

4.4 Deutsche

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichterwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamten/ Beamtinnen		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
1 000								
Deutsche								
Insgesamt 1)	71 594	35 199	3 721	1 711	29 767	1 490	34 905	
Krankenversicherte	71 554	35 183	3 709	1 711	29 763	1 485	34 886	
gesetzlich krankenversichert	62 444	30 290	2 105	33	28 152	1 439	30 716	
selbst versichert	47 889	28 750	1 900	33	26 817	1 189	17 949	
pflichtversichert	44 796	26 332	863	-	25 469	1 143	17 321	
freiwillig versichert in der GKV	3 093	2 418	1 037	33	1 348	46	628	
als Familienangehörige(r) mitversichert	14 555	1 539	205	-	1 335	250	12 767	
privat versichert	8 667	4 649	1 586	1 614	1 450	39	3 979	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	133	130	/	56	73	-	/	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	310	115	18	9	88	7	188	
Nicht - Krankenversicherte 3)	40	16	13	-	/	5	19	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	15 702	9 791	767	16	9 008	153	5 758	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	1 629	877	58	/	818	22	730	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	4 576	2 560	99	1 711	750	21	1 994	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	21 132	9 029	458	/	8 567	670	11 433	
selbst versichert	16 304	8 573	414	/	8 154	569	7 162	
pflichtversichert	15 704	8 150	177	-	7 973	555	6 999	
freiwillig versichert in der GKV	600	423	237	/	181	14	163	
als Familienangehörige(r) mitversichert	4 828	456	43	-	413	101	4 271	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	9 248	4 968	212	9	4 747	155	4 125	
selbst versichert	6 828	4 686	183	9	4 495	117	2 025	
pflichtversichert	6 302	4 242	72	-	4 170	111	1 949	
freiwillig versichert in der GKV	527	444	110	9	324	6	76	
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 420	282	30	-	252	38	2 100	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	3 801	2 046	134	/	1 911	103	1 652	
selbst versichert	2 886	1 952	126	/	1 825	86	848	
pflichtversichert	2 733	1 831	46	-	1 785	83	819	
freiwillig versichert in der GKV	153	122	81	/	40	/	28	
als Familienangehörige(r) mitversichert	916	94	8	-	86	18	804	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	702	302	243	-	59	/	398	
selbst versichert	529	251	209	-	42	/	276	
pflichtversichert	497	228	187	-	41	/	268	
freiwillig versichert in der GKV	32	23	22	-	/	/	8	
als Familienangehörige(r) mitversichert	174	51	35	-	16	/	122	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	1 541	525	20	/	504	28	988	
selbst versichert	1 264	489	17	/	472	22	753	
pflichtversichert	1 226	463	7	-	456	22	741	
freiwillig versichert in der GKV	38	26	10	/	16	/	12	
als Familienangehörige(r) mitversichert	277	36	/	-	32	6	236	
Ersatzkasse								
Zusammen	25 775	13 315	1 028	13	12 273	471	11 990	
selbst versichert	19 883	12 698	944	13	11 740	386	6 800	
pflichtversichert	18 159	11 332	370	-	10 962	364	6 462	
freiwillig versichert in der GKV	1 724	1 365	573	13	778	22	337	
als Familienangehörige(r) mitversichert	5 892	617	84	-	533	85	5 190	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

4 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

4.5 Ausländer/-innen

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichterwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamtinnen/ Beamte		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
1 000								
Ausländer/-innen								
Insgesamt 1)	7 428	3 799	436	14	3 348	378	3 251	
Krankenversicherte	7 389	3 784	425	14	3 345	372	3 233	
gesetzlich krankenversichert	6 808	3 488	275	/	3 211	355	2 965	
selbst versichert	4 856	3 216	240	/	2 973	272	1 368	
pflichtversichert	4 574	3 008	113	-	2 895	263	1 303	
freiwillig versichert in der GKV	281	208	128	/	78	9	65	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 952	272	34	-	238	83	1 597	
privat versichert	426	265	146	11	108	7	154	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	11	/	/	/	/	/	9	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	145	30	/	-	26	10	105	
Nicht - Krankenversicherte 3)	39	15	11	-	/	6	18	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	647	448	41	/	406	12	188	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	95	58	/	-	54	/	34	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	210	50	6	14	30	12	148	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	4 122	2 015	150	/	1 864	233	1 873	
selbst versichert	2 928	1 864	136	/	1 727	180	883	
pflichtversichert	2 794	1 769	67	-	1 702	175	850	
freiwillig versichert in der GKV	134	95	68	/	25	6	33	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 194	152	14	-	137	53	990	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	727	393	21	-	372	26	308	
selbst versichert	511	358	17	-	342	17	136	
pflichtversichert	482	333	7	-	326	16	132	
freiwillig versichert in der GKV	30	25	10	-	15	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	215	35	/	-	31	9	171	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	298	163	12	-	151	16	119	
selbst versichert	213	148	10	-	137	13	53	
pflichtversichert	202	139	/	-	135	13	50	
freiwillig versichert in der GKV	11	8	7	-	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	85	16	/	-	14	/	66	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	6	/	/	-	/	/	/	
selbst versichert	/	/	/	-	/	/	/	
pflichtversichert	/	/	/	-	/	-	/	
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	-	-	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	/	/	/	-	/	-	/	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	104	41	/	-	38	/	59	
selbst versichert	68	34	/	-	32	/	30	
pflichtversichert	65	33	/	-	31	/	29	
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	-	/	-	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	36	6	/	-	6	/	29	
Ersatzkasse								
Zusammen	1 506	857	85	/	771	72	577	
selbst versichert	1 095	793	71	/	721	56	246	
pflichtversichert	993	718	31	-	687	53	222	
freiwillig versichert in der GKV	102	76	41	/	34	/	24	
als Familienangehörige(r) mitversichert	411	64	14	-	50	17	331	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

4 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Geschlecht sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

4.7 Personen mit Migrationshintergrund

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichterwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamten/ Beamtinnen		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
1 000								
Personen mit Migrationshintergrund								
Insgesamt 1)	16 432	7 418	718	62	6 639	611	8 403	
Krankenversicherte	16 388	7 402	706	62	6 634	604	8 382	
gesetzlich krankenversichert	15 217	6 867	460	/	6 404	583	7 768	
selbst versichert	9 498	6 334	400	/	5 931	442	2 722	
pflichtversichert	8 967	5 940	179	-	5 761	426	2 601	
freiwillig versichert in der GKV	530	393	221	/	169	16	121	
als Familienangehörige(r) mitversichert	5 720	533	59	-	474	141	5 046	
privat versichert	969	483	239	57	187	10	477	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	18	8	/	/	6	/	10	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	183	45	7	/	38	11	127	
Nicht - Krankenversicherte 3)	44	16	12	-	/	7	21	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	1 827	1 070	84	/	985	27	730	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	266	143	7	-	136	6	117	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	427	150	10	62	78	15	262	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	8 511	3 727	225	/	3 501	375	4 409	
selbst versichert	5 395	3 437	200	/	3 235	289	1 669	
pflichtversichert	5 171	3 280	96	-	3 184	280	1 612	
freiwillig versichert in der GKV	223	157	104	/	51	9	58	
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 116	290	25	-	266	86	2 739	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	1 897	894	41	/	853	48	956	
selbst versichert	1 134	819	33	/	786	32	283	
pflichtversichert	1 065	763	13	-	750	31	272	
freiwillig versichert in der GKV	69	57	20	/	36	/	11	
als Familienangehörige(r) mitversichert	763	74	8	-	67	16	673	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	754	352	25	/	327	27	375	
selbst versichert	454	321	22	/	299	21	112	
pflichtversichert	431	303	8	-	295	21	108	
freiwillig versichert in der GKV	23	18	14	/	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	300	31	/	-	28	6	263	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	13	5	/	-	/	/	7	
selbst versichert	7	/	/	-	/	/	/	
pflichtversichert	6	/	/	-	/	/	/	
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	-	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	6	/	/	-	/	-	/	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	295	102	5	-	97	8	185	
selbst versichert	197	91	/	-	87	6	99	
pflichtversichert	190	87	/	-	84	6	98	
freiwillig versichert in der GKV	6	/	/	-	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	99	11	/	-	10	/	86	
Ersatzkasse								
Zusammen	3 675	1 763	158	/	1 604	120	1 793	
selbst versichert	2 259	1 637	135	/	1 501	90	533	
pflichtversichert	2 054	1 482	56	-	1 426	85	488	
freiwillig versichert in der GKV	205	155	79	/	75	/	45	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 416	126	23	-	103	31	1 260	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

5 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Alter sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen						Nichtwerbs- personen
	Insgesamt	davon					
		zusammen	Erwerbstätige			Erwerbslose	
			Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamtinnen/ Beamte	Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)		
1 000							
unter 15 Jahren							
Insgesamt 1)	10 187	X	X	X	X	X	10 187
Krankenversicherte	10 186	X	X	X	X	X	10 186
gesetzlich krankenversichert	8 895	X	X	X	X	X	8 895
selbst versichert	334	X	X	X	X	X	334
pflichtversichert	281	X	X	X	X	X	281
freiwillig versichert in der GKV	53	X	X	X	X	X	53
als Familienangehörige(r) mitversichert	8 560	X	X	X	X	X	8 560
privat versichert	1 254	X	X	X	X	X	1 254
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	6	X	X	X	X	X	6
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	31	X	X	X	X	X	31
Nicht - Krankenversicherte 3)	/	X	X	X	X	X	/
Nachrichtlich:		X	X	X	X	X	
gesetzlich Krankenversicherte		X	X	X	X	X	
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	1 573	X	X	X	X	X	1 573
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	118	X	X	X	X	X	118
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	442	X	X	X	X	X	442
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)							
Ortskrankenkasse 6)							
Zusammen	3 263	X	X	X	X	X	3 263
selbst versichert	124	X	X	X	X	X	124
pflichtversichert	107	X	X	X	X	X	107
freiwillig versichert in der GKV	17	X	X	X	X	X	17
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 138	X	X	X	X	X	3 138
Betriebskrankenkasse 7)							
Zusammen	1 386	X	X	X	X	X	1 386
selbst versichert	46	X	X	X	X	X	46
pflichtversichert	37	X	X	X	X	X	37
freiwillig versichert in der GKV	9	X	X	X	X	X	9
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 341	X	X	X	X	X	1 341
Innungskrankenkasse							
Zusammen	581	X	X	X	X	X	581
selbst versichert	25	X	X	X	X	X	25
pflichtversichert	22	X	X	X	X	X	22
freiwillig versichert in der GKV	/	X	X	X	X	X	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	555	X	X	X	X	X	555
Landwirtschaftliche Krankenkasse							
Zusammen	55	X	X	X	X	X	55
selbst versichert	/	X	X	X	X	X	/
pflichtversichert	/	X	X	X	X	X	/
freiwillig versichert in der GKV	/	X	X	X	X	X	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	52	X	X	X	X	X	52
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse							
Zusammen	112	X	X	X	X	X	112
selbst versichert	/	X	X	X	X	X	/
pflichtversichert	/	X	X	X	X	X	/
freiwillig versichert in der GKV	/	X	X	X	X	X	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	107	X	X	X	X	X	107
Ersatzkasse							
Zusammen	3 460	X	X	X	X	X	3 460
selbst versichert	126	X	X	X	X	X	126
pflichtversichert	104	X	X	X	X	X	104
freiwillig versichert in der GKV	22	X	X	X	X	X	22
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 334	X	X	X	X	X	3 334

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

noch 5 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Alter sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichterwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamtinnen/ Beamte		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
1 000								
15 bis unter 25 Jahren								
Insgesamt 1)	8 119	3 672	63	33	3 576	284	4 164	
Krankenversicherte	8 112	3 670	62	33	3 576	282	4 159	
gesetzlich krankenversichert	7 332	3 456	48	/	3 407	266	3 610	
selbst versichert	3 549	2 938	23	/	2 914	130	481	
pflichtversichert	3 446	2 891	14	-	2 878	125	430	
freiwillig versichert in der GKV	103	46	10	/	36	5	51	
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 783	518	25	-	493	137	3 128	
privat versichert	699	180	13	29	138	11	507	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	18	16	-	/	14	-	/	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	63	18	/	/	17	/	40	
Nicht - Krankenversicherte 3)	7	/	/	-	/	/	/	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	1 426	716	11	/	705	25	685	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	113	61	/	-	60	/	49	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	338	147	/	33	113	8	184	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	2 790	1 345	17	/	1 328	134	1 311	
selbst versichert	1 481	1 193	10	/	1 183	70	218	
pflichtversichert	1 446	1 177	5	-	1 172	68	201	
freiwillig versichert in der GKV	35	16	/	/	11	/	17	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 309	152	7	-	145	65	1 093	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	1 074	519	5	-	514	32	522	
selbst versichert	497	437	/	-	435	13	46	
pflichtversichert	483	431	/	-	429	12	40	
freiwillig versichert in der GKV	14	7	/	-	6	/	6	
als Familienangehörige(r) mitversichert	577	82	/	-	78	19	476	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	411	202	/	-	200	17	192	
selbst versichert	204	173	/	-	172	8	23	
pflichtversichert	201	171	-	-	171	8	21	
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	-	/	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	207	29	/	-	28	9	169	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	49	17	/	-	12	/	32	
selbst versichert	11	8	/	-	6	/	/	
pflichtversichert	10	8	/	-	6	/	/	
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	-	/	-	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	38	9	/	-	5	/	29	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	114	57	/	-	57	/	52	
selbst versichert	56	49	/	-	49	/	/	
pflichtversichert	55	48	/	-	48	/	/	
freiwillig versichert in der GKV	/	/	-	-	/	-	-	
als Familienangehörige(r) mitversichert	58	8	/	-	7	/	47	
Ersatzkasse								
Zusammen	2 858	1 299	18	/	1 281	75	1 484	
selbst versichert	1 278	1 062	8	/	1 053	34	182	
pflichtversichert	1 231	1 043	/	-	1 038	32	156	
freiwillig versichert in der GKV	47	19	/	/	15	/	26	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 581	237	10	-	228	41	1 303	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

noch 5 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Alter sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen								
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichtwerbs- personen	
		Erwerbstätige			Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)	Erwerbslose			Nichtwerbs- personen
		zusammen	Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamtinnen/ Beamte					
1 000									
25 bis unter 45 Jahren									
Insgesamt 1)	19 587	16 176	1 274	708	14 194	805	2 606		
Krankenversicherte	19 552	16 162	1 263	708	14 190	799	2 591		
gesetzlich krankenversichert	17 378	14 248	731	14	13 504	771	2 359		
selbst versichert	15 832	13 712	660	14	13 037	669	1 451		
pflichtversichert	14 665	12 706	285	-	12 421	640	1 319		
freiwillig versichert in der GKV	1 167	1 006	376	14	615	30	132		
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 547	537	70	-	467	101	909		
privat versichert	1 967	1 771	526	665	581	19	177		
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	77	74	/	25	49	/	/		
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	130	68	7	/	57	9	53		
Nicht - Krankenversicherte 3)	35	15	11	-	/	6	15		
Nachrichtlich:									
gesetzlich Krankenversicherte									
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	4 660	4 271	221	6	4 044	64	324		
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	394	354	14	/	340	8	33		
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	1 174	1 055	23	708	325	12	107		
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)									
Ortskrankenkasse 6)									
Zusammen	6 051	4 613	214	/	4 398	388	1 050		
selbst versichert	5 393	4 407	195	/	4 210	340	646		
pflichtversichert	5 132	4 197	87	-	4 110	330	605		
freiwillig versichert in der GKV	261	209	107	/	100	10	42		
als Familienangehörige(r) mitversichert	658	207	19	-	188	47	403		
Betriebskrankenkasse 7)									
Zusammen	2 668	2 297	80	/	2 213	73	297		
selbst versichert	2 425	2 201	68	/	2 129	60	164		
pflichtversichert	2 210	2 005	27	-	1 979	56	148		
freiwillig versichert in der GKV	215	196	41	/	150	/	15		
als Familienangehörige(r) mitversichert	243	96	12	-	84	14	134		
Innungskrankenkasse									
Zusammen	1 165	980	45	/	935	52	133		
selbst versichert	1 072	946	42	/	904	46	79		
pflichtversichert	1 017	898	14	-	884	44	75		
freiwillig versichert in der GKV	55	48	28	/	20	/	/		
als Familienangehörige(r) mitversichert	93	34	/	-	31	6	54		
Landwirtschaftliche Krankenkasse									
Zusammen	73	66	48	-	18	/	7		
selbst versichert	58	56	41	-	15	/	/		
pflichtversichert	53	51	37	-	14	/	/		
freiwillig versichert in der GKV	5	/	/	-	/	/	/		
als Familienangehörige(r) mitversichert	15	11	7	-	/	-	/		
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse									
Zusammen	256	203	7	/	195	12	41		
selbst versichert	225	192	6	/	185	11	23		
pflichtversichert	212	182	/	-	179	10	20		
freiwillig versichert in der GKV	13	10	/	/	6	/	/		
als Familienangehörige(r) mitversichert	30	10	/	-	10	/	18		
Ersatzkasse									
Zusammen	7 089	6 032	332	6	5 694	240	817		
selbst versichert	6 586	5 853	304	6	5 544	206	526		
pflichtversichert	5 975	5 323	114	-	5 209	193	459		
freiwillig versichert in der GKV	611	530	190	6	335	14	67		
als Familienangehörige(r) mitversichert	503	178	28	-	150	33	292		

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

noch 5 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Alter sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichtwerbs- personen
		Erwerbstätige			Erwerbslose	Nichtwerbs- personen		
		zusammen	davon					
	Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige		Beamtinnen/ Beamate	Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)				
	1 000							
45 bis unter 65 Jahren								
Insgesamt 1)	23 735	18 136	2 392	975	14 769	772	4 828	
Krankenversicherte	23 702	18 121	2 380	975	14 766	768	4 814	
gesetzlich krankenversichert	20 363	15 303	1 340	20	13 943	750	4 310	
selbst versichert	18 392	14 569	1 204	20	13 345	656	3 167	
pflichtversichert	16 733	13 085	498	-	12 587	636	3 012	
freiwillig versichert in der GKV	1 659	1 484	705	20	758	20	156	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 971	734	136	-	599	94	1 143	
privat versichert	3 205	2 725	1 029	921	775	15	465	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	42	40	/	29	11	-	/	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	93	52	11	/	37	/	37	
Nicht - Krankenversicherte 3)	33	15	12	-	/	/	14	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	5 850	4 997	479	10	4 508	74	778	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	621	489	38	/	450	15	118	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	1 674	1 345	55	975	316	13	316	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	7 024	4 847	318	/	4 525	378	1 800	
selbst versichert	6 342	4 605	288	/	4 313	336	1 401	
pflichtversichert	6 017	4 334	113	-	4 221	329	1 354	
freiwillig versichert in der GKV	325	271	175	/	91	7	47	
als Familienangehörige(r) mitversichert	682	242	29	-	212	42	399	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	3 127	2 472	130	/	2 337	75	581	
selbst versichert	2 762	2 336	112	/	2 219	60	366	
pflichtversichert	2 480	2 076	39	-	2 038	58	347	
freiwillig versichert in der GKV	282	259	73	/	181	/	20	
als Familienangehörige(r) mitversichert	365	136	18	-	118	15	214	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	1 280	982	85	/	896	50	249	
selbst versichert	1 166	936	80	/	856	44	187	
pflichtversichert	1 084	861	25	-	835	43	180	
freiwillig versichert in der GKV	83	75	54	/	20	/	7	
als Familienangehörige(r) mitversichert	114	46	5	-	40	7	62	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	214	179	156	-	23	/	34	
selbst versichert	170	150	134	-	16	/	20	
pflichtversichert	152	133	118	-	15	/	18	
freiwillig versichert in der GKV	19	17	16	-	/	-	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	44	29	22	-	8	/	14	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	465	289	12	/	276	15	161	
selbst versichert	391	266	10	/	255	13	112	
pflichtversichert	372	250	/	-	246	13	109	
freiwillig versichert in der GKV	19	16	6	/	9	/	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	74	23	/	-	21	/	49	
Ersatzkasse								
Zusammen	8 185	6 490	632	8	5 851	226	1 468	
selbst versichert	7 496	6 233	574	8	5 651	198	1 065	
pflichtversichert	6 572	5 395	196	-	5 199	189	988	
freiwillig versichert in der GKV	924	838	377	8	453	9	78	
als Familienangehörige(r) mitversichert	688	257	58	-	199	28	403	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

noch 5 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Alter sowie Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf *)

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen							
	Insgesamt	davon					Erwerbslose	Nichtwerbs- personen
		Erwerbstätige						
		zusammen	davon					
Selbstständige und mithelfende Familienan- gehörige	Beamtinnen/ Beamte		Beschäftigte (Angestellte(r), Arbeiter/innen)					
1 000								
65 Jahre oder älter								
Insgesamt 1)	17 394	1 015	428	10	576	8	16 371	
Krankenversicherte	17 391	1 014	428	10	576	8	16 368	
gesetzlich krankenversichert	15 284	770	261	/	509	7	14 506	
selbst versichert	14 638	748	253	/	495	7	13 883	
pflichtversichert	14 246	658	180	-	478	7	13 582	
freiwillig versichert in der GKV	392	90	73	/	17	/	302	
als Familienangehörige(r) mitversichert	646	22	8	-	14	/	623	
privat versichert	1 968	238	163	10	64	/	1 729	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	/	/	/	-	-	-	/	
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	138	6	/	-	/	-	132	
Nicht - Krankenversicherte 3)	/	/	/	-	-	-	/	
Nachrichtlich:								
gesetzlich Krankenversicherte								
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	2 841	254	96	/	158	/	2 585	
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	477	31	10	-	21	/	446	
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	1 158	63	25	10	27	/	1 094	
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)								
Ortskrankenkasse 6)								
Zusammen	6 126	239	58	-	181	/	5 883	
selbst versichert	5 891	232	56	-	176	/	5 656	
pflichtversichert	5 796	210	39	-	172	/	5 582	
freiwillig versichert in der GKV	96	21	18	-	/	/	74	
als Familienangehörige(r) mitversichert	235	8	/	-	5	/	227	
Betriebskrankenkasse 7)								
Zusammen	1 720	73	17	-	56	/	1 646	
selbst versichert	1 610	70	17	-	53	/	1 539	
pflichtversichert	1 572	63	12	-	52	/	1 509	
freiwillig versichert in der GKV	37	7	5	-	/	/	30	
als Familienangehörige(r) mitversichert	110	/	/	-	/	-	107	
Innungskrankenkasse								
Zusammen	662	46	14	-	31	/	616	
selbst versichert	631	45	14	-	31	/	586	
pflichtversichert	612	40	10	-	30	/	572	
freiwillig versichert in der GKV	19	/	/	-	/	-	14	
als Familienangehörige(r) mitversichert	31	/	/	-	/	-	31	
Landwirtschaftliche Krankenkasse								
Zusammen	316	42	35	-	7	/	274	
selbst versichert	290	40	33	-	7	/	250	
pflichtversichert	282	38	31	-	7	/	244	
freiwillig versichert in der GKV	8	/	/	-	/	-	6	
als Familienangehörige(r) mitversichert	27	/	/	-	/	-	24	
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse								
Zusammen	698	17	/	-	14	/	682	
selbst versichert	654	16	/	-	14	/	638	
pflichtversichert	647	16	/	-	14	/	632	
freiwillig versichert in der GKV	7	/	/	-	/	-	7	
als Familienangehörige(r) mitversichert	44	/	-	-	/	-	44	
Ersatzkasse								
Zusammen	5 690	351	132	/	218	/	5 336	
selbst versichert	5 493	343	130	/	213	/	5 147	
pflichtversichert	5 270	289	86	-	203	/	4 979	
freiwillig versichert in der GKV	222	54	44	/	10	-	168	
als Familienangehörige(r) mitversichert	197	8	/	-	5	/	189	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen *)

6.1 Insgesamt

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen												Sonstige 1)
	Insgesamt	davon											
		mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens											
		davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											
zusammen	unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 oder mehr			
1 000													
Insgesamt 1)	79 022	62 863	7 745	10 678	12 032	5 697	4 978	5 841	7 566	3 578	3 007	1 740	16 159
Krankenversicherte	78 943	62 816	7 733	10 668	12 025	5 696	4 975	5 839	7 562	3 576	3 005	1 738	16 127
gesetzlich krankenversichert	69 252	55 281	7 103	10 243	11 502	5 405	4 654	5 282	6 239	2 407	1 686	761	13 971
selbst versichert	52 745	50 583	3 702	9 319	11 289	5 352	4 621	5 260	6 218	2 395	1 675	753	2 162
pflichtversichert	49 371	47 479	3 504	9 045	10 968	5 209	4 483	5 075	5 804	1 947	1 089	356	1 892
freiwillig versichert in der GKV	3 374	3 104	197	274	321	143	138	185	415	448	586	397	270
als Familienangehörige(r) mitversichert	16 507	4 699	3 401	924	212	54	33	22	21	12	11	8	11 809
privat versichert	9 093	7 048	527	349	465	266	298	518	1 253	1 126	1 281	964	2 045
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	143	130	/	/	5	/	5	18	42	25	23	7	13
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	455	357	102	75	54	21	18	21	28	17	15	6	98
Nicht - Krankenversicherte 3)	79	47	13	10	7	/	/	/	/	/	/	/	32
Nachrichtlich:													
gesetzlich Krankenversicherte													
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	16 349	13 694	1 177	1 587	2 231	1 261	1 269	1 668	2 320	987	781	414	2 656
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	1 723	1 515	144	242	301	157	136	153	212	81	63	27	209
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	4 786	4 087	359	242	304	159	192	362	872	740	659	198	699
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)													
Ortskrankenkasse 6)													
Zusammen	25 254	20 406	3 154	4 688	4 842	2 013	1 565	1 606	1 633	520	279	106	4 848
selbst versichert	19 232	18 534	1 739	4 352	4 770	1 995	1 553	1 601	1 628	516	276	104	698
pflichtversichert	18 498	17 871	1 676	4 261	4 674	1 951	1 517	1 555	1 538	440	202	59	627
freiwillig versichert in der GKV	734	663	63	91	97	43	37	46	90	77	74	45	71
als Familienangehörige(r) mitversichert	6 022	1 872	1 415	337	71	18	12	6	5	/	/	/	4 150
Betriebskrankenkasse 7)													
Zusammen	9 975	7 795	869	1 092	1 299	708	683	851	1 210	519	399	164	2 180
selbst versichert	7 340	7 101	370	959	1 264	700	677	846	1 207	517	398	164	238
pflichtversichert	6 783	6 579	347	928	1 233	684	661	823	1 140	430	259	76	204
freiwillig versichert in der GKV	556	522	23	31	31	17	16	24	67	87	139	88	34
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 635	693	498	134	35	8	6	/	/	/	/	/	1 942
Innungskrankenkasse													
Zusammen	4 099	3 259	423	631	748	339	291	315	333	103	60	17	840
selbst versichert	3 099	2 977	210	580	737	336	289	314	331	102	59	17	122
pflichtversichert	2 934	2 826	201	564	714	327	279	303	313	80	37	8	109
freiwillig versichert in der GKV	164	151	9	16	23	10	10	12	18	22	22	9	13
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 001	283	213	51	11	/	/	/	/	/	/	/	718
Landwirtschaftliche Krankenkasse													
Zusammen	708	409	117	128	76	22	13	17	16	9	6	5	300
selbst versichert	533	351	79	115	72	21	13	16	15	9	6	5	182
pflichtversichert	501	333	77	111	69	20	12	15	13	8	/	/	168
freiwillig versichert in der GKV	32	18	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	15
als Familienangehörige(r) mitversichert	175	58	39	13	/	/	/	/	/	/	/	/	117
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse													
Zusammen	1 645	1 377	168	214	332	164	131	141	143	44	29	10	268
selbst versichert	1 331	1 271	86	198	329	162	131	140	143	44	29	10	60
pflichtversichert	1 291	1 235	84	196	324	159	129	139	138	40	22	5	56
freiwillig versichert in der GKV	40	36	/	/	/	/	/	/	/	/	7	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	314	106	82	16	/	/	/	/	/	/	/	/	208
Ersatzkasse													
Zusammen	27 281	21 845	2 338	3 447	4 170	2 144	1 958	2 334	2 885	1 204	909	455	5 437
selbst versichert	20 978	20 174	1 194	3 077	4 083	2 123	1 944	2 324	2 876	1 199	903	451	803
pflichtversichert	19 152	18 478	1 097	2 949	3 922	2 053	1 873	2 226	2 646	944	563	204	674
freiwillig versichert in der GKV	1 826	1 697	97	128	162	69	71	98	229	254	340	247	129
als Familienangehörige(r) mitversichert	6 303	1 670	1 144	369	87	22	13	10	9	5	6	/	4 633

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" vermeint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

 6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen *)
 noch 6.1 Insgesamt

Krankenkasse/-versicherung Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen												Sonstige 1)
	Insgesamt	davon											
		mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens											
		davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											
zusammen	unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 oder mehr			
1 000													
Insgesamt	38 998	38 009	2 736	4 292	6 402	3 498	3 453	4 453	6 142	2 898	2 564	1 573	989
darunter: Erwerbstätige													
Insgesamt 1)	38 967	37 979	2 733	4 286	6 397	3 497	3 450	4 451	6 137	2 896	2 562	1 571	988
Krankenversicherte	38 967	37 979	2 733	4 286	6 397	3 497	3 450	4 451	6 137	2 896	2 562	1 571	988
gesetzlich krankenversichert	33 777	32 951	2 534	4 121	6 073	3 328	3 260	4 117	5 294	2 060	1 486	678	827
selbst versichert	31 966	31 227	1 352	3 758	5 963	3 308	3 245	4 105	5 284	2 055	1 482	675	739
pflichtversichert	29 340	28 680	1 254	3 617	5 730	3 199	3 139	3 957	4 922	1 639	925	298	660
freiwillig versichert in der GKV	2 626	2 547	98	142	232	109	105	148	362	417	557	377	79
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 811	1 724	1 182	362	110	20	15	11	10	5	/	/	87
privat versichert	4 914	4 767	186	143	295	156	174	302	783	802	1 044	882	147
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	131	129	/	/	5	/	5	18	42	25	23	7	/
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	145	132	13	21	24	11	10	14	19	9	8	/	13
Nicht - Krankenversicherte 3)	31	30	/	6	6	/	/	/	/	/	/	/	/
Nachrichtlich:													
gesetzlich Krankenversicherte													
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	10 238	10 041	569	907	1 447	864	961	1 351	2 009	870	698	364	197
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	935	922	56	102	143	85	88	116	179	71	57	24	13
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	2 611	2 568	81	77	187	87	115	229	581	525	517	169	43
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)													
Ortskrankenkasse 6)													
Zusammen	11 045	10 849	1 019	1 631	2 356	1 224	1 116	1 308	1 429	436	239	92	195
selbst versichert	10 437	10 264	610	1 509	2 322	1 218	1 111	1 304	1 426	435	238	91	173
pflichtversichert	9 919	9 763	583	1 467	2 255	1 184	1 082	1 267	1 346	364	168	48	156
freiwillig versichert in der GKV	517	501	27	41	68	33	29	37	80	71	70	44	17
als Familienangehörige(r) mitversichert	608	585	410	122	33	6	/	/	/	/	/	/	23
Betriebskrankenkasse 7)													
Zusammen	5 361	5 281	361	565	727	437	479	667	1 057	467	367	154	80
selbst versichert	5 045	4 973	144	505	708	434	476	665	1 055	466	366	153	72
pflichtversichert	4 575	4 511	132	486	684	422	464	646	995	382	231	69	65
freiwillig versichert in der GKV	469	462	12	19	24	12	13	19	60	84	135	84	7
als Familienangehörige(r) mitversichert	316	308	218	60	19	/	/	/	/	/	/	/	8
Innungskrankenkasse													
Zusammen	2 210	2 160	163	266	470	254	245	286	310	97	54	16	50
selbst versichert	2 100	2 055	89	245	464	253	244	285	310	96	54	16	45
pflichtversichert	1 970	1 929	83	236	447	245	236	275	293	74	33	7	41
freiwillig versichert in der GKV	130	126	5	9	17	8	8	10	17	22	21	9	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	110	105	74	21	6	/	/	/	/	/	/	-	/
Landwirtschaftliche Krankenkasse													
Zusammen	305	117	31	27	20	7	/	8	7	5	/	/	188
selbst versichert	254	91	14	21	17	6	/	8	7	5	/	/	163
pflichtversichert	230	81	14	20	16	6	/	7	5	/	/	/	149
freiwillig versichert in der GKV	23	10	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	13
als Familienangehörige(r) mitversichert	51	26	17	6	/	/	-	/	/	-	/	-	25
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse													
Zusammen	565	550	59	62	100	53	53	70	93	28	23	8	16
selbst versichert	523	509	28	55	98	53	53	70	93	28	23	8	14
pflichtversichert	496	482	26	54	95	51	52	69	89	25	16	/	14
freiwillig versichert in der GKV	28	27	/	/	/	/	/	/	/	/	6	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	42	40	31	7	/	/	-	/	/	-	/	-	/
Ersatzkasse													
Zusammen	14 172	13 894	894	1 557	2 381	1 342	1 353	1 764	2 384	1 020	796	402	278
selbst versichert	13 491	13 238	462	1 410	2 334	1 334	1 347	1 759	2 380	1 017	794	400	253
pflichtversichert	12 050	11 831	411	1 340	2 216	1 281	1 294	1 681	2 184	784	473	167	219
freiwillig versichert in der GKV	1 441	1 407	51	70	118	54	53	78	196	233	321	233	34
als Familienangehörige(r) mitversichert	681	656	431	146	48	8	6	/	/	/	/	/	25

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" vermeint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen *)

6.2 Männlich

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen												Sonstige 1)
	Insgesamt	davon											
		mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens											
		davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											
zusammen	unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 oder mehr			
1 000													
Männlich													
Insgesamt 1)	38 759	31 369	2 399	3 669	4 857	2 826	2 716	3 489	5 019	2 559	2 364	1 471	7 391
Krankenversicherte	38 710	31 338	2 392	3 662	4 852	2 825	2 713	3 487	5 016	2 558	2 362	1 470	7 373
gesetzlich krankenversichert	33 033	26 685	2 194	3 484	4 611	2 674	2 542	3 164	4 214	1 784	1 364	652	6 348
selbst versichert	26 378	25 311	1 190	3 222	4 565	2 658	2 531	3 157	4 204	1 778	1 359	648	1 068
pflichtversichert	24 202	23 275	1 115	3 100	4 406	2 580	2 453	3 045	3 939	1 458	880	299	926
freiwillig versichert in der GKV	2 177	2 036	75	122	159	77	78	112	265	320	479	349	141
als Familienangehörige(r) mitversichert	6 654	1 374	1 005	262	46	17	11	7	10	7	6	/	5 281
privat versichert	5 321	4 342	142	141	209	136	157	294	749	741	966	807	980
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	118	112	/	/	/	/	/	15	36	22	22	6	6
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	238	199	55	35	28	13	11	14	18	10	10	5	39
Nicht - Krankenversicherte 3)	49	31	7	7	/	/	/	/	/	/	/	/	18
Nachrichtlich:													
gesetzlich Krankenversicherte													
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	7 489	6 296	247	341	641	503	582	856	1 432	707	630	357	1 193
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	802	712	28	60	114	70	69	86	143	65	52	24	90
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	2 504	2 196	109	78	96	59	82	184	487	459	474	168	308
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)													
Ortskrankenkasse 6)													
Zusammen	12 202	10 029	1 070	1 720	2 174	1 106	949	1 085	1 211	405	223	87	2 174
selbst versichert	9 787	9 464	627	1 633	2 158	1 101	945	1 083	1 207	403	221	86	323
pflichtversichert	9 322	9 034	601	1 590	2 103	1 074	922	1 052	1 144	344	158	46	289
freiwillig versichert in der GKV	465	430	26	43	55	27	23	31	63	59	63	39	35
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 415	565	443	87	15	5	/	/	/	/	/	/	1 850
Betriebskrankenkasse 7)													
Zusammen	5 003	4 049	214	332	482	354	373	524	869	411	341	148	954
selbst versichert	3 999	3 884	95	302	476	352	372	522	866	411	341	147	116
pflichtversichert	3 614	3 516	88	290	463	343	363	508	824	346	225	67	98
freiwillig versichert in der GKV	385	368	7	13	13	8	9	14	43	65	116	80	18
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 003	165	119	30	7	/	/	/	/	/	/	/	838
Innungskrankenkasse													
Zusammen	2 194	1 799	135	239	384	213	198	226	258	83	49	14	395
selbst versichert	1 782	1 717	74	224	381	212	197	226	258	83	49	14	65
pflichtversichert	1 666	1 609	69	216	367	206	189	217	244	65	30	7	57
freiwillig versichert in der GKV	116	108	/	9	14	6	8	9	14	18	19	7	8
als Familienangehörige(r) mitversichert	412	82	62	15	/	/	/	/	/	/	/	-	330
Landwirtschaftliche Krankenkasse													
Zusammen	385	197	31	60	43	15	9	12	11	7	/	/	188
selbst versichert	335	188	26	59	42	14	9	12	11	7	/	/	147
pflichtversichert	311	177	25	56	41	14	8	11	9	6	/	/	134
freiwillig versichert in der GKV	24	12	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	12
als Familienangehörige(r) mitversichert	50	8	5	/	/	/	-	/	-	-	-	-	41
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse													
Zusammen	816	714	36	65	148	93	86	102	113	37	26	9	102
selbst versichert	726	695	22	62	148	92	86	102	113	37	26	9	31
pflichtversichert	698	670	21	61	146	90	85	100	110	34	20	/	28
freiwillig versichert in der GKV	27	25	/	/	/	/	/	/	/	/	6	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	90	19	14	/	/	/	-	/	/	-	/	-	71
Ersatzkasse													
Zusammen	12 289	9 798	691	1 049	1 364	886	919	1 205	1 741	837	717	388	2 491
selbst versichert	9 630	9 270	334	924	1 343	879	915	1 202	1 738	834	714	385	360
pflichtversichert	8 485	8 188	299	871	1 270	846	880	1 148	1 600	661	443	170	296
freiwillig versichert in der GKV	1 145	1 082	36	53	73	33	35	54	139	173	271	215	64
als Familienangehörige(r) mitversichert	2 659	528	357	125	20	7	/	/	/	/	/	/	2 131

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundesbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

 6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen *)
 noch 6.2 Männlich

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen												Sonstige 1)
	Insgesamt	davon											
		mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens											
		davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											
zusammen	unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 oder mehr			
1 000													
Männlich													
darunter: Erwerbstätige													
Insgesamt 1)	20 796	20 207	769	1 345	2 322	1 682	1 853	2 643	4 119	2 094	2 037	1 344	589
Krankenversicherte	20 773	20 186	768	1 341	2 318	1 681	1 851	2 641	4 117	2 092	2 035	1 343	588
gesetzlich krankenversichert	17 406	16 928	707	1 267	2 159	1 590	1 751	2 455	3 617	1 564	1 229	589	478
selbst versichert	17 056	16 595	505	1 188	2 135	1 585	1 745	2 451	3 610	1 561	1 227	587	462
pflichtversichert	15 276	14 871	469	1 128	2 021	1 526	1 685	2 363	3 384	1 267	772	256	405
freiwillig versichert in der GKV	1 780	1 724	36	60	114	59	60	88	226	294	455	331	57
als Familienangehörige(r) mitversichert	350	333	201	79	24	6	6	/	7	/	/	/	16
privat versichert	3 164	3 063	55	65	141	82	89	161	451	499	777	743	101
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	113	112	/	/	/	/	/	15	36	22	22	6	/
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	91	83	5	9	14	7	7	10	13	7	7	/	8
Nicht - Krankenversicherte 3)	22	21	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Nachrichtlich:													
gesetzlich Krankenversicherte													
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	4 918	4 809	120	192	344	310	423	672	1 238	626	567	317	108
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	467	460	11	21	40	33	42	63	123	58	48	22	6
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	1 398	1 374	19	23	56	28	41	108	302	295	357	144	24
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)													
Ortskrankenkasse 6)													
Zusammen	5 944	5 835	299	532	966	682	700	910	1 101	363	204	79	109
selbst versichert	5 836	5 732	238	508	958	680	698	909	1 098	362	204	78	104
pflichtversichert	5 479	5 387	227	487	919	659	680	884	1 041	308	143	40	92
freiwillig versichert in der GKV	356	345	11	21	39	21	19	25	56	54	60	38	12
als Familienangehörige(r) mitversichert	108	103	62	24	7	/	/	/	/	/	/	/	5
Betriebskrankenkasse 7)													
Zusammen	2 903	2 859	80	164	211	188	241	396	754	372	316	138	44
selbst versichert	2 852	2 810	49	154	207	187	240	395	753	372	316	138	42
pflichtversichert	2 514	2 478	45	147	198	181	232	384	716	310	202	62	37
freiwillig versichert in der GKV	338	333	/	7	9	6	7	10	37	62	113	76	6
als Familienangehörige(r) mitversichert	50	49	32	10	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Innungskrankenkasse													
Zusammen	1 278	1 247	44	81	212	156	167	207	242	79	46	13	31
selbst versichert	1 259	1 229	34	76	211	156	166	206	242	79	46	13	30
pflichtversichert	1 162	1 136	31	71	200	151	160	198	230	61	27	6	26
freiwillig versichert in der GKV	97	93	/	/	11	/	6	8	12	17	18	7	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	19	18	11	/	/	/	/	/	/	-	/	-	/
Landwirtschaftliche Krankenkasse													
Zusammen	203	63	8	13	12	/	/	6	5	/	/	/	140
selbst versichert	195	59	/	12	11	/	/	6	5	/	/	/	137
pflichtversichert	176	51	/	11	10	/	/	6	/	/	/	/	126
freiwillig versichert in der GKV	19	8	-	/	/	/	/	19	/	/	/	/	11
als Familienangehörige(r) mitversichert	8	/	/	/	/	/	-	/	-	-	-	-	/
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse													
Zusammen	313	304	11	18	38	29	32	50	73	24	21	7	8
selbst versichert	308	299	8	17	38	29	32	49	73	24	21	7	8
pflichtversichert	288	280	8	17	37	28	31	49	71	22	15	/	8
freiwillig versichert in der GKV	20	19	/	/	/	/	/	/	/	/	5	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	5	5	/	/	/	/	-	/	/	-	/	-	-
Ersatzkasse													
Zusammen	6 697	6 563	260	453	711	525	602	878	1 432	717	637	346	134
selbst versichert	6 538	6 409	169	416	700	523	599	877	1 430	715	636	345	129
pflichtversichert	5 598	5 492	150	389	649	498	574	836	1 315	559	381	142	106
freiwillig versichert in der GKV	940	917	19	27	52	26	26	41	114	156	255	203	23
als Familienangehörige(r) mitversichert	158	153	91	38	11	/	/	/	/	/	/	/	5

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen *)

6.3 Weiblich

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen												Sonstige 1)
	Insgesamt	davon											
		mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens											
		davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											
zusammen	unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 oder mehr			
1 000													
Weiblich													
Insgesamt													
Insgesamt 1)	40 262	31 494	5 347	7 009	7 176	2 871	2 262	2 352	2 547	1 019	643	269	8 768
Krankenversicherte	40 232	31 478	5 341	7 006	7 173	2 870	2 262	2 351	2 545	1 018	643	268	8 754
gesetzlich krankenversichert	36 219	28 597	4 908	6 759	6 890	2 731	2 112	2 118	2 025	622	322	109	7 622
selbst versichert	26 366	25 272	2 512	6 097	6 724	2 694	2 090	2 103	2 014	617	316	105	1 094
pflichtversichert	25 169	24 203	2 390	5 944	6 562	2 629	2 030	2 030	1 865	489	208	57	966
freiwillig versichert in der GKV	1 197	1 068	122	153	162	66	60	73	149	128	107	48	129
als Familienangehörige(r) mitversichert	9 853	3 325	2 396	662	166	37	22	15	11	6	6	/	6 528
privat versichert	3 771	2 706	386	208	255	130	141	224	504	385	316	158	1 065
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	25	18	/	/	/	/	/	/	6	/	/	/	7
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	217	158	47	39	26	8	7	7	10	8	/	/	60
Nicht - Krankenversicherte 3)	30	16	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	14
Nachrichtlich:													
gesetzlich Krankenversicherte													
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	8 860	7 397	930	1 245	1 591	758	687	812	887	280	151	57	1 463
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	922	803	115	182	187	87	67	67	69	16	10	/	119
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	2 282	1 891	250	165	208	99	110	178	386	281	186	30	391
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)													
Ortskrankenkasse 6)													
Zusammen	13 052	10 378	2 084	2 969	2 668	907	616	521	422	116	56	19	2 674
selbst versichert	9 445	9 070	1 112	2 719	2 612	894	609	518	421	114	54	18	374
pflichtversichert	9 176	8 837	1 075	2 671	2 570	878	595	503	394	96	43	12	338
freiwillig versichert in der GKV	269	233	37	48	42	17	13	15	27	18	11	6	36
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 607	1 308	972	250	56	13	7	/	/	/	/	/	2 299
Betriebskrankenkasse 7)													
Zusammen	4 972	3 745	655	760	817	354	310	327	342	107	57	17	1 227
selbst versichert	3 340	3 218	275	656	788	349	305	324	340	106	57	16	123
pflichtversichert	3 170	3 063	259	638	769	341	299	314	316	84	34	8	106
freiwillig versichert in der GKV	171	155	16	18	19	8	7	10	24	22	23	8	16
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 632	528	379	104	28	5	/	/	/	/	/	/	1 104
Innungskrankenkasse													
Zusammen	1 905	1 460	288	392	364	126	93	89	74	20	11	/	445
selbst versichert	1 316	1 259	136	356	355	124	92	88	74	20	10	/	57
pflichtversichert	1 268	1 217	132	348	347	121	90	86	69	15	8	/	52
freiwillig versichert in der GKV	48	43	/	8	8	/	/	/	/	/	/	/	5
als Familienangehörige(r) mitversichert	589	201	151	36	8	/	/	/	/	/	/	/	388
Landwirtschaftliche Krankenkasse													
Zusammen	324	212	87	68	33	7	/	/	/	/	/	/	112
selbst versichert	198	162	53	57	29	6	/	/	/	/	/	/	36
pflichtversichert	190	156	51	55	28	6	/	/	/	/	/	/	33
freiwillig versichert in der GKV	8	6	/	/	/	/	/	/	/	-	-	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	126	50	33	11	/	/	/	/	/	/	/	/	76
Bundesknappschaft, See-Krankenkasse													
Zusammen	829	663	132	149	184	71	46	39	31	7	/	/	166
selbst versichert	606	576	65	136	181	70	45	38	30	7	/	/	29
pflichtversichert	592	565	63	135	178	69	44	38	29	6	/	/	27
freiwillig versichert in der GKV	13	11	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	224	87	68	13	/	/	/	/	/	/	-	/	136
Ersatzkasse													
Zusammen	14 992	12 047	1 647	2 398	2 806	1 258	1 038	1 129	1 144	367	192	68	2 945
selbst versichert	11 348	10 905	860	2 153	2 740	1 244	1 029	1 122	1 137	365	189	66	443
pflichtversichert	10 667	10 289	799	2 078	2 651	1 207	993	1 078	1 047	284	119	34	378
freiwillig versichert in der GKV	681	615	61	75	89	36	37	44	90	81	69	32	65
als Familienangehörige(r) mitversichert	3 645	1 142	787	245	66	15	9	7	6	/	/	/	2 502

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

 6 Zur Krankenversicherung befragte Personen im Jahr 2015 nach Geschlecht, Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses sowie monatlichem Nettoeinkommen *)
 noch 6.3 Weiblich

Krankenkasse/-versicherung ----- Art des Versicherungsverhältnisses	Zur Krankenversicherung befragte Personen												Sonstige 1)
	Insgesamt	davon											
		mit Angabe zur Höhe des monatlichen Nettoeinkommens											
		davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis unter ... Euro											
zusammen	unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 - 1 500	1 500 - 1 700	1 700 - 2 000	2 000 - 2 600	2 600 - 3 200	3 200 - 4 500	4 500 oder mehr			
1 000													
Weiblich													
darunter: Erwerbstätige													
Insgesamt 1)	18 202	17 802	1 967	2 947	4 081	1 816	1 600	1 809	2 022	804	527	229	401
Krankenversicherte	18 194	17 794	1 965	2 945	4 079	1 816	1 600	1 809	2 021	804	527	229	400
gesetzlich krankenversichert	16 371	16 023	1 827	2 854	3 914	1 737	1 509	1 662	1 677	496	257	89	349
selbst versichert	14 910	14 632	847	2 570	3 827	1 723	1 500	1 654	1 674	494	255	88	278
pflichtversichert	14 064	13 809	785	2 488	3 709	1 673	1 454	1 538	372	153	42	255	
freiwillig versichert in der GKV	846	823	62	82	118	50	45	60	136	122	102	46	22
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 461	1 390	980	284	87	14	9	8	/	/	/	/	71
privat versichert	1 750	1 704	130	79	154	74	85	141	332	302	268	139	46
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung 2)	18	17	/	/	/	/	/	/	6	/	/	/	/
keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	55	49	8	12	10	/	/	/	6	/	/	/	5
Nicht - Krankenversicherte 3)	9	8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Nachrichtlich:													
gesetzlich Krankenversicherte													
mit einer Zusatz-Krankenversicherung	5 321	5 232	449	716	1 103	554	539	679	771	244	131	47	89
mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs	468	461	45	82	102	52	47	53	57	13	9	/	7
sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung insgesamt 4)	1 212	1 193	62	54	131	59	74	121	278	230	160	25	19
Gesetzlich Krankenversicherte nach Art der Krankenkasse 5)													
Ortskrankenkasse 6)													
Zusammen	5 101	5 015	720	1 099	1 390	542	416	398	328	74	35	13	86
selbst versichert	4 601	4 532	372	1 001	1 364	538	413	395	328	73	35	13	69
pflichtversichert	4 440	4 376	356	981	1 336	525	402	383	304	56	25	7	64
freiwillig versichert in der GKV	161	156	16	20	28	13	10	12	24	17	10	6	5
als Familienangehörige(r) mitversichert	500	483	348	98	26	/	/	/	/	/	/	/	17
Betriebskrankenkasse 7)													
Zusammen	2 458	2 422	281	401	516	249	238	272	303	95	51	15	37
selbst versichert	2 192	2 163	95	351	500	247	237	270	302	94	51	15	30
pflichtversichert	2 061	2 033	87	339	486	241	231	262	279	73	29	7	28
freiwillig versichert in der GKV	131	129	9	12	15	6	5	8	23	22	22	8	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	266	259	186	50	16	/	/	/	/	/	/	/	7
Innungskrankenkasse													
Zusammen	932	913	119	186	257	98	78	79	68	18	8	/	19
selbst versichert	841	826	55	169	253	97	77	79	68	18	8	/	15
pflichtversichert	808	793	52	165	246	94	76	77	63	13	6	/	15
freiwillig versichert in der GKV	34	33	/	/	6	/	/	/	/	/	/	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	90	87	64	17	/	/	/	/	/	/	/	-	/
Landwirtschaftliche Krankenkasse													
Zusammen	102	54	23	14	8	/	/	/	/	/	/	/	48
selbst versichert	58	32	10	9	6	/	/	/	/	/	/	/	26
pflichtversichert	54	30	9	9	6	/	/	/	/	/	/	/	24
freiwillig versichert in der GKV	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	44	22	14	5	/	/	-	-	/	-	/	-	22
Bundesknauschaft, See-Krankenkasse													
Zusammen	252	245	48	44	62	24	21	21	19	/	/	/	7
selbst versichert	216	210	20	38	60	24	21	21	19	/	/	/	6
pflichtversichert	208	202	19	37	59	24	20	20	18	/	/	/	6
freiwillig versichert in der GKV	8	8	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	37	35	28	5	/	/	-	/	-	-	-	-	/
Ersatzkasse													
Zusammen	7 475	7 331	634	1 103	1 670	817	751	885	953	303	159	56	144
selbst versichert	6 953	6 828	294	995	1 633	811	747	882	951	302	159	55	124
pflichtversichert	6 452	6 339	261	951	1 568	783	720	846	868	224	92	25	113
freiwillig versichert in der GKV	501	489	33	43	66	28	27	36	82	78	66	30	12
als Familienangehörige(r) mitversichert	522	503	340	109	37	6	/	/	/	/	/	/	20

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Zur Krankenversicherung befragte Personen.

2) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr.

3) Hierzu zählen Personen, die die Frage "Sind Sie krankenversichert?" verneint und keinen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung haben.

4) Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger(in), Kriegsschadenrentner(in) oder Empfänger(in) von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, Beamte, Richter, Freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr sowie Personen mit gesetzlichem oder privaten Krankenversicherungsschutz und zusätzlichem Anspruch auf Krankenversorgung.

5) Gesetzlich Krankenversicherte mit Angaben zur Art der Krankenkasse.

6) Einschl. ausländische Krankenkasse.

7) Einschl. Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministeriums, des Bundeseseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz.

KRANKENVERSICHERUNG

7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)

7.1 Insgesamt

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung												
	Insgesamt	davon										ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
		mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für								Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	Durchschnittliche Anzahl von Zusatz-Krankenversicherungen		
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaustagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges					
1 000										1000			
Zusammen	78 943	20 107	11 963	1 065	6 283	5 477	9 186	1 798	37 300	1.86	58 216	620	
Geschlecht													
Männlich	38 710	9 737	5 632	659	3 100	2 902	4 596	872	18 651	1.92	28 695	278	
Weiblich	40 232	10 369	6 332	406	3 183	2 576	4 590	926	18 649	1.80	29 521	342	
Alter (von ... bis unter ... Jahren)													
unter 15	10 186	1 943	963	41	748	510	1 012	239	3 628	1.87	8 186	57	
15 - 20	3 920	845	466	22	257	211	442	90	1 534	1.82	3 049	25	
20 - 30	9 093	1 954	1 062	133	477	431	985	202	3 421	1.75	7 069	71	
30 - 40	9 637	2 776	1 690	202	690	703	1 407	261	5 224	1.88	6 803	58	
40 - 50	11 296	3 612	2 261	282	992	1 086	1 769	319	7 109	1.97	7 621	62	
50 - 60	12 306	3 816	2 456	253	1 074	1 117	1 716	316	7 282	1.91	8 420	70	
60 - 65	5 114	1 477	951	70	490	432	622	114	2 777	1.88	3 610	27	
65 und mehr	17 391	3 683	2 113	63	1 554	987	1 232	257	6 323	1.72	13 457	250	
Art des Versicherungsverhältnisses													
gesetzlich krankenversichert	69 252	16 349	9 647	717	3 939	3 672	7 375	1 421	27 636	1.69	52 596	307	
selbst versichert	52 745	13 230	8 077	656	3 026	2 986	5 806	1 088	22 386	1.69	39 267	248	
pflichtversichert	49 371	11 848	7 322	531	2 566	2 643	5 042	972	19 701	1.66	37 284	239	
freiwillig versichert in der GKV	3 374	1 382	754	124	459	343	764	116	2 685	1.94	1 983	9	
als Familienangehörige(n) mitversichert	16 507	3 119	1 570	61	914	686	1 569	333	5 250	1.68	13 329	59	
privat krankenversichert	9 093	3 695	2 287	344	2 325	1 782	1 777	367	9 540	2.58	5 351	46	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	103	X	X	X	X	X	X	X	X	X	102	/	
Krankenkasse/-versicherung													
Gesetzliche Krankenversicherung	69 252	16 349	9 647	717	3 939	3 672	7 375	1 421	27 636	1.69	52 596	307	
Ortskrankenkasse	25 254	3 792	2 165	159	594	811	1 713	356	5 962	1.57	21 377	86	
Betriebskrankenkasse	9 975	2 985	1 920	126	683	647	1 404	305	5 262	1.76	6 966	24	
Innungskrankenkasse	4 099	866	486	52	163	223	396	78	1 450	1.67	3 228	6	
Landwirtschaftliche Krankenkasse	708	138	64	10	58	50	35	16	242	1.76	567	/	
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 645	320	157	13	108	74	126	21	514	1.61	1 320	6	
Ersatzkasse	27 281	8 224	4 842	354	2 326	1 861	3 690	642	14 158	1.72	18 988	70	
ohne Angabe zur Krankenkasse	289	26	13	/	8	6	12	/	47	1.82	150	113	
Private Krankenversicherung	9 093	3 695	2 287	344	2 325	1 782	1 777	367	9 540	2.58	5 351	46	
Beteiligung am Erwerbsleben													
Erwerbspersonen	40 824	12 640	7 808	928	3 466	3 545	6 059	1 142	24 162	1.91	27 966	218	
Erwerbstätige	38 967	12 460	7 702	922	3 430	3 510	5 982	1 127	23 881	1.92	26 303	204	
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	4 134	1 516	838	268	662	597	717	132	3 499	2.31	2 587	30	
Abhängig Beschäftigte	34 833	10 944	6 864	654	2 768	2 913	5 265	995	20 382	1.86	23 715	174	
Erwerbslose	1 857	180	106	5	36	35	77	15	282	1.56	1 664	14	
Nichterwerbspersonen	38 119	7 466	4 156	137	2 817	1 932	3 127	655	13 137	1.76	30 250	402	
Stellung im Beruf													
Selbstständige ohne Beschäftigte	2 202	724	402	107	260	240	333	61	1 505	2.08	1 462	16	
Selbstständige mit Beschäftigten	1 775	751	415	160	386	343	371	66	1 923	2.56	1 011	13	
Mithelfende Familienangehörige	156	41	21	/	16	14	13	/	71	1.74	114	/	
Beamte	1 777	870	551	52	525	406	416	93	2 164	2.49	900	7	
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	31 391	9 749	6 132	582	2 169	2 426	4 695	864	17 649	1.81	21 490	152	
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 430	266	156	14	61	62	121	28	458	1.72	1 154	10	
Zeit-/Berufssoldaten	153	40	15	5	8	15	23	9	79	1.96	110	/	
Personen in einem Freiwilligendienst	81	18	10	/	5	/	11	/	33	1.82	62	/	
Höchster allgemeiner Schulabschluss													
Noch in schulischer Ausbildung	2 483	560	305	12	184	137	302	61	1 029	1.84	1 905	18	
Ohne Schulabschluss	2 491	143	76	/	22	25	57	12	200	1.40	2 314	34	
Mit Schulabschluss	63 385	17 415	10 595	1 005	5 315	4 796	7 793	1 484	32 365	1.86	45 554	415	
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	43 073	10 163	6 419	529	2 488	2 741	4 029	879	17 729	1.74	32 629	281	
Fachhoch-/Hochschulreife	20 176	7 232	4 165	474	2 823	2 050	3 754	603	14 600	2.02	12 832	113	
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	135	21	12	/	/	6	11	/	37	1.75	93	21	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	398	44	24	/	14	9	21	/	77	1.73	257	96	
Personen unter 15 Jahren	10 186	1 943	963	41	748	510	1 012	239	3 628	1.87	8 186	57	
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss													
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	6 113	1 258	677	34	390	296	658	125	2 246	1.79	4 809	45	
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	11 471	1 305	755	53	338	309	467	108	2 087	1.60	10 040	126	
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	324	62	37	/	12	15	27	/	101	1.64	260	/	
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	50 757	15 566	9 548	935	4 796	4 355	7 034	1 323	29 278	1.88	34 918	273	
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	33 537	8 955	5 741	473	2 292	2 428	3 604	770	15 918	1.78	24 403	179	
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	5 877	2 104	1 256	154	542	571	1 022	190	3 914	1.86	3 746	27	
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	11 208	4 475	2 535	306	1 955	1 348	2 393	360	9 394	2.10	6 672	60	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	135	31	17	/	7	8	15	/	53	1.69	97	7	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	416	35	20	/	11	8	15	/	60	1.74	264	118	
Personen unter 15 Jahren	10 186	1 943	963	41	748	510	1 012	239	3 628	1.87	8 186	57	
Monatliches Nettoeinkommen													
unter 500	7 733	1 372	788	38	431	341	585	119	2 360	1.72	6 304	57	
500 - 900	10 668	1 693	1 022	52	404	354	698	142	2 740	1.62	8 903	72	
900 - 1 300	12 025	2 385	1 466	101	481	522	964	192	3 832	1.61	9 573	67	
1 300 - 1 500	5 696	1 358	843	62	281	307	559	119	2 237	1.65	4 306	32	
1 500 - 1 700	4 975	1 384	864	74	294	333	571	122	2 339	1.69	3 568	23	
1 700 - 2 000	5 839	1 884	1 167	110	459	481	814	166	3 321	1.76	3 924	30	
2 000 - 2 600	7 562	2 907	1 785	182	873	823	1 350	254	5 502	1.89	4 613	41	
2 600 - 3 200	3 576	1 530	931	109	618	508	753	131	3 226	2.11	2 012	34	
3 200 - 4 500	3 005	1 413	849	128	673	531	738	117	3 238	2.29	1 570	22	
4 500 und mehr	1 738	883	528	119	534	397	505	81	2 365	2.68	847	8	
Sonstige 2)	16 127	3 298	1 721	91	1 235	879	1 648	353	6 140	1.86	12 595	233	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)
7.2 In einer gesetzlichen Krankenkasse Versicherte

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung											
	Insgesamt	davon									ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
		mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für										
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaustagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges	Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	Durchschnittliche Anzahl von Zusatz-Krankenversicherungen		
1 000												
Zusammen	69 252	16 349	9 647	717	3 939	3 672	7 375	1 421	27 636	1.69	52 596	307
Geschlecht												
Männlich	33 033	7 489	4 255	412	1 707	1 781	3 485	645	12 738	1.70	25 412	131
Weiblich	36 219	8 860	5 393	304	2 232	1 890	3 890	776	14 898	1.68	27 184	176
Alter (von ... bis unter ... Jahren)												
unter 15	8 895	1 573	729	28	521	360	807	197	2 703	1.72	7 284	38
15 - 20	3 489	715	384	16	180	158	372	76	1 215	1.70	2 762	13
20 - 30	8 321	1 726	931	113	355	344	866	172	2 879	1.67	6 565	31
30 - 40	8 597	2 374	1 446	150	459	514	1 199	218	4 165	1.75	6 200	24
40 - 50	9 690	2 917	1 835	174	582	726	1 393	250	5 186	1.78	6 750	23
50 - 60	10 629	3 076	1 998	159	623	738	1 354	244	5 303	1.72	7 523	31
60 - 65	4 346	1 127	731	38	260	250	463	85	1 868	1.66	3 206	12
65 und mehr	15 284	2 841	1 593	38	960	583	921	180	4 316	1.52	12 307	136
Art des Versicherungsverhältnisses												
gesetzlich krankenversichert	69 252	16 349	9 647	717	3 939	3 672	7 375	1 421	27 636	1.69	52 596	307
selbst versichert	52 745	13 230	8 077	656	3 026	2 986	5 806	1 088	22 386	1.69	39 267	248
pflichtversichert	49 371	11 848	7 322	531	2 566	2 643	5 042	972	19 701	1.66	37 284	239
freiwillig versichert in der GKV	3 374	1 382	754	124	459	343	764	116	2 685	1.94	1 983	9
als Familienangehörige(n) mitversichert	16 507	3 119	1 570	61	914	686	1 569	333	5 250	1.68	13 329	59
privat krankenversichert	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Krankenkasse/-versicherung												
Gesetzliche Krankenversicherung	69 252	16 349	9 647	717	3 939	3 672	7 375	1 421	27 636	1.69	52 596	307
Ortskrankenkasse	25 254	3 792	2 165	159	594	811	1 713	356	5 962	1.57	21 377	86
Betriebskrankenkasse	9 975	2 985	1 920	126	683	647	1 404	305	5 262	1.76	6 966	24
Innungskrankenkasse	4 099	866	486	52	163	223	396	78	1 450	1.67	3 228	6
Landwirtschaftliche Krankenkasse	708	138	64	10	58	50	35	16	242	1.76	567	/
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 645	320	157	13	108	74	126	21	514	1.61	1 320	6
Ersatzkasse	27 281	8 224	4 842	354	2 326	1 861	3 690	642	14 158	1.72	18 988	70
ohne Angabe zur Krankenkasse	289	26	13	/	8	6	12	/	47	1.82	150	113
Private Krankenversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligung am Erwerbsleben												
Erwerbspersonen	35 571	10 403	6 446	623	2 123	2 428	4 918	913	18 168	1.75	25 073	95
Erwerbstätige	33 777	10 238	6 350	619	2 096	2 399	4 848	899	17 922	1.75	23 448	91
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	2 379	807	435	109	253	228	360	65	1 534	1.90	1 565	7
Abhängig Beschäftigte	31 398	9 431	5 915	510	1 843	2 171	4 488	834	16 387	1.74	21 882	85
Erwerbslose	1 794	165	96	/	28	29	70	14	246	1.49	1 625	/
Nichterwerbspersonen	33 681	5 946	3 201	93	1 816	1 244	2 457	508	9 468	1.59	27 523	212
Stellung im Beruf												
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 444	453	250	53	120	108	202	36	806	1.78	987	/
Selbstständige mit Beschäftigten	795	320	168	55	121	109	148	26	673	2.10	472	/
Mithelfende Familienangehörige	140	34	17	/	12	10	10	/	55	1.61	106	/
Beamte	44	18	10	/	/	/	10	/	34	1.88	25	/
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	29 872	9 136	5 744	495	1 776	2 103	4 349	803	15 879	1.74	20 657	79
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 401	259	152	13	57	60	118	27	441	1.71	1 138	/
Zeit-/Berufssoldaten	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Personen in einem Freiwilligendienst	74	16	9	/	/	/	10	/	30	1.83	58	/
Höchster allgemeiner Schulabschluss												
Noch in schulischer Ausbildung	2 152	459	241	8	123	97	247	50	781	1.70	1 685	8
Ohne Schulabschluss	2 395	131	69	/	16	21	52	11	174	1.33	2 253	11
Mit Schulabschluss	55 483	14 149	8 588	675	3 268	3 189	6 251	1 161	23 916	1.69	41 143	191
Haupt(Volks-), Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	40 019	8 972	5 668	416	1 793	2 139	3 502	754	14 716	1.64	30 909	138
Fachhoch-/Hochschulreife	15 350	5 159	2 909	258	1 473	1 046	2 740	405	9 169	1.78	10 149	42
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	115	19	11	/	/	/	9	/	31	1.67	85	11
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	327	38	20	/	10	6	18	/	61	1.62	231	59
Personen unter 15 Jahren	8 895	1 573	729	28	521	360	807	197	2 703	1.72	7 284	38
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss												
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	5 428	1 060	554	25	272	218	552	105	1 768	1.67	4 348	20
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	10 846	1 136	655	39	241	233	400	91	1 692	1.49	9 660	50
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	307	57	34	/	9	13	25	/	90	1.58	250	/
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	43 745	12 551	7 691	623	2 896	2 856	5 603	1 026	21 423	1.71	31 067	127
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	30 916	7 903	5 064	377	1 666	1 896	3 134	663	13 228	1.67	22 923	90
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	5 227	1 823	1 092	109	383	426	880	159	3 166	1.74	3 391	13
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	7 485	2 800	1 520	135	842	529	1 577	202	4 990	1.78	4 666	19
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	117	26	15	/	/	5	11	/	40	1.57	87	/
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	339	30	17	/	8	6	13	/	50	1.67	237	72
Personen unter 15 Jahren	8 895	1 573	729	28	521	360	807	197	2 703	1.72	7 284	38
Monatliches Nettoeinkommen												
unter 500	7 103	1 177	667	29	311	255	499	102	1 900	1.61	5 901	25
500 - 900	10 243	1 587	958	46	345	309	648	131	2 493	1.57	8 631	26
900 - 1 300	11 502	2 231	1 379	87	401	457	899	177	3 483	1.56	9 241	29
1 300 - 1 500	5 405	1 261	787	53	228	262	518	111	2 011	1.60	4 130	15
1 500 - 1 700	4 654	1 269	794	63	230	280	522	109	2 062	1.62	3 375	10
1 700 - 2 000	5 282	1 668	1 040	92	335	381	722	143	2 807	1.68	3 598	17
2 000 - 2 600	6 239	2 320	1 429	134	520	547	1 090	194	4 068	1.75	3 897	22
2 600 - 3 200	2 407	987	592	61	275	242	505	79	1 838	1.86	1 403	17
3 200 - 4 500	1 686	781	458	54	259	207	421	59	1 528	1.96	896	9
4 500 und mehr	761	414	233	36	199	128	237	33	920	2.22	345	/
Sonstige 2)	13 971	2 656	1 312	61	836	604	1 315	283	4 525	1.70	11 180	135

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)

7.3 Privat Krankenversicherte

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung												
	Insgesamt	davon										ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
		mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für								Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	Durchschnittliche Anzahl von Zusatz-Krankenversicherungen		
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaustagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges					
1 000											1000		
Zusammen	9 093	3 695	2 287	344	2 325	1 782	1 777	367	9 540	2,58	5 351	46	
Geschlecht													
Männlich	5 321	2 201	1 355	243	1 380	1 103	1 082	219	5 819	2,64	3 095	26	
Weiblich	3 771	1 494	931	101	946	679	694	148	3 721	2,49	2 257	20	
Alter (von ... bis unter ... Jahren)													
unter 15	1 254	370	234	13	227	150	205	42	925	2,50	876	9	
15 - 20	403	129	82	6	76	52	70	13	316	2,45	272	/	
20 - 30	645	215	125	19	120	84	112	26	518	2,41	425	/	
30 - 40	944	387	238	50	228	183	199	42	1 028	2,66	555	/	
40 - 50	1 528	683	419	107	406	355	369	68	1 898	2,78	839	6	
50 - 60	1 604	728	453	93	447	376	355	70	1 956	2,69	870	6	
60 - 65	746	348	219	31	229	181	158	29	905	2,60	396	/	
65 und mehr	1 968	835	517	25	591	401	310	77	1 995	2,39	1 119	15	
Art des Versicherungsverhältnisses													
gesetzlich krankenversichert	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
selbst versichert	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
pflichtversichert	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
freiwillig versichert in der GKV	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
als Familienangehörige(n) mitversichert	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
privat krankenversichert	9 093	3 695	2 287	344	2 325	1 782	1 777	367	9 540	2,58	5 351	46	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Krankenkasse/-versicherung													
Gesetzliche Krankenversicherung	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Ortskrankenkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Betriebskrankenkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Innungskrankenkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Landwirtschaftliche Krankenkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Ersatzkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
ohne Angabe zur Krankenkasse	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Private Krankenversicherung	9 093	3 695	2 287	344	2 325	1 782	1 777	367	9 540	2,58	5 351	46	
Beteiligung am Erwerbsleben													
Erwerbspersonen	4 960	2 185	1 338	300	1 327	1 098	1 111	220	5 887	2,69	2 757	18	
Erwerbstätige	4 914	2 171	1 328	299	1 320	1 092	1 104	219	5 852	2,70	2 726	18	
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	1 731	707	402	160	408	368	356	67	1 962	2,77	1 017	7	
Abhängig Beschäftigte	3 183	1 463	925	140	911	724	748	152	3 890	2,66	1 709	11	
Erwerbslose	46	15	10	/	8	6	7	/	35	2,40	31	/	
Nichterwerbspersonen	4 132	1 510	949	44	998	685	666	147	3 653	2,42	2 594	29	
Stellung im Beruf													
Selbstständige ohne Beschäftigte	744	270	152	54	140	131	131	25	698	2,59	472	/	
Selbstständige mit Beschäftigten	971	431	246	105	264	234	222	41	1 248	2,90	537	/	
Mithelfende Familienangehörige	15	7	/	/	/	/	/	/	16	2,41	9	-	
Beamte	1 664	825	526	50	509	391	389	88	2 069	2,51	834	/	
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	1 425	608	385	87	392	322	344	60	1 761	2,89	811	/	
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	23	8	/	/	/	/	/	/	17	2,19	15	/	
Zeit-/Berufssoldaten	68	21	9	/	6	8	10	/	42	1,98	46	/	
Personen in einem Freiwilligendienst	/	/	/	/	/	/	/	-	/	/	/	-	
Höchster allgemeiner Schulabschluss													
Noch in schulischer Ausbildung	316	101	64	/	60	40	55	10	247	2,46	215	/	
Ohne Schulabschluss	44	12	6	/	6	/	/	/	25	2,08	31	/	
Mit Schulabschluss	7 454	3 206	1 979	325	2 029	1 585	1 509	314	8 328	2,60	4 216	32	
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	2 778	1 162	737	111	690	591	512	119	2 959	2,55	1 606	10	
Fachhoch-/Hochschulreife	4 665	2 042	1 241	213	1 337	992	996	194	5 364	2,63	2 603	20	
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	11	/	/	/	/	/	/	/	6	/	7	/	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	24	6	/	/	/	/	/	/	15	2,33	14	/	
Personen unter 15 Jahren	1 254	370	234	13	227	150	205	42	925	2,50	876	9	
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss													
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	643	196	121	9	117	76	104	20	473	2,42	444	/	
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	477	163	98	14	96	75	64	15	385	2,37	312	/	
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	13	/	/	/	/	/	/	/	11	/	9	-	
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	6 694	2 962	1 831	308	1 883	1 479	1 402	290	7 747	2,62	3 706	26	
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	2 425	1 026	663	94	619	522	458	103	2 639	2,57	1 389	10	
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	621	276	162	44	158	143	138	30	738	2,68	343	/	
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	3 634	1 655	1 004	169	1 104	811	803	156	4 358	2,63	1 965	14	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	15	5	/	/	/	/	/	/	12	2,27	9	/	
Personen unter 15 Jahren	1 254	370	234	13	227	150	205	42	925	2,50	876	9	
Monatliches Nettoeinkommen													
unter 500	527	193	120	9	120	87	85	16	458	2,37	333	/	
500 - 900	349	105	63	5	58	45	49	11	244	2,34	242	/	
900 - 1 300	465	149	85	14	80	64	63	15	342	2,29	313	/	
1 300 - 1 500	266	96	55	9	53	45	41	8	224	2,33	170	/	
1 500 - 1 700	298	113	70	10	63	52	48	12	273	2,42	183	/	
1 700 - 2 000	518	211	124	17	123	99	90	22	503	2,38	306	/	
2 000 - 2 600	1 253	569	348	46	348	269	249	58	1 397	2,45	680	/	
2 600 - 3 200	1 126	532	334	47	340	261	243	51	1 365	2,56	588	6	
3 200 - 4 500	1 281	621	385	72	410	320	310	56	1 685	2,72	656	5	
4 500 und mehr	964	466	294	83	334	267	267	48	1 438	3,09	496	/	
Sonstige 2)	2 045	639	408	30	398	273	332	70	1 611	2,52	1 386	19	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)

7.4 Deutsche

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung											
	davon										ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
	Insgesamt	mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für								Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung		
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaus-tagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges	1 000		1000	
Zusammen	71 554	19 349	11 582	1 028	6 122	5 353	8 744	1 742	36 050	1.86	51 657	547
Geschlecht												
Männlich	34 895	9 361	5 447	634	3 020	2 835	4 377	844	18 021	1.93	25 295	239
Weiblich	36 659	9 988	6 135	394	3 102	2 518	4 367	898	18 029	1.81	26 362	308
Alter (von ... bis unter ... Jahren)												
unter 15	9 475	1 908	950	41	739	504	987	236	3 569	1.87	7 515	51
15 - 20	3 545	818	457	21	251	207	424	87	1 493	1.83	2 706	22
20 - 30	7 866	1 865	1 025	128	465	422	929	194	3 289	1.76	5 944	58
30 - 40	8 063	2 596	1 602	193	660	678	1 294	249	4 934	1.90	5 424	43
40 - 50	9 856	3 422	2 160	268	954	1 050	1 660	305	6 785	1.98	6 385	49
50 - 60	11 350	3 700	2 388	247	1 048	1 096	1 653	308	7 080	1.91	7 589	61
60 - 65	4 763	1 435	928	68	478	423	601	112	2 705	1.88	3 304	23
65 und mehr	16 636	3 605	2 072	62	1 527	973	1 196	251	6 195	1.72	12 791	240
Art des Versicherungsverhältnisses												
gesetzlich krankenversichert	62 444	15 702	9 332	694	3 842	3 597	6 995	1 379	26 680	1.70	46 464	279
selbst versichert	47 889	12 721	7 812	635	2 949	2 924	5 524	1 053	21 624	1.70	34 941	227
pflichtversichert	44 796	11 391	7 083	515	2 503	2 588	4 793	941	19 029	1.67	33 186	219
freiwillig versichert in der GKV	3 093	1 330	730	120	446	336	731	112	2 595	1.95	1 755	8
als Familienangehörige(n) mitversichert	14 555	2 981	1 520	59	894	673	1 472	326	5 056	1.70	11 523	51
privat krankenversichert	8 667	3 587	2 221	329	2 262	1 734	1 716	354	9 248	2.58	5 036	45
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversicherung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	92	X	X	X	X	X	X	X	X	X	91	/
Krankenkasse/-versicherung												
Gesetzliche Krankenversicherung	62 444	15 702	9 332	694	3 842	3 597	6 995	1 379	26 680	1.70	46 464	279
Ortskrankenkasse	21 132	3 495	2 035	152	562	782	1 532	336	5 557	1.59	17 559	78
Betriebskrankenkasse	9 248	2 884	1 862	123	668	637	1 345	297	5 105	1.77	6 341	23
Innungskrankenkasse	3 801	840	474	50	159	219	381	77	1 412	1.68	2 957	5
Landwirtschaftliche Krankenkasse	702	137	64	9	58	49	35	16	241	1.76	561	/
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 541	315	155	13	107	73	123	21	507	1.61	1 221	5
Ersatzkasse	25 775	8 006	4 730	344	2 281	1 830	3 567	628	13 814	1.73	17 704	66
ohne Angabe zur Krankenkasse	244	25	13	/	7	6	12	/	45	1.82	120	99
Private Krankenversicherung	8 667	3 587	2 221	329	2 262	1 734	1 716	354	9 248	2.58	5 036	45
Beteiligung am Erwerbsleben												
Erwerbspersonen	36 668	12 105	7 523	894	3 360	3 453	5 755	1 103	23 264	1.92	24 381	182
Erwerbstätige	35 183	11 938	7 423	889	3 326	3 420	5 686	1 090	23 002	1.93	23 071	173
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	3 709	1 436	796	256	631	572	675	125	3 327	2.32	2 248	25
Abhängig Beschäftigte	31 474	10 503	6 627	634	2 695	2 848	5 011	965	19 676	1.87	20 823	148
Erwerbslose	1 485	166	100	5	34	33	69	14	262	1.57	1 309	9
Nichterwerbspersonen	34 886	7 244	4 059	133	2 762	1 900	2 989	639	12 786	1.76	27 277	364
Stellung im Beruf												
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 953	684	383	101	248	230	314	57	1 430	2.09	1 257	12
Selbstständige mit Beschäftigten	1 614	713	394	153	367	330	350	63	1 829	2.57	889	12
Mithelfende Familienangehörige	142	39	20	/	15	13	11	/	67	1.73	102	/
Beamte	1 762	866	548	52	523	405	413	93	2 154	2.49	889	7
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	28 174	9 323	5 903	562	2 100	2 363	4 449	835	16 969	1.82	18 723	128
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 307	257	151	14	59	61	116	27	442	1.72	1 041	9
Zeit-/Berufssoldaten	153	40	15	5	8	15	23	9	79	1.96	110	/
Personen in einem Freiwilligendienst	78	18	10	/	5	/	11	/	32	1.80	59	/
Höchster allgemeiner Schulabschluss												
Noch in schulischer Ausbildung	2 248	543	299	11	180	135	290	59	1 003	1.85	1 690	15
Ohne Schulabschluss	1 313	97	54	/	18	21	29	8	136	1.41	1 194	22
Mit Schulabschluss	58 178	16 760	10 256	970	5 171	4 685	7 419	1 437	31 270	1.87	41 049	369
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	39 958	9 824	6 241	513	2 433	2 692	3 846	856	17 207	1.75	29 878	256
Fachhoch-/Hochschulreife	18 107	6 917	4 004	456	2 735	1 988	3 563	580	14 028	2.03	11 097	93
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	114	19	11	/	/	5	10	/	34	1.81	74	21
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	339	41	23	/	14	9	20	/	73	1.76	209	89
Personen unter 15 Jahren	9 475	1 908	950	41	739	504	987	236	3 569	1.87	7 515	51
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss												
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	5 479	1 211	660	33	382	290	625	120	2 173	1.79	4 230	39
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	8 703	1 132	672	47	314	289	368	97	1 837	1.62	7 471	99
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	251	53	33	/	11	15	21	/	88	1.67	197	/
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	47 535	15 066	9 282	906	4 678	4 264	6 751	1 287	28 416	1.89	32 221	248
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	31 664	8 697	5 598	459	2 246	2 387	3 469	753	15 507	1.78	22 803	165
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	5 660	2 056	1 230	150	529	561	995	187	3 828	1.86	3 578	26
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	10 093	4 283	2 438	294	1 896	1 308	2 273	345	9 031	2.11	5 759	51
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	119	30	16	/	6	8	14	/	51	1.69	82	7
Personen unter 15 Jahren	9 475	1 908	950	41	739	504	987	236	3 569	1.87	7 515	51
Monatliches Nettoeinkommen												
unter 500	6 583	1 297	753	36	417	332	538	113	2 245	1.73	5 239	47
500 - 900	9 378	1 620	986	50	393	348	657	137	2 637	1.63	7 701	57
900 - 1 300	10 908	2 292	1 419	98	468	512	915	186	3 699	1.61	8 558	59
1 300 - 1 500	5 237	1 309	818	60	275	300	534	115	2 166	1.65	3 902	26
1 500 - 1 700	4 599	1 334	835	71	286	327	548	119	2 265	1.70	3 244	20
1 700 - 2 000	5 406	1 821	1 134	107	449	472	777	162	3 222	1.77	3 558	27
2 000 - 2 600	7 044	2 806	1 731	176	855	807	1 294	248	5 340	1.90	4 199	39
2 600 - 3 200	3 367	1 481	907	105	606	498	724	127	3 137	2.12	1 853	33
3 200 - 4 500	2 844	1 366	822	123	655	517	709	113	3 133	2.29	1 457	21
4 500 und mehr	1 632	846	506	114	512	381	483	77	2 267	2.68	779	7
Sonstige 2)	14 555	3 178	1 673	89	1 205	859	1 564	345	5 940	1.87	11 167	211

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

 7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)
 7.5 Ausländer/-innen

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung											
	Insgesamt	davon									ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
		mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für										
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaustagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges	Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	Durchschnittliche Anzahl von Zusatz-Krankenversicherungen		
1 000											1000	
Zusammen	7 389	757	381	37	161	124	442	55	1 249	1.65	6 559	73
Geschlecht												
Männlich	3 815	376	184	25	80	67	219	28	630	1.67	3 400	39
Weiblich	3 574	381	197	13	81	57	223	27	619	1.63	3 159	34
Alter (von ... bis unter ... Jahren)												
unter 15	711	35	13	/	9	6	25	/	60	1.71	671	6
15 - 20	374	27	10	/	5	/	18	/	41	1.51	344	/
20 - 30	1 227	89	37	/	13	9	56	8	132	1.48	1 125	13
30 - 40	1 575	179	88	9	31	25	113	12	290	1.62	1 380	15
40 - 50	1 440	190	101	14	39	36	109	13	324	1.70	1 237	13
50 - 60	956	116	69	6	26	21	62	8	202	1.74	830	9
60 - 65	352	42	23	/	11	9	21	/	72	1.71	306	/
65 und mehr	754	78	41	/	27	14	36	6	128	1.65	667	10
Art des Versicherungsverhältnisses												
gesetzlich krankenversichert	6 808	647	315	23	97	75	380	43	956	1.48	6 132	28
selbst versichert	4 856	510	264	21	77	62	282	35	762	1.50	4 326	20
pfllichtversichert	4 574	457	240	16	64	55	249	31	672	1.47	4 098	19
freiwillig versichert in der GKV	281	52	25	/	13	8	33	/	90	1.73	228	/
als Familienangehörige(n) mitversichert	1 952	138	51	/	20	13	97	8	194	1.41	1 807	7
privat krankenversichert	426	108	66	14	64	49	61	13	292	2.69	315	/
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	11	X	X	X	X	X	X	X	X	X	11	-
Krankenkasse/-versicherung												
Gesetzliche Krankenversicherung	6 808	647	315	23	97	75	380	43	956	1.48	6 132	28
Ortskrankenkasse	4 122	296	130	7	31	29	180	20	406	1.37	3 818	8
Betriebskrankenkasse	727	101	59	/	15	10	59	8	157	1.56	625	/
Innungskrankenkasse	298	26	12	/	/	/	15	/	38	1.46	271	/
Landwirtschaftliche Krankenkasse	6	/	/	/	/	/	/	/	/	/	6	-
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	104	/	/	/	/	/	/	/	7	/	99	/
Ersatzkasse	1 506	218	112	10	46	31	122	14	344	1.58	1 285	/
ohne Angabe zur Krankenkasse	45	/	/	/	/	/	/	/	/	/	30	14
Private Krankenversicherung	426	108	66	14	64	49	61	13	292	2.69	315	/
Beteiligung am Erwerbsleben												
Erwerbspersonen	4 156	535	285	33	105	91	304	39	898	1.68	3 585	35
Erwerbstätige	3 784	522	279	33	104	90	296	37	878	1.68	3 231	31
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	425	81	42	13	31	25	42	7	173	2.13	339	5
Abhängig Beschäftigte	3 359	441	237	20	73	65	254	30	706	1.60	2 892	26
Erwerbslose	372	14	6	/	/	/	8	/	20	1.46	354	/
Nichterwerbspersonen	3 233	222	96	/	55	32	137	16	351	1.58	2 973	38
Stellung im Beruf												
Selbstständige ohne Beschäftigte	249	40	20	6	12	10	20	/	75	1.87	205	/
Selbstständige mit Beschäftigten	161	38	21	7	19	14	21	/	93	2.43	122	/
Mithelfende Familienangehörige	14	/	/	/	/	/	/	/	/	/	12	-
Beamte	15	/	/	/	/	/	/	/	10	/	10	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	3 218	427	230	20	69	62	246	29	679	1.59	2 766	25
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	124	10	/	/	/	/	6	/	15	1.59	113	/
Zeit-/Berufssoldaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personen in einem Freiwilligendienst	/	/	/	-	/	/	/	-	/	/	/	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss												
Noch in schulischer Ausbildung	235	17	6	/	/	/	12	/	27	1.53	215	/
Ohne Schulabschluss	1 178	47	21	/	/	/	28	/	64	1.37	1 120	12
Mit Schulabschluss	5 206	656	340	34	143	112	374	47	1 096	1.67	4 505	46
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	3 116	339	178	16	55	49	183	23	522	1.54	2 751	25
Fachhoch-/Hochschulreife	2 069	315	161	18	88	62	191	24	571	1.82	1 735	19
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	22	/	/	/	/	/	/	/	/	/	19	/
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	58	/	/	-	/	-	/	/	/	/	48	7
Personen unter 15 Jahren	711	35	13	/	9	6	25	/	60	1.71	671	6
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss												
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	633	47	18	/	9	6	33	5	73	1.55	580	7
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	2 768	173	83	6	24	20	100	11	250	1.45	2 568	27
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	72	9	/	/	/	/	6	/	13	1.47	63	/
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	3 221	500	266	29	118	91	283	36	862	1.72	2 696	25
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	1 872	258	143	14	46	41	135	17	412	1.59	1 600	14
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	217	49	26	/	12	10	27	/	86	1.77	167	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	1 115	192	97	12	59	40	120	15	363	1.89	914	9
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	17	/	/	-	/	-	/	-	/	/	15	/
Personen unter 15 Jahren	711	35	13	/	9	6	25	/	60	1.71	671	6
Monatliches Nettoeinkommen												
unter 500	1 149	75	35	/	14	9	47	5	115	1.53	1 064	10
500 - 900	1 291	73	36	/	10	7	41	5	103	1.41	1 202	15
900 - 1 300	1 117	93	48	/	13	11	49	7	133	1.43	1 016	8
1 300 - 1 500	458	49	25	/	6	7	25	/	71	1.46	404	6
1 500 - 1 700	377	50	29	/	8	6	23	/	74	1.48	324	/
1 700 - 2 000	432	63	33	/	10	9	36	/	100	1.58	366	/
2 000 - 2 600	518	101	53	6	18	17	56	6	161	1.59	414	/
2 600 - 3 200	209	49	24	/	12	10	29	/	89	1.83	159	/
3 200 - 4 500	161	47	27	/	18	14	29	/	105	2.22	113	/
4 500 und mehr	106	37	23	5	21	15	22	/	98	2.68	69	/
Sonstige 2)	1 571	120	48	/	30	19	84	8	200	1.66	1 428	23

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

 7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)
 7.6 Personen ohne Migrationshintergrund

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung											
	Insgesamt	davon									ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
		mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für										
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaus-tagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges	Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	Durchschnittliche Anzahl von Zusatz-Krankenversicherungen		
1 000												
Zusammen	62 554	18 006	10 908	978	5 806	5 113	7 994	1 641	33 850	1,88	44 060	489
Geschlecht												
Männlich	30 435	8 721	5 138	605	2 870	2 714	4 007	795	16 956	1,94	21 503	212
Weiblich	32 119	9 285	5 769	373	2 937	2 399	3 986	847	16 894	1,82	22 557	277
Alter (von ... bis unter ... Jahren)												
unter 15	6 673	1 551	808	35	626	437	765	209	2 973	1,92	5 089	33
15 - 20	2 811	717	407	19	229	189	363	77	1 326	1,85	2 078	17
20 - 30	6 838	1 729	960	122	441	400	850	183	3 079	1,78	5 058	52
30 - 40	6 987	2 398	1 500	181	627	649	1 183	236	4 624	1,93	4 551	37
40 - 50	8 836	3 219	2 045	256	917	1 012	1 551	290	6 442	2,00	5 575	42
50 - 60	10 338	3 523	2 284	239	1 012	1 062	1 560	296	6 784	1,93	6 760	55
60 - 65	4 348	1 373	892	66	465	413	570	107	2 604	1,90	2 953	21
65 und mehr	15 723	3 496	2 012	59	1 490	950	1 151	244	6 018	1,72	11 996	231
Art des Versicherungsverhältnisses												
gesetzlich krankenversichert	54 034	14 522	8 753	659	3 621	3 424	6 334	1 292	24 884	1,71	39 261	252
selbst versichert	43 247	11 994	7 412	606	2 834	2 819	5 143	1 000	20 513	1,71	31 038	215
pflichtversichert	40 403	10 737	6 719	492	2 408	2 495	4 457	894	18 048	1,68	29 459	207
freiwillig versichert in der GKV	2 844	1 257	694	114	426	324	686	106	2 464	1,96	1 579	8
als Familienangehörige(n) mitversichert	10 788	2 528	1 340	53	787	606	1 192	292	4 371	1,73	8 222	37
privat krankenversichert	8 124	3 426	2 127	314	2 167	1 667	1 629	341	8 848	2,58	4 657	41
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	86	X	X	X	X	X	X	X	X	X	85	/
Krankenkasse/-versicherung												
Gesetzliche Krankenversicherung	54 034	14 522	8 753	659	3 621	3 424	6 334	1 292	24 884	1,71	39 261	252
Ortskrankenkasse	16 743	3 069	1 837	142	510	729	1 283	307	4 955	1,61	13 608	67
Betriebskrankenkasse	8 077	2 646	1 733	116	623	602	1 213	279	4 728	1,79	5 410	22
Innungskrankenkasse	3 345	785	448	48	148	209	351	73	1 327	1,69	2 556	/
Landwirtschaftliche Krankenkasse	696	137	64	9	58	49	35	16	241	1,76	555	/
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 350	292	144	12	100	69	112	19	470	1,61	1 053	5
Ersatzkasse	23 606	7 571	4 514	329	2 176	1 760	3 330	595	13 120	1,73	15 974	61
ohne Angabe zur Krankenkasse	217	23	12	/	7	6	11	/	42	1,84	106	88
Private Krankenversicherung	8 124	3 426	2 127	314	2 167	1 667	1 629	341	8 848	2,58	4 657	41
Beteiligung am Erwerbsleben												
Erwerbspersonen	32 818	11 390	7 129	855	3 228	3 329	5 362	1 050	22 084	1,94	21 265	163
Erwerbstätige	31 565	11 238	7 037	850	3 196	3 297	5 301	1 037	21 844	1,94	20 172	155
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	3 428	1 362	757	244	605	550	636	120	3 173	2,33	2 045	22
Abhängig Beschäftigte	28 137	9 877	6 280	606	2 590	2 747	4 666	917	18 671	1,89	18 127	133
Erwerbslose	1 253	151	92	/	32	32	61	13	240	1,59	1 094	8
Nichterwerbspersonen	29 736	6 616	3 779	123	2 579	1 785	2 632	592	11 766	1,78	22 795	326
Stellung im Beruf												
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 798	646	362	97	239	221	294	54	1 362	2,11	1 142	10
Selbstständige mit Beschäftigten	1 496	678	375	146	351	316	330	62	1 746	2,58	807	11
Mithelfende Familienangehörige	134	38	20	/	15	13	11	/	66	1,74	95	7
Beamte	1 712	846	537	50	509	396	404	90	2 103	2,49	859	7
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	25 105	8 744	5 581	537	2 013	2 276	4 130	793	16 059	1,84	16 246	115
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 110	233	139	13	55	57	102	24	405	1,74	869	7
Zeit-/Berufssoldaten	142	38	14	5	8	14	21	9	75	1,99	101	/
Personen in einem Freiwilligendienst	68	16	9	/	/	/	9	/	29	1,78	51	/
Höchster allgemeiner Schulabschluss												
Noch in schulischer Ausbildung	1 733	471	264	11	162	121	246	52	882	1,87	1 251	11
Ohne Schulabschluss	899	74	45	/	16	19	17	5	108	1,46	806	19
Mit Schulabschluss	52 942	15 872	9 770	928	4 989	4 527	6 948	1 372	29 820	1,88	36 730	340
Haupt(Volks-), Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	36 589	9 361	5 981	493	2 365	2 618	3 617	823	16 506	1,76	26 991	237
Fachhoch-/Hochschulreife	16 252	6 493	3 779	434	2 621	1 905	3 322	547	13 281	2,05	9 675	83
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	101	18	10	/	/	/	9	/	33	1,83	63	20
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	308	38	20	/	13	8	18	/	67	1,78	184	86
Personen unter 15 Jahren	6 673	1 551	808	35	626	437	765	209	2 973	1,92	5 089	33
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss												
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	4 412	1 070	592	30	349	264	541	106	1 942	1,81	3 311	30
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	7 232	1 013	612	44	296	274	304	89	1 666	1,64	6 130	89
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	200	45	29	/	10	14	17	/	77	1,71	154	/
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	43 901	14 342	8 879	868	4 526	4 132	6 371	1 234	27 217	1,90	29 328	230
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	29 251	8 290	5 363	443	2 182	2 318	3 268	725	14 875	1,79	20 808	153
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	5 308	1 964	1 180	145	512	545	946	178	3 675	1,87	3 320	25
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	9 233	4 061	2 322	279	1 825	1 262	2 144	329	8 619	2,12	5 126	46
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	108	28	15	/	6	8	13	/	48	1,72	74	6
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	336	29	16	/	10	7	13	/	53	1,79	201	106
Personen unter 15 Jahren	6 673	1 551	808	35	626	437	765	209	2 973	1,92	5 089	33
Monatliches Nettoeinkommen												
unter 500	5 531	1 197	703	34	396	318	480	106	2 090	1,75	4 293	42
500 - 900	8 273	1 518	934	47	376	335	605	129	2 489	1,64	6 707	49
900 - 1 300	9 949	2 161	1 344	94	449	494	852	177	3 508	1,62	7 735	53
1 300 - 1 500	4 795	1 250	783	58	269	291	505	111	2 082	1,67	3 522	24
1 500 - 1 700	4 189	1 262	792	68	273	316	513	113	2 152	1,71	2 909	18
1 700 - 2 000	4 928	1 726	1 080	103	433	455	728	156	3 070	1,78	3 176	26
2 000 - 2 600	6 445	2 657	1 651	167	827	781	1 214	236	5 098	1,92	3 752	37
2 600 - 3 200	3 132	1 412	871	100	588	483	684	121	3 011	2,13	1 689	31
3 200 - 4 500	2 683	1 308	790	116	634	501	675	109	3 014	2,30	1 355	20
4 500 und mehr	1 547	812	486	110	494	369	460	75	2 180	2,69	729	7
Sonstige 2)	11 081	2 704	1 474	82	1 065	770	1 276	308	5 156	1,91	8 194	183

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

7 Krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und ausgewählten Merkmalen*)
7.7 Personen mit Migrationshintergrund

Gegenstand der Nachweisung	Krankenversicherte Bevölkerung												
	Insgesamt	davon										ohne Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	ohne Angabe zu Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung
		mit Anspruch auf Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung und zwar mit zusätzlicher Krankenversicherung für								Zusatzleistungen durch eine Zusatz-Krankenversicherung	Durchschnittliche Anzahl von Zusatz-Krankenversicherungen		
		zusammen	Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	Krankenhausaufenthalt (Krankenhaustagegeld)	Auslandsreisen	Sonstiges					
1 000											1000		
Zusammen	16 388	2 101	1 056	87	476	364	1 192	156	3 449	1.64	14 156	131	
Geschlecht													
Männlich	8 275	1 017	493	53	230	187	588	77	1 695	1.67	7 192	67	
Weiblich	8 113	1 084	562	33	246	177	604	79	1 755	1.62	6 964	65	
Alter (von ... bis unter ... Jahren)													
unter 15	3 513	393	156	6	122	73	247	30	656	1.67	3 096	24	
15 - 20	1 109	128	60	/	28	21	80	13	208	1.62	972	9	
20 - 30	2 255	225	102	11	36	31	135	19	343	1.53	2 011	19	
30 - 40	2 651	378	190	21	64	54	225	26	600	1.59	2 252	21	
40 - 50	2 459	393	215	26	76	74	218	28	667	1.70	2 047	20	
50 - 60	1 968	294	172	15	62	55	155	20	498	1.70	1 660	14	
60 - 65	767	104	59	/	25	20	52	8	172	1.65	657	5	
65 und mehr	1 668	187	102	/	65	37	81	13	306	1.64	1 461	20	
Art des Versicherungsverhältnisses													
gesetzlich versichert	15 217	1 827	895	57	318	248	1 041	129	2 752	1.51	13 335	55	
selbst versichert	9 498	1 236	665	50	191	168	663	88	1 873	1.52	8 228	33	
pflichtversichert	8 967	1 111	604	39	158	148	586	79	1 652	1.49	7 825	32	
freiwillig versichert in der GKV	530	126	61	10	33	20	78	10	221	1.76	403	/	
als Familienangehörige(n) mitversichert	5 720	591	230	7	127	80	378	41	879	1.49	5 107	22	
privat versichert	969	269	160	29	158	115	148	26	692	2.57	694	5	
ausschl. sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung bzw. keine Angabe zur Art des Versicherungsverhältnisses	16	X	X	X	X	X	X	X	X	X	16	-	
Krankenkasse/-versicherung													
Gesetzliche Krankenversicherung	15 217	1 827	895	57	318	248	1 041	129	2 752	1.51	13 335	55	
Ortskrankenkasse	8 511	723	327	17	83	82	430	49	1 007	1.39	7 769	18	
Betriebskrankenkasse	1 897	339	187	11	60	45	191	26	534	1.57	1 556	/	
Innungskrankenkasse	754	81	39	/	15	14	44	/	123	1.52	672	/	
Landwirtschaftliche Krankenkasse	13	/	/	/	/	/	/	/	/	/	12	-	
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	295	28	13	/	8	5	14	/	44	1.58	267	/	
Ersatzkasse	3 675	653	327	25	150	101	360	47	1 038	1.59	3 014	8	
ohne Angabe zur Krankenkasse	72	/	/	/	/	/	/	/	/	/	45	25	
Private Krankenversicherung	969	269	160	29	158	115	148	26	692	2.57	694	5	
Beteiligung am Erwerbsleben													
Erwerbspersonen	8 006	1 251	679	73	238	216	697	92	2 078	1.66	6 701	55	
Erwerbstätige	7 402	1 222	665	72	234	213	680	90	2 037	1.67	6 131	49	
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	706	155	82	24	56	46	81	12	326	2.11	543	8	
Abhängig Beschäftigte	6 696	1 067	584	48	178	167	599	78	1 711	1.60	5 588	41	
Erwerbslose	604	29	14	/	/	/	17	/	41	1.43	570	5	
Nichterwerbspersonen	8 382	850	377	14	238	148	495	64	1 371	1.61	7 455	77	
Stellung im Beruf													
Selbstständige ohne Beschäftigte	404	78	41	10	21	18	40	7	144	1.84	321	6	
Selbstständige mit Beschäftigten	279	74	40	14	35	27	40	/	177	2.40	203	/	
Mithelfende Familienangehörige	22	/	/	/	/	/	/	/	5	/	19	/	
Beamte	65	25	14	/	15	11	12	/	61	2.46	40	/	
Beschäftigte (Angestellte-/Arbeiter)	6 286	1 005	551	45	156	150	565	71	1 590	1.58	5 244	37	
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	321	33	17	/	5	5	19	/	53	1.59	285	/	
Zeit-/Berufssoldaten	11	/	/	/	/	/	/	/	/	/	9	/	
Personen in einem Freiwilligendienst	13	/	/	/	/	/	/	/	/	/	11	-	
Höchster allgemeiner Schulabschluss													
Noch in schulischer Ausbildung	750	90	41	/	21	15	56	8	147	1.64	654	7	
Ohne Schulabschluss	1 593	69	30	/	6	6	40	6	92	1.33	1 508	16	
Mit Schulabschluss	10 443	1 543	825	77	326	269	845	112	2 546	1.65	8 825	75	
Haupt(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	6 484	802	437	37	124	124	412	56	1 223	1.53	5 638	45	
Fachhoch-/Hochschulreife	3 924	738	386	40	202	145	432	56	1 319	1.79	3 157	29	
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	34	/	/	/	/	/	/	/	/	/	30	/	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	90	7	/	/	/	/	/	/	9	1.44	73	10	
Personen unter 15 Jahren	3 513	393	156	6	122	73	247	30	656	1.67	3 096	24	
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss													
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	1 701	188	85	/	41	31	116	19	304	1.62	1 498	15	
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	4 239	292	143	10	42	36	163	19	421	1.44	3 910	37	
darunter: Anlemausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	124	17	8	/	/	/	11	/	24	1.46	107	/	
Mit berufsqualifizierendem Lehre/Berufsausbildung im dualen System	6 856	1 223	669	67	270	224	663	89	2 061	1.69	5 590	43	
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	4 285	665	378	31	110	110	336	46	1 043	1.57	3 595	25	
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	569	140	76	9	30	27	76	12	238	1.70	426	/	
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	1 974	415	213	27	130	86	250	31	775	1.87	1 546	14	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	28	/	/	/	/	/	/	/	5	/	23	/	
Personen unter 15 Jahren	80	5	/	/	/	/	/	/	7	1.46	62	13	
Personen unter 15 Jahren	3 513	393	156	6	122	73	247	30	656	1.67	3 096	24	
Monatliches Nettoeinkommen													
unter 500	2 201	175	85	/	35	23	105	13	270	1.54	2 011	15	
500 - 900	2 395	175	88	/	27	19	93	13	251	1.43	2 197	24	
900 - 1 300	2 076	224	122	7	33	29	112	15	323	1.44	1 838	14	
1 300 - 1 500	900	109	60	/	12	16	53	8	155	1.43	784	8	
1 500 - 1 700	786	122	72	6	20	17	58	9	187	1.53	659	/	
1 700 - 2 000	910	158	87	7	26	26	86	10	251	1.59	748	/	
2 000 - 2 600	1 117	251	134	15	46	42	136	18	404	1.61	861	/	
2 600 - 3 200	444	118	61	9	30	26	69	10	215	1.82	323	/	
3 200 - 4 500	322	105	59	11	39	30	63	9	224	2.14	215	/	
4 500 und mehr	191	71	42	9	40	27	45	6	185	2.60	119	/	
Sonstige 2)	5 045	594	247	10	169	109	372	45	984	1.66	4 401	50	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

8 Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Inanspruchnahme eines Wahltarifs und ausgewählten Merkmalen*)

8.1 Insgesamt

Gegenstand der Nachweisung	Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung									
	davon									
	Insgesamt	mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs						Durchschnittliche Anzahl von Wahltarifen	ohne Inanspruchnahme eines Wahltarifs	ohne Angabe zur Inanspruchnahme eines Wahltarifs
		zusammen	und zwar mit Wahltarif für							
		besondere Versorgungsformen	Selbstbehalt	Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen	anderen Wahltarif					
		1 000						1000		
Zusammen	69 252	1 723	1 360	104	88	210	1.02	66 592	192	
Geschlecht										
Männlich	33 033	802	625	55	36	105	1.02	31 773	78	
Weiblich	36 219	922	735	49	52	105	1.02	34 819	114	
Alter (von ... bis unter ... Jahren)										
unter 15	8 895	118	89	6	9	18	1.03	8 636	21	
15 - 20	3 489	53	43	/	/	5	1.03	3 389	9	
20 - 30	8 321	143	97	12	8	29	1.02	8 028	16	
30 - 40	8 597	195	121	21	11	47	1.02	8 289	13	
40 - 50	9 690	271	204	21	14	41	1.03	9 316	13	
50 - 60	10 629	327	264	20	15	36	1.02	10 191	18	
60 - 65	4 346	139	119	6	6	10	1.02	4 166	7	
65 und mehr	15 284	477	422	17	22	23	1.01	14 577	95	
Art des Versicherungsverhältnisses										
selbst versichert	52 745	1 465	1 151	94	73	181	1.02	50 580	156	
pflichtversichert	49 371	1 352	1 083	76	67	154	1.02	47 384	151	
freiwillig versichert in der GKV	3 374	113	68	18	6	27	1.05	3 196	5	
als Familienangehörige(r) mitversichert	16 507	259	209	10	15	29	1.02	16 012	37	
Krankenkasse/-versicherung										
Ortskrankenkasse	25 254	821	706	41	24	62	1.01	23 944	84	
Betriebskrankenkasse	9 975	231	170	16	16	35	1.02	9 708	24	
Innungskrankenkasse	4 099	105	79	5	/	18	1.02	3 986	6	
Landwirtschaftliche Krankenkasse	708	12	9	/	/	/	1.00	692	/	
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 645	39	31	/	/	6	1.08	1 599	6	
Ersatzkasse	27 281	516	364	38	40	88	1.03	26 664	70	
ohne Angabe zur Krankenkasse	289	-	-	-	-	-	-	-	-	
Beteiligung am Erwerbsleben										
Erwerbspersonen	35 571	960	711	73	46	154	1.02	34 201	54	
Erwerbstätige	33 777	935	689	72	45	152	1.03	32 457	52	
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	2 379	62	40	8	/	14	1.05	2 270	/	
Abhängig Beschäftigte	31 398	873	649	64	42	138	1.02	30 187	49	
Erwerbslose	1 794	25	21	/	/	/	1.00	1 744	/	
Nichterwerbspersonen	33 681	764	649	31	43	56	1.02	32 391	139	
Stellung im Beruf										
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 444	34	20	/	/	9	1.03	1 377	/	
Selbstständige mit Beschäftigten	795	24	16	/	/	5	1.09	759	/	
Mithelfende Familienangehörige	140	/	/	/	-	/	/	135	/	
Beamte	44	/	/	/	-	/	/	36	-	
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	29 872	845	629	62	40	134	1.02	28 720	46	
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 401	25	19	/	/	/	1.03	1 358	/	
Zeit-/Berufssoldaten	6	/	/	-	-	-	/	/	-	
Personen in einem Freiwilligendienst	74	/	/	/	/	-	/	69	/	
Höchster allgemeiner Schulabschluss										
Noch in schulischer Ausbildung	2 152	30	24	/	/	/	1.04	2 089	6	
Ohne Schulabschluss	2 395	36	31	/	/	/	1.03	2 324	7	
Mit Schulabschluss	55 483	1 536	1 213	95	74	187	1.02	53 289	112	
Haupt-(Volks-), Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	40 019	1 168	969	56	50	112	1.02	38 446	82	
Fachhoch-/Hochschulreife	15 350	365	241	39	24	75	1.03	14 749	23	
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	115	/	/	-	/	/	/	95	7	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	327	/	/	/	/	/	/	254	47	
Personen unter 15 Jahren	8 895	118	89	6	9	18	1.03	8 636	21	
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss										
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	5 428	81	64	/	6	9	1.03	5 255	13	
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	10 846	245	216	11	11	12	1.02	10 441	27	
darunter: Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	307	10	8	/	/	/	1.00	294	/	
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	43 745	1 274	986	84	62	171	1.02	42 012	75	
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	30 916	879	710	48	38	98	1.02	29 755	53	
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	5 227	201	154	12	11	30	1.03	4 979	8	
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	7 485	190	118	24	14	42	1.04	7 175	11	
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	117	/	/	/	/	/	/	103	/	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	339	5	/	-	/	/	1.02	248	56	
Personen unter 15 Jahren	8 895	118	89	6	9	18	1.03	8 636	21	
Monatliches Nettoeinkommen										
unter 500	7 103	144	122	6	7	11	1.02	6 856	16	
500 - 900	10 243	242	203	9	13	19	1.02	9 887	13	
900 - 1 300	11 502	301	247	15	13	30	1.02	11 093	17	
1 300 - 1 500	5 405	157	128	8	7	16	1.02	5 201	8	
1 500 - 1 700	4 654	136	105	7	5	20	1.01	4 479	6	
1 700 - 2 000	5 282	153	119	10	7	22	1.03	5 075	10	
2 000 - 2 600	6 239	212	158	16	10	32	1.02	5 952	16	
2 600 - 3 200	2 407	81	57	9	/	14	1.03	2 287	14	
3 200 - 4 500	1 686	63	40	9	/	13	1.06	1 593	8	
4 500 und mehr	761	27	17	/	/	5	1.05	717	/	
Sonstige 2)	13 971	209	163	11	15	26	1.03	13 452	83	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

8 Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Inanspruchnahme eines Wahltarifs und ausgewählten Merkmalen*)

8.2 Deutsche

Gegenstand der Nachweisung	Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung								
	davon								
	Insgesamt	mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs					Durchschnittliche Anzahl von Wahltarifen	ohne Inanspruchnahme eines Wahltarifs	ohne Angabe zur Inanspruchnahme eines Wahltarifs
		zusammen	besondere Versorgungsformen	Selbstbehalt	Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen	anderen Wahltarif			
1 000									
1000									
Zusammen	62 444	1 629	1 281	98	84	202	1.02	60 101	179
Geschlecht									
Männlich	29 565	756	587	52	34	102	1.02	28 477	72
Weiblich	32 879	873	694	46	50	100	1.02	31 624	107
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	8 246	115	86	5	8	17	1.02	8 018	19
15 - 20	3 142	50	40	/	/	5	1.02	3 053	8
20 - 30	7 199	131	88	11	8	28	1.02	6 972	14
30 - 40	7 151	177	107	19	11	45	1.03	6 901	11
40 - 50	8 370	251	188	20	13	39	1.03	8 051	11
50 - 60	9 744	311	250	19	14	35	1.02	9 349	16
60 - 65	4 019	133	115	5	6	9	1.02	3 856	5
65 und mehr	14 573	461	408	17	21	22	1.01	13 902	94
Art des Versicherungsverhältnisses									
selbst versichert	47 889	1 389	1 088	89	69	175	1.02	45 968	147
pflichtversichert	44 796	1 281	1 024	72	63	148	1.02	43 030	142
freiwillig versichert in der GKV	3 093	108	65	17	6	26	1.05	2 938	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	14 555	240	193	9	15	28	1.02	14 133	32
Krankenkasse/-versicherung									
Ortskrankenkasse	21 132	758	652	37	22	59	1.01	20 053	77
Betriebskrankenkasse	9 248	219	161	15	15	34	1.02	8 995	23
Innungskrankenkasse	3 801	101	75	5	/	18	1.03	3 692	5
Landwirtschaftliche Krankenkasse	702	12	9	/	/	/	1.00	686	/
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 541	38	31	/	/	5	1.08	1 496	5
Ersatzkasse	25 775	500	353	37	39	85	1.03	25 179	66
ohne Angabe zur Krankenkasse	244	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	31 728	899	660	69	44	149	1.03	30 533	48
Erwerbstätige	30 290	877	641	68	43	147	1.03	29 131	46
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	2 105	58	37	7	/	14	1.05	2 024	/
Abhängig Beschäftigte	28 185	819	604	61	40	133	1.02	27 107	43
Erwerbslose	1 439	22	19	/	/	/	1.01	1 401	/
Nichterwerbspersonen	30 716	730	621	29	40	53	1.02	29 568	132
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 274	32	19	/	/	9	1.03	1 229	/
Selbstständige mit Beschäftigten	702	22	15	/	/	/	1.09	672	/
Mithelfende Familienangehörige	128	/	/	/	-	/	/	123	/
Beamte	41	/	/	/	-	/	/	35	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	26 786	792	585	59	38	130	1.02	25 761	41
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 280	23	17	/	/	/	1.04	1 242	/
Zeit-/Berufssoldaten	6	/	/	-	-	-	/	/	-
Personen in einem Freiwilligendienst	72	/	/	/	/	-	/	66	/
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	1 934	28	23	/	/	/	1.03	1 877	5
Ohne Schulabschluss	1 267	24	20	/	/	/	1.03	1 226	/
Mit Schulabschluss	50 713	1 459	1 149	90	71	181	1.02	48 762	105
Haupt-(Volks-), Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	37 056	1 118	926	54	49	109	1.02	35 607	79
Fachhoch-/Hochschulreife	13 561	338	220	36	22	72	1.04	13 078	20
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	95	/	/	-	/	/	/	77	6
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	285	/	/	/	/	/	/	218	45
Personen unter 15 Jahren	8 246	115	86	5	8	17	1.02	8 018	19
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	4 847	75	58	/	6	9	1.03	4 709	11
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	8 218	211	187	8	9	10	1.02	7 904	24
darunter: Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	239	8	7	/	/	/	1.00	228	/
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	40 831	1 224	945	81	60	166	1.02	39 254	70
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	29 150	848	684	46	37	95	1.02	28 069	51
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	5 029	196	150	12	11	30	1.03	4 792	8
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	6 550	176	108	23	12	40	1.04	6 303	9
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	102	/	/	/	/	/	/	90	/
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	303	5	/	-	/	/	1.02	217	55
Personen unter 15 Jahren	8 246	115	86	5	8	17	1.02	8 018	19
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	6 053	130	110	5	7	11	1.02	5 855	13
500 - 900	9 016	227	190	9	13	19	1.02	8 711	12
900 - 1 300	10 433	285	235	14	12	29	1.02	10 069	16
1 300 - 1 500	4 971	150	122	7	7	16	1.02	4 786	8
1 500 - 1 700	4 298	131	101	7	5	19	1.01	4 139	5
1 700 - 2 000	4 874	146	114	9	7	21	1.03	4 686	9
2 000 - 2 600	5 760	200	148	16	10	31	1.02	5 503	16
2 600 - 3 200	2 231	79	55	9	/	14	1.03	2 121	14
3 200 - 4 500	1 570	60	38	8	/	13	1.06	1 487	8
4 500 und mehr	706	26	16	/	/	5	1.06	668	/
Sonstige 2)	12 532	195	153	9	13	24	1.02	12 076	78

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

8 Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Inanspruchnahme eines Wahltarifs und ausgewählten Merkmalen*)

8.3 Ausländer/-innen

Gegenstand der Nachweisung	Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung									
	davon									
	Insgesamt	mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs und zwar mit Wahltarif für						Durchschnittliche Anzahl von Wahl-tarifen	ohne Inanspruchnahme eines Wahl-tarifs	ohne Angabe zur Inanspruchnahme eines Wahltarifs
		zusammen	besondere Versorgungs-formen	Selbstbehalt	Arzneimittel der besonderen Therapie-richtungen	anderen Wahltarif				
1 000										
1000										
Zusammen	6 808	95	79	6	/	8	1.03	6 491	13	
Geschlecht										
Männlich	3 468	46	38	/	/	/	1.02	3 296	6	
Weiblich	3 340	49	41	/	/	/	1.03	3 195	7	
Alter (von ... bis unter ... Jahren)										
unter 15	649	/	/	/	/	/	/	618	/	
15 - 20	347	/	/	/	/	/	/	336	/	
20 - 30	1 122	12	10	/	/	/	1.00	1 056	/	
30 - 40	1 446	18	14	/	/	/	1.00	1 388	/	
40 - 50	1 320	20	17	/	/	/	1.03	1 265	/	
50 - 60	885	16	14	/	/	/	1.05	842	/	
60 - 65	327	6	/	/	/	/	1.02	310	/	
65 und mehr	711	16	15	/	/	/	1.00	674	/	
Art des Versicherungsverhältnisses										
selbst versichert	4 856	76	63	5	/	7	1.03	4 612	9	
pflichtversichert	4 574	71	59	/	/	6	1.03	4 354	9	
freiwillig versichert in der GKV	281	6	/	/	/	/	1.02	258	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	1 952	18	16	/	/	/	1.01	1 878	/	
Krankenkasse/-versicherung										
Ortskrankenkasse	4 122	63	54	/	/	/	1.03	3 891	7	
Betriebskrankenkasse	727	12	9	/	/	/	1.04	712	/	
Innungskrankenkasse	298	/	/	-	-	-	/	294	/	
Landwirtschaftliche Krankenkasse	6	-	-	-	-	-	-	6	-	
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	104	/	/	-	-	-	/	103	/	
Ersatzkasse	1 506	16	11	/	/	/	1.01	1 484	/	
ohne Angabe zur Krankenkasse	45	-	-	-	-	-	-	-	-	
Beteiligung am Erwerbsleben										
Erwerbspersonen	3 843	61	50	/	/	5	1.02	3 668	6	
Erwerbstätige	3 488	58	48	/	/	5	1.02	3 325	6	
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	275	/	/	/	/	/	/	246	/	
Abhängig Beschäftigte	3 213	54	45	/	/	/	1.02	3 080	6	
Erwerbslose	355	/	/	/	/	/	/	343	/	
Nichterwerbspersonen	2 965	34	28	/	/	/	1.04	2 823	7	
Stellung im Beruf										
Selbstständige ohne Beschäftigte	170	/	/	/	/	/	/	147	/	
Selbstständige mit Beschäftigten	93	/	/	/	-	/	/	87	/	
Mithelfende Familienangehörige	12	/	/	-	-	-	/	12	/	
Beamte	/	-	-	-	-	-	-	/	-	
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	3 087	53	44	/	/	/	1.02	2 959	5	
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	121	/	/	-	-	-	/	117	/	
Zeit-/Berufssoldaten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Personen in einem Freiwilligendienst	/	-	-	-	-	-	-	/	-	
Höchster allgemeiner Schulabschluss										
Noch in schulischer Ausbildung	218	/	/	/	/	-	/	211	/	
Ohne Schulabschluss	1 128	12	10	/	/	/	1.02	1 098	/	
Mit Schulabschluss	4 770	77	63	/	/	6	1.02	4 527	7	
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	2 963	50	43	/	/	/	1.02	2 838	/	
Fachhoch-/Hochschulreife	1 788	27	21	/	/	/	1.02	1 671	/	
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	19	/	/	-	-	-	/	18	/	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	42	/	/	-	-	-	/	37	/	
Personen unter 15 Jahren	649	/	/	/	/	/	/	618	/	
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss										
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	581	6	6	/	/	/	1.05	546	/	
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	2 628	34	29	/	/	/	1.03	2 538	/	
darunter: Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	69	/	/	/	/	/	/	66	-	
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	2 913	50	41	/	/	5	1.01	2 758	/	
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	1 766	31	27	/	/	/	1.01	1 686	/	
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	197	5	/	-	/	/	1.00	187	/	
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	935	13	9	/	/	/	1.01	872	/	
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	15	-	-	-	-	-	-	13	-	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	36	/	/	-	-	-	/	31	/	
Personen unter 15 Jahren	649	/	/	/	/	/	/	618	/	
Monatliches Nettoeinkommen										
unter 500	1 050	14	12	/	/	/	1.02	1 002	/	
500 - 900	1 227	15	13	/	/	/	1.00	1 176	/	
900 - 1 300	1 068	15	12	/	/	/	1.04	1 023	/	
1 300 - 1 500	434	7	7	/	/	/	1.03	415	/	
1 500 - 1 700	356	/	/	/	/	/	/	340	/	
1 700 - 2 000	408	7	5	/	/	/	1.02	389	/	
2 000 - 2 600	479	12	9	/	/	/	1.01	449	/	
2 600 - 3 200	175	/	/	/	-	-	/	166	/	
3 200 - 4 500	115	/	/	/	/	/	/	106	/	
4 500 und mehr	55	/	/	/	-	-	/	49	-	
Sonstige 2)	1 439	13	10	/	/	/	1.07	1 376	5	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

8 Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Inanspruchnahme eines Wahltarifs und ausgewählten Merkmalen*)

8.4 Personen ohne Migrationshintergrund

Gegenstand der Nachweisung	Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung									
	davon									
	Insgesamt	mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs						Durchschnittliche Anzahl von Wahl-tarifen	ohne Inanspruchnahme eines Wahl-tarifs	ohne Angabe zur Inanspruchnahme eines Wahltarifs
		zusammen	und zwar mit Wahltarif für							
		besondere Versorgungsformen	Selbstbehalt	Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen	anderen Wahltarif					
		1 000						1000		
Zusammen	54 034	1 457	1 142	87	75	185	1.02	51 968	163	
Geschlecht										
Männlich	25 428	674	520	46	30	94	1.02	24 472	65	
Weiblich	28 607	784	622	41	45	92	1.02	27 496	98	
Alter (von ... bis unter ... Jahren)										
unter 15	5 653	85	62	/	7	14	1.02	5 498	13	
15 - 20	2 457	41	33	/	/	/	1.03	2 385	7	
20 - 30	6 225	118	77	10	7	26	1.02	6 024	13	
30 - 40	6 144	155	91	17	10	42	1.03	5 926	9	
40 - 50	7 427	226	168	17	11	36	1.03	7 140	11	
50 - 60	8 786	284	228	18	12	33	1.02	8 426	14	
60 - 65	3 628	121	104	5	5	9	1.02	3 480	5	
65 und mehr	13 715	427	378	15	19	21	1.01	13 089	91	
Art des Versicherungsverhältnisses										
selbst versichert	43 247	1 263	987	80	62	162	1.02	41 502	139	
pflichtversichert	40 403	1 164	927	65	57	138	1.02	38 800	134	
freiwillig versichert in der GKV	2 844	100	60	15	5	25	1.05	2 702	/	
als Familienangehörige(r) mitversichert	10 788	194	155	7	13	23	1.02	10 466	24	
Krankenkasse/-versicherung										
Ortskrankenkasse	16 743	653	559	32	18	53	1.01	15 836	67	
Betriebskrankenkasse	8 077	199	147	14	13	30	1.03	7 848	22	
Innungskrankenkasse	3 345	94	70	/	/	18	1.02	3 245	/	
Landwirtschaftliche Krankenkasse	696	12	9	/	/	/	1.00	679	/	
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	1 350	34	27	/	/	/	1.04	1 309	5	
Ersatzkasse	23 606	467	330	34	37	80	1.03	23 050	61	
ohne Angabe zur Krankenkasse	217	-	-	-	-	-	-	-	-	
Beteiligung am Erwerbsleben										
Erwerbspersonen	28 122	810	591	62	39	138	1.02	27 049	44	
Erwerbstätige	26 911	791	575	61	38	136	1.02	25 870	43	
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	1 920	55	35	6	/	13	1.06	1 845	/	
Abhängig Beschäftigte	24 991	737	539	55	35	123	1.02	24 025	40	
Erwerbslose	1 211	19	16	/	/	/	1.01	1 179	/	
Nichterwerbspersonen	25 913	647	551	25	36	47	1.02	24 919	120	
Stellung im Beruf										
Selbstständige ohne Beschäftigte	1 158	30	17	/	/	8	1.03	1 117	/	
Selbstständige mit Beschäftigten	640	21	14	/	/	/	1.10	611	/	
Mithelfende Familienangehörige	122	/	/	/	-	/	/	117	/	
Beamte	40	/	/	/	-	/	/	34	-	
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	23 797	714	523	53	33	120	1.02	22 877	38	
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	1 086	20	15	/	/	/	1.03	1 054	/	
Zeit-/Berufssoldaten	6	/	/	-	-	-	/	/	-	
Personen in einem Freiwilligendienst	62	/	/	/	/	-	/	58	/	
Höchster allgemeiner Schulabschluss										
Noch in schulischer Ausbildung	1 457	24	19	/	/	/	1.03	1 412	/	
Ohne Schulabschluss	862	16	13	/	/	/	1.04	834	/	
Mit Schulabschluss	45 805	1 331	1 046	82	64	168	1.02	44 031	98	
Haupt-(Volks-), Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	33 797	1 027	851	49	44	101	1.02	32 467	75	
Fachhoch-/Hochschulreife	11 924	301	192	33	20	67	1.04	11 498	18	
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	84	/	/	-	/	-	/	66	6	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	257	/	/	/	/	/	/	192	44	
Personen unter 15 Jahren	5 653	85	62	/	7	14	1.02	5 498	13	
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss										
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	3 850	63	49	/	5	7	1.03	3 738	10	
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	6 788	178	159	6	7	9	1.01	6 522	22	
darunter: Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	188	7	6	/	/	/	1.00	179	/	
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	37 461	1 127	868	75	55	155	1.02	36 012	66	
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	26 827	783	631	42	34	89	1.02	25 830	48	
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	4 699	181	138	11	10	28	1.03	4 480	8	
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	5 842	159	96	21	11	38	1.04	5 621	8	
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	92	/	/	/	/	/	/	80	/	
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	282	/	/	-	/	/	/	199	53	
Personen unter 15 Jahren	5 653	85	62	/	7	14	1.02	5 498	13	
Monatliches Nettoeinkommen										
unter 500	5 042	115	97	/	5	9	1.02	4 869	12	
500 - 900	7 933	201	169	8	11	16	1.02	7 664	11	
900 - 1 300	9 499	258	213	12	11	27	1.02	9 172	14	
1 300 - 1 500	4 543	139	112	7	7	16	1.02	4 372	8	
1 500 - 1 700	3 901	119	92	6	/	18	1.01	3 757	/	
1 700 - 2 000	4 419	134	104	9	6	19	1.03	4 245	8	
2 000 - 2 600	5 209	182	133	14	9	29	1.02	4 976	15	
2 600 - 3 200	2 034	72	50	8	/	13	1.03	1 932	13	
3 200 - 4 500	1 457	55	35	7	/	12	1.06	1 380	8	
4 500 und mehr	664	25	15	/	/	5	1.06	628	/	
Sonstige 2)	9 333	157	121	7	12	20	1.02	8 972	69	

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

KRANKENVERSICHERUNG

8 Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung im Jahr 2015 nach Inanspruchnahme eines Wahltarifs und ausgewählten Merkmalen*)

8.5 Personen mit Migrationshintergrund

Gegenstand der Nachweisung	Gesetzlich krankenversicherte Bevölkerung								
	davon								
	Insgesamt	mit Inanspruchnahme eines Wahltarifs					Durchschnittliche Anzahl von Wahl-tarifen	ohne Inanspruchnahme eines Wahl-tarifs	ohne Angabe zur Inanspruchnahme eines Wahl-tarifs
		zusammen	besondere Versorgungs-formen	Selbstbehalt	Arzneimittel der besonderen Therapie-richtungen	anderen Wahl-tarif			
1 000									
1000									
Zusammen	15 217	266	218	17	14	24	1.02	14 624	29
Geschlecht									
Männlich	7 605	128	105	8	6	11	1.02	7 301	13
Weiblich	7 612	138	113	9	8	13	1.03	7 323	16
Alter (von ... bis unter ... Jahren)									
unter 15	3 241	34	27	/	/	/	1.04	3 138	8
15 - 20	1 033	12	10	/	/	/	1.04	1 004	/
20 - 30	2 097	26	20	/	/	/	1.02	2 004	/
30 - 40	2 453	40	30	/	/	5	1.00	2 363	/
40 - 50	2 263	45	36	/	/	/	1.05	2 176	/
50 - 60	1 843	43	36	/	/	/	1.04	1 765	/
60 - 65	718	17	15	/	/	/	1.01	686	/
65 und mehr	1 569	51	44	/	/	/	1.01	1 487	/
Art des Versicherungsverhältnisses									
selbstversichert	9 498	202	164	14	11	19	1.03	9 079	17
pflichtversichert	8 967	188	156	11	10	17	1.03	8 584	16
freiwillig versichert in der GKV	530	14	8	/	/	/	1.04	494	/
als Familienangehörige(r) mitversichert	5 720	65	54	/	/	6	1.02	5 546	12
Krankenkasse/-versicherung									
Ortskrankenkasse	8 511	168	147	9	6	10	1.02	8 108	17
Betriebskrankenkasse	1 897	32	23	/	/	/	1.02	1 859	/
Innungskrankenkasse	754	11	10	/	/	/	1.02	741	/
Landwirtschaftliche Krankenkasse	13	/	/	-	-	-	/	13	-
Bundesknappschaft, See - Krankenkasse	295	5	/	/	/	/	1.34	289	/
Ersatzkasse	3 675	49	34	/	/	8	1.01	3 614	8
ohne Angabe zur Krankenkasse	72	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligung am Erwerbsleben									
Erwerbspersonen	7 450	149	120	11	7	16	1.03	7 152	10
Erwerbstätige	6 867	143	115	10	7	16	1.03	6 587	10
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	460	7	/	/	/	/	1.02	425	/
Abhängig Beschäftigte	6 407	136	110	9	7	15	1.03	6 161	9
Erwerbslose	583	6	/	/	/	/	1.00	566	/
Nichterwerbspersonen	7 768	117	98	6	6	8	1.02	7 472	19
Stellung im Beruf									
Selbstständige ohne Beschäftigte	286	/	/	/	/	/	/	259	/
Selbstständige mit Beschäftigten	155	/	/	/	-	/	/	148	/
Mithelfende Familienangehörige	19	/	/	-	-	-	/	18	/
Beamte	/	-	-	-	-	-	-	/	-
Beschäftigte (Angestellte/Arbeiter)	6 076	131	106	9	6	14	1.03	5 843	9
Auszubildende mit Ausbildungsvergütung	315	/	/	-	/	/	/	304	/
Zeit-/Berufssoldaten	/	-	-	-	-	-	-	/	-
Personen in einem Freiwilligendienst	12	/	/	-	-	-	/	11	-
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Noch in schulischer Ausbildung	695	6	5	/	/	/	1.07	676	/
Ohne Schulabschluss	1 534	20	17	/	/	/	1.02	1 490	/
Mit Schulabschluss	9 678	205	167	13	10	19	1.02	9 258	14
Haupt-(Volks)-, Realschulabschluss, Abschluss der allgemeinbildenden polytechn. Oberschule der ehem. DDR	6 222	141	118	8	7	11	1.02	5 979	8
Fachhoch-/Hochschulreife	3 425	64	49	5	/	8	1.02	3 251	5
Ohne Angabe zur Art des Schulabschlusses	31	/	/	-	-	/	/	28	/
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines Schulabschlusses; Angaben zum allgemeinen Schulabschluss unbestimmt 1)	70	/	/	/	-	/	/	62	/
Personen unter 15 Jahren	3 241	34	27	/	/	/	1.04	3 138	8
Höchster beruflicher Ausbildungsabschluss									
Noch in schulischer / beruflicher Ausbildung	1 578	18	15	/	/	/	1.04	1 517	/
Ohne berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss	4 058	67	57	/	/	/	1.03	3 920	5
darunter: Anlernausbildung, berufliches Praktikum oder Berufsvorbereitungsjahr	120	/	/	/	/	/	/	115	-
Mit berufsqualifizierendem Ausbildungsabschluss	6 284	147	117	9	7	16	1.02	6 001	9
Lehre/Berufsausbildung im dualen System	4 089	96	79	5	/	9	1.01	3 925	5
Meister-/Technikerausbildung, Fach-/Berufsakademie, Fachschule der DDR	527	20	17	/	/	/	1.03	499	/
Bachelor, Master, Diplom, Promotion	1 642	30	21	/	/	/	1.03	1 554	/
Ohne Angabe zur Art des Abschlusses	25	/	/	-	-	-	/	23	/
Ohne Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses	57	/	/	-	-	/	/	48	/
Personen unter 15 Jahren	3 241	34	27	/	/	/	1.04	3 138	8
Monatliches Nettoeinkommen									
unter 500	2 061	28	25	/	/	/	1.02	1 988	/
500 - 900	2 310	41	35	/	/	/	1.02	2 223	/
900 - 1 300	2 002	43	34	/	/	/	1.02	1 920	/
1 300 - 1 500	863	18	16	/	/	/	1.02	830	/
1 500 - 1 700	753	17	13	/	/	/	1.02	722	/
1 700 - 2 000	863	19	14	/	/	/	1.03	830	/
2 000 - 2 600	1 030	30	25	/	/	/	1.03	975	/
2 600 - 3 200	373	9	7	/	/	/	1.05	355	/
3 200 - 4 500	229	8	/	/	/	/	1.01	213	/
4 500 und mehr	97	/	/	/	-	/	/	89	-
Sonstige 2)	4 638	52	42	/	/	5	1.03	4 480	14

*) Ergebnisse des Mikrozensus - Bevölkerung am Hauptwohnsitz von zur Krankenversicherung befragten Personen.

1) Aufgrund eines Fehlers in der Filterführung der Befragung, wurde einem Teil der zu befragenden Personen die Frage nach ihrem höchsten allgemeinen Schulabschluss nicht gestellt.

2) Einkommen durch selbstständige Haupttätigkeit in der Landwirtschaft, kein Einkommen sowie ohne Angabe.

Glossar

Das nachfolgende Glossar ist thematisch und alphabetisch sortiert. Über das Stichwortverzeichnis am Ende des Dokuments können ausgewählte Definitionen direkt angezeigt werden.

Thematische Sortierung

[Allgemeine Methodik](#)

[Bildung](#)

[Demographie und Sozioökonomie](#)

[Erwerbstätigkeit](#)

[Krankenversicherung](#)

[Stichwortverzeichnis](#)

Glossar

Allgemeine Methodik [← Zur thematischen Sortierung](#)

Jahresdurchschnittsergebnisse: Siehe unterjähriger Mikrozensus. [↔](#)

Unterjähriger Mikrozensus: Im Jahr 2004 wurde der Mikrozensus letztmals zu einer festen Berichtswoche – im März 2004 – erhoben. Der Mikrozensus bis einschließlich 2004 lieferte damit eine „Momentaufnahme“ einer bestimmten Kalenderwoche des Jahres. Das über Jahrzehnte benutzte Erhebungskonzept einer festen Berichtswoche war allerdings nur bedingt in der Lage, unterjährige bzw. konjunkturelle Veränderungen (insbesondere bei der Erwerbstätigkeit) in Deutschland abzubilden.

Das derzeit geltende Mikrozensusgesetz 2005 („Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte“) vom 24.06.2004 (BGBl. I S. 1350) – geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2009 (BGBl. I S. 1781, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578) – sieht deshalb vor, dass der Mikrozensus ab dem 1. Januar 2005 als kontinuierliche Erhebung mit gleitender Berichtswoche durchgeführt wird. Bei dieser Erhebungsform verteilt sich das gesamte Befragungsvolumen der 1% Stichprobe gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres. Die Berichtswoche ist dabei die jeweils letzte Woche vor der Befragung.

Die Ergebnisse des Mikrozensus ab 2005 liefern damit nicht mehr nur eine „Momentaufnahme“ einer bestimmten Kalenderwoche eines Jahres, sondern geben Aufschluss über die gesamte Entwicklung im Durchschnitt des Erhebungsjahres. [↔](#)

Bildung [← Zur thematischen Sortierung](#)

Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR mit Abschluss

- der 8. oder 9. Klasse, dieser wird gleichgesetzt mit dem Hauptschulabschluss bzw.
- der 10. Klasse, welcher mit dem Realschulabschluss gleichgesetzt wird. [↔](#)

Abschluss einer Fachschule in der DDR: Diesen Abschluss haben Personen erworben, die dort eine Fach- und Ingenieurschule, z. B. für Grundschullehrer, Ökonomen, Bibliothekare, Werbung und Gestaltung abgeschlossen haben. [↔](#)

Den **Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule** haben Personen, die eine verwaltungsinterne Fachhochschule für den gehobenen nichttechnischen Dienst abgeschlossen haben. [↔](#)

Personen, die zwar eine Schule besucht und dabei einen **Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch** erreicht haben, dieser Abschluss aber nicht dem deutschen Hauptschulabschluss bzw. dem früheren Volksschulabschluss entspricht, werden den Personen ohne allgemeinbildenden Schulabschluss zugeordnet. [↔](#)

Anlernausbildung und berufliches Praktikum: Anlernausbildung ist die Qualifizierung eines Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin im Rahmen einer betrieblichen Unterweisung am Arbeitsplatz. Als berufliches Praktikum gilt eine mindestens einjährige (früher sechsmonatige) praktische Ausbildung im Betrieb (z. B. technisches Praktikum). [↔](#)

Berufsakademie: Absolventen/-innen einer Berufsakademie schließen ihr Studium mit der staatlichen Abschlussbezeichnung „Diplom (BA)“ oder bei akkreditierten Studiengängen mit der staatlichen Abschlussbezeichnung „Bachelor“ ab. Berufsakademien verleihen zwar selbst keine Master-Abschlüsse, einige Berufsakademien bieten jedoch in Zusammenarbeit mit englischen Universitäten Masterstudiengänge an, bei denen die ausländische Universität den Master-Abschluss verleiht. [↔](#)

Berufsqualifizierende Abschlüsse umfassen 1) den Abschluss einer Berufsausbildung im dualen System in einem anerkannten Ausbildungsberuf, 2) einen Nachweis einer Berufsausbildung an einer staatlich anerkannten Fach- oder Berufsfachschule, 3) eine abgeschlossene Ausbildung im einfachen, mittleren oder gehobenen Dienst in der öffentlichen Verwaltung oder 4) einer nach Art. 37 Abs. 1 oder 3 des Einigungsvertrages gleichzustellenden Berufsausbildung. Über diese Ausbildungsabschlüsse hinausgehende berufliche

Abschlüsse wie bspw. Meister-/Technikerausbildung, Abschlüsse an Berufs- oder Fachakademien oder akademische Grade werden in der Statistik ebenfalls als berufsqualifizierende Abschlüsse betrachtet.

Mit einem beruflichen Praktikum oder dem Berufsvorbereitungsjahr wird kein berufsqualifizierender Abschluss erworben. Ebenso wird mit einer Anlernausbildung kein berufsqualifizierender Abschluss erworben. Bis zur Einsetzung des Berufsbildungsgesetzes von 1969 gab es aber einen entsprechenden Arbeitsmarkt, der solche beruflichen Ausbildungsabschlüsse anerkannte.

Im Mikrozensus werden die Anlernausbildung und das berufliche Praktikum in einer Kategorie erhoben. Eine (künftige) Aufteilung wird seitens der amtlichen Statistik als nicht sinnvoll erachtet, da die Anlernausbildung im Sinne einer anerkannten Ausbildung nur ältere Personen betreffen kann. Ab den Publikationen mit den Ergebnissen des Mikrozensus 2010 werden die Personen mit einer "Anlernausbildung oder einem beruflichen Praktikum" in Abhängigkeit ihres Geburtsjahres unterschiedlichen Kategorien zugeordnet. Personen mit einer Anlernausbildung oder beruflichem Praktikum, die 1953 oder früher geboren wurden, werden der Kategorie "Lehrausbildung" zugeordnet und verfügen somit über einen berufsqualifizierenden Ausbildungsabschluss, wohingegen Personen, die 1954 oder später geboren wurden weiterhin der Kategorie "Anlernausbildung oder berufliches Praktikum" zugeordnet werden und somit über keinen berufsqualifizierenden Abschluss verfügen. ↩

Durch einen **berufsqualifizierenden Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschule** wird eine berufliche Qualifikation in einem schulischen Bildungsgang erworben. Es handelt sich entweder um Berufe, für die nur eine schulische Berufsausbildung möglich ist (z. B. an Höheren Handelsschulen), oder um Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung für die die Ausbildung überwiegend an Schulen stattfindet. In Nordrhein-Westfalen waren berufsqualifizierende Abschlüsse auch an Kollegschulen möglich. Der Abschluss qualifiziert zu Berufen wie z. B. Kinderpfleger/-in, Kaufmännische/-r Assistent/-in, Wirtschaftsassistent/-in, Technische/-r Assistent/in für Informatik, Europakorrespondent/in. ↩

Berufsvorbereitungsjahr: Das Berufsvorbereitungsjahr bereitet Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag auf eine berufliche Ausbildung vor. ↩

Der Abschluss einer **Fachakademie** kann nur in Bayern erworben werden. ↩

Fachhochschulabschluss (auch Ingenieurschulabschluss) haben Personen, die das Studium an Fachhochschulen abgeschlossen haben. Weiterhin sind hier auch die früheren Ausbildungsgänge an höheren Fachschulen für Sozialwesen, Sozialpädagogik, Wirtschaft usw. und an Polytechniken sowie früheren Ingenieurschulen nachgewiesen. ↩

Fachhochschulreife: Sie kann durch Abschluss an einer beruflichen Schule (z. B. Fachschule, berufliches Gymnasium, Berufsfachschule), aber auch mit erfolgreichem ersten Jahr der Qualifizierungsphase der gymnasialen Oberstufe und einem, in der Regel einjährigen, gelenkten beruflichem Praktikum erworben werden. Die Praktikumsbestimmungen sind nicht bundeseinheitlich geregelt und variieren zwischen den Bundesländern. ↩

Haupt-(Volks-)schulabschluss: Dieser Abschluss kann nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht von derzeit 9 bis 10 Schuljahren an Haupt- (Volks-)schulen, Förderschulen, Freien Waldorfschulen, Realschulen, Schulen mit integrierten Klassen für Haupt- und Realschüler, Schularten mit mehreren Bildungsgängen (5. bis 9. bzw. 10 Klassenstufe), integrierten Gesamtschulen und Gymnasien sowie nachträglich auch an beruflichen Schulen sowie an Abendhauptschulen erworben werden. ↩

Hochschulreife: Die allgemeine Hochschulreife kann an einer allgemeinbildenden Schule mit Abschluss eines Gymnasiums, dem Gymnasialzweig einer integrierten Gesamtschule oder konnte an der erweiterten Oberschule in der ehemaligen DDR erworben werden. Die fachgebundene Hochschulreife wird an einer entsprechenden beruflichen Schule erreicht (u. a. berufliches Gymnasium, Berufsfachschule; Fachakademie). ↩

Lehre, Berufsausbildung im dualen System: Die Lehrausbildung setzt den Abschluss einer mindestens zwei Jahre dauernden anerkannten Ausbildung voraus. Die Berufsausbildung im dualen System wird dabei gleichzeitig in den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen vermittelt. ↩

Meister-/Technikerausbildung oder gleichwertiger Fachschulabschluss umfasst in der Regel beruflicher Fortbildung nach einer ersten Berufsausbildung. ↩

Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss: Ein Realschulabschluss ist das Abschlusszeugnis u. a. einer Realschule (oder Mittelschule), eines Realschulzweiges an Gesamtschulen oder einer Abendrealschule. Als gleichwertig gilt das Versetzungszeugnis in die 11. Klasse eines Gymnasiums oder das Abschlusszeugnis einer Berufsaufbau- oder Berufsfachschule. ↩

Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe

- Der **Abschluss einer einjährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe** qualifiziert zu medizinischen Hilfsberufen wie z. B. Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/-in, Rettungsassistent/-in, Altenpflegehelfer/-in. ↩
- Der **Abschluss einer zweijährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe** befähigt zu nicht-akademischen Gesundheitsberufen wie z. B. Masseur/-in, Medizinische/-r Bademeister/-in, Pharmazeutisch-technische/-r Assistent/-in, Podologe/Podologin. ↩
- Der **Abschluss einer dreijährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe** befähigt zu nicht-akademischen Gesundheitsberufen wie z. B. Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in), Gesundheits- und Krankenpfleger/-in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in, Medizinisch-technische/-r Assistent/-in, Logopäde/Logopädin, Ergotherapeut/-in, Altenpfleger/-in. ↩

Universitätsabschluss (wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule)/Promotion: Als Universitätsabschluss gelten Staatsexamen an Universitäten, Gesamthochschulen, Fernuniversitäten, technischen Hochschulen und pädagogischen sowie theologischen und Kunst- und Musikhochschulen. Promotion oder Doktorprüfung setzt in der Regel eine andere erste akademische Abschlussprüfung voraus, kann aber auch in einigen Fällen der erste Abschluss sein. ↩

Demographie und Sozioökonomie [◀ Zur thematischen Sortierung](#)

Alter: Die Darstellung von Ergebnissen nach Altersgruppen erfolgt nach der sogenannten Altersjahrmethode. Das bedeutet, die Angaben beziehen sich auf das Alter in der Berichtswoche. Berichtswoche ist die Woche, die der Befragungswoche vorangeht. ↩

Persönliches Nettoeinkommen: Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Hierzu zählen zum Beispiel Erwerbseinkommen, Unternehmer Einkommen, Rente, Pension, öffentliche Unterstützungen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Arbeitslosengeld beziehungsweise -hilfe, Kindergeld, Wohngeld, Sachbezüge). Dazu stufen sich die Befragten in ein Raster vorgegebener Einkommensklassen ein. Da die Einkommensermittlung aufgrund der Bewertung der entnommenen eigenproduzierten Güter in der Landwirtschaft schwierig ist, verzichtet der Mikrozensus auf die Erhebung der Einkommen von selbstständigen Landwirten/Landwirtinnen in der Haupttätigkeit. ↩

Erwerbstätigkeit [◀ Zur thematischen Sortierung](#)

Die Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung und des Mikrozensus 2011 zur Zahl der Erwerbstätigen sind mit den Jahresergebnissen der Vorjahre aufgrund von Änderungen im Fragebogen nur eingeschränkt vergleichbar. Die Änderungen zielen auf eine (befragtenfreundlichere) Verbesserung der Umsetzung des Labour-Force-Konzepts der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) im Fragebogen des Mikrozensus und der darin integrierten Arbeitskräfteerhebung ab. Diese Änderungen führen neben dem realen Anstieg auch zu einem methodisch bedingten Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zum Vorjahr. Weitere Hintergrundinformationen hierzu finden Sie unter:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/Methodenpapiere/Download/MethodenArbeitskraefterhebung.pdf?__blob=publicationFile ↩

Abhängig Beschäftigte sind Beamte und Beamtinnen, Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Auszubildende. Abhängig Beschäftigte üben ihre Haupttätigkeit auf vertraglicher Basis für einen Arbeitgeber in einem abhängigen Arbeitsverhältnis aus und erhalten hierfür eine Vergütung (Arbeitnehmerentgelt: Lohn bzw. Gehalt). Ein Arbeitsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist gegeben, wenn zwischen beiden ein förmlicher oder auch formloser Vertrag besteht, der normalerweise von beiden Parteien freiwillig abgeschlossen worden ist und demzufolge der Arbeitnehmer für den Arbeitgeber gegen eine Geld- oder Sachvergütung arbeitet. Als abhängig Beschäftigte gelten auch Personen, die vorübergehend nicht arbeiten,

sofern sie formell mit ihrem Arbeitsplatz verbunden sind (z. B. Urlauber, Kranke, Streikende, Ausgesperrte, Mutterschafts- und Elternurlauber, Schlechtwettergeldempfänger usw.). ↩

Zu den **Angestellten** zählen alle nicht beamteten Gehaltsempfänger/-innen, einschl. sonstige/-r Beschäftigte/-r mit kleinem Job neben Schule, Studium oder Ruhestand. Für die Zuordnung ist grundsätzlich die Stellung im Betrieb bzw. die Vereinbarung im Arbeitsvertrag entscheidend. Leitende Angestellte gelten ebenfalls als Angestellte, sofern sie nicht Miteigentümer/-innen sind. Den Angestellten werden – sofern kein getrennter Ausweis erfolgt – auch die Zivildienstleistenden zugeordnet. ↩

Arbeiter/-innen: Alle Lohnempfänger/-innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode und der Qualifikation, ferner Heimarbeiter/-innen sowie Hausgehilfen und Hausgehilfinnen. ↩

Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen sind Personen, die in praktischer Berufsausbildung stehen (einschl. Praktikanten und Praktikantinnen sowie Volontäre und Volontärinnen). Normalerweise führen kaufmännische und technische Ausbildungsberufe in einen Angestelltenberuf, gewerbliche Ausbildungsberufe in einen Arbeiterberuf. Die Auszubildenden sind, sofern nicht gesondert ausgewiesen, in den Zahlen der Angestellten bzw. Arbeiter/-innen enthalten. Personen, die ein Praktikum oder Volontariat absolvieren zählen in der Bildungsstatistik zwar nicht zu den Auszubildenden, werden aber in den Mikrozensushebungen diesen zugeordnet. ↩

Beamte und Beamtinnen: Personen in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts (einschl. der Beamtenanwärter/-innen und der Beamten und Beamtinnen im Vorbereitungsdienst), Richter/-innen sowie Soldaten und Soldatinnen. Ferner zählen im Mikrozensus auch Wehrdienstleistende, Pfarrer, Priester, kirchliche Würdenträger sowie Beamte und Beamtinnen in den Sicherheitsdiensten dazu. ↩

Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept): Nach dem im Mikrozensus zu Grunde liegenden Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbs- und Nichterwerbspersonen. ↩

Erwerbslose sind Personen ohne Erwerbstätigkeit, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen, für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bei einer Arbeitsagentur als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht. Zu den Erwerbslosen werden auch sofort verfügbare Nichterwerbstätige gezählt, die ihre Arbeitssuche abgeschlossen haben, die Tätigkeit aber erst innerhalb der nächsten drei Monate aufnehmen werden. Zu beachten ist, dass das Verfügbarkeitskriterium bei den veröffentlichten Erwerbslosenzahlen der Mikrozensusen bis einschließlich 2004 nicht berücksichtigt wurde. Die Unterschiede zwischen den Erwerbslosen und den Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA) sind erheblich. Einerseits können nicht bei den Arbeitsagenturen registrierte Arbeitssuchende erwerbslos sein. Andererseits zählen Arbeitslose, die eine geringfügige Tätigkeit ausüben, nach Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) nicht als Erwerbslose, sondern als Erwerbstätige. ↩

Erwerbspersonen: Erwerbspersonen sind Erwerbstätige und Erwerbslose. ↩

Erwerbstätige sind Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die im Berichtszeitraum wenigstens 1 Stunde für Lohn oder sonstiges Entgelt irgendeiner beruflichen Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Soldatinnen sowie unbezahlt mithelfender Familienangehöriger), selbstständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen Freien Beruf ausüben. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Ergebnisse beziehen sich bei Vorliegen einer oder mehrerer Tätigkeiten auf die Haupterwerbstätigkeit.

Nach diesem Konzept gelten auch alle Personen mit einer „geringfügigen Beschäftigung“ im Sinne der Sozialversicherungsregelungen als erwerbstätig. Die Versicherungspflicht dieser Beschäftigungsverhältnisse ist geregelt in § 7 SGB V. Wann eine geringfügige Tätigkeit vorliegt, ergibt sich aus § 8 SGB IV (u. a. bei einer Arbeitszeit von längstens zwei Monaten oder 50 Arbeitstagen innerhalb eines Kalenderjahres und einem Einkommen, das einen monatlichen Höchstbetrag nicht überschreitet). Die Geringfügigkeitsgrenze des monatlichen Arbeitsentgeltes ist seit dem 1. Januar 2013 für das gesamte Bundesgebiet einheitlich in Höhe von 450 EUR festgeschrieben.

Als erwerbstätig gelten zudem Personen mit Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandvariante nach § 16 Satz 2 SGB II (sogenannte „Ein-Euro-Jobs“, „Aktivjobs“ oder „Zusatzjobs“). ↩

Unbezahlt mithelfende Familienangehörige: Familienangehörige, die in einem landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Unternehmen, das von einem Familienmitglied als Selbstständigem geleitet wird, mithelfen, ohne hierfür Lohn oder Gehalt zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden. ↩

Nichterwerbspersonen stellen nach dem ILO-Konzept neben den Erwerbspersonen den Rest der Bevölkerung dar, sind also nicht erwerbstätig oder erwerbslos, werden aber im Mikrozensus nochmals untergliedert in arbeitsuchende Nichterwerbspersonen sowie nicht aktive Nichterwerbspersonen. ↩

Arbeitsuchende Nichterwerbspersonen sind Personen, die eine Arbeit suchen,

- jedoch nicht innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Arbeit gesucht haben,
- nicht innerhalb der nächsten zwei Wochen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen oder
- die die Arbeitsuche erfolgreich abgeschlossen haben, die Tätigkeit aber erst nach mehr als drei Monaten aufnehmen. ↩

Nicht aktive Nichterwerbspersonen sind Personen, die keine Erwerbstätigkeit suchen, jünger als 15 oder 75 Jahre oder älter sind. ↩

Selbstständige sind Personen, die ein Unternehmen, einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschl. selbstständige Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister/-innen. ↩

Nach der **Stellung im Beruf** werden Erwerbstätige in Selbstständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und abhängig Beschäftigte gegliedert. ↩

Krankenversicherung [← Zur thematischen Sortierung](#)

Die **Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK)** gehören zu den Primär- oder Pflichtkassen. Sie waren ursprünglich regional organisiert. Bei ihnen wurden alle Arbeitnehmer/innen, die der Krankenversicherungspflicht unterlagen und nicht das Recht hatten sich in einer anderen Primärkassen zu versichern, pflichtversichert. Diese Primärzuständigkeit endete 1996 mit der Einführung der freien Kassenwahl. ↩

Die **Betriebskrankenkassen (BKK)** waren ursprünglich die Krankenversicherungsträger einzelner Unternehmen. Voraussetzung für die Gründung einer Betriebskrankenkasse war, dass in dem Unternehmen regelmäßig mindestens 1 000 Versicherungspflichtige beschäftigt waren und die Leistungsfähigkeit der Betriebskrankenkasse auf Dauer gesichert war.

Der Betriebsbezug, den die Betriebskrankenkassen ursprünglich alle durch ihre direkte Bindung an einen Betrieb hatten, ist seit Mitte der 1990er Jahre schrittweise gelockert worden. Betriebskrankenkassen durften sich daraufhin auch für Nicht-Betriebsangehörige öffnen. Betriebskrankenkassen verschiedener Betriebe, die nicht zum gleichen Unternehmen gehörten, konnten sich nach den Gesetzesänderungen auch freiwillig zusammenschließen. Außerdem konnten Betriebskrankenkassen auch dann weiterbestehen, wenn der Betrieb, zu dem die Betriebskrankenkasse ursprünglich gehörte, nicht mehr weiterexistierte. ↩

Die **Ersatzkassen** gehören ebenfalls zu den gesetzlichen Krankenkassen. Der Begriff „Ersatzkasse“ ist aus der Situation entstanden, dass zunächst nach Gründung der Sozialversicherung durch Bismarck jeder versicherungspflichtige Bürger einer berufsständischen Pflichtversicherung zugeordnet wurde (z. B. Handwerker den Innungskrankenkassen), er aber als Ersatz für die Pflichtzuweisung eine der bisher schon freiwillig organisierten, eingeschriebenen Hilfskassen wählen konnte, sofern eine solche Kasse für ihn berufsständisch zuständig war. Mit der Einführung der freien Kassenwahl im Jahr 1996 sind die Ersatzkassen für alle Versicherungspflichtigen als gesetzliche Krankenversicherung frei wählbar.

Die im Jahr 2010 zu den Ersatzkassen zugehörigen Krankenkassen sind im Fragebogen des Mikrozensus abschließend aufgelistet. Es sind dies die Barmer GEK, die DAK-Gesundheit, die Techniker Krankenkasse (TK), die KKH Allianz, die Hanseatische Krankenkasse (HEK) sowie die Handelskrankenkasse (hkk). ↩

Als **Familienmitversicherte** gelten Ehepartner, eingetragene Lebenspartner/innen und Kinder von pflicht oder freiwillig versicherten Mitgliedern in einer gesetzlichen Krankenversicherung, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Die Familienangehörigen müssen a) ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben, b) dürfen nicht selbst Mitglied einer Krankenkasse sein, c) dürfen nicht von

der Versicherungspflicht befreit sein, d) dürfen nicht hauptberuflich selbstständig sein, e) dürfen kein Gesamteinkommen haben, dass die Grenze von 450 Euro im Monat bei einer geringfügigen Beschäftigung oder 405 Euro im Monat bei allen anderen Einkommen überschreitet. Die Familienmitversicherung ist beitragsfrei. ↩

Als **freiwillig versichert in einer gesetzlichen Krankenversicherung** gelten Personen, deren Bruttojahreseinkommen oberhalb der Versicherungspflichtgrenze liegt. Eine freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung ist in der Regel jedoch nur für Personen möglich, die ihr bereits zuvor angehört haben. ↩

Die **Innungskrankenkassen (IKK)** waren ursprünglich den in der Handwerksrolle eingetragenen Handwerkern als Krankenversicherung vorbehalten. Wie bei den Betriebskrankenkassen mussten die Handwerksbetriebe der Mitglieder der Handwerksinnung regelmäßig mindestens 1 000 Versicherungspflichtige umfassen und die Leistungsfähigkeit der Innungskrankenkasse musste auf Dauer gesichert sein. Infolge der Lockerungen bezüglich der Primärzuständigkeit einer gesetzlichen Krankenkasse sind auch die Innungskrankenkassen für alle Versicherungspflichtigen als gesetzliche Krankenversicherung frei wählbar. ↩

Die **Knappschaft-Bahn-See (KBS)** ist aus dem Zusammenschluss der ehemals selbstständigen berufsständischen Krankenkassen der Bundesknappschaft, der Deutschen Bahn sowie der See-Krankenkasse entstanden. Erst seit dem 1. April 2007 (kurz vor dem Zusammenschluss mit der Seemannskrankenkasse) wurde die Knappschaft für alle gesetzlich Krankenversicherten geöffnet. ↩

Eine **Krankenversicherung**, die **im Ausland** abgeschlossen wurde, haben in der Regel nur ausländische Personen. Auslandsreise-Krankenversicherungen im Rahmen einer Zusatz-Krankenversicherung sind hier nicht gemeint. ↩

In den regional organisierten **Landwirtschaftlichen Krankenkassen (LKK)** sind alle Unternehmer der Land- und Forstwirtschaft und deren mitarbeitende Familienangehörige Pflichtmitglieder. Die Landwirtschaftlichen Krankenkassen sind die einzigen berufsständischen Krankenkassen, die sich noch nicht für alle Versicherungspflichtigen geöffnet hat. ↩

Als **nicht krankenversichert** gelten im Mikrozensus Personen, die die Frage zum Krankenversicherungsschutz (Sind Sie krankenversichert?) und die Frage zu einem sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung verneint haben. ↩

Pflicht versichert in einer gesetzlichen Krankenversicherung sind grundsätzlich alle Arbeitnehmer (einschließlich Auszubildenden), die eine Beschäftigung gegen Arbeitsentgelt ausüben und deren Arbeitsentgelt aus der Beschäftigung mehr als 400 Euro monatlich beträgt, jedoch nicht die allgemeine Versicherungspflichtgrenze übersteigt. Die Versicherungspflichtgrenze orientiert sich am Bruttojahreseinkommen und wird jährlich angepasst. ↩

Als **privat Krankenversicherte** gelten abhängig Beschäftigte, deren Bruttojahreseinkommen oberhalb der Versicherungspflichtgrenze liegt und die sich bei einem privatrechtlich organisierten Krankenversicherungsunternehmen versichert haben. Darüber hinaus können sich auch Selbstständige, Freiberufler/innen und Beamte sowie Beamtinnen bei privaten Krankenversicherungsunternehmen versichern.

Anders als in der gesetzlichen Krankenversicherung können Familienangehörige von privat Krankenversicherten nicht beitragsfrei mitversichert werden, sondern müssen sich jeweils separat – mit zusätzlichen Versicherungsprämien – versichern.

Aus Untersuchungen früherer Erhebungen zum Krankenversicherungsschutz im Mikrozensus konnte festgestellt werden, dass die Befragten, die bei privaten Krankenversicherungsunternehmen versichert sind, offenbar aufgrund identischer Versicherungsvertragsnummern der versicherten Familienangehörigen, die Familienangehörigen als Familienmitversicherte betrachteten. Diesem Alltagsverständnis wurde in der Abfrage zum Krankenversicherungsschutz Rechnung getragen und eine entsprechende Ausdifferenzierung bei den privat Krankenversicherten vorgenommen. Im Nachweis zum Krankenversicherungsschutz wird diese Ausdifferenzierung aufgehoben und die bei einem privaten Krankenversicherungsunternehmen als Familienangehörige mitversicherten als privat Krankenversicherte dargestellt. ↩

Ein **sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung** besteht, wenn unabhängig von einer bestehenden gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung gesundheitsbezogene Leistungen von einem anderen Kosten-

träger in Anspruch genommen werden können. Dies ist zum Beispiel bei Beamten und Beamtinnen mit Beihilfeanspruch oder bei Polizisten mit Anspruch auf Heilfürsorge der Fall.

Personen, die Leistungen nach Hartz IV (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld nach SGB II), Sozialhilfe (SGB XII) oder Asylbewerberleistungen erhalten, können bei Bedarf zusätzliche Leistungen zur Krankenversorgung erhalten; z. B. im Rahmen eines Mehraufwands für kostenaufwendige Ernährung, Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft, Geburt usw. ↩

Gesetzliche Krankenkassen (GKV) müssen und können ihren Versicherten Spar- oder Selbstbehaltmodelle als „**Wahltarife**“ anbieten. Ziel dieser speziellen Tarife ist, ein kostenbewusstes Verhalten der Versicherten zu fördern oder die versicherten Leistungen zu verbessern.

Die Wahltarife stehen allen in den gesetzlichen Krankenkassen freiwillig oder pflichtversicherten Mitgliedern zur tariflichen Gestaltungsmöglichkeit zur Verfügung.

Damit die Krankenkassen für Ihre Wahltarife eine gewisse Planbarkeit haben, bestehen, mit Ausnahme zur Teilnahme an besonderen Versorgungsformen, Mindestbindungsfristen. Für bestimmte Tarife (Prämienzahlung, Kostenerstattung, Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen) beträgt die Mindestbindungsfrist ein Jahr. Bei den Wahlтарifen zum Selbstbehalt und zum Krankengeld beträgt die Mindestbindungsfrist drei Jahre.

Grundsätzlich lassen sich die Wahltarife in zwei Gruppen einteilen. Zum einen in Tarife, bei denen Versicherte für ihre geringere Inanspruchnahme von Leistungen durch finanzielle Anreize wie Boni oder Prämien belohnt werden. Zum anderen gibt es Tarife, bei denen die Versicherten den Leistungskatalog aufstocken können, aber dafür auch zusätzliche Beiträge zahlen müssen.

- Der Wahlтарif „**Besondere Versorgungsformen**“ ist ein Tarif, der verschiedene Varianten umfasst. Zu den Varianten zählen beispielsweise der Hausarztтарif, die besondere ärztliche Versorgung oder die integrierte Versorgung. ↩

Beim „**Hausarztтарif**“ ist im Falle einer Erkrankung immer zuerst der Hausarzt aufzusuchen. Dieser übernimmt die Behandlung oder überweist den Versicherten an einen Facharzt. Dem Versicherten ist es in diesem Wahlтарif nicht gestattet, sich direkt an einen Facharzt ohne Überweisung des Hausarztes zu wenden. Bei diesem Tarif erhalten die Versicherten Prämien in Form von Geld- oder Sachleistungen. ↩

Bei der „**Integrierten Versorgung**“ sollen die drei Leistungsbereiche des Gesundheitswesens – die ambulante, die stationäre und die rehabilitative Versorgung von Patientinnen und Patienten - besser vernetzt werden. Mediziner in Praxen und Krankenhäusern sollen nicht nur verstärkt miteinander, sondern auch mit nicht-ärztlichen Leistungserbringern wie Apothekern, Krankengymnasten oder Psychologen kooperieren. Bei diesem Tarif erhalten die Versicherten Prämien in Form von Geld- oder Sachleistungen. So kann zum Beispiel die Zuzahlung für Medikamente erstattet werden.

„Strukturierte Behandlungsprogramme“ auch Disease-Management-Programme (DMP) genannt, unterstützen chronisch Kranke. Diese Programme sind eingerichtet worden, um Patienten langfristig sinnvoll behandeln zu können, die u. a. an Diabetes, Asthma, Atemwegserkrankungen, Brustkrebs oder Herzerkrankungen leiden und an denen ungefähr 20 Prozent der Bürger in Deutschland erkrankt sind. An strukturierten Behandlungsprogrammen können Patienten freiwillig teilnehmen, die an einer chronischen Krankheit leiden und für die ein entsprechendes Behandlungsprogramm angeboten wird. Die Teilnahme ist freiwillig. Ziel der Programme ist es, chronisch Kranke koordiniert und sinnvoll zu behandeln. Die für die Behandlung notwendigen Ärzte und Therapeuten können zusammenarbeiten, Doppeluntersuchungen oder nicht zueinander passende Behandlungsmethoden können vermieden werden. Der Patient soll in die Behandlungsentscheidungen einbezogen werden und von seinem Koordinierungsarzt jederzeit über Diagnosen und Therapieschritte informiert werden. Neben den Krankenkassen profitieren auch die Versicherten in Form von Boni an der Teilnahme an Disease-Management-Programmen. Die Boni können in Form einer Ermäßigung bei den Zuzahlungen, Sachprämien, Geldprämien oder auch Beitragsreduzierungen ausgezahlt werden. ↩

- Beim Wahlтарif „**Selbstbehalt**“ können sich Versicherte einer gesetzlichen Krankenkasse verpflichten, einen Teil der anfallenden Behandlungskosten selbst zu tragen. Dafür können sie von ihrer Krankenkasse eine Prämienzahlung erhalten. Die Höhe der Prämie bemisst sich nach dem Bruttoeinkommen des Mitglieds. Mit zunehmendem Einkommen steigt auch die Prämie, allerdings nur bis zu einer bestimmten Grenze. Damit wird verhindert, dass die Prämienzahlungen außer Verhältnis zu den gezahlten Beiträgen stehen. ↩
- Beim Wahlтарif „**Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen**“ handelt es sich um einen speziellen Tarif, den die Krankenkassen ihren Versicherten anbieten können. Bei diesem Tarif wer-

den die Kosten für Arzneimittel alternativer Therapierichtungen, die von der Regelversorgung bei der gesetzlichen Krankenversicherung ausgeschlossen sind, durch die Krankenkassen übernommen.

Als Gegenleistung zahlt der Versicherte dafür eine Prämie an seine Krankenkasse. ↩

Über die genannten Wahltarife hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten der vertraglichen Erweiterung, die unter der Kategorie „**für einen anderen Wahltarif**“ zusammengefasst sind. Zu den weiteren Möglichkeiten zählen die folgenden Wahltarife: „Nichtinanspruchnahme von Leistungen“, „Kostenerstattung“, „Individueller Krankengeldanspruch“ und „Eingeschränkter Leistungsumfang bei Teilkostenerstattung“. ↩

Durch **Zusatz-Krankenversicherungen** kann der Grundversicherungsschutz ergänzt oder verbessert werden. Bei diesen Zusatz-Krankenversicherungen kann es sich um Wahltarife in einer gesetzlichen Krankenversicherung oder um eine zusätzliche Absicherung mit einem privaten Krankenversicherungsunternehmen handeln. Zusatz-Krankenversicherungen als Wahltarife in einer gesetzlichen Krankenversicherung können nur von Mitgliedern einer gesetzlichen Krankenversicherung in Anspruch genommen werden, wohingegen Zusatz-Krankenversicherungen mit einem privaten Krankenversicherungsunternehmen allen Personenkreisen offen stehen.

Die meisten im Mikrozensus erfragten Zusatzleistungen werden von den gesetzlichen Krankenversicherungen mit Partnern eines privaten Krankenversicherungsunternehmens angeboten und sind somit einer zusätzlichen privaten Zusatz-Krankenversicherung zuzuordnen. ↩

Stichwortverzeichnis (alphabetische Sortierung) [← Zur thematischen Sortierung](#)

A

[Abhängig Beschäftigte](#)

[Abschluss der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der DDR](#)

[Abschluss einer einjährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe](#)

[Abschluss einer zweijährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe](#)

[Abschluss einer dreijährigen Schule für Gesundheits- und Sozialberufe](#)

[Abschluss einer Fachschule der DDR](#)

[Abschluss einer Verwaltungsfachhochschule](#)

[Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch](#)

[Allgemeine Methodik](#)

[Allgemeine Ortskrankenkasse](#)

[Alter](#)

[Angestellte](#)

[Anlernausbildung und berufliches Praktikum](#)

[Arbeiter/-innen](#)

[Arbeitsuchende Nichterwerbspersonen](#)

[Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen](#)

[Auszubildende in anerkannten Ausbildungsberufen](#)

B

[Beamte und Beamtinnen](#)

[Berufsakademie](#)

[Berufsqualifizierende Abschlüsse](#)

[Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschule](#)

[Berufsvorbereitungsjahr](#)

[Beteiligung am Erwerbsleben \(Erwerbskonzept\)](#)

[Betriebskrankenkassen](#)

[Bildung](#)

D

[Demographie und Sozioökonomie](#)

E

[Ersatzkassen](#)

[Erwerbslose](#)

[Erwerbspersonen](#)

[Erwerbstätige](#)

[Erwerbstätigkeit](#)

F

[Fachakademie \(nur in Bayern\)](#)

[Fachhochschulabschluss \(auch Ingenieurschulabschluss\)](#)

[Fachhochschulreife](#)

[Familienversicherte](#)

[Freiwillig versichert in einer gesetzlichen Krankenversicherung](#)

H

[Haupt-\(Volks-\)schulabschluss](#)

[Hausarztтарif](#)

[Hochschulreife](#)

I

[Innungskrankenkasse](#)

[Integrierte Versorgung](#)

J

[Jahresdurchschnittsergebnisse](#)

K

[Knappschaft-Bahn-See](#)

[Krankenversicherung, die im Ausland abgeschlossen wurde](#)

L

[Landwirtschaftliche Krankenkassen](#)

[Lehre, Berufsausbildung im dualen System](#)

M

[Meister-/Technikerausbildung](#)

[Mithelfende Familienangehörige, unbezahlt](#)

N

[Nicht aktive Nichterwerbspersonen](#)

[Nichterwerbspersonen](#)

[Nicht Krankenversicherte](#)

P

[Persönliches Nettoeinkommen](#)

[Pflichtversichert in einer gesetzlichen Krankenversicherung](#)

[Privat Krankenversicherte](#)

R

[Realschulabschluss \(Mittlere Reife\) oder gleichwertiger Abschluss](#)

S

[Selbstbehalt](#)

[Selbstständige](#)

[Sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung](#)

[Stellung im Beruf](#)

U

[Universitätsabschluss \(wissenschaftliche Hochschule, auch Kunsthochschule\)/Promotion](#)

[Unterjähriger Mikrozensus](#)

W

[Wahltarife](#)

[Wahltarif: Andere Wahltarife](#)

[Wahltarif: Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen](#)

[Wahltarif: Besondere Versorgungsformen](#)

[Wahltarif: Hausarzttarif](#)

[Wahltarif: Integrierte Versorgung](#)

[Wahltarif: Selbstbehalt](#)

Z

[Zusatz-Krankenversicherungen](#)

Mikrozensus 2015



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im Juli 2016

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228/99643-89 55
www.destatis.de/Kontakt.html

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik	Seite 3
<ul style="list-style-type: none">• <i>Bezeichnung der Statistik: Mikrozensus (EVAS-Nr. 12211)</i>• <i>Berichtszeitraum: Gleitende Berichtswoche über das gesamte Jahr</i>• <i>Periodizität: Jährlich</i>• <i>Erhebungseinheiten: Personen, Haushalte und Wohnungen</i>• <i>Rechtsgrundlagen: Mikrozensusgesetz 2005, EU-Verordnung Nr. 577/1998 und Bundesstatistikgesetz</i>	
2 Inhalte und Nutzerbedarf	Seite 4
<ul style="list-style-type: none">• <i>Erhebungsinhalte: Bevölkerungsstruktur, wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, Erwerbsbeteiligung, Arbeitsuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse, Gesundheit, Migration</i>• <i>Zweck: Ermittlung von Eck- und Strukturdaten zwischen zwei Volkszählungen</i>• <i>Hauptnutzer/-innen: Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank</i>	
3 Methodik	Seite 5
<ul style="list-style-type: none">• <i>Art der Datengewinnung: Dezentrale Befragung durch die Statistischen Landesämter mittels Laptop-Interview (CAPI) und schriftlicher Befragung</i>• <i>Stichprobenverfahren: Einstufige Klumpenstichprobe (Zufallsstichprobe)</i>• <i>Stichprobenumfang: 1% der Auswahlbezirke (Klumpen, die die Gesamtheit der bewohnten Gebäude in Deutschland vollständig kleinflächig unterteilen)</i>• <i>Hochrechnung: Zweistufiges Verfahren mit Kompensation der bekannten Ausfälle und Anpassung an Eckwerte der Bevölkerungsstatistik</i>	
4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit	Seite 7
<ul style="list-style-type: none">• <i>Stichprobenbedingte Fehler: Hochgerechnete Ergebnisse unter 5 000 werden wegen der Größe des Standardfehlers nicht veröffentlicht</i>• <i>Nicht-stichprobenbedingte Fehler: Unit-Non-Response bei maximal 5% pro Jahr; Messfehler in Bezug auf den ILO-Erwerbsstatus bzw. marginale Erwerbstätigkeiten</i>	
5 Aktualität und Pünktlichkeit	Seite 9
<ul style="list-style-type: none">• <i>Ende des Berichtszeitraumes: 30.12.2015; Veröffentlichung erster Ergebnisse: Juli 2016</i>	
6 Vergleichbarkeit	Seite 9
<ul style="list-style-type: none">• <i>Räumlich: Integrierte EU-Arbeitskräfteerhebung ermöglicht Vergleiche mit anderen EU-Mitgliedstaaten; national liegen vergleichbare Ergebnisse für die Länder und noch kleinere räumliche Einheiten vor.</i>• <i>Zeitlich: Wegen des Übergangs auf die unterjährige Erhebungsform sind insbesondere die Ergebnisse ab 2005 mit früheren Jahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar</i>	
7 Kohärenz	Seite 10
<ul style="list-style-type: none">• <i>Abweichungen zur Erwerbstatigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen</i>• <i>Justiergrundlage für eine Vielzahl kleinerer amtlicher und nichtamtlicher Erhebungen; enge Bezüge insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken</i>	
8 Verbreitung und Kommunikation	Seite 10
<ul style="list-style-type: none">• <i>Internet: http://www.destatis.de sowie Auskunftsdatenbank Genesis-Online unter https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon</i>• <i>Kontakt: Statistisches Bundesamt, Zweigstelle Bonn, Gruppe F2 „Bevölkerung, Mikrozensus, Wohnen und Migration“, 53117 Bonn, Telefon: +49 (0) 228/99643– 89 55, Telefax: +49 (0) 228/99643– 89 62, E-Mail: mikrozensus@destatis.de</i>	
9 Sonstige fachstatistische Hinweise	Seite 11
<p><i>./.</i></p>	

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Die Erhebung erstreckt sich auf die gesamte Wohnbevölkerung in Deutschland. Dazu gehören alle Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Haupt- und Nebenwohnsitz. Nicht zur Erhebungsgesamtheit gehören Angehörige ausländischer Streitkräfte sowie ausländischer diplomatischer Vertretungen mit ihren Familienangehörigen. Personen ohne Wohnung (Obdachlose) haben im Mikrozensus keine Erfassungschance.

1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Erhebungseinheiten im Mikrozensus sind Personen (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften), Haushalte und Wohnungen.

1.3 Räumliche Abdeckung

Der Mikrozensus wird als dezentrale Erhebung für das gesamte Bundesgebiet durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt nach Bundesgebiet und Bundesländern ausgewiesen. Davon abweichend stellen die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach NUTS-2-Regionen und gegebenenfalls für kleinere Regionen unterhalb der NUTS-2-Ebene dar. Der Regionalisierbarkeit der Mikrozensusergebnisse sind allerdings aufgrund der Ausgestaltung des Mikrozensus als Stichprobe Grenzen gesetzt.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum ist die jeweils letzte Kalenderwoche vor der Befragung, also eine über das gesamte Jahr gleitende Berichtswoche. Das Befragungsvolumen wird möglichst gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilt (kontinuierliche Erhebung). Ergebnisse (Durchschnitte) können für Jahre und für Quartale ermittelt werden.

1.5 Periodizität

Der Mikrozensus ist eine jährlich durchgeführte, gleichmäßig auf alle Kalenderwochen des Jahres verteilte Erhebung. Jeder teilnehmende Haushalt wird einmal jährlich befragt. Die kontinuierlich erhobenen Daten aller teilnehmenden Haushalte eines Erhebungsjahres werden im jährlichen Rhythmus als Jahresergebnisse veröffentlicht. Zeiträume ohne nennenswerte Zeitreihenbrüche stellen im Allgemeinen die Laufzeiten der bisherigen Mikrozensusgesetze sowie die Anwendungsperioden der im Mikrozensus erhobenen Klassifikationen (Berufs- und Wirtschaftszweigklassifikationen, Hauptfachrichtungen der beruflichen Bildungsabschlüsse) dar. Genauere Informationen zur zeitlichen Vergleichbarkeit finden Sie unter 6.2.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

- Verordnung (EG) Nr. 577/1998 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft, zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 1372/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2007 (ABl. EU Nr. L 315 S. 42).
- Mikrozensusgesetz 2005 (MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578).
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565) in den jeweils geltenden Fassungen.

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BStatG) grundsätzlich geheim gehalten. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben in faktisch anonymisierter Form zur Verfügung zu stellen. Faktisch anonym sind Einzelangaben dann, wenn sie den befragten oder betroffenen Personen nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die zur Durchführung der Erhebung benötigten Hilfsmerkmale (Name, Adresse, Name der Arbeitsstätte) werden unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätskontrollen von den Erhebungsmerkmalen getrennt und gesondert aufbewahrt. Die Erhebungsunterlagen und die Hilfsmerkmale werden spätestens nach dem Abschluss der Aufbereitung der Ergebnisse aus der letztmaligen Befragung einer Auswahleinheit gelöscht. Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

Im Prozess der Statistikerstellung werden vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die zur Sicherung der Qualität unserer Daten beitragen. Diese werden insbesondere in Kapitel 3 (Methodik) erläutert.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland und Europa. Durch die Vielfalt der Merkmalskombinationen auf Personenebene und durch die Abbildung des Haushalts- und Familienzusammenhangs bietet der Mikrozensus ein großes Potenzial an statistischen Informationen. Er ist damit eine unverzichtbare Informationsquelle für die Politik, die Wissenschaft sowie für die breite Öffentlichkeit.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Bereits seit 1957 – in den neuen Ländern seit 1991 – liefert der Mikrozensus jährlich statistische Informationen in tiefer fachlicher und regionaler Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und der Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte, die Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung, Wohnverhältnisse und Gesundheit.

Die von allen zu beantwortenden Fragen bestehen aus einem Grund- und einem Zusatzprogramm. Das Grundprogramm ist in allen Jahren grundsätzlich identisch, das Zusatzprogramm rotiert im Vier-Jahres-Zyklus. Im Rahmen der Zusatzprogramme werden u. a. Angaben zur Wohnsituation, zum Pendlerverhalten, zur Krankenversicherung sowie zur Gesundheit erhoben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung 2015 umfasste zusätzlich die Merkmale: Zugehörigkeit zur gesetzlichen Krankenversicherung nach Kassenarten, Zugehörigkeit zur privaten Krankenversicherung sowie sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung; Art des Krankenversicherungsverhältnisses; zusätzlicher privater Krankenversicherungsschutz; überwiegend ausgeübte Tätigkeit Erwerbstätiger; Betriebs-, Werksabteilung Erwerbstätiger; Stellung im Betrieb Erwerbstätiger.

Darüber hinaus werden üblicherweise einer Substichprobe (10%-ige Unterstichprobe der gesamten Mikrozensusstichprobe) im Rahmen einer Zusatzerhebung zur Arbeitskräfteerhebung der EU zusätzliche (freiwillige) Fragen gestellt. Anders als in anderen Jahren wurde im Jahre 2015 jedoch im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung keine solche Zusatzerhebung durchgeführt.

In der jüngeren Vergangenheit beschäftigten sich diese Zusatzerhebungen u.a. mit der Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und deren direkten Nachkommen (2014), Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen (2013), dem Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand (2012), der Beschäftigung von Personen mit Behinderung (2011), der Vereinbarkeit von Beruf und Familie (2010) oder mit dem Übergang von der Schule ins Erwerbsleben (2009).

2.1.2 Klassifikationssysteme

- ISO Länderklassifikation der EU
- NUTS Nomenclature of territorial units for statistics
- WZ 2008 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
- ISCO 2008 International Standard Classification of Occupation, Ausgabe 2008
- KldB 2010 Klassifikation der Berufe, Ausgabe 2010
- ISCED International Standard Classification of Education

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Die im Mikrozensus verwendeten arbeitsmarktstatistischen Konzepte und Definitionen orientieren sich an dem im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) international vereinbarten Standards (ILO-Konzept), die im Rahmen der in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durchgeführten Arbeitskräfteerhebung näher konkretisiert wurden. Demnach gelten alle Personen im Alter von 15 Jahren und älter als erwerbstätig, sofern sie in der Berichtswoche mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Auch wer sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befindet, das er im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt hat (z. B. wegen Urlaub oder Erkrankung), gilt als erwerbstätig. Als erwerbslos gilt im Sinne des ILO-Konzepts jede Person im Alter von 15 bis 74 Jahren, die in der Berichtswoche nicht erwerbstätig war, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht hat. Auf den zeitlichen Umfang der gesuchten Tätigkeit kommt es nicht an. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich. Personen im erwerbsfähigen Alter, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind, gelten als Nichterwerbspersonen.

Der Mikrozensus hält als Haushaltsstichprobe neben Informationen zu Bevölkerung und Arbeitsmarkt, Größe und Zusammensetzung von Haushalten auch für familienwissenschaftliche Zwecke relevante Angaben (z.B. über Beziehungen der Haushaltmitglieder untereinander) bereit. Allerdings werden nur wenige haushalts- und familienbezogene Merkmale direkt erhoben: Weniger als 10 % aller Fragen sind diesbezüglich verfasst. Das familiensoziologische und -demographische Analysepotential wird erst durch die so genannten Bandsatzerweiterungen ausgeschöpft. Aus der Kombination der im Mikrozensus direkt erhobenen Merkmale werden von den statistischen Ämtern zahlreiche Variablen im Nachhinein generiert, mit Hilfe derer schließlich umfangreiche familienbezogene Auswertungen möglich sind. Neben Haushalten und Familien werden seit 1996 auch Lebensformen als soziale Einheiten in den Daten abgegrenzt. Im Mittelpunkt des neuen Konzepts steht die Berücksichtigung unverheiratet zusammenlebender Paare.

2.2 Nutzerbedarf

Der Mikrozensus dient dazu, in regelmäßigen und kurzen Abständen Eck- und Strukturdaten über die in 2.1 genannten Erhebungsinhalte sowie deren Veränderung zu ermitteln und dadurch die Datenlücke zwischen zwei Volkszählungen zu füllen. Dabei wurde der Mikrozensus als Mehrthemenumfrage gestaltet, d. h. das Erhebungsprogramm umfasst eine größere Zahl von unterschiedlichen Themen, die bei der Auswertung miteinander kombiniert werden können. Für eine Reihe kleinerer Erhebungen der empirischen Sozial- und Meinungsforschung sowie der amtlichen Statistik dient der Mikrozensus als Hochrechnungs-, Adjustierungs- und Kontrollinstrument.

Ein wichtiges Instrument für die Europäische Kommission ist die integrierte Arbeitskräfteerhebung, die harmonisierte statistische Informationen über Niveau, Struktur und Entwicklung von Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten liefert (vgl. hierzu: § 1 MZG 2005 und Verordnung (EG) Nr. 577 des Rates vom 9. März 1998). Die meisten Merkmale der Arbeitskräfteerhebung sind zugleich Merkmale des Mikrozensus.

Parlament, Ministerien, wissenschaftliche Einrichtungen, Sozialpartner, Europäische Kommission wie die Generaldirektion „Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit“, Europäische Zentralbank, Markt- und Meinungsforschung sowie Medien gelten als Hauptnutzer/-innen der Statistik.

2.3 Nutzerkonsultation

Nutzerinteressen werden über viele unterschiedliche Wege berücksichtigt. Die Ministerien des Bundes und der Länder können unmittelbar über das Gesetzgebungsverfahren für den Mikrozensus Einfluss auf das Erhebungsprogramm nehmen. Des Weiteren findet der Datenbedarf beispielsweise aus der Wissenschaft oder von Städtestatistikern im Statistischen Beirat, auf Nutzerkonferenzen und Fachausschusssitzungen Berücksichtigung. Die Festlegung der Merkmale der Arbeitskräfteerhebung erfolgt durch die Europäische Kommission in Abstimmung mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat), den zuständigen nationalen Ministerien und den beteiligten nationalen statistischen Ämtern.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Der Mikrozensus ist eine Zufallsstichprobe. Jede Auswahlinheit hat die gleiche Wahrscheinlichkeit, in die Stichprobe zu gelangen. Das stichprobenmethodische Grundkonzept ist die einstufige Klumpenstichprobe.

Nach dem Auswahlplan wird jährlich ein Viertel der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt (Prinzip der partiellen Rotation). Dies bedeutet, dass in einem gegebenen Jahr ein Viertel der befragten Haushalte des Vorjahres aus der Erhebung ausscheidet, während ein Viertel der in diesem Jahr zu befragenden Haushalte erstmals in die Erhebung einbezogen wird. Bei der mehrmaligen Befragung ein und desselben Haushalts werden zum einen die hohen Kosten, die sich mit der Konkretisierung der Auswahlbezirke jeweils einer kompletten 1%-Stichprobe ergeben würden, deutlich reduziert. Zum anderen weisen die auf diese Weise gewonnenen statistischen Ergebnisse über Veränderungen von einem Jahr zum nächsten eine höhere Präzision auf, als wenn jährlich ein gänzlich neuer Personenkreis befragt würde. Der Stichprobenumfang beträgt 1% der Auswahlinheiten. Auswahlinheiten sind Klumpen bzw. künstlich abgegrenzte Flächen (Auswahlbezirke), die sich aus ganzen Gebäuden oder Gebäudeteilen zusammensetzen. Die Bildung der Auswahlbezirke steht in einem engen Zusammenhang mit der Schichtung. Alle Personen bzw. Haushalte in einem Auswahlbezirk sind als Erhebungseinheiten zu erfassen. Die Mikrozensus-Erhebung 2015 wurde in rund 55 700 Auswahlbezirken durchgeführt. 5 500 Auswahlbezirke waren unbewohnt bzw. es wurden keine Befragungshaushalte angetroffen. In den verbleibenden 50 200 Auswahlbezirken wurde die Befragung in gut 342 600 Haushalten durchgeführt. Auf diese Weise wurden 691 000 Personen befragt. Pro Auswahlbezirk wurden durchschnittlich für annähernd 14 Personen Auskünfte eingeholt. Zur Bildung der Auswahlbezirke und zur fachlichen Schichtung wurden für das frühere Bundesgebiet aus dem Material der Volkszählung 1987 die Angaben über die Zahl der Wohnungen und Personen, gegliedert nach Gemeinde, Straße und Hausnummer, genutzt. Die Bildung der Stichproben in den neuen Bundesländern erfolgte analog dazu auf Grundlage des Bevölkerungsregisters „Statistik“. Dazu wurden die Angaben aus dem Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR bezüglich der Zahl der Personen und der Zahl der Familienhaushalte pro Hausnummer verdichtet. Die Zahl der Familienhaushalte für eine Hausnummer diente als Ersatz für die Zahl der Wohnungen. Mit dem Zensus 2011 wurde eine neue Datengrundlage geschaffen. Die Nutzung von Zufallsstichproben auf Basis der Daten des Zensus 2011 erfolgt ab dem Berichtsjahr 2016.

Als Baustein für die Bildung der Auswahlbezirke wurden ganze Gebäude oder – bei größeren Gebäuden – Gebäudeteile verwendet. Die Gebäude wurden dabei nach der Zahl ihrer Wohnungen in drei Größenklassen bzw. Schichten eingeteilt:

Zur ersten Schicht gehören die kleineren Gebäude mit 1 bis 4 Wohnungen. Sie wurden zu Auswahlbezirken mit dem Richtwert 12 Wohnungen zusammengefasst, in der Reihenfolge der Hausnummern innerhalb der Straße, falls erforderlich auch straßenübergreifend. In die zweite Schicht fallen die mittleren Gebäude mit 5 bis 10 Wohnungen. Diese Gebäude bilden jeweils eigene Auswahlbezirke. Die Gebäude der dritten Schicht mit 11 und mehr Wohnungen wurden in Auswahlbezirke herangezogen; die dritte Gebäudegrößenklasse beginnt dabei bereits ab 9 Wohnungen pro Gebäude. Die Zugehörigkeit eines Gebäudes zur Anstaltsonderschicht kann der Meldung direkt entnommen werden. Schließlich haben die Auswahlbezirke, die aus den Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen gebildet werden, als Richtwert 6 statt 12 Wohnungen. Damit sind die neuen Auswahlbezirke aus allen Gebäudeklassen annähernd gleich groß. Pro regionaler Schicht werden sie in nur einer fachlichen Schicht ("Neubauschicht") zusammengefasst.

Zur Sicherung der angestrebten regionalen Repräsentation wurde die fachliche mit einer regionalen Schichtung kombiniert. Als regionale Schichten dienten 201 Raumeinheiten von durchschnittlich etwa 350 000 Einwohnern. Großstädte ab 200 000 Einwohnern und andere Regionen ab 250 000 Einwohnern, die in der Regel ein oder mehrere Kreise umfassen, konnten eigene regionale Schichten bilden. Regionale Schichtuntergruppen mit mindestens 100 000 Einwohnern wurden durch eine entsprechende Anordnung der Auswahlbezirke vor der Auswahl berücksichtigt. Die Technik der Auswahl, d. h. die Sortierung, Zonenbildung und Auswahl pro Zone, gewährleistete für diese Regionen einen schichtungsähnlichen Effekt. Die regionalen Schichten wurden mindestens so weit zu 131 so genannten Anpassungsschichten zusammengefasst, dass durchschnittlich 500 000 Einwohner erreicht wurden. Auf der Ebene der Anpassungsschichten erfolgt die gebundene Hochrechnung (siehe 3.3).

Die Befragung wird dezentral von den Statistischen Landesämtern mit Hilfe von Interviewern/-innen durchgeführt. Die Interviewer/-innen gehen mit Laptops ausgestattet in die Haushalte (CAPI – Computer Assisted Personal Interviewing). Die Haushaltsmitglieder haben auch die Möglichkeit, selbst einen Fragebogen auszufüllen (schriftliche Befragung) oder sich von den Mitarbeitern/-innen der Statistischen Landesämter telefonisch befragen zu lassen. Die Beantwortung unterliegt weitgehend der Auskunftspflicht. Nur für wenige Merkmale hat der Gesetzgeber die freiwillige Auskunftserteilung angeordnet. Merkmale, die ausschließlich Merkmale der EU-Arbeitskräfteerhebung darstellen, sind stets mit freiwilliger Auskunftserteilung verbunden. Im Rahmen des Mikrozensus sind so genannte Proxy-Interviews zulässig, d. h. ein erwachsenes Haushaltsmitglied darf stellvertretend für andere Haushaltsmitglieder antworten. Fremdauskünfte lagen 2015 für 26% der Personen ab 15 Jahren vor.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Interviews werden überwiegend (71,7%) persönlich mit einem Laptop (CAPI) durchgeführt. Die Interviewer/-innen leiten die Befragungsergebnisse an die Statistischen Landesämter weiter. Die Haushalte haben auch die Möglichkeit, den Fragebogen selbst auszufüllen und auf postalischem Weg an das jeweilige Statistische Landesamt zurückzusenden. Von den Interviewern/-innen mehrfach nicht angetroffene Haushalte werden direkt von den Statistischen Landesämtern angeschrieben und in die schriftliche Befragung einbezogen. Insgesamt nahmen 2015 25,4% der Befragten an der schriftlichen Befragung teil. In geringem Umfang (unter 3%) führen die Statistischen Landesämter auch Telefoninterviews durch, dies allerdings nur auf ausdrücklichen Wunsch des zu befragenden Haushalts.

3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Die Hochrechnung des Mikrozensus erfolgt in zwei Schritten: Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen stichprobenbedingten und nicht stichprobenbedingten Fehler auszugleichen, wird in einem ersten Schritt ein Ausgleich der bekannten Ausfälle vorgenommen (Kompensation). Dies geschieht durch Berechnung von Kompensationsfaktoren anhand von Informationen über die Haushalte, die nicht geantwortet haben. In einer zweiten Stufe werden die mit dem Kompensationsfaktor gewichteten Stichprobenverteilungen ausgewählter Hilfsvariablen an Eckwerte aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung (LBF) angepasst. Der Hochrechnungsrahmen beinhaltet drei Altersklassen (unter 15 Jahre, 15 bis 44 Jahre, 45 Jahre und älter) und vier Staatsangehörigkeiten bzw. Staatsangehörigkeitsgruppen (deutsch, türkisch, EU-25 und nicht EU-25), jeweils differenziert nach dem Geschlecht. Das Ausländerzentralregister liefert die Strukturen (Anteile) für die aus der laufenden Bevölkerungsfortschreibung ermittelten nicht deutschen Bevölkerung. Die Anpassung des Hochrechnungsrahmens erfolgt quartalsweise auf unterschiedlichen regionalen Ebenen (Bundesland, Regierungsbezirk, regionale Anpassungsschicht). Um zu schwach besetzte Anpassungsklassen zu vermeiden, werden die Kompensations- und Hochrechnungsfaktoren durch ein Kalibrierungsverfahren (Generalized Regression Estimation) berechnet. Damit ist eine Anpassung an getrennte Randverteilungen möglich. Die so ermittelten Gewichte werden für Auswertungen zu allen Merkmalsbereichen mit Ausnahme der Fragen zur Behinderung und Wohnsituation verwendet. Eine ausführliche Darstellung dieses Hochrechnungsverfahrens befindet sich in Wirtschaft und Statistik, Heft 10/2005. Die Hochrechnungsfaktoren für die Jahresergebnisse stellen das arithmetische Mittel der jeweiligen Quartalsfaktoren dar.

Für die Merkmale Wirtschaftszweig sowie tatsächlich und normalerweise geleistete Arbeitsstunden pro Woche wurden fehlende Werte im Rahmen der Aufbereitung mit einem Hot-Deck-Verfahren ersetzt. Erkenntnisse über Ergebnisverzerrungen durch Imputationsfehler liegen nicht vor.

Mit zunehmender zeitlicher Entfernung der laufenden Bevölkerungsfortschreibung (LBF) von der alten Fortschreibungsbasis (Volkszählung 1987 bzw. Bevölkerungsregister „Statistik“) war davon auszugehen, dass die Eckwerte der LBF immer weniger den "wahren" Werten in der Grundgesamtheit entsprachen. Mit den Ergebnissen des Zensus 2011 liegt eine neue Fortschreibungsbasis vor. Ab der Veröffentlichung der Jahresergebnisse für den Mikrozensus 2013 werden Bevölkerungseckwerte auf dieser Basis für die Hochrechnung genutzt. Um Vergleiche zu den Vorjahresergebnissen zu ermöglichen, wurden auch die Hochrechnungsfaktoren für die Ergebnisse der Jahre 2011 und 2012 neu berechnet.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Im Rahmen der monatlichen Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept werden auch saisonbereinigte Ergebnisse veröffentlicht (vgl. hierzu auch: Qualitätsbericht "Monatliche Erwerbslosenstatistik nach dem ILO-Konzept").

3.5 Beantwortungsaufwand

Die in den Auswahlbezirken wohnenden Personen werden innerhalb von 5 aufeinander folgenden Jahren bis zu viermal befragt. Das Frageprogramm des Jahres 2015 der 1%-Stichprobe des Mikrozensus (einschließlich der Fragen der EU-Arbeitskräfteerhebung) umfasste insgesamt 178 verschiedene Fragen. Darunter waren 21 Fragen, deren Beantwortung freiwillig war.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Erhebung ist so gestaltet, dass mögliche Fehler minimiert und kontrolliert werden können. Dennoch sind Stichprobenstatistiken grundsätzlich immer mit Zufallsfehlern behaftet. Diese sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit befragt werden und die Zusammensetzung der Stichprobe vom Zufall abhängt. Zudem treten bei jeder statistischen Messung nicht-stichprobenbedingte Fehler auf, die begrenzt, jedoch nicht völlig vermieden werden können. Um die Genauigkeit des Mikrozensus zu optimieren, wird zum einen ein hoher Auswahlatz (1%) realisiert und zum anderen die Auskunftspflicht umgesetzt. Nur so können fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse zuverlässig dargestellt werden (vgl. hierzu auch: Mikrozensus im Wandel. Untersuchungen und Empfehlungen zur inhaltlichen und methodischen Gestaltung, Stuttgart 1989).

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Stichprobenbedingte Fehler beruhen darauf, dass im Rahmen des Mikrozensus nur ein Teil der Grundgesamtheit erhoben wird.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Zufallsauswahl (siehe 3.1). Der Wert eines zufallsbedingten Stichprobenfehlers lässt sich nicht exakt ermitteln, sondern nur größenordnungsmäßig abschätzen. Als Schätzwert dient der Standardfehler, der aus den Einzeldaten der Stichprobe berechnet wird. Bei ausreichend großem Stichprobenumfang kann man davon ausgehen, dass der jeweilige Wert der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 68% im Bereich des einfachen und mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 95% im Bereich des zweifachen Standardfehlers um den hochgerechneten Wert liegt. Mit Hilfe der in Anhang A dieses Qualitätsberichts dargestellten Fehlerkurven können die einfachen relativen Standardfehler der Mikrozensusergebnisse für das Bundesgebiet näherungsweise abgeschätzt werden. Ausführliche Erläuterungen zur Methodik der Fehlerrechnung und zur Schätzung des relativen Standardfehlers enthält Anhang B. Hochgerechnete Jahresergebnisse unter 5 000 werden in veröffentlichten Mikrozensus-Tabellen wegen der Größe ihres relativen Standardfehlers und des damit verbundenen geringen Aussagewertes durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

Nicht-stichprobenbedingte Fehler betreffen Stichproben- und Vollerhebungen gleichermaßen und treten in allen Phasen des Datenerhebungs- und Aufbereitungsprozesses auf. Ursachen können z.B. Fehler in der Erfassungsgrundlage, Messfehler, Aufbereitungsfehler oder Fehler durch Antwortausfälle sein.

Personen ohne gemeldeten Wohnsitz (Haupt- oder Nebenwohnsitz) in Deutschland haben keine Chance, in die Mikrozensus-Stichprobe zu gelangen. Populationszugänge und -abgänge werden wegen des Flächenstichprobenprinzips automatisch erfasst. Die jährliche Aktualisierung der Auswahlgrundlage anhand der Bautätigkeitsstatistik (siehe 3.1) bietet prinzipiell Gewähr dafür, dass es keine Personen in Wohngebäuden gibt, die von vornherein nicht in die Mikrozensus-Stichprobe gelangen können (sog. Non-Coverage-Probleme).

Die Quote der bekannten ausgefallenen Haushalte (Unit-Non-Response) liegt im Mikrozensus 2015 aufgrund der Auskunftspflicht nur bei 3,6%. Hierbei handelt es sich größtenteils um nicht erreichbare Haushalte oder Gemeinschaftsunterkünfte. Von der Auswahlgrundlage des Mikrozensus 2015 wurden 11 913 Haushalte und 989 Gemeinschaftsunterkünfte nicht befragt.

Für den überwiegenden Teil der Fragen besteht im Mikrozensus Auskunftspflicht. Nur in wenigen Fällen, wenn die Auskunft nicht einholbar ist, wird eine fehlende Angabe zugelassen. Der Item-Non-Response bei Pflichtfragen liegt in der Regel unter 3%.

Bei den freiwilligen Fragen zeigen sich Unterschiede zwischen der schriftlichen und mündlichen Befragung. Während in der persönlichen Interviewsituation auch bei vielen freiwilligen Fragen die Auskunft eingeholt werden kann, ist der Rücklauf in der schriftlichen Befragung insgesamt schlechter. Aber auch sensible Fragen mit Auskunftspflicht - wie zum Beispiel die Frage nach dem Haushaltseinkommen - bleiben in der schriftlichen Befragung deutlich häufiger unbeantwortet als in der persönlichen Befragung.

Im Vergleich zu den Mikrozensen bis 2004 ist der Item-Nonresponse zurückgegangen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mit dem Übergang auf die kontinuierliche Erhebungsform ein flächendeckender Laptop-Einsatz realisiert wurde, der zu einer weiteren Standardisierung der Interviews führte.

Die Ergebnisse zur Erwerbsbeteiligung nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (kurz: ILO-Konzept) unterscheiden sich nach wie vor teilweise von denen anderer arbeitsmarktstatistischer Datenquellen ab (vgl. hierzu auch: Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.).

Für das Jahr 2015 weist der Mikrozensus beispielsweise im Vergleich zur Erwerbstätigenrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 6,3% Erwerbstätige weniger aus (siehe auch Abschnitt 7 – Kohärenz).

Nähere Vergleichsanalysen deuten darauf hin, dass Abweichungen insbesondere bei kleineren und geringfügigen Tätigkeiten sowie der Suche danach festzustellen sind. Zur Untersuchung dieser Abweichungen wurde im Jahr 2008 im Rahmen eines Bund-Länder-Projektes eine Nachbefragung durchgeführt. Rund 4 000 Personen, die zuvor bereits am Mikrozensus teilgenommen hatten, wurden von den teilnehmenden Statistischen Landesämtern noch einmal telefonisch zu ihrem Erwerbsstatus befragt. Das Erhebungsinstrument der Nachbefragung wurde dabei speziell auf die Erfassung kleinerer Tätigkeiten und Nebenjobs hin optimiert. Vergleiche zwischen den im Mikrozensus und in der Nachbefragung gemachten Angaben machen deutlich, dass insbesondere Schüler/-innen, Studenten/-innen und Rentner/-innen mit einem Gelegenheitsjob oder einer geringfügigen Beschäftigung diese Tätigkeit häufig erst in der Nachbefragung angegeben hatten. Es ist daher davon auszugehen, dass sich diese Gruppen, die sich nach ihrem Alltagsverständnis nicht als Erwerbstätige sehen, in besonderem Maße an ihrem überwiegenden sozialen Status (also z. B. Schüler/-in oder Rentner/-in) orientieren und sich durch die Fragen zur Erwerbsbeteiligung im Mikrozensus nicht immer angesprochen fühlen. Von geringerem Ausmaß sind dagegen die Effekte durch stellvertretende Auskunfterteilung: Rund ein Viertel der Antworten werden als sog. „Proxy-Interviews“ stellvertretend durch andere Haushaltsmitglieder gegeben. Die Nachbefragung hat deutlich gemacht, dass die Effekte der Proxy-Interviews die Ergebnisunterschiede allenfalls zu einem kleinen Teil erklären können. Zwar wurden in einzelnen Themenfeldern Abweichungen zwischen den Angaben, die im Mikrozensus-Interview andere Personen gemacht hatten und den Selbstauskünften in der Nachbefragung festgestellt; diese Unterschiede bewegen sich jedoch überwiegend im Rahmen der Abweichungen, die bei allen Befragten – unabhängig davon, ob sie selbst oder andere im Mikrozensus/LFS befragt wurden – festzustellen waren.

Ein weiteres Ergebnis der Nachbefragung war, dass die Abgrenzung zwischen geringfügigen Beschäftigungen im Sinne des Sozialgesetzbuches und Tätigkeiten, die über die Geringfügigkeitsgrenze hinausgehen, vielen Befragten nicht deutlich ist. Es ist daher davon auszugehen, dass bei einem Teil der Befragten, die im Mikrozensus keine geringfügige Beschäftigung angegeben hatten, eine geringfügige Tätigkeit zumindest wahrscheinlich ist (geringe wöchentliche Arbeitsstunden und monatlicher Verdienst unter 450 Euro). Dies kann allerdings nur zum Teil die Unterschiede bei der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt erklären.

Als weitere Ursache für die Ergebnisunterschiede zwischen dem Mikrozensus und anderen arbeitsmarktstatistischen Datenquellen ist denkbar, dass sich Personen mit marginalen Tätigkeiten subjektiv oder objektiv teilweise im Graubereich zur Schwarzarbeit befinden. Daraus resultierende (unbegründete) Ängste der Befragten hinsichtlich der Datenverwendung könnten zur Folge haben, dass geringfügige Erwerbstätigkeiten verschwiegen werden.

Systematische Fehler entstehen auch 2015 - wie bereits in den Jahren 2005 bis 2014 - aus der unterjährigen Ungleichverteilung des Befragungsvolumens. Insbesondere zu Ferienzeiten und am Ende des Jahres sind die Befragungshaushalte schlechter zu erreichen, so dass es zu einer Klumpung der Stichprobe in bestimmten Jahresabschnitten kommt. Diese Ungleichverteilung führt zu einer ungleichen Gewichtung von Haushalten, die eher zu Jahresbeginn und solcher, die am Ende des Jahres befragt wurden, da die Hochrechnung auf (theoretisch repräsentativen) Quartalergebnissen beruht. Eine unplausible Entwicklung der Haushaltszahlen zwischen 2005 und 2008 ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die unterjährige Klumpung zurückzuführen. Für 2010 wurden die Auswirkungen der Ungleichverteilung des Befragungsvolumens auf die Zeitreihen der Haushaltszahlen detailliert untersucht. Nähere Informationen zur Entwicklung der Haushaltszahlen unter:

https://www.destatis.de/DE/Methoden/MikrozensusHaushaltszahlen.pdf?__blob=publicationFile

Die Statistischen Landesämter führen beim Rücklauf der Fragebogen eine umfassende Sichtkontrolle durch, bevor die Angaben erfasst werden, um Mess- und Aufbereitungsfehler zu vermeiden. Falls Rückfragen erforderlich sind, werden die betreffenden Haushalte nochmals kontaktiert. Das Erfassungsprogramm schließt zahlreiche maschinelle Plausibilitätsprüfungen ein, die stetig weiter entwickelt werden.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Beim Mikrozensus werden grundsätzlich keine vorläufigen Ergebnisse veröffentlicht. Daher gelten veröffentlichte Daten – mit Ausnahme der Ergebnisse der monatlichen Erwerbslosenstatistik – grundsätzlich als endgültig.

4.4.2 Revisionsverfahren

Nicht relevant (siehe 4.4.1).

4.4.3 Revisionsanalysen

Nicht relevant (siehe 4.4.1).

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Die erste Veröffentlichung der Jahresergebnisse erfolgt grundsätzlich etwa Mitte des folgenden Jahres. Die erste Veröffentlichung der Mikrozensusergebnisse für das Berichtsjahr 2015 erfolgt im Juli 2016.

5.2 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse des Mikrozensus 2015 standen termingerecht zur Verfügung.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Der Mikrozensus wird im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, die Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union in allen EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Die räumliche Vergleichbarkeit der Mikrozensus-Daten ist für das frühere Bundesgebiet mit Einschränkungen durch geringe Veränderungen und Modifikationen des Auswahlplans seit 1957, für die neuen Länder seit 1991 gegeben.

Das Mikrozensusgesetz ist traditionell ein befristetes Gesetz. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, auf aktuelle politische und wissenschaftliche Bedürfnisse reagieren zu können. Änderungen des Erhebungsprogramms gab es beispielsweise durch die Aufnahme von Merkmalen zur Pflegebedürftigkeit (1996-2004) aufgrund der Einführung der Pflegeversicherung. Seit 2005 werden erstmalig umfangreiche Informationen zum Thema „Migration und Integration“ erhoben. Das Kernprogramm des Mikrozensus mit seinen soziodemographischen und erwerbsstatistischen Merkmalen zeichnet sich durch eine hohe Kontinuität aus. Es bildet damit die Grundlage für die Beobachtung langfristiger gesellschaftlicher Entwicklungen.

Die bis zum Berichtsjahr 2004 vorgenommene Regionaldifferenzierung, wonach Berlin-West dem früheren Bundesgebiet und Berlin-Ost den neuen Ländern zugeordnet wurde, wird in Mikrozensus-Veröffentlichungen ab 2005 nicht oder in veränderter Form fortgeführt. Wegen der im Jahr 2001 in Berlin durchgeführten Gebietsreform (Neugliederung der Bezirke unter Aufhebung der früheren Ost-West-Gliederung) wurde die bis 2004 gewählte Ost-West-Darstellung durch eine Trennung in „Früheres Bundesgebiet ohne Berlin“ und „Neue Länder einschließlich Berlin“ ersetzt. Dies schränkt die Vergleichbarkeit von nach den beiden Teilgebieten Deutschlands differenzierten Ergebnissen des Mikrozensus ein. Verteilungsverschiebungen zeigen sich insbesondere bei Merkmalen, die große Stadt-Land-Unterschiede aufweisen.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse des unterjährigen Mikrozensus ab dem Jahr 2005 sind mit den Jahresergebnissen früherer Mikrozensus nur eingeschränkt vergleichbar. Die Ergebnisse bis zum Jahr 2004 beziehen sich auf eine feste Berichtswoche im Frühjahr. Ab dem Jahr 2005 wird die Erhebung kontinuierlich über das Jahr durchgeführt, so dass Jahresdurchschnittsergebnisse zur Verfügung stehen. Dies stellt eine Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der Ergebnisse dar, schränkt aber aufgrund der saisonalen Schwankungen und unterjähriger Veränderungen, z. B. bei der Erwerbsbeteiligung, die Vergleichbarkeit zu den Jahren vor 2005 ein. Mit der Umstellung wurde das Erhebungsverfahren in einigen Punkten verändert. So wird die Befragung seit 2005 insbesondere flächendeckend als Laptop-Interview durchgeführt, was eine stärkere Standardisierung der Interviews ermöglicht. Zugleich wurde mit der Umstellung das Hochrechnungsverfahren modifiziert, indem zusätzlich eine Anpassung an Eckwerte nach Altersgruppen aus der Laufenden Bevölkerungsfortschreibung eingeführt wurde. Für die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse zum Erwerbsleben ist schließlich von Bedeutung, dass die Fragen zum Erwerbsstatus ab 2005 mehrfach umgestaltet wurden. Die Änderungen zielen auf eine Verbesserung der Umsetzung des ILO-Konzepts im Fragebogen und führen zu einem methodisch bedingten Anstieg der Erwerbstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr, wodurch die Ergebnisabweichungen bei der Zahl der Erwerbstätigen im Vergleich zur Erwerbstätigenrechnung deutlich verringert wurden. Weitere Veränderungen am Fragebogen erfolgten sukzessive auch in den Folgejahren. Dies sollte bei Zeitvergleichen ebenfalls beachtet werden.

Eine Reihe von Änderungen der Mikrozensus-Erhebungsinhalte – beispielsweise bei den Merkmalen zur Bildung in den 1990er-Jahren und ab 2000 – resultierten aus einer Anpassung an den Merkmalskatalog der EU-Arbeitskräfteerhebung. Dazu zählt z. B. die Umstellung der Antwortkategorien der Variablen Schulbesuch und Bildungsabschluss im Sinne der

Internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens 1997 (ISCED97). Merkmalsänderungen ergaben sich auch aus der Einführung neuer Berufs- und Wirtschaftszweigsystematiken. Modifikationen bei bestehenden Erhebungsmerkmalen haben in der Regel zur Folge, dass Zeitvergleiche nicht oder nur eingeschränkt möglich sind.

Da mit den Ergebnissen des Zensus 2011 (siehe auch Punkt 3.3) eine neue Fortschreibungsbasis vorliegt und ab der Veröffentlichung der Jahresergebnisse für den Mikrozensus 2013 Bevölkerungseckwerte auf dieser Basis für die Hochrechnung genutzt werden, sind die Ergebnisse zu den Vorjahren bis einschließlich 2010 ebenfalls nur eingeschränkt vergleichbar. Die Ergebnisse der Jahre 2011 und 2012 wurden neu berechnet. (siehe das Methodenpapier „Hochrechnung des Mikrozensus auf Basis des Zensus 2011“ unter www.destatis.de (»Methoden » Erläuterungen zu Statistiken » Arbeitsmarkt » Methoden im Überblick).

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Die im Mikrozensus ausgewiesenen Angaben zu den Erwerbstätigen unterscheiden sich von Erwerbstätigenzahlen der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ETR).

Für das Jahr 2015 weist der Mikrozensus 2,71 Mill. Erwerbstätige weniger aus als die Erwerbstätigenrechnung. Die Abweichungen sind vor allem auf Unterschiede der in beiden Statistiken eingesetzten Methoden und Verfahren zurückzuführen, basieren aber in Teilen auch auf nicht vollständig übereinstimmenden Definitionen. Definitivisch weichen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung vor allem bei der Abgrenzung von Erwerbstätigen ab, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Methodisch ist bedeutsam, dass die Erwerbstätigenrechnung die Zahl der Erwerbstätigen auf Basis von etwa 60 Statistiken schätzt, während der Mikrozensus als Haushaltsbefragung auf den Angaben der Befragten basiert. Vor diesem Hintergrund erklärt sich, dass Abweichungen vor allem im Bereich der marginalen Beschäftigung zu finden sind. Erfahrungsgemäß kann etwa die Erfassung kleinerer (Neben-)Jobs oder von Tätigkeiten im Graubereich zur Schwarzarbeit in Haushaltsbefragungen problematisch sein. In der Erwerbstätigenrechnung werden daher für statistisch schwierig zu erfassende Bereiche (z. B. im Bereich der häuslichen Dienste) Zuschätzungen vorgenommen. Daher wird die Erwerbstätigenrechnung mit Priorität zur Betrachtung der Erwerbstätigkeit im Kontext der gesamtwirtschaftlichen und konjunkturellen Entwicklung verwendet, während der Mikrozensus mit der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Merkmale insbesondere für die Betrachtung der Situation bei einzelnen Bevölkerungsgruppen, für themenübergreifende Analysen und für internationale Vergleiche genutzt wird.

Diese Unterschiede sollten bei der Interpretation der im Rahmen des Mikrozensus bzw. der Erwerbstätigenrechnung veröffentlichten Angaben zu den Erwerbstätigen berücksichtigt werden. Detaillierte Informationen zu den bestehenden Ergebnisabweichungen zwischen Mikrozensus und Erwerbstätigenrechnung sind auf den Webseiten des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de abrufbar (»Methoden » Erläuterungen zu Statistiken » Arbeitsmarkt » Methoden im Überblick).

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Statistikinterne Kohärenz ist grundsätzlich gegeben.

7.3 Input für andere Statistiken

Der Mikrozensus ist die größte amtliche Haushalterhebung in der Europäischen Union. Aufgrund seines großen Stichprobenumfanges erlaubt der Mikrozensus Auswertungen in hoher fachlicher und regionaler Differenzierung. Damit dient der Mikrozensus für viele amtliche und nichtamtliche Haushalts- und Personenerhebungen als Justierungsgrundlage, wie zum Beispiel für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Laufenden Wirtschaftsrechnungen. Die Merkmale zur Wohnsituation der Haushalte und zur Gesundheit werden in einem 4-jährlichen Zyklus in den Mikrozensus integriert (Zusatzprogramme des Mikrozensus) und stellen eine wichtige Ergänzung der amtlichen Wohnungs- und Gesundheitsstatistiken dar. Darüber hinaus hat der Mikrozensus enge Bezüge zu anderen amtlichen Datenquellen, insbesondere zu anderen amtlichen Arbeitsmarktstatistiken.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Detaillierte Bundesergebnisse des Mikrozensus werden in den verschiedenen Fachserien (u. a. Fachserie 1/ Reihe 4.1.1 „Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit“ (jährlich), Fachserie 1/Reihe 4.1.2 „Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen“ (jährlich), Fachserie 1/Reihe 3 „Haushalte und Familien“ (jährlich), Fachserie 13/Reihe 1.1 „Angaben zur Krankenversicherung“ (vierjährlich) und Querschnittsveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (z. B. Wirtschaft und Statistik, Statistisches Jahrbuch, Datenreport) publiziert.

Veröffentlichungen:

Unter www.destatis.de » Publikationen » Fachveröffentlichungen können die o.g. Fachserien kostenfrei als PDF-Datei sowie i.d.R. als Excel-Dokument bezogen werden.

Online-Datenbank:

Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (www.destatis.de > Genesis-Online > zu den Themen > 12 > 122 > 12211 > Tabellen) können ausführliche Ergebnisse des Mikrozensus in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Sonstiges:

Tiefer gegliederte Länderergebnisse können über die Homepage des jeweiligen Landesamtes abgerufen werden. Diese erreichen Sie z.B. über die Homepage des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de > Zahlen & Fakten > Regionales). Darüber hinaus werden von Eurostat in verschiedenen Publikationen wie z. B. „Statistik kurz gefasst“ oder „Europäische Sozialstatistik, Erhebung über Arbeitskräfte“ Ergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung veröffentlicht.

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

- Körner, T. / Puch, K.: Der Mikrozensus im Kontext anderer Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und ihre Hintergründe. *Wirtschaft und Statistik* 6/2009, 528 ff.
- Körner, Thomas/Marder-Puch, Katharina. Der Mikrozensus im Vergleich mit anderen Arbeitsmarktstatistiken. Ergebnisunterschiede und Hintergründe seit 2011. In: *WISTA Wirtschaft und Statistik*. Ausgabe 4/2015, Seite 39 ff.
- Köhne-Finster, S. / Lingnau, A.: Untersuchung der Datenqualität erwerbsstatistischer Angaben im Mikrozensus. Ergebnisse des Projekts "Nachbefragung im Mikrozensus/ LFS". *Wirtschaft und Statistik* 12/2008, 1067 ff.
- Iversen, K.: Auswirkungen der neuen Hochrechnung für den Mikrozensus ab 2005. *Wirtschaft und Statistik* 8/2007, 739 ff.
- Iversen, K.: Das Mikrozensusgesetz 2005 und der Übergang zur Unterjährigkeit. *Wirtschaft und Statistik* 1/2007, 38 ff.
- Afentakis, A. / Bihler, W.: Das Hochrechnungsverfahren beim unterjährigen Mikrozensus ab 2005. *Wirtschaft und Statistik* 10/2005, S. 1039 ff.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

./.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

./.

Stichprobenerhebung über die
Bevölkerung und den Arbeitsmarkt

Mikrozensus 2015

und Arbeitskräftestichprobe 2015
der Europäischen Union



Rechtsgrundlagen, Hinweise zu
Auskunftspflicht und Geheimhaltung
(Datenschutz) finden Sie im
Erläuterungsteil auf Seite 63 des
Fragebogens.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------

Auswahlbezirks-Nr. Lfd. Nr. des Haushalts
im Auswahlbezirk Folgebogen

i Bitte beachten Sie beim Ausfüllen ...

Beschriften der Namenslasche in der Reihenfolge:

1. Erwachsene Person im Haushalt
2. Ehe- bzw. Lebenspartner/-in der 1. Person
3. Kinder
4. Verwandte
5. Weitere Personen des Haushalts

Behalten Sie diese Spaltenzuordnung für den gesamten Bogen bei.

Jede Person antwortet nach Möglichkeit für sich.

Alle Antworten sind wahrheitsgemäß, vollständig und innerhalb der von den Statistischen Ämtern der Länder gesetzten Fristen zu erteilen.

Stellvertretende Auskünfte sind zum Beispiel für Kinder, pflegebedürftige Personen oder Menschen mit Behinderung, die nicht selbst antworten können, möglich.

Wir führen Sie durch den Fragebogen.

Ein Pfeil und eine kleine Ziffer an einem Antwortkästchen zeigen an, welche Frage als nächste zu beantworten ist.

Ein Pfeil und der Hinweis „Ende“ an einem Antwortkästchen zeigen an, dass keine weiteren Fragen zu beantworten sind.

Bei Antwortkästchen ohne Pfeil geht es mit der nachfolgenden Frage weiter.

47 Ist Ihre Tätigkeit eine Vollzeit- oder eine Teilzeittätigkeit?					
Vollzeittätigkeit	<input checked="" type="checkbox"/> → 50	<input type="checkbox"/> → 50	<input type="checkbox"/> → 50	<input type="checkbox"/> → 50	<input type="checkbox"/> → 50
Teilzeittätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Alle Personen in Vollzeittätigkeit müssen die Fragen 48 und 49 überspringen und fahren mit der Frage 50 fort. Personen in Teilzeittätigkeit machen mit der Frage 48 weiter.

Wenn über einer Frage ein Hinweis gegeben wird, der mit „Falls ...“ beginnt, muss die Frage nur von bestimmten Personen beantwortet werden.

14 Falls Sie verheiratet sind:					
Lebt Ihr/-e Ehepartner/-in in diesem Haushalt?					
Ja, mein/-e Ehepartner/-in hat die Nummer (siehe Lasche)	<input type="checkbox"/> 02 → 16	<input type="checkbox"/> 01 → 16	<input type="checkbox"/> → 16	<input type="checkbox"/> → 16	<input type="checkbox"/> → 16
Nein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Frage 14 müssen nur Personen beantworten, die verheiratet sind.

Mehr als 5 Personen im Haushalt?

Fordern Sie bitte einen zusätzlichen Fragebogen beim Statistischen Amt an. Die Adresse finden Sie auf dem Deckblatt.

1 Gibt es in Ihrer Wohnung neben Ihrem Haushalt weitere Haushalte, z. B. Untermieter/-innen ?

• Weitere Haushalte in Ihrer Wohnung

I bestehen aus Personen, die nicht gemeinsam mit Ihnen leben und wirtschaften.

Ja, Anzahl der weiteren Haushalte

Nein, keine weiteren Haushalte 0

2 Falls Ihr Haushalt bereits im Mikrozensus befragt wurde: Sind in den letzten 12 Monaten Mitglieder Ihres Haushalts verstorben ?

Ja, Anzahl der Verstorbenen

Nein, keine Verstorbenen 0

3 Falls Ihr Haushalt bereits im Mikrozensus befragt wurde: Sind in den letzten 12 Monaten Mitglieder Ihres Haushalts fortgezogen ?

Ja, Anzahl der Fortgezogenen

Nein, keine Fortgezogenen 0

4 Wie viele Personen haben am Mittwoch der letzten Woche insgesamt zu Ihrem Haushalt gehört ?

• Zeitweise abwesende Personen

I gehören zum Haushalt, wenn sie z. B. aus beruflichen oder gesundheitlichen Gründen abwesend sind, aber normalerweise hier wohnen.

Keine Haushaltsmitglieder

sind Untermieter/-innen, Personen, die zu Besuch anwesend sind und Hausangestellte.

WG-Mitbewohner/-innen sind in der Regel als eigener Haushalt zu betrachten.

Anzahl der Personen in Ihrem Haushalt
(Sie selbst mit einbezogen)

5 Wann wurde das Haus, in dem Sie hier wohnen, gebaut ?

• Es gilt das Jahr der Baufertigstellung.

I Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten am Haus gilt das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes.

Vor 1987 1

1987 bis 1990 2

1991 oder später 3

Personen und Wohnung

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

Falls Sie die Namenslasche noch nicht beschriftet haben:

Beschriften Sie jetzt bitte die Namenslasche.

i Beachten Sie die allgemeinen Hinweise auf S. 2.

6 Sind Sie in den letzten 12 Monaten in diese Wohnung eingezogen?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

7 Bewohnen Sie noch eine weitere Wohnung (auch Zimmer, Unterkunft oder Heim) in Deutschland?

i **Hauptwohnung ist bei mehreren Wohnungen** die überwiegend genutzte Wohnung (Lebensmittelpunkt, Familienwohnsitz).

Ja, ich habe noch eine weitere Wohnung, die Wohnung hier ist meine Hauptwohnung.	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, ich habe noch eine weitere Wohnung, die Wohnung hier ist meine Nebenwohnung.	2	<input type="checkbox"/>				
Nein, ich bewohne keine weitere Wohnung.	8	<input type="checkbox"/>				

8 Geben Sie bitte Ihr Geschlecht an.

Männlich	1	<input type="checkbox"/>				
Weiblich	2	<input type="checkbox"/>				

9 Wann sind Sie geboren?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Monat	<input type="text"/>				
Jahr	<input type="text"/>				

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

10 Welchen Familienstand haben Sie?

Ledig	1	<input type="checkbox"/>				
Verheiratet	2	<input type="checkbox"/>				
Verwitwet	3	<input type="checkbox"/>				
Geschieden	4	<input type="checkbox"/>				
Eingetragene Lebenspartnerschaft (gleichgeschlechtlich)	5	<input type="checkbox"/>				
Eingetragener Lebenspartner/ eingetragene Lebenspartnerin (gleichgeschlechtlich) verstorben	6	<input type="checkbox"/>				
Eingetragene Lebenspartnerschaft (gleichgeschlechtlich) aufgehoben	7	<input type="checkbox"/>				

Personen und Haushalt

11 Bitte ordnen Sie sich zu:

Zu welcher Gruppe gehören Sie?

Ein-Personen-Haushalt → 17

Mehr-Personen-Haushalt

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

12 Lebt Ihre Mutter in diesem Haushalt?

i Auch Stief-, Adoptiv- und Pflegemutter

Ja, meine Mutter hat die Nummer (siehe Namenslasche)

Nein 8

13 Lebt Ihr Vater in diesem Haushalt?

i Auch Stief-, Adoptiv- und Pflegevater

Ja, mein Vater hat die Nummer (siehe Namenslasche)

Nein 8

14 Falls Sie verheiratet sind:

Lebt Ihr/-e Ehepartner/-in in diesem Haushalt?

Ja, mein/-e Ehepartner/-in hat die Nummer
(siehe Namenslasche)

Nein 8

↳ 16 ↳ 16 ↳ 16 ↳ 16 ↳ 16

15 Falls Sie 16 Jahre oder älter und nicht verheiratet sind
oder falls Sie die Frage 14 mit „Nein“ beantwortet haben:

Sind Sie Lebenspartner/-in eines Mitglieds dieses Haushalts?

i Auch eingetragene Lebenspartnerschaften

Ja, mein/-e Lebenspartner/-in hat die Nummer
(siehe Namenslasche)

Nein 8

Keine Angabe 9

freiwillig

16 In welcher Beziehung stehen Sie zur 1. Person ?

Ich bin die 1. Person.

Ich bin zur ersten Person ...

... die Ehefrau, der Ehemann. 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Tochter, der Sohn (auch Schwieger-, Stief-, Adoptiv- und Pflegekind). 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der/die Enkel/-in, Urenkel/-in. 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Mutter, der Vater (auch Schwieger-, Stief-, Adoptiv- und Pflegemutter/-vater). ... 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Großmutter, der Großvater. 5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Schwester, der Bruder. 6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine sonstige verwandte, verschwägerte Person. 7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine nicht verwandte, nicht verschwägerte Person. 8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihre Beschäftigungssituation

17 Bitte ordnen Sie sich zu:

Zu welcher Altersgruppe gehören Sie ?

14 Jahre oder jünger → 121 → 121 → 121 → 121 → 121

15 Jahre oder älter

18 Wenn Sie Ihre aktuelle Situation betrachten:

Was trifft am ehesten auf Sie zu ?

Ziffer aus der Liste 1

Liste 1

Arbeitnehmer/-in, Beamter/Beamtin 01	Auszubildende/-r mit Ausbildungsvergütung 04	Schüler/-in, Person in Berufs- ausbildung ohne Vergütung, Student/-in 08
Selbstständige/-r, Freiberufler/-in 14	Unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r im familieneigenen Betrieb 05	Rentner/-in, Pensionär/-in 09
Erwerbstätige/-r in Elternzeit 02	Person im Bundesfreiwilligen- dienst (auch Soziales Jahr) 07	Arbeitslose/-r 10
Erwerbstätige/-r in Altersteilzeit 03	Person im freiwilligen Wehrdienst 15	Hausfrau/Hausmann 11
		Dauerhaft erwerbsunfähige Person 12
		Sonstige/-r 13

**19 Falls Sie in Frage 18 mit Ziffer 08–13 geantwortet haben:
Haben Sie irgendeinen Nebenjob oder eine Tätigkeit,
mit der Sie Geld verdienen ?**

Ja, und zwar mit einem/einer ...

... 450-Euro-Job, Mini-Job (Verdienst durchschnittlich höchstens 450 Euro pro Monat) ..	1	<input type="checkbox"/>				
... Ein-Euro-Job (Job von Personen mit Arbeitslosengeld II-Bezug)	2	<input type="checkbox"/>				
... kurzfristigen Beschäftigung (höchstens 2 Monate oder 50 Arbeitstage im Jahr)	3	<input type="checkbox"/>				
... selbstständigen oder freiberuflichen Tätigkeit	4	<input type="checkbox"/>				
... sonstigen bezahlten oder mit Sachleistungen vergüteten Tätigkeit	5	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

**20 Falls Sie in Frage 18 mit Ziffer 08–13 geantwortet haben:
Arbeiten Sie unbezahlt als mithelfende/-r Familienangehörige/-r
im familieneigenen Betrieb ?**

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

Erwerbstätigkeit und Nebenjob in der letzten Woche

**21 Bitte ordnen Sie sich zu:
Zu welcher Gruppe gehören Sie ?**

Erwerbstätige (Ziffer 01–07 oder 14–15 in Frage 18)	<input type="checkbox"/>				
Personen mit Nebenjob, bezahlter Tätigkeit, oder mithelfende Familienangehörige („Ja“ in Frage 19 oder „Ja“ in Frage 20)	<input type="checkbox"/>				
Nicht-Erwerbstätige („Nein“ in Frage 19 und „Nein“ in Frage 20)	<input type="checkbox"/> → 88				

**22 Haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit/Ihren Nebenjob
mindestens 1 Stunde in der letzten Woche ausgeübt ?**

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 26				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

23 Falls Sie in der letzten Woche keine Erwerbstätigkeit und keinen Nebenjob ausgeübt haben:

Aus welchem Grund haben Sie nicht gearbeitet ?

I Sollten Sie mehrere Tätigkeiten ausüben, beziehen sich Ihre Antworten auf die Tätigkeit mit der längsten Arbeitszeit (Haupttätigkeit).

Sollten Sie Ihre Tätigkeit unterbrochen haben, z. B. durch Elternzeit, Auszeit vom Job, beziehen sich Ihre Antworten auf die unterbrochene Tätigkeit.

Siehe auch S. 60: **1** „Altersteilzeit“.

Ziffer aus der Liste 2

Bitte wählen Sie den Hauptgrund aus.

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Liste 2	Krankheit, Unfall	01	Kurzarbeit aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen	07
	Mutterschutz	02	Ausgleichsurlaub (im Rahmen eines Arbeitszeitkontos oder einer vertraglichen Jahresarbeitszeit)	08
	Altersteilzeit	11	Allgemeine oder berufliche Aus-, Fortbildung, Schulbesuch	09
	Elternzeit	03	Sonstige Gründe oder persönliche, familiäre Verpflichtungen	10
	Urlaub, Sonderurlaub	04		
	Streik, Aussperrung	05		
	Schlechtwetterlage	06		

24 Falls Sie in der letzten Woche nicht gearbeitet haben:

Wie lange dauert die Unterbrechung Ihrer Arbeit insgesamt ?

freiwillig

3 Monate oder weniger	1	<input type="checkbox"/>				
Länger als 3 Monate	8	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

25 Falls Sie in der letzten Woche nicht gearbeitet haben:

Erhalten Sie weiterhin mindestens die Hälfte Ihres bisherigen Einkommens (Lohn-, Gehaltsfortzahlung, staatliche Leistungen) ?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				
Trifft nicht zu, da Selbstständige/-r, Freiberufler/-in	2	<input type="checkbox"/>				
Trifft nicht zu, da unbezahlt mithelfend im familieneigenen Betrieb	3	<input type="checkbox"/>				

Angaben zu Ihrer Erwerbstätigkeit, Ihrem Nebenjob

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

26 Bitte ordnen Sie sich zu:

Zu welcher Gruppe gehören Sie ?

Erwerbstätige, Personen mit Nebenjob
auch mit Unterbrechung der Tätigkeit bis zu 3 Monaten

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Erwerbstätige, Personen mit Nebenjob
mit Unterbrechung der Tätigkeit länger als 3 Monate ...

... wegen Krankheit/Unfall, Mutterschutz, Altersteilzeit oder mit
Bezug von mindestens der Hälfte des bisherigen Einkommens

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... wegen anderer Umstände wie z. B. Elternzeit, Urlaub und mit
Bezug von weniger als der Hälfte des bisherigen Einkommens

<input type="checkbox"/> → 91				
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

Nicht-Erwerbstätige

<input type="checkbox"/> → 88				
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

27 Was trifft auf Ihre gegenwärtige Tätigkeit zu ?

I Sollten Sie mehrere Tätigkeiten ausüben, beziehen sich Ihre Antworten auf die Tätigkeit mit der längsten Arbeitszeit (Haupttätigkeit).

Sollten Sie Ihre Tätigkeit unterbrochen haben, z. B. durch Elternzeit, Auszeit vom Job, beziehen sich Ihre Antworten auf die unterbrochene Tätigkeit.

Siehe auch S. 60: **2** „Zuordnung der Tätigkeit“.

Ziffer aus der Liste 3

<input type="text"/>				
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Liste 3	Selbstständige/-r, Freiberufler/-in		Beamter/Beamtin, Richter/-in, (ohne Anwärter/-in)	
	ohne Beschäftigte	01	im einfachen Dienst	03
	mit Beschäftigten	02	im mittleren Dienst	04
			im gehobenen Dienst	05
	Arbeiter/-in, Heimarbeiter/-in (ohne Auszubildende)		im höheren Dienst	06
	An- und ungelernte/-r Arbeiter/-in	07		
	Facharbeiter/-in, Geselle/Gesellin	08	Auszubildende/-r, Beamtenanwärter/-in, Volontär/-in u. Ä.	
	Vorarbeiter/-in, Kolonnenführer/-in, Gruppenleiter/-in	09	Auszubildende/-r mit Ausbildungsvergütung	22
	Meister/-in, Polier/-in als Arbeiter/-in	10	Beamtenanwärter/-in	
			im einfachen Dienst	23
	Angestellte/-r (ohne Auszubildende) oder Person mit Nebenjob		im mittleren Dienst	24
	mit ausschließlich ausführenden Tätigkeiten: z. B. Botin, Kassierer, Schreibkraft	13	im gehobenen Dienst	25
	mit einfachen Fachtätigkeiten: z. B. Verkäufer, Kontoristin, Sekretärin	14	im höheren Dienst	26
	mit schwierigen Fachtätigkeiten: z. B. Krankenpfleger, technische Assistentin	15	Volontär/-in, Trainee, Person im bezahlten Praktikum	27
	Meister/-in, Polier/-in als Angestellte/-r	16	Sonstige/-r Beschäftigte/-r	
	mit selbstständigen, (begrenzt) verantwortlichen Tätigkeiten: z. B. Projektleiter, Stationsärztin, Referentin	17	Unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r im familieneigenen Betrieb	19
	mit Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen: z. B. Chefarzt, Geschäftsführerin, Abteilungsleiter, Direktorin	18	Zeit-, Berufssoldat/-in	20
			Person im freiwilligen Wehrdienst	28
		Person im Bundesfreiwilligendienst (auch Soziales Jahr)	29	
		Sonstige/-r Beschäftigte/-r mit kleinem Job	30	

28 Falls Sie Auszubildende/-r in mit Ausbildungsvergütung sind:

Mit wem haben Sie Ihren Ausbildungsvertrag abgeschlossen ?

Mit einem Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Krankenhaus, Behörde)	2	<input type="checkbox"/>				
Mit einer über- oder außerbetrieblichen Einrichtung, z. B. Berufsbildungswerk, Bildungszentrum als Ausbildungsträger	3	<input type="checkbox"/>				

29 Ist Ihre Tätigkeit eine geringfügige Beschäftigung ?

i Siehe auch S. 60: **3** „Geringfügige Beschäftigung“.

Ja, und zwar ein/eine ...

... 450-Euro-Job, Mini-Job (Verdienst durchschnittlich höchstens 450 Euro pro Monat) ..	1	<input type="checkbox"/>				
... Ein-Euro-Job (Job von Personen mit Arbeitslosengeld-II-Bezug)	2	<input type="checkbox"/>				
... kurzfristige Beschäftigung (höchstens 2 Monate oder 50 Arbeitstage im Jahr)	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

30 Welche Tätigkeit führen Sie in Ihrer Erwerbstätigkeit/ Ihrem Nebenjob überwiegend aus ?

Ziffer aus der Liste 4

<input type="text"/>				
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Liste 4

Maschinen einrichten, überwachen

Maschinen, technische Anlagen, Geräte einrichten, steuern, überwachen, warten 01

Anbauen, Gewinnen, Herstellen

Anbauen, Züchten, Hegen, Ernten, Fischen 02

Abbauen, Fördern, Rohstoffe gewinnen 03

Fertigen, Be- und Verarbeiten, Bauen, Ausbauen, Installieren, Montieren 04

Handel, Reparatur

Einkaufen, Verkaufen, Vermitteln, Kassieren 05

Reparieren, Renovieren, Instandsetzen, Ausbessern 06

Büro, Technisches Büro, EDV, Forschen

Ausführen von Schreib-, Rechen- und DV-Arbeiten, Buchen, Erstellen von Zeichnungen 07

Messen, Prüfen, Erproben, Kontrollieren nach vorgegebenen Verfahren 08

Forschen und Entwickeln 21

Konstruieren, Gestalten von Produkten, Plänen, Programmen und Verfahren 09

Marketing, PR

Werben, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations (PR) 10

Management

Management-, Leitungs- und Führungstätigkeiten 11

Persönliche Dienstleistungen

Bewirten, Beherbergen, Speisen bereiten 12

Gesetze, Vorschriften, Verordnungen anwenden, auslegen; Beurkunden 13

Erziehen, Ausbilden, Lehren 14

Beraten, Informieren 15

Gesundheitlich, sozial Helfen, Pflegen, medizinisch, kosmetisch Behandeln 16

Künstlerisch, journalistisch, unterhaltend tätig sein 17

Sonstige Dienstleistungen

Fahrzeuge führen, Packen, Be-, Verladen, Sortieren, Zustellen 18

Reinigen, Abfall beseitigen, Recycling 19

Sichern, Schützen, Be-, Überwachen, Verkehr regeln 20

31 Nutzen Sie bei dieser Tätigkeit einen Computer, PC ?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

32 Was gehört üblicherweise zu Ihrer bezahlten Tätigkeit?

Kreuzen Sie bitte alles Zutreffende an.

freiwillig

Beschäftigte anleiten	1	<input type="checkbox"/>				
Beschäftigte beaufsichtigen	2	<input type="checkbox"/>				
Arbeit verteilen	3	<input type="checkbox"/>				
Arbeitsergebnisse kontrollieren	4	<input type="checkbox"/>				
Keine der genannten Tätigkeiten	8	<input type="checkbox"/>				
Trifft nicht zu, da selbstständig oder unbezahlt mithelfend im familieneigenen Betrieb		<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

Beruf und Betrieb

33 Nennen Sie für Ihre Tätigkeit die Berufsbezeichnung und den Bereich, in dem Sie tätig sind.

i Berufsbezeichnung und Bereich der Tätigkeit sind
z. B. Verkäuferin im Lebensmitteleinzelhandel, Lehrer am
Gymnasium, Beamtin im Zolldienst im einfachen, mittleren,
gehobenen oder höheren Dienst, Ingenieur im Tiefbau,
Glasbläserin im Kunsthandwerk.

Der derzeitige Beruf kann möglicherweise von dem früher
erlernten Beruf abweichen.

1. Person Berufsbezeichnung und Bereich	2. Person Berufsbezeichnung und Bereich	3. Person Berufsbezeichnung und Bereich	4. Person Berufsbezeichnung und Bereich	5. Person Berufsbezeichnung und Bereich
.....
.....
.....
.....

34 Welche Ausbildung wird üblicherweise für Ihre jetzige Tätigkeit benötigt ?

i Die üblicherweise benötigte Ausbildung
 kann von Ihrem eigenen höchsten Ausbildungsabschluss abweichen.

Keine Berufsausbildung (Helfertätigkeit)	1	<input type="checkbox"/>				
Abgeschlossene Berufsausbildung ohne Zusatzqualifikation	2	<input type="checkbox"/>				
Abgeschlossene Berufsausbildung mit Zusatzqualifikation	3	<input type="checkbox"/>				
Hochschul-/Fachhochschulstudium:						
Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit (Bachelor, Diplom an einer Verwaltungsfachhochschule)	4	<input type="checkbox"/>				
Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit (Diplom, Master, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung)	5	<input type="checkbox"/>				
Trifft nicht zu, da Auszubildende/-r	6	<input type="checkbox"/>				

35 Sind Sie in dieser Tätigkeit überwiegend als Führungs- oder Aufsichtskraft tätig ?

Ja, als Führungskraft (mit Entscheidungsbefugnis über Personal, Budget und Strategie)	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, als Aufsichtskraft (Anleiten und Beaufsichtigen von Personal, Verteilen und Kontrollieren von Arbeit)	2	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

36 Haben Sie in den letzten 12 Monaten Ihren ausgeübten Beruf gewechselt ?

i Hierzu zählen auch
 Berufswechsel innerhalb des Betriebs und
 Berufswechsel ohne Umschulung.

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

37 Tragen Sie den Wirtschaftszweig/die Branche des Betriebs (örtliche Einheit) ein, in dem/der Sie Ihre Tätigkeit ausüben.

i **Sollte Ihr Betrieb mehrere Niederlassungen haben,** nennen Sie den wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit und nicht des gesamten Unternehmens.

Sollten Sie in Zeit- oder Leiharbeit tätig sein, tragen Sie bitte den Wirtschaftszweig/die Branche ein, in dem/der Sie Ihre gegenwärtige Tätigkeit ausüben.

Bitte geben Sie den Wirtschaftszweig/die Branche so genau wie möglich an:

Zum Beispiel:

- Lebensmitteleinzelhandel (nicht: Handel)
- Werkzeugmaschinenbau (nicht: Fabrik)
- Gebäudeverwaltung, Hausmeisterdienste, Unternehmensberatung (nicht: Dienstleistung)
- Softwareentwicklung (nicht: IT)

Siehe auch S. 60: **4** „Betrieb (örtliche Einheit)“.

1. Person Wirtschaftszweig	2. Person Wirtschaftszweig	3. Person Wirtschaftszweig	4. Person Wirtschaftszweig	5. Person Wirtschaftszweig
.....
.....
.....
.....

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

38 Geben Sie bitte den Namen des Betriebs (örtliche Einheit) an, in dem Sie tätig sind.

i **Der Name des Betriebs dient ausschließlich** der Zuordnung Ihres Betriebs zu einem Wirtschaftszweig und wird nicht gespeichert.

Schreiben Sie bitte den Betriebsnamen unten in die Lasche.

39 Sind Sie im öffentlichen Dienst beschäftigt?

i **Zum öffentlichen Dienst gehören** Behörden von Gemeinden, Ländern und Bund, öffentliche Schulen, die Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungsträger, Polizei, Bundeswehr.

Nicht zum öffentlichen Dienst gehören Beschäftigte und Beamte/Beamtinnen in Nachfolgeunternehmen der Deutschen Post, der Bundes- bzw. Reichsbahn sowie Beschäftigte der Kirchen.

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

40 Wie viele Personen arbeiten in dem Betrieb (örtliche Einheit), in dem Sie tätig sind ?

Bis 10 Personen <i>Bitte die Anzahl der Personen eintragen.</i>		<input type="text"/>				
11 bis 19 Personen	11	<input type="checkbox"/>				
20 bis 49 Personen	12	<input type="checkbox"/>				
50 bis 499 Personen	13	<input type="checkbox"/>				
500 Personen oder mehr	14	<input type="checkbox"/>				

41 Ist Ihr Betrieb in Abteilungen gegliedert ?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

**42 Falls Ihr Betrieb in Abteilungen gegliedert ist:
Zu welchem Bereich/welcher Abteilung gehört
Ihr Arbeitsplatz überwiegend ?**

Ziffer aus der Liste 5

<input type="text"/>				
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Liste 5

Fertigung, Produktion, Montage	01	Verkauf, Absatz, Marketing, Kundenbetreuung, Werbung, PR	06
Instandhaltung, Reparatur, Betriebsmittelerstellung	02	Finanzierung, Rechnungswesen, Schreibdienst, Datenverarbeitung, Statistik, Rechtswesen, Justitiariat, Antragsbearbeitung	07
Arbeitsvorbereitung, Kontrolle und Prüfungen, Arbeitsorganisation	03	Personalwesen, Ausbildung, Medizinische Betreuung, Ärztlicher Dienst, Sozialpflege	08
Entwicklung, Konstruktion, Forschung, Design, Musterbau	04	Geschäftsleitung, Amtsleitung, Direktion	09
Materialwirtschaft, Beschaffung, Lager, Einkauf, Materialausgabe	05	Zu keinem der genannten Bereiche	10

Ort der Arbeitsstätte

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

43 Liegt Ihre Arbeitsstätte in der Gemeinde, in der Sie hier wohnen ?

i Sollten Sie wechselnde Arbeitsorte haben, ist die Arbeitsstätte dort, von wo aus Ihre Arbeit organisiert wird.

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 47				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

44 Liegt Ihre Arbeitsstätte in Deutschland ?

Ja, und zwar in dem Bundesland
Ziffer aus der Liste 6

Nein, Arbeitsstätte liegt nicht in Deutschland.	88	<input type="checkbox"/> → 46				
--	----	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

Liste 6

Baden-Württemberg	08	Hessen	06	Sachsen	14
Bayern	09	Mecklenburg-Vorpommern	13	Sachsen-Anhalt	15
Berlin	11	Niedersachsen	03	Schleswig-Holstein	01
Brandenburg	12	Nordrhein-Westfalen	05	Thüringen	16
Bremen	04	Rheinland-Pfalz	07		
Hamburg	02	Saarland	10		

45 Falls Ihre Arbeitsstätte in Deutschland liegt: In welchem Kreis, Landkreis oder welcher kreisfreien Stadt arbeiten Sie ?

1. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	2. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	3. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	4. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	5. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt
.....
.....
.....
.....

**46 Falls Ihre Arbeitsstätte nicht in Deutschland liegt:
In welchem Staat, in welcher Region arbeiten Sie ?**

I Sollten Sie wechselnde Arbeitsorte haben,
ist Ihre Arbeitsstätte dort, von wo aus Ihre Arbeit
organisiert wird.

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Kurzbezeichnung aus der Liste 7	<input type="text"/>				

Liste 7	Europa		Europa		Afrika	
	Albanien	ALB	Norwegen	NOR	Marokko	MAR
Andorra	ADO	Österreich		Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien	YYG	
Belarus	BLR	Oberösterreich	AT1	Sonstiges Afrika	YYH	
Belgien		Salzburg	AT2			
Lüttich	BE1	Tirol	AT3			
Übriges Belgien	BE9	Vorarlberg	AT4			
Bosnien und Herzegowina	BIH	Übriges Österreich	AT9			
Bulgarien	BGR	Polen		Amerika		
Dänemark	DNK	Zachodniopomorskie	PL1	Vereinigte Staaten	USA	
Estland	EST	Dolnoslaskie	PL2	Kanada	CAN	
Finnland	FIN	Lubuskie	PL3	Mittelamerika und Karibik	YYL	
Frankreich		Übriges Polen	PL9	Südamerika	YYJ	
Elsass	FR1	Portugal	PRT			
Lothringen	FR2	Rumänien	ROU	Naher und Mittlerer Osten		
Übriges Frankreich	FR9	Russische Föderation	RUS	Irak	IRQ	
Griechenland	GRC	San Marino	SMR	Iran	IRN	
Irland	IRL	Schweden	SWE	Kasachstan	KAZ	
Island	ISL	Schweiz	CHE	Sonstiger Naher und Mittlerer Osten	YYP	
Italien	ITA	Serbien	SRB			
Kosovo	XXK	Slowakei	SVK	Süd- und Südostasien		
Kroatien	HRV	Slowenien	SVN	Afghanistan	AFG	
Lettland	LVA	Spanien	ESP	Vietnam	VNM	
Liechtenstein	LIE	Tschechische Republik		Sonstiges Süd- und Südostasien	YYR	
Litauen	LTU	Jihozapad	CZ1			
Luxemburg	LUX	Severozapad	CZ2	Ostasien		
Malta	MLT	Severovýchod	CZ3	China	CHN	
Mazedonien	MKD	Übriges Tschechien	CZ9	Japan, Taiwan, Südkorea, Nordkorea, Mongolei	YYS	
Moldawien	MDA	Türkei	TUR	Übrige Welt	YYF	
Monaco	MCO	Ukraine	UKR			
Montenegro	MNE	Ungarn	HUN			
Niederlande		Vatikanstadt	VAT			
Drenthe	NL1	Vereinigtes Königreich	GBR			
Gelderland	NL2	Zypern	CYP			
Groningen	NL3					
Limburg	NL4					
Overijssel	NL5					
Übrige Niederlande	NL9					

Dauer und Umfang Ihrer Tätigkeit

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

47 Ist Ihre Tätigkeit eine Vollzeit- oder eine Teilzeittätigkeit ?

I Sollten Sie mehrere Tätigkeiten ausüben, beziehen sich Ihre Antworten auf die Tätigkeit mit der längsten Arbeitszeit (Haupttätigkeit).

Sollten Sie Ihre Tätigkeit unterbrochen haben, z. B. durch Elternzeit, Auszeit vom Job, beziehen sich Ihre Antworten auf die unterbrochene Tätigkeit.

Vollzeittätigkeit	1	<input type="checkbox"/> → 50				
Teilzeittätigkeit	2	<input type="checkbox"/>				

48 Falls Sie in Teilzeit tätig sind:

Aus welchem Grund gehen Sie einer Teilzeittätigkeit nach ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Vollzeittätigkeit nicht zu finden	1	<input type="checkbox"/>				
Schulausbildung, Studium, sonstige Aus- bzw. Fortbildung	2	<input type="checkbox"/>				
Krankheit, Unfallfolgen, Behinderungen	3	<input type="checkbox"/>				
Betreuung von Kindern	7	<input type="checkbox"/>				
Betreuung von pflegebedürftigen Personen, Menschen mit Behinderung	6	<input type="checkbox"/>				
Sonstige persönliche oder familiäre Verpflichtungen	4	<input type="checkbox"/>				
Sonstige Gründe	5	<input type="checkbox"/>				

49 Falls Sie teilzeitbeschäftigt sind, weil Sie Kinder, pflegebedürftige Personen oder Menschen mit Behinderung betreuen:

Hatte das Angebot an Betreuungseinrichtungen für Kinder oder pflegebedürftige Personen Einfluss darauf, dass Sie teilzeitbeschäftigt sind ?

Kreuzen Sie bitte alles Zutreffende an.

freiwillig

Ja, weil geeignete Betreuungseinrichtungen ...

... für Kinder nicht verfügbar, nicht bezahlbar sind, nicht die notwendigen Betreuungszeiten abdecken.	1	<input type="checkbox"/>				
--	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

... für Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung nicht verfügbar, nicht bezahlbar sind.	2	<input type="checkbox"/>				
---	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Nein	8	<input type="checkbox"/>				
------------	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				
--------------------	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

50 Falls Sie Arbeitnehmer/-in sind:

Haben Sie Ihren Arbeitsvertrag mit einer Firma abgeschlossen, die Sie in Leiharbeit vermittelt hat ?

freiwillig

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
----------	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Nein	8	<input type="checkbox"/>				
------------	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				
--------------------	---	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

**51 Falls Sie Arbeitnehmer/-in oder Beamter/Beamtin sind:
Ist Ihr Arbeitsvertrag, Ihre Tätigkeit befristet ?**

i Ein Ausbildungsvertrag gilt als befristet.

Ja, befristet	1	<input type="checkbox"/>				
Nein, unbefristet	8	<input type="checkbox"/> → 55				

**52 Falls Ihr Vertrag, Ihre Tätigkeit befristet ist:
Aus welchem Grund haben Sie eine befristete Tätigkeit ?**

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Ausbildung	1	<input type="checkbox"/>				
Dauerstelle nicht zu finden	2	<input type="checkbox"/>				
Dauerstelle nicht gewünscht	3	<input type="checkbox"/>				
Probezeit-Arbeitsvertrag	4	<input type="checkbox"/>				
Aus anderen Gründen	5	<input type="checkbox"/>				

**53 Falls Ihr Vertrag, Ihre Tätigkeit befristet ist:
Welche Gesamtdauer hat der befristete Vertrag, die Tätigkeit ?**

i Haben Sie einen kurzfristigen Arbeitsvertrag mit einer Dauer von 1, 2 oder 3 Wochen, dann runden Sie bitte auf einen Monat auf.

Bis einschließlich 36 Monate: Bitte die Anzahl der Monate eintragen.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Länger als 36 Monate	37	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**54 Falls Sie Selbstständige/-r, Freiberufler/-in oder unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r sind:
Wann haben Sie Ihre derzeitige Tätigkeit aufgenommen ?**

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Monat	<input type="text"/>				
Jahr	<input type="text"/>				

**55 Falls Sie Arbeitnehmer/-in oder Beamter/Beamtin sind:
Seit wann sind Sie beim jetzigen Arbeitgeber beschäftigt ?**

i Sollten Sie in Zeit- oder Leiharbeit sein, tragen Sie den Zeitpunkt ein, zu dem Sie bei der Zeitarbeitsfirma eingestellt wurden.

Sollte Ihr Betrieb Sie entsendet oder ausgeliehen haben, beginnt die Tätigkeit mit der Einstellung bei dem Betrieb, der Sie entsendet oder ausleiht.

Monat	<input type="text"/>				
Jahr	<input type="text"/>				

freiwillig

56 Falls Sie Ihre jetzige abhängige Beschäftigung in den letzten 12 Monaten begonnen haben:

War die Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) zu irgendeinem Zeitpunkt an Ihrer Arbeitsuche beteiligt?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

57 Wie viele Stunden arbeiten Sie normalerweise pro Woche, einschließlich regelmäßiger Mehrstunden und Bereitschaftszeiten?

i Siehe auch S. 60: **5** „Bereitschaftszeiten“.

Anzahl der Stunden	<input type="text"/>				
Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.	<input type="text"/>				

58 Wie viele Stunden haben Sie in der letzten Woche tatsächlich gearbeitet?

i **Die tatsächliche Arbeitszeit** kann von der normalerweise geleisteten Arbeitszeit abweichen, zum Beispiel wegen Überstunden, Urlaubstagen, Sonderschichten, Feiertagen, Krankheit o.Ä.

Zur tatsächlichen Arbeitszeit gehören auch Weiter- und Fortbildungen, Bereitschaftszeiten, Arbeiten von zu Hause, sofern sie Bestandteil Ihrer Erwerbstätigkeit sind, z. B. bei Lehrkräften.

Anzahl der Stunden	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
In der letzten Woche nicht gearbeitet	00	<input type="checkbox"/> → 61			

59 Falls Sie Arbeitnehmer/-in oder Beamter/Beamtin sind: Haben Sie in der letzten Woche über die vertragliche Arbeitszeit hinaus Stunden gearbeitet?

i **Keine vertragliche Arbeitszeit festgelegt.** Bitte geben Sie die zusätzlich zur normalen Arbeitszeit gearbeiteten Stunden an.

Bitte alle Zusatzstunden angeben und auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.

freiwillig

Ja, und zwar ...		<input type="text"/>				
... Stunden, die durch flexible Arbeitszeiten oder Freizeit ausgeglichen werden (z. B. Arbeitszeitkonto)		<input type="text"/>				
... Stunden, die zusätzlich zu Ihrem Gehalt/Lohn vergütet werden (bezahlte Überstunden)		<input type="text"/>				
... Stunden, die nicht vergütet und nicht anderweitig ausgeglichen werden (unbezahlte Überstunden)		<input type="text"/>				
Nein, ich habe keine zusätzlichen Stunden gearbeitet.	00	<input type="checkbox"/> → 61				
Keine Angabe	99	<input type="checkbox"/>				

60 Falls Sie in der letzten Woche mehr Stunden als normalerweise gearbeitet haben:

Sind die mehr geleisteten Stunden überwiegend ... ?

... Stunden zum Aufbau eines Zeitguthabens oder zum Abbau von Zeitschulden (siehe Frage 59)	1	<input type="checkbox"/> → 62				
... bezahlte oder unbezahlte Überstunden (siehe Frage 59)	2	<input type="checkbox"/> → 62				
... sonstige Stunden	4	<input type="checkbox"/> → 62				

61 Falls Sie in der letzten Woche weniger Stunden als normalerweise oder nicht gearbeitet haben:

Aus welchem Grund haben Sie weniger oder nicht gearbeitet ?

Ziffer aus der Liste 8

Bitte wählen Sie den Hauptgrund aus.

Liste 8	Krankheit, Unfall	01	Aufnahme einer Tätigkeit in der letzten Woche	13
	Kur, Reha-Maßnahmen	02	Beendigung einer Tätigkeit in der letzten Woche	14
	Arbeitsschutzbestimmungen, auch Mutterschutz	03	Ausgleich für mehr geleistete Arbeitsstunden (z. B. gleitende, flexible Arbeitszeit)	15
	Elternzeit	04	Teilnahme an Schulausbildung, Aus- oder Fortbildung außerhalb des Betriebs	16
	Urlaub, Sonderurlaub	06	Persönliche, familiäre Verpflichtungen oder sonstige persönliche Gründe	17
	Dienstbefreiung	09	Wegen Altersteilzeit nicht (mehr) am Arbeitsplatz	08
	Streik, Aussperrung	10	Sonstige Gründe	18
	Schlechtwetterlage	11		
	Kurzarbeit	12		
	Gesetzlicher Feiertag	19		

Arbeitszeiten der letzten 3 Monate

1. Person 2. Person 3. Person 4. Person 5. Person

62 Haben Sie in den letzten 3 Monaten samstags gearbeitet?

Ja, und zwar ...

... ständig, an jedem Samstag	1	<input type="checkbox"/>				
... regelmäßig, aber nicht an jedem Samstag	2	<input type="checkbox"/>				
... unregelmäßig, gelegentlich oder nur an einem Samstag	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

63 Haben Sie in den letzten 3 Monaten sonntags gearbeitet?

Ja, und zwar ...

... ständig, an jedem Sonntag	1	<input type="checkbox"/>				
... regelmäßig, aber nicht an jedem Sonntag	2	<input type="checkbox"/>				
... unregelmäßig, gelegentlich oder nur an einem Sonntag	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

64 Haben Sie in den letzten 3 Monaten an Feiertagen gearbeitet?

Ja, und zwar ...

... ständig, an jedem Feiertag	1	<input type="checkbox"/>				
... regelmäßig, aber nicht an jedem Feiertag	2	<input type="checkbox"/>				
... unregelmäßig, gelegentlich oder nur an einem Feiertag	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

65 Haben Sie in den letzten 3 Monaten abends zwischen 18 und 23 Uhr gearbeitet?

Ja, und zwar ...

... ständig, an jedem Arbeitstag	1	<input type="checkbox"/>				
... regelmäßig, aber nicht an jedem Arbeitstag	2	<input type="checkbox"/>				
... unregelmäßig, gelegentlich, an einigen Arbeitstagen	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

66 Haben Sie in den letzten 3 Monaten nachts zwischen 23 und 6 Uhr gearbeitet?

Ja, und zwar ...

... ständig, an jedem Arbeitstag	1	<input type="checkbox"/>				
... regelmäßig, aber nicht an jedem Arbeitstag	2	<input type="checkbox"/>				
... unregelmäßig, gelegentlich, an einigen Arbeitstagen	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/> → 68				

67 Falls Sie zwischen 23 und 6 Uhr gearbeitet haben:

Wie viele Stunden haben Sie durchschnittlich zwischen 23 und 6 Uhr gearbeitet ?

i Siehe auch S. 60: **6** „Nachtarbeitsstunden“.

Anzahl der Stunden

Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

68 Haben Sie in den letzten 3 Monaten im Schichtdienst gearbeitet ?

Ja, und zwar ...

... ständig, an jedem Arbeitstag 1

... regelmäßig, aber nicht an jedem Arbeitstag 2

... unregelmäßig, gelegentlich, an einigen Arbeitstagen 3

Nein 8

<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				

69 Haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit in den letzten 3 Monaten zu Hause ausgeübt ?

i Siehe auch S. 60: **7** „Erwerbstätigkeit zu Hause“.

Ja, und zwar ...

... in der Mehrzahl der Arbeitstage (die Hälfte und mehr) 1

... in weniger als der Hälfte der Arbeitstage 2

Nein 8

<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				

Weitere Erwerbstätigkeiten und Nebenjobs

70 Haben Sie derzeit noch eine weitere Erwerbstätigkeit oder einen Nebenjob ?

i **Auch Jobs mit einer Stunde pro Woche** gelten hier als weitere Erwerbstätigkeit oder Nebenjob.

Typische Nebentätigkeiten sind

z. B. Putztätigkeit, Nachhilfe, Prospekte verteilen, Ferienjobs.

Ja, und zwar ...

... eine weitere Erwerbstätigkeit oder einen Nebenjob 1

... mehrere weitere Erwerbstätigkeiten oder Nebenjobs 2

Nein 8

<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/> → 80				

71 Ist Ihre weitere Tätigkeit eine geringfügige Beschäftigung ?

i Sollten Sie mehrere weitere Tätigkeiten haben, berücksichtigen Sie bei den folgenden Fragen die Tätigkeit mit der längsten Arbeitszeit.

Siehe auch S. 60: **3** „Geringfügige Beschäftigung“.

Ja, und zwar ein/eine ...

... 450-Euro-Job, Mini-Job (Verdienst durchschnittlich höchstens 450 Euro pro Monat) .. 1	<input type="checkbox"/>				
... kurzfristige Beschäftigung (höchstens 2 Monate oder 50 Arbeitstage im Jahr) 3	<input type="checkbox"/>				
Nein 8	<input type="checkbox"/>				

72 Wie häufig üben Sie Ihre weitere Tätigkeit aus ?

Regelmäßig 1	<input type="checkbox"/>				
Unregelmäßig, gelegentlich 2	<input type="checkbox"/>				
Saisonal begrenzt 3	<input type="checkbox"/>				

73 Sind Sie in Ihrer weiteren Tätigkeit ... ?

i Siehe auch S. 60: **2** „Zuordnung der Tätigkeit“.

... Selbstständige/-r, Freiberufler/-in ohne Beschäftigte 1	<input type="checkbox"/>				
... Selbstständige/-r, Freiberufler/-in mit Beschäftigten 2	<input type="checkbox"/>				
... unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r im familieneigenen Betrieb 3	<input type="checkbox"/>				
... Beamter/Beamtin, Richter/-in 4	<input type="checkbox"/>				
... Angestellte/-r 5	<input type="checkbox"/>				
... Arbeiter/-in, Heimarbeiter/-in 6	<input type="checkbox"/>				

74 Nennen Sie für Ihre weitere Tätigkeit die Berufsbezeichnung und den Bereich, in dem Sie tätig sind.

i Berufsbezeichnung und Bereich der Tätigkeit sind
z. B. Babysitter im privaten Haushalt, Zeitungsausträgerin
in der Zustellung, Putztätigkeit im privaten Haushalt,
Putztätigkeit in der Glas- und Fensterreinigung, Verkäufer
im Kosmetikvertrieb, Wachdienst im Objektschutz.

1. Person Berufsbezeichnung und Bereich	2. Person Berufsbezeichnung und Bereich	3. Person Berufsbezeichnung und Bereich	4. Person Berufsbezeichnung und Bereich	5. Person Berufsbezeichnung und Bereich
.....
.....
.....
.....

75 Welche Ausbildung wird üblicherweise für Ihre weitere Tätigkeit benötigt?

i Die üblicherweise benötigte Ausbildung
 kann von Ihrem eigenen höchsten Ausbildungsabschluss abweichen.

Keine Berufsausbildung (Helfertätigkeit)	1	<input type="checkbox"/>				
Abgeschlossene Berufsausbildung ohne Zusatzqualifikation	2	<input type="checkbox"/>				
Abgeschlossene Berufsausbildung mit Zusatzqualifikation	3	<input type="checkbox"/>				
Hochschul-/Fachhochschulstudium:						
Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit (Bachelor, Diplom an einer Verwaltungsfachhochschule)	4	<input type="checkbox"/>				
Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit (Diplom, Master, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung)	5	<input type="checkbox"/>				

76 Sind Sie in Ihrer weiteren Tätigkeit überwiegend als Führungs- oder Aufsichtskraft tätig?

Ja, als Führungskraft (mit Entscheidungsbefugnis über Personal, Budget und Strategie)	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, als Aufsichtskraft (Anleiten und Beaufsichtigen von Personal, Verteilen und Kontrollieren von Arbeit)	2	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

77 Tragen Sie den Wirtschaftszweig/die Branche des Betriebs (örtliche Einheit) ein, in dem/der Sie Ihre weitere Tätigkeit ausüben.

i Sollte Ihr Betrieb mehrere Niederlassungen haben,
 nennen Sie den wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit und nicht des gesamten Unternehmens.

Sollten Sie in Zeit- oder Leiharbeit tätig sein,
 tragen Sie bitte den Wirtschaftszweig/die Branche ein, in dem/der Sie Ihre gegenwärtige Tätigkeit ausüben.

Bitte geben Sie den Wirtschaftszweig/die Branche so genau wie möglich an:

Zum Beispiel:

- Lebensmitteleinzelhandel (nicht: Handel)
- Werkzeugmaschinenbau (nicht: Fabrik)
- Gebäudeverwaltung, Hausmeisterdienste, Unternehmensberatung (nicht: Dienstleistung)
- Softwareentwicklung (nicht: IT)

Siehe auch S. 60: **4** „Betrieb (örtliche Einheit)“.

1. Person Wirtschaftszweig	2. Person Wirtschaftszweig	3. Person Wirtschaftszweig	4. Person Wirtschaftszweig	5. Person Wirtschaftszweig
.....
.....
.....
.....

78 Wie viele Stunden arbeiten Sie normalerweise in Ihrer weiteren Tätigkeit durchschnittlich pro Woche ?

Durchschnittliche Anzahl der Stunden
Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.

<input type="text"/>				
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

79 Wie viele Stunden haben Sie in Ihrer weiteren Tätigkeit in der letzten Woche tatsächlich gearbeitet ?

Anzahl der Stunden
Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.

<input type="text"/>				
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

In der letzten Woche weitere Tätigkeit nicht ausgeübt 0

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Gewünschter Umfang an Arbeitsstunden

80 Würden Sie gerne mit entsprechend höherem Verdienst Ihre normale Wochenarbeitszeit erhöhen ?

I **Zur wöchentlichen Arbeitszeit zählen**
sowohl Haupt- als auch Nebentätigkeiten.

Ja, und zwar ausschließlich durch mehr Stunden in der/den derzeitigen Tätigkeit/-en 3

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Ja, und zwar ausschließlich durch Aufnahme einer zusätzlichen Tätigkeit 1

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Ja, und zwar ausschließlich durch Wechsel zu einer Tätigkeit mit mehr Stunden 2

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Ja, aber ohne Festlegung auf eine der genannten Möglichkeiten 4

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Nein 8

<input type="checkbox"/> → 84				
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

81 Falls Sie gerne Ihre Wochenarbeitszeit erhöhen würden: Könnten Sie innerhalb der nächsten 2 Wochen beginnen, mehr Stunden als bisher zu arbeiten ?

Ja 1

<input type="checkbox"/> → 83				
-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	-------------------------------

Nein 8

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

82 Falls Sie nicht innerhalb von 2 Wochen beginnen könnten, mehr Stunden als bisher zu arbeiten:

Aus welchem Grund könnten Sie nicht innerhalb der nächsten 2 Wochen beginnen, mehr Stunden als bisher zu arbeiten ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit 1

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Aus- oder Fortbildung 2

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Kündigungsfristen im bestehenden Job 3

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Persönliche oder familiäre Gründe 4

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Sonstige Gründe 5

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

83 Falls Sie gerne Ihre Wochenarbeitszeit erhöhen würden:
Wie viele Stunden pro Woche möchten Sie insgesamt arbeiten ?

i **Zur wöchentlichen Arbeitszeit zählen**
 sowohl Haupt- als auch Nebentätigkeiten.

Anzahl der Stunden
 Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.

<input type="text"/>				
↳ 86	↳ 86	↳ 86	↳ 86	↳ 86

84 Würden Sie gerne mit entsprechend niedrigerem Verdienst
 Ihre normale Wochenarbeitszeit verringern ?

freiwillig

Ja 1
 Nein 8
 Keine Angabe 9

<input type="checkbox"/>				
↳ 86	↳ 86	↳ 86	↳ 86	↳ 86
<input type="checkbox"/>				

85 Falls Sie gerne Ihre Wochenarbeitszeit verringern würden:
Wie viele Stunden pro Woche möchten Sie insgesamt arbeiten ?

freiwillig

Anzahl der Stunden
 Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.
 Keine Angabe 99

<input type="text"/>				
<input type="checkbox"/>				

Arbeitsuche von Erwerbstätigen, Personen mit Nebenjob

86 Haben Sie in den letzten 4 Wochen eine andere oder
 zusätzliche Tätigkeit gesucht ?

i **Die Suche nach Tätigkeiten umfasst**
 jede Suche nach einer bezahlten Arbeit: auch Neben-
 und Mini-Jobs, selbstständige, freiberufliche Tätigkeiten
 oder Tätigkeiten in geringem Umfang.

Formen der Suche sind

z. B. das Durchsehen von Stellenanzeigen in der Zeitung
 oder im Internet, das gezielte Achten auf Aushänge, die
 Nachfrage bei Bekannten und Verwandten.

Ja 1
 Nein 8

<input type="checkbox"/>				
↳ 119	↳ 119	↳ 119	↳ 119	↳ 119

87 Falls Sie eine andere oder zusätzliche Tätigkeit gesucht haben:

Aus welchem Grund haben Sie eine Arbeit gesucht ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Bevorstehende Beendigung der gegenwärtigen Tätigkeit	1	<input type="checkbox"/>				
Jetzige Tätigkeit ist nur Übergangstätigkeit	2	<input type="checkbox"/>				
Suche nach zusätzlicher Tätigkeit	3	<input type="checkbox"/>				
Suche nach Tätigkeit mit längerer Arbeitszeit	4	<input type="checkbox"/>				
Suche nach Tätigkeit mit kürzerer Arbeitszeit	5	<input type="checkbox"/>				
Suche nach besseren Arbeitsbedingungen	6	<input type="checkbox"/>				
Aus anderen Gründen	7	<input type="checkbox"/>				

Frühere Beschäftigung von Nicht-Erwerbstätigen

88 Bitte ordnen Sie sich zu:

Zu welcher Gruppe gehören Sie ?

Nicht-Erwerbstätige („Nein“ in Frage 19 und „Nein“ in Frage 20)	<input type="checkbox"/> → 89				
Erwerbstätige, Personen mit Nebenjob, die eine Arbeit suchen („Ja“ in Frage 86)	<input type="checkbox"/> → 108				
... die keine Arbeit suchen („Nein“ in Frage 86)	<input type="checkbox"/> → 119				

89 Haben Sie schon einmal gegen Bezahlung gearbeitet ?

i Gelegenheitsarbeiten oder Ferienjobs
sind in dieser Frage nicht zu berücksichtigen.

Ehemalige mithelfende Familienangehörige
beantworten die Frage bitte mit „Ja“.

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/> → 99				

90 Aus welchem Grund haben Sie Ihre letzte Tätigkeit beendet?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Entlassung	01	<input type="checkbox"/>				
Beendigung eines befristeten Arbeitsvertrags	02	<input type="checkbox"/>				
Eigene Kündigung	03	<input type="checkbox"/>				
Ruhestand, und zwar ...						
... nach Vorruhestandsregelung, nach Arbeitslosigkeit	04	<input type="checkbox"/>				
... aus gesundheitlichen Gründen	05	<input type="checkbox"/>				
... aus Alters- oder sonstigen Gründen	06	<input type="checkbox"/>				
Grundwehr-, Zivildienst	07	<input type="checkbox"/>				
Betreuung von Kindern	12	<input type="checkbox"/>				
Betreuung von pflegebedürftigen Personen, Menschen mit Behinderung	11	<input type="checkbox"/>				
Andere persönliche oder familiäre Verpflichtungen	08	<input type="checkbox"/>				
Ausbildung (auch Studium)	09	<input type="checkbox"/>				
Sonstige Gründe	10	<input type="checkbox"/>				

91 Wann haben Sie Ihre letzte Tätigkeit beendet bzw. für längere Zeit unterbrochen?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Monat	<input type="text"/>				
Jahr	<input type="text"/>				

92 Waren Sie in Ihrer letzten Tätigkeit tätig als ... ?

i **Gelegenheitsarbeiten oder Ferienjobs** sind in dieser Frage nicht zu berücksichtigen.

Siehe auch S. 60: **2** „Zuordnung der Tätigkeit“.

Ziffer aus der Liste 9	<input type="text"/>				
------------------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Liste 9	Selbstständige/-r, Freiberufler/-in:		Auszubildende/-r mit Ausbildungsvergütung	13
	ohne Beschäftigte	01	Beamtenanwärter/-in	14
	mit Beschäftigten	02	Volontär/-in, Trainee, Person im bezahlten Praktikum	15
	Unbezahlt mithelfende/-r Familien- angehörige/-r im familieneigenen Betrieb	03	Zeit-, Berufssoldat/-in	09
	Beamter/Beamtin, Richter/-in, (ohne Anwärter/-in)	04	Grundwehr-, Zivildienstleistender	10
	Angestellte/-r (ohne Auszubildende)	05	Person im freiwilligen Wehrdienst	16
Arbeiter/-in, Heimarbeiter/-in (ohne Auszubildende)	06	Person im Bundesfreiwilligendienst (auch Soziales Jahr)	17	

93 Falls Sie in Ihrer letzten Tätigkeit Auszubildende/-r mit Ausbildungsvergütung waren:

Mit wem hatten Sie Ihren Ausbildungsvertrag abgeschlossen ?

Mit einem Betrieb (Firma, Geschäft, Praxis, Krankenhaus, Behörde) 2	<input type="checkbox"/>				
Mit einer über- oder außerbetrieblichen Einrichtung, z. B. Berufsbildungswerk, Bildungszentrum als Ausbildungsträger 3	<input type="checkbox"/>				

94 Nennen Sie für Ihre letzte Tätigkeit die Berufsbezeichnung und den Bereich, in dem Sie tätig waren.

i **Berufsbezeichnung und Bereich der Tätigkeit sind**
z. B. Verkäuferin im Lebensmitteleinzelhandel, Lehrer am Gymnasium, Beamtin im Zolldienst im einfachen, mittleren, gehobenen oder höheren Dienst, Ingenieur im Tiefbau, Glasbläserin im Kunsthandwerk.
Der zuletzt ausgeübte Beruf kann möglicherweise von dem früher erlernten Beruf abweichen.

1. Person Berufsbezeichnung und Bereich	2. Person Berufsbezeichnung und Bereich	3. Person Berufsbezeichnung und Bereich	4. Person Berufsbezeichnung und Bereich	5. Person Berufsbezeichnung und Bereich
.....
.....
.....
.....

95 Welche Ausbildung wurde üblicherweise für Ihre letzte Tätigkeit benötigt ?

i **Die üblicherweise benötigte Ausbildung**
kann von Ihrem eigenen höchsten Ausbildungsabschluss abweichen.

Keine Berufsausbildung (Helfertätigkeit) 1	<input type="checkbox"/>				
Abgeschlossene Berufsausbildung ohne Zusatzqualifikation 2	<input type="checkbox"/>				
Abgeschlossene Berufsausbildung mit Zusatzqualifikation 3	<input type="checkbox"/>				
Hochschul-/Fachhochschulstudium:					
Studium mit weniger als 4 Jahren Regelstudienzeit (Bachelor, Diplom an einer Verwaltungsfachhochschule) 4	<input type="checkbox"/>				
Studium mit mindestens 4 Jahren Regelstudienzeit (Diplom, Master, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung) 5	<input type="checkbox"/>				
Trifft nicht zu, da Auszubildende/-r in der letzten Tätigkeit 6	<input type="checkbox"/>				

96 Waren Sie in dieser Tätigkeit überwiegend als Führungs- oder Aufsichtskraft tätig ?

Ja, als Führungskraft (mit Entscheidungsbefugnis über Personal, Budget und Strategie)	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, als Aufsichtskraft (Anleiten und Beaufsichtigen von Personal, Verteilen und Kontrollieren von Arbeit)	2	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

97 Tragen Sie den Wirtschaftszweig/die Branche des Betriebs (örtliche Einheit) ein, in dem/der Sie zuletzt tätig waren.

I **Sollte Ihr Betrieb mehrere Niederlassungen haben,** nennen Sie den wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Einheit und nicht des gesamten Unternehmens.

Sollten Sie in Zeit- oder Leiharbeit tätig gewesen sein, tragen Sie bitte den Wirtschaftszweig/die Branche ein, in dem/der Sie Ihre letzte Tätigkeit ausgeübt haben.

Bitte geben Sie den Wirtschaftszweig/die Branche so genau wie möglich an:

Zum Beispiel:

- Lebensmitteleinzelhandel (nicht: Handel)
- Werkzeugmaschinenbau (nicht: Fabrik)
- Gebäudeverwaltung, Hausmeisterdienste, Unternehmensberatung (nicht: Dienstleistung)
- Softwareentwicklung (nicht: IT)

Siehe auch S. 60: **4** „Betrieb (örtliche Einheit)“.

1. Person Wirtschaftszweig	2. Person Wirtschaftszweig	3. Person Wirtschaftszweig	4. Person Wirtschaftszweig	5. Person Wirtschaftszweig
.....
.....
.....
.....

98 Waren Sie in Ihrer letzten Tätigkeit im öffentlichen Dienst beschäftigt?

I **Zum öffentlichen Dienst gehören** Behörden von Gemeinden, Ländern und Bund, öffentliche Schulen, die Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungsträger, Polizei, Bundeswehr.

Nicht zum öffentlichen Dienst gehören Beschäftigte und Beamte/Beamtinnen in Nachfolgeunternehmen der Deutschen Post, der Bundes- bzw. Reichsbahn sowie Beschäftigte der Kirchen.

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

99 Haben Sie in den letzten 4 Wochen eine bezahlte Tätigkeit gesucht ?

i Die Suche nach Tätigkeiten umfasst
jede Suche nach einer bezahlten Arbeit: auch Neben- und Mini-Jobs, selbstständige, freiberufliche Tätigkeiten oder Tätigkeiten in geringem Umfang.

Formen der Suche sind
z. B. das Durchsehen von Stellenanzeigen in der Zeitung oder im Internet, das gezielte Achten auf Aushänge, die Nachfrage bei Bekannten und Verwandten.

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 103				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

100 Falls Sie keine bezahlte Tätigkeit gesucht haben: Aus welchem Grund haben Sie keine bezahlte Tätigkeit gesucht ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Arbeitsuche erfolgreich abgeschlossen	01	<input type="checkbox"/>				
Wiedereinstellung (nach vorübergehender Entlassung) erwartet	02	<input type="checkbox"/>				
Krankheit, Unfall, vorübergehende Behinderung	03	<input type="checkbox"/> → 104				
Dauerhaft verminderte Erwerbsfähigkeit oder Behinderung	04	<input type="checkbox"/> → 104				
Betreuung von Kindern	11	<input type="checkbox"/> → 102				
Betreuung von pflegebedürftigen Personen, Menschen mit Behinderung	05	<input type="checkbox"/> → 102				
Andere persönliche oder familiäre Verpflichtungen	06	<input type="checkbox"/> → 104				
Schulische oder berufliche Ausbildung, Studium	07	<input type="checkbox"/> → 104				
Ruhestand	08	<input type="checkbox"/> → 104				
Arbeitsmarkt bietet keine Beschäftigungsmöglichkeiten.	09	<input type="checkbox"/> → 104				
Sonstige Gründe	10	<input type="checkbox"/> → 104				

101 Falls Sie Ihre Arbeitsuche erfolgreich abgeschlossen haben oder Ihre Wiedereinstellung erwarten:

Wann nehmen Sie Ihre neue Tätigkeit auf ?

Innerhalb der nächsten 3 Monate	1	<input type="checkbox"/> → 113				
Nach mehr als 3 Monaten	2	<input type="checkbox"/> → 113				

freiwillig

102 Falls Sie keine Tätigkeit gesucht haben, weil Sie Kinder, pflegebedürftige Personen oder Menschen mit Behinderung betreuen: Hatte das Angebot an Betreuungseinrichtungen für Kinder oder pflegebedürftige Personen Einfluss darauf, dass Sie keine bezahlte Tätigkeit gesucht haben ?

Kreuzen Sie bitte alles Zutreffende an.

Ja, weil geeignete Betreuungseinrichtungen ...

- ... für Kinder nicht verfügbar, nicht bezahlbar sind, nicht die notwendigen Betreuungszeiten abdecken. 1 → 104 → 104 → 104 → 104 → 104
- ... für Pflegebedürftige, Menschen mit Behinderung nicht verfügbar, nicht bezahlbar sind. 2 → 104 → 104 → 104 → 104 → 104

Nein 8 → 104 → 104 → 104 → 104 → 104

Keine Angabe 9

103 Falls Sie eine bezahlte Tätigkeit gesucht haben: Was ist der Grund für Ihre Arbeitsuche ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

- Entlassung 1 → 108 → 108 → 108 → 108 → 108
- Eigene Kündigung 2 → 108 → 108 → 108 → 108 → 108
- Freiwillige Unterbrechung 3 → 108 → 108 → 108 → 108 → 108
- Übergang in den Ruhestand 4 → 108 → 108 → 108 → 108 → 108
- (Erstmaliger) Einstieg in den Arbeitsmarkt 7 → 108 → 108 → 108 → 108 → 108
- Suche aus anderen Gründen 5 → 108 → 108 → 108 → 108 → 108

104 Falls Sie keine bezahlte Tätigkeit gesucht haben und keine Aufnahme einer Tätigkeit, keine Wiedereinstellung erwarten: Würden Sie denn trotzdem gerne arbeiten ?

- Ja 1
- Nein 8 → 119 → 119 → 119 → 119 → 119

105 Falls Sie gerne arbeiten würden: Angenommen, Ihnen wäre in der letzten Woche eine bezahlte Tätigkeit angeboten worden, könnten Sie diese bis Ende der nächsten Woche aufnehmen ?

- Ja 1 → 119 → 119 → 119 → 119 → 119
- Nein 8

106 Falls Sie nicht sofort arbeiten könnten: Aus welchem Grund könnten Sie eine neue Tätigkeit nicht innerhalb von 2 Wochen aufnehmen ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

- Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit 1
- Aus- oder Fortbildung, Studium 2
- Persönliche oder familiäre Gründe 4
- Sonstige Gründe 5

Arbeitsuche und Arbeitsplatzwechsel

1. Person 2. Person 3. Person 4. Person 5. Person

107 Bitte ordnen Sie sich zu:

Zu welcher Gruppe gehören Sie?

Person sucht zurzeit keine Arbeit, weil die Aufnahme einer Tätigkeit, Wiedereinstellung bevorsteht (Ziffer 01, 02 in Frage 100).

→ 113 → 113 → 113 → 113 → 113

Person sucht aus anderen Gründen zurzeit keine Arbeit (Ziffer 03–11 in Frage 100).

→ 119 → 119 → 119 → 119 → 119

Person sucht eine Arbeit („Ja“ in Frage 86 oder „Ja“ in Frage 99).

108 Suchen Sie überwiegend eine Tätigkeit als ... ?

... Selbstständige/-r, Freiberufler/-in 1

→ 110 → 110 → 110 → 110 → 110

... Arbeitnehmer/-in, Beamter/Beamtin 2

109 Falls Sie überwiegend eine Tätigkeit als Arbeitnehmer/-in suchen:

Suchen Sie eine Vollzeit- oder Teilzeittätigkeit?

Ausschließlich eine Vollzeittätigkeit 1

Eher Vollzeittätigkeit, würde auch Teilzeittätigkeit annehmen 2

Ausschließlich eine Teilzeittätigkeit 3

Eher Teilzeittätigkeit, würde auch Vollzeittätigkeit annehmen 4

Suche sowohl nach Vollzeit- als auch nach Teilzeittätigkeit 5

110 Falls Sie eine Tätigkeit als Arbeitnehmer/-in oder als Selbstständige/-r, Freiberufler/-in suchen:

Haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen etwas unternommen, um eine (andere) Tätigkeit zu finden?

Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Bemühungen an.

Ja, über Suche bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder andere Behörden der Arbeitsvermittlung 1

Ja, über Suche bei privaten Arbeitsvermittlungen 2

Ja, über Aufgabe von Stellenanzeigen 3

Ja, über Bewerbung auf Stellenanzeigen 4

Ja, über Bewerbung auf nicht ausgeschriebene Stellen 5

Ja, durch Nachfrage bei Freunden, Verwandten, Bekannten 6

Ja, über Durchsehen von Stellenanzeigen 7

Ja, über Tests, Vorstellungsgespräche, Prüfungen 8

Ja, über sonstige Bemühungen 9

Nein 8

111 Haben Sie innerhalb der letzten 4 Wochen etwas unternommen, um eine Tätigkeit als Selbstständige/-r, Freiberufler/-in aufnehmen zu können ?

Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Bemühungen an.

Ja, durch Suche nach Grundstücken, Geschäftsräumen, Ausrüstungsgegenständen	1	<input type="checkbox"/> → 115				
Ja, durch Bemühungen um Genehmigungen, Konzessionen oder Geldmittel	2	<input type="checkbox"/> → 115				
Ja, durch sonstige Bemühungen	3	<input type="checkbox"/> → 115				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

112 Falls Sie die Fragen 110 und 111 mit „Nein“ beantwortet haben: Aus welchem Grund haben Sie in den letzten 4 Wochen nichts unternommen ?

Suchbemühungen sind abgeschlossen, ...

... Aufnahme der Tätigkeit erfolgt in den nächsten 3 Monaten.	1	<input type="checkbox"/>				
... Aufnahme der Tätigkeit erfolgt nach mehr als 3 Monaten.	2	<input type="checkbox"/>				
Auf das Ergebnis von Suchbemühungen wird gewartet.	4	<input type="checkbox"/> → 114				
Suchbemühungen wurden noch nicht aufgenommen.	3	<input type="checkbox"/> → 115				

113 Falls die Aufnahme einer Tätigkeit, Wiedereinstellung bevorsteht: Werden Sie tätig sein als ... ?

... Selbstständige/-r, Freiberufler/-in	1	<input type="checkbox"/> → 115				
... Arbeitnehmer/-in in Vollzeit	2	<input type="checkbox"/> → 115				
... Arbeitnehmer/-in in Teilzeit	3	<input type="checkbox"/> → 115				

114 Falls Sie auf das Ergebnis Ihrer Suchbemühungen warten: Warten Sie zurzeit auf ... ?

Kreuzen Sie bitte alles Zutreffende an.

... die Antwort der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder von anderen Behörden der Arbeitsvermittlung	1	<input type="checkbox"/>				
... das Ergebnis eines Auswahlverfahrens im öffentlichen Dienst	2	<input type="checkbox"/>				
... die Antwort auf eine Bewerbung	4	<input type="checkbox"/>				
... das Ergebnis von anderen Bemühungen	3	<input type="checkbox"/>				

115 Was waren Sie unmittelbar vor Beginn der Arbeitsuche ?

Erwerbstätige/-r, Berufstätige/-r, auch Auszubildende/-r	1	<input type="checkbox"/>				
Person in Vollzeitausbildung oder -fortbildung, wie Student/-in, Schüler/-in	3	<input type="checkbox"/>				
Hausfrau/Hausmann	4	<input type="checkbox"/>				
Grundwehr-, Bundesfreiwilligen-, Zivildienstleistender	2	<input type="checkbox"/>				
Sonstige Person (z. B. Ruheständler/-in)	5	<input type="checkbox"/>				

116 Wie lange suchen/suchten Sie eine (andere) Tätigkeit ?

Weniger als 1 Monat	1	<input type="checkbox"/>				
1 bis unter 3 Monate	2	<input type="checkbox"/>				
3 bis unter 6 Monate	3	<input type="checkbox"/>				
6 bis unter 12 Monate	4	<input type="checkbox"/>				
1 bis unter 1 ½ Jahre	5	<input type="checkbox"/>				
1 ½ bis unter 2 Jahre	6	<input type="checkbox"/>				
2 bis unter 4 Jahre	7	<input type="checkbox"/>				
4 Jahre und mehr	8	<input type="checkbox"/>				

117 Angenommen, Ihnen wäre in der letzten Woche eine bezahlte Tätigkeit angeboten worden. Könnten Sie diese bis Ende der nächsten Woche aufnehmen ?

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 119				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

118 Falls Sie nicht sofort arbeiten könnten:

Aus welchem Grund könnten Sie eine neue Tätigkeit nicht innerhalb von 2 Wochen aufnehmen ?

Wenn mehrere Gründe zutreffen, geben Sie bitte den Hauptgrund an.

Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit	1	<input type="checkbox"/>				
Aus- oder Fortbildung, Studium	2	<input type="checkbox"/>				
Kündigungsfristen in der gegenwärtigen Tätigkeit	3	<input type="checkbox"/>				
Persönliche oder familiäre Gründe	4	<input type="checkbox"/>				
Sonstige Gründe	5	<input type="checkbox"/>				

Kontakt zur Arbeitsvermittlung

119 Waren Sie in der vergangenen Woche bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder anderen Behörden der Arbeitsvermittlung gemeldet ?

Ja, arbeitslos	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, aber nur arbeitssuchend	2	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

120 Hatten Sie in den letzten 6 Monaten Kontakt zu der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder einer anderen arbeitsvermittelnden Einrichtung?

Ja, und zwar vor ...

... weniger als 1 Monat	1	<input type="checkbox"/>				
... 1 bis unter 2 Monaten	2	<input type="checkbox"/>				
... 2 bis unter 3 Monaten	3	<input type="checkbox"/>				
... 3 bis unter 4 Monaten	4	<input type="checkbox"/>				
... 4 bis unter 5 Monaten	5	<input type="checkbox"/>				
... 5 bis unter 6 Monaten	6	<input type="checkbox"/>				
Nein, Kontakt liegt 6 Monate oder länger zurück.	7	<input type="checkbox"/>				
Nein, hatte noch nie Kontakt.	8	<input type="checkbox"/>				

Besuch von Schule und Hochschule

121 Waren Sie innerhalb der letzten 12 Monate Schüler/-in, Auszubildende/-r, Student/-in?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/> → 126				

122 Waren Sie innerhalb der letzten 4 Wochen Schüler/-in, Auszubildende/-r, Student/-in?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein, wegen Übergang in eine andere Schule, Hochschule bzw. Ausbildung, (Semester-)Ferien, Praxisphase im Betrieb, Studium oder Schulbesuch im Ausland, Krankheit, Mutterschutz	2	<input type="checkbox"/>				
Nein, aus anderen Gründen	8	<input type="checkbox"/>				

123 Welche Schule/Hochschule besuchen/besuchten Sie ?

Ziffer aus der Liste 10

Liste 10

Allgemeinbildende Schulen

- Grundschule 01
- Orientierungsstufe 5./6. Klasse
(z. B. an Grund- oder weiterführenden Schulen,
Förderstufe) 02
- Förder-, Sonderschule,
Sonderpädagogische Förderung 03
- Schule mit mehreren Bildungsgängen
(z. B. Mittel-, Ober-, Regel-, Sekundar-,
Regionale Schule) 04
- Hauptschule, Abendhauptschule 05
- Realschule, Abendrealschule 06
- Gesamtschule 07
- Waldorfschule 08
- Gymnasium 09
- Berufliches, auch Wirtschafts- oder
technisches Gymnasium 10
- Abendgymnasium, Kolleg 11

**Berufliche Schulen, die einen
allgemeinen Schulabschluss vermitteln**

- Berufliche Schule, die zur mittleren Reife führt
(z. B. Berufsfachschule) 12
- Berufliche Schule, die zur Hochschul-/Fachhoch-
schulreife führt:
 - Fachoberschule 13
 - Berufsfachschule 14
 - Berufsoberschule, Technische Oberschule 15

Berufliche Schulen

- Berufsvorbereitungsjahr 16
- Berufsgrundbildungsjahr 17
- Berufsschule 18
- Berufsfachschule,
die einen Berufsabschluss vermittelt 19
- Ausbildungsstätten/Schulen für Gesundheits-
und Sozialberufe:
 - einjährig** (z. B. Krankenpflegehelfer/-in,
Altenpflegehelfer/-in, Rettungsassistent/-in) 20
 - zweijährig** (z. B. Masseur/-in, Medizinischer/
Medizinische Bademeister/-in, PTA, Podologe/
Podologin) 21
 - dreijährig** (z. B. Physiotherapie, Gesundheits-
und Krankenpflege, MTA, Altenpflege) 29
- Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/-innen 30
- Fachschule 22
- Fachakademie (nur in Bayern) 23

Hochschulen/Fachhochschulen

- Berufsakademie 24
- Verwaltungsfachhochschule 25
- Fachhochschule
(auch: Hochschule (FH) für
angewandte Wissenschaften),
Duale Hochschule Baden-Württemberg 26
- Universität (wissenschaftliche Hochschule,
auch: Kunsthochschule, Pädagogische
Hochschule, Theologische Hochschule) 27
- Promotionsstudium 28

124 Falls Sie eine allgemeinbildende Schule besuchen/besuchten

(Ziffer 01–09 oder 11 aus der Liste 10):

Welche Klasse haben Sie zuletzt besucht ?

- | | | | | | |
|---------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Klassenstufe 1 bis 4 1 | <input type="checkbox"/> |
| Klassenstufe 5 bis 9/10 2 | <input type="checkbox"/> |
| Gymnasiale Oberstufe 3 | <input type="checkbox"/> |

125 Falls Sie eine Hochschule/Fachhochschule besuchen/besuchten

(Ziffer 24–27 aus der Liste 10):

Wie ist die Bezeichnung Ihres Studiengangs ?

- | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Bachelor 1 | <input type="checkbox"/> |
| Master 2 | <input type="checkbox"/> |
| Diplom und vergleichbare Studiengänge 3 | <input type="checkbox"/> |

Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse

1. Person 2. Person 3. Person 4. Person 5. Person

126 Bitte ordnen Sie sich zu:

Zu welcher Gruppe gehören Sie?

- Person ist 15 Jahre oder älter und besucht derzeit **keine** allgemeinbildende Schule
- Person ist 15 Jahre oder älter und besucht derzeit **eine** allgemeinbildende Schule
- Person ist 14 Jahre oder jünger

<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/> → 129				
<input type="checkbox"/> → 145				

127 Haben Sie einen allgemeinen Schulabschluss?

- Ja
- Nein/Noch nicht

1	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/> → 129				

128 Falls Sie einen allgemeinen Schulabschluss haben:

Welchen höchsten Abschluss haben Sie?

Ordnen Sie bitte im Ausland erworbene Abschlüsse einem gleichwertigen deutschen Abschluss zu.

- Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch
- Haupt-/Volksschulabschluss
- Polytechnische Oberschule der DDR:
 - mit Abschluss der 8. oder 9. Klasse
 - mit Abschluss der 10. Klasse
- Realschulabschluss, Mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss
- Fachhochschulreife
- Abitur (Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife)

6	<input type="checkbox"/>				
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				

129 Haben Sie einen beruflichen Ausbildungsabschluss oder einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss?

i Als berufliche Ausbildung gilt auch eine Anlernausbildung oder ein Praktikum von mindestens 12 Monaten.

- Ja
- Nein/Noch nicht

1	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/> → 137				

130 Falls Sie einen beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben:
Welchen höchsten Abschluss haben Sie?

Ordnen Sie bitte im Ausland erworbene Abschlüsse einem gleichwertigen deutschen Abschluss zu.

Ziffer aus der Liste 11

<input type="checkbox"/>				
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Liste 11	Beruflicher Ausbildungsabschluss			
	Anlernausbildung, berufliches Praktikum 01	Meister/-in, Techniker/-in oder gleichwertiger Fachschulabschluss 08		
	Berufsvorbereitungsjahr 02	Fachschule der DDR 09		
	Lehre, Berufsausbildung im dualen System 03	Fachakademie (nur in Bayern) 10		
	Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschule 04	Hochschulen/Fachhochschulen		
	Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung 05	Diplom, Bachelor, Master, Magister, Staatsprüfung, Lehramtsprüfung:		
	Ausbildungsstätten/Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe:	Berufsakademie 11		
	einjährig (z. B. Krankenpflegehelfer/-in, Altenpflegehelfer/-in, Rettungsassistent/-in) 06	Verwaltungsfachhochschule 12		
	zweijährig (z. B. Masseur/-in, Medizinischer/ Medizinische Bademeister/-in, PTA, Podologe/ Podologin) 07	Fachhochschule (auch Ingenieurschule, Hochschule (FH) für angewandte Wissenschaften), Duale Hochschule Baden-Württemberg 13		
	dreijährig (z. B. Physiotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, MTA, Altenpflege) 16	Universität (wissenschaftliche Hochschule, auch: Kunsthochschule, Pädagogische Hochschule, Theologische Hochschule) 14		
	Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/-innen 17	Promotion 15		

131 Falls Sie einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben
 (Ziffer 11–14 aus der Liste 11):

Haben Sie in den letzten 12 Monaten betreut durch einen/eine Doktorvater/-mutter an Ihrer Promotion gearbeitet?

Ja 1
 Nein 8

<input type="checkbox"/>				
<input type="checkbox"/>				

132 Falls Sie einen beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben:
Wie heißt die (Haupt-)Fachrichtung Ihres höchsten beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschlusses ?

i Berufliche Fachrichtungen sind

z. B. Altenpflege, Floristik, Maurer/-in, Mechatroniker/-in, Industriekaufrau/-mann, Betreuungsassistent/-in

Studien-Fachrichtungen sind

z. B. Maschinenbau, Produktionstechnik, Agrarwissenschaften, Lehramt für das Gymnasium

1. Person (Haupt-)Fachrichtung	2. Person (Haupt-)Fachrichtung	3. Person (Haupt-)Fachrichtung	4. Person (Haupt-)Fachrichtung	5. Person (Haupt-)Fachrichtung
.....
.....
.....
.....

133 Falls Sie einen beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben:
In welchem Jahr haben Sie Ihren höchsten beruflichen Ausbildungs- bzw. Hochschul-/Fachhochschulabschluss erworben ?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Jahr

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

134 Falls Sie einen beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben:
Haben Sie Ihren höchsten beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fachhochschulabschluss im Inland oder im Ausland erworben ?

	1	2	3	4	5
Im Inland	<input type="checkbox"/>				
Im Ausland	<input type="checkbox"/>				

135 Falls Sie einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben:
Wie ist die Bezeichnung Ihres höchsten Abschlusses ?

	1	2	3	4	5
Bachelor	<input type="checkbox"/>				
Master	<input type="checkbox"/>				
Diplom, Lehramtsprüfung, Staatsprüfung, Magister, künstlerischer Abschluss und vergleichbare Abschlüsse	<input type="checkbox"/>				

**136 Falls Sie einen Hochschul-/Fachhochschulabschluss haben:
Haben Sie noch mindestens einen weiteren beruflichen
Ausbildungsabschluss ?**

i Als berufliche Ausbildung gilt auch
eine Anlernausbildung oder ein Praktikum
von mindestens 12 Monaten.

Ordnen Sie bitte im Ausland erworbene Abschlüsse einem
gleichwertigen deutschen Abschluss zu.

Ja, Ziffer aus der Liste 12

Nein 8

Liste 12

Beruflicher Ausbildungsabschluss

Anlernausbildung, berufliches Praktikum 01	Ausbildungsstätten/Schulen für Erzieher/-innen 12
Berufsvorbereitungsjahr 02	Meister/-in, Techniker/-in oder gleichwertiger Fachschulabschluss 08
Lehre, Berufsausbildung im dualen System 03	Fachschule der DDR 09
Berufsqualifizierender Abschluss an einer Berufsfachschule, Kollegschule 04	Fachakademie (nur in Bayern) 10
Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung 05	
Ausbildungsstätten/Schulen für Gesundheits- und Sozialberufe:	
einjährig (z. B. Krankenpflegehelfer/-in, Altenpflegehelfer/-in, Rettungsassistent/-in) 06	
zweijährig (z. B. Masseur/-in, Medizinischer/ Medizinische Bademeister/-in, PTA, Podologe/ Podologin) 07	
dreijährig (z. B. Physiotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, MTA, Altenpflege) 11	

**137 Falls Sie keinen beruflichen Ausbildungs- oder Hochschul-/Fach-
hochschulabschluss oder höchstens eine Anlernausbildung, ein
berufliches Praktikum oder ein Berufsvorbereitungsjahr haben:
In welchem Jahr haben Sie Ihren höchsten allgemeinen
Schulabschluss erworben ?**

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Jahr	<input type="text"/>				
Person hat (noch) keinen allgemeinen Schulabschluss.	<input type="checkbox"/>				

Allgemeine und berufliche Weiterbildung

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

138 Haben Sie in den letzten 12 Monaten an einer (oder mehreren) allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung/-en teilgenommen ?

i Formen der Weiterbildung sind

z. B. Kurse, Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Privatunterricht, Studienzirkel, E-Learning-Fortbildungen.

Berufliche Weiterbildungen sind

Umschulungen, Lehrgänge oder Kurse für einen beruflichen Aufstieg bzw. für neue berufliche Aufgaben, Fortbildungen (z. B. Computer, Management, Rhetorik).

Allgemeine Weiterbildungen haben

meist einen privaten Zweck und dienen dem Erwerb oder der Erweiterung eigener Fähigkeiten und Kenntnisse (z. B. Musik, Sport, Erziehung, Gesundheit, Kunst, Politik, Technik, Kochen).

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/> → 145				

139 Was war der Zweck Ihrer Weiterbildung/-en in den letzten 12 Monaten ?

Beruflich	1	<input type="checkbox"/>				
Privat	2	<input type="checkbox"/>				
Sowohl beruflich als auch privat	3	<input type="checkbox"/>				

140 Wie viele Stunden haben Sie insgesamt mit Weiterbildungsveranstaltungen in den letzten 12 Monaten verbracht (ohne Vor- und Nachbereitung) ?

i Stunden von 60 Minuten, keine Unterrichtsstunden

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Anzahl der Stunden Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.....	<input type="text"/>				

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

141 Haben Sie auch in den letzten 4 Wochen an allgemeiner oder beruflicher Weiterbildung teilgenommen ?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/> → 144				

142 Falls Sie in den letzten 4 Wochen an allgemeiner oder beruflicher Weiterbildung teilgenommen haben: Was war der Zweck Ihrer Weiterbildung in den letzten 4 Wochen ?

Überwiegend beruflich	1	<input type="checkbox"/>				
Überwiegend privat	2	<input type="checkbox"/>				

143 Falls Sie in den letzten 4 Wochen an allgemeiner oder beruflicher Weiterbildung teilgenommen haben:
Wie viele Stunden haben Sie in den letzten 4 Wochen insgesamt mit Weiterbildungsveranstaltungen verbracht (ohne Vor- und Nachbereitung)?

i Stunden von 60 Minuten, keine Unterrichtsstunden

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Anzahl der Stunden Auf volle Stunden auf- bzw. abrunden.	<input type="text"/>				

144 Was war der Inhalt Ihrer letzten Weiterbildung?

i Inhalte von Weiterbildungen sind
 z. B. Textverarbeitung, Töpfern, Insolvenzrecht,
 Deutsch für Ausländer/-innen, Rhetorik, Steuerrecht,
 privater Musikunterricht, Segelschein, Geldanlagen.

1. Person Inhalt der Weiterbildung	2. Person Inhalt der Weiterbildung	3. Person Inhalt der Weiterbildung	4. Person Inhalt der Weiterbildung	5. Person Inhalt der Weiterbildung
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				

Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer

1. Person 2. Person 3. Person 4. Person 5. Person

145 Sind Sie in Deutschland (heutiger Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland) geboren?

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 147				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

146 Falls Sie nicht in Deutschland geboren sind:
Wann sind Sie (erstmal) auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Jahr	<input type="text"/>				

147 Haben Sie Ihren Aufenthalt in Deutschland schon einmal unterbrochen und mindestens 1 Jahr im Ausland gelebt?

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/> → 149				

148 Falls Sie Ihren Aufenthalt in Deutschland unterbrochen und mindestens 1 Jahr im Ausland gelebt haben: Wann sind Sie nach der letzten Unterbrechung auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zurückgekehrt?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Jahr	<input type="text"/>				

149 Besitzen Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

Ja, nur die deutsche Staatsangehörigkeit	1	<input type="checkbox"/> → 151				
Ja, die deutsche Staatsangehörigkeit und mindestens eine weitere (ausländische) Staatsangehörigkeit	2	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

150 Falls Sie mindestens eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen: Welche ausländische/-n Staatsangehörigkeit/-en besitzen Sie?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
1. ausländische Staatsangehörigkeit Kurzbezeichnung aus der Liste 13, S. 46	<input type="text"/>				
2. ausländische Staatsangehörigkeit Kurzbezeichnung aus der Liste 13, S. 46	<input type="text"/>				

151 Falls Sie die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen: Sind Sie deutsche/-r Staatsangehörige/-r ... ?

i Siehe auch S. 61: **B** „Staatsangehörigkeit“.

... durch Geburt	1	<input type="checkbox"/> → 157				
... als (Spät-)Aussiedler/-in ohne Einbürgerung	2	<input type="checkbox"/> → 153				
... als (Spät-)Aussiedler/-in mit Einbürgerung	3	<input type="checkbox"/>				
... durch Einbürgerung	4	<input type="checkbox"/>				

152 Falls Sie eingebürgert wurden: Wann wurden Sie eingebürgert?

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Jahr	<input type="text"/>				

153 Falls Sie die deutsche Staatsangehörigkeit nicht seit Ihrer Geburt besitzen:

Welche Staatsangehörigkeit besaßen Sie vor dem Zuzug als (Spät-)Aussiedler/-in oder vor der Einbürgerung?

i Mögliche Kurzbezeichnungen in Frage 153 sind auch

- ehemaliges Jugoslawien, ehemaliges Serbien und Montenegro YUG
- ehemalige Sowjetunion SUN
- ehemalige Tschechoslowakei CSK

Kurzbezeichnung aus der Liste 13

1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
<input type="text"/>				
↳ 157	↳ 157	↳ 157	↳ 157	↳ 157

Liste 13

Europa

Albanien	ALB
Andorra	ADO
Belarus	BLR
Belgien	BEL
Bosnien und Herzegowina ...	BIH
Bulgarien	BGR
Dänemark	DNK
Estland	EST
Finnland	FIN
Frankreich	FRA
Griechenland	GRC
Irland	IRL
Island	ISL
Italien	ITA
Kosovo	XXK
Kroatien	HRV
Lettland	LVA
Liechtenstein	LIE
Litauen	LTU
Luxemburg	LUX
Malta	MLT
Mazedonien	MKD
Moldawien	MDA
Monaco	MCO
Montenegro	MNE
Niederlande	NLD
Norwegen	NOR
Österreich	AUT
Polen	POL
Portugal	PRT
Rumänien	ROU
Russische Föderation	RUS

Europa

San Marino	SMR
Schweden	SWE
Schweiz	CHE
Serbien	SRB
Slowakei	SVK
Slowenien	SVN
Spanien	ESP
Tschechische Republik	CZE
Türkei	TUR
Ukraine	UKR
Ungarn	HUN
Vatikanstadt	VAT
Vereinigtes Königreich	GBR
Zypern	CYP

Afrika

Marokko	MAR
Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien	YYG
Ghana	GHA
Nigeria	NGA
Sonstiges Afrika	YYH

Amerika

Vereinigte Staaten	USA
Kanada	CAN
Mittelamerika und Karibik	YYL
Brasilien	BRA
Sonstiges Südamerika	YYM

Naher und Mittlerer Osten

Armenien, Aserbaidschan, Georgien	YYN
Kasachstan	KAZ

Naher und Mittlerer Osten

Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan	YYO
Iran	IRN
Irak	IRQ
Israel	ISR
Jordanien	JOR
Libanon	LBN
Syrien	SYR
Sonstiger Naher und Mittlerer Osten (z. B. Kuwait, Oman, Saudi-Arabien)	YYP

Süd- und Südostasien

Afghanistan	AFG
Indien	IND
Indonesien	IDN
Pakistan	PAK
Philippinen	PHL
Sri Lanka	LKA
Thailand	THA
Vietnam	VNM
Sonstiges Süd- und Südostasien (z. B. Bangladesch, Laos, Nepal) ...	YYR

Ostasien

China	CHN
Japan	JPN
Südkorea	KOR
Mongolei, Nordkorea, Taiwan	YYS

Übrige Welt

.....	YYF
-------	-----

Staatenlos

.....	YYZ
-------	-----

154 Falls Sie die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen:
Leben Ihre Eltern oder lebt ein Elternteil im Herkunftsland ?

freiwillig

Ja, Mutter und Vater	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, nur Mutter	2	<input type="checkbox"/>				
Ja, nur Vater	3	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

155 Falls Sie die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen:
Haben Sie Kinder unter 18 Jahren im Herkunftsland ?

freiwillig

Ja, und zwar ...						
... Anzahl der Kinder unter 6 Jahren		<input type="checkbox"/>				
... Anzahl der Kinder von 6 bis unter 16 Jahren		<input type="checkbox"/>				
... Anzahl der Kinder von 16 bis unter 18 Jahren		<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

156 Falls Sie die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen
 und verheiratet sind und nicht mit Ihrem Ehepartner/Ihrer ,
 Ehepartnerin im selben Haushalt leben:
Lebt Ihr/-e Ehepartner/-in im Herkunftsland ?

freiwillig

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

157 Beziehen Sie mindestens eine öffentliche Rente oder Pension ?

i Kinder mit Rentenanspruch können

eine oder mehrere eigene Renten beziehen. Tragen Sie in diesem Fall die entsprechende Rente bei den Kindern ein.

Siehe auch S. 61: **9** „Öffentliche Renten“.

Kreuzen Sie bitte für jede Person alle zutreffenden Renten, Pensionen an.

Ja, und zwar ...

		1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
... Rente aus der Deutschen Rentenversicherung Bund (früher BfA, LVA) oder Knappschaft-Bahn-See:						
eigene Rente	1	<input type="checkbox"/>				
Rente als Witwe/-r, Waise, Hinterbliebene/-r	1	<input type="checkbox"/>				
... öffentliche Pension:						
eigene Pension	2	<input type="checkbox"/>				
Pension als Witwe/-r, Waise, Hinterbliebene/-r	2	<input type="checkbox"/>				
... Kriegsofferrente:						
eigene Rente	3	<input type="checkbox"/>				
Rente als Witwe/-r, Waise, Hinterbliebene/-r	3	<input type="checkbox"/>				
... Rente aus einer Unfallversicherung:						
eigene Rente	4	<input type="checkbox"/>				
Rente als Witwe/-r, Waise, Hinterbliebene/-r	4	<input type="checkbox"/>				
... Rente aus dem Ausland:						
eigene Rente	5	<input type="checkbox"/>				
Rente als Witwe/-r, Waise, Hinterbliebene/-r	5	<input type="checkbox"/>				
... sonstige öffentliche Rente:						
eigene Rente	6	<input type="checkbox"/>				
Rente als Witwe/-r, Waise, Hinterbliebene/-r	6	<input type="checkbox"/>				
Nein, ich beziehe keine öffentliche Rente oder Pension.	8	<input type="checkbox"/>				

158 Beziehen Sie sonstige öffentliche Zahlungen ?

i Das Kindergeld erhält in der Regel nur die erziehungsberechtigte Person.

Siehe auch S. 61: **10** „Öffentliche Zahlungen“.

Kreuzen Sie bitte für jede Person alle zutreffenden öffentlichen Zahlungen an.

Ja, und zwar ...

... Arbeitslosengeld I (ALG I)	3	<input type="checkbox"/>				
... Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	4	<input type="checkbox"/>				
... Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt	2	<input type="checkbox"/>				
... Wohngeld	1	<input type="checkbox"/>				
... Elterngeld	7	<input type="checkbox"/>				
... Pflegegeld, Pflegesachleistungen						
Pflegestufe 1	1	<input type="checkbox"/>				
Pflegestufe 2	2	<input type="checkbox"/>				
Pflegestufe 3, Härtefall	3	<input type="checkbox"/>				
Pflegestufe „0“ mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz	4	<input type="checkbox"/>				
... Kindergeld	9	<input type="checkbox"/>				
... Kinderzuschlag	10	<input type="checkbox"/>				
... sonstige öffentliche Zahlungen, z. B. (Meister-)BAföG, Stipendium, Asylbewerberleistungen, Krankengeld, Pflegegeld für Pflegekinder oder Pflegeeltern, zusätzliche Betreuungsleistungen aus der Pflegeversicherung	6	<input type="checkbox"/>				
Nein, ich beziehe keine der genannten öffentlichen Zahlungen.	8	<input type="checkbox"/>				

159 Beziehen Sie (weitere) Einkünfte aus ... ?

i Siehe auch S. 61: **11** „Einkünfte“.

Kreuzen Sie bitte für jede Person alle zutreffenden Einkünfte an.

Ja, und zwar ...

... Lohn, Gehalt aus Erwerbstätigkeit, Nebenjobs, Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit	9	<input type="checkbox"/>				
... Betriebsrente (einschließlich Vorruhestandsgeld)	1	<input type="checkbox"/>				
... Leistungen aus privater Renten-, Lebensversicherung	4	<input type="checkbox"/>				
... Altenteil (z. B. Wohnungsrecht, Naturalleistungen)	2	<input type="checkbox"/>				
... Zinsen, eigenem Vermögen	3	<input type="checkbox"/>				
... Vermietung, Verpachtung	5	<input type="checkbox"/>				
... privater Unterstützung, Unterhalt	6	<input type="checkbox"/>				
... sonstigen Einkommensquellen	7	<input type="checkbox"/>				
Nein, ich habe keine (weiteren) eigenen Einkünfte.	8	<input type="checkbox"/>				

160 Wie hoch war Ihr persönliches Nettoeinkommen (Summe aller Einkünfte) im letzten Monat insgesamt?

i Das persönliche Nettoeinkommen

- Einkünfte aus:
- Erwerbstätigkeit
 - + Verdienste aus Nebenjobs
 - + Bezüge aus Renten, Pensionen
 - + sonstige öffentliche Zahlungen (z. B. Leistungen für Unterkunft und Heizung, Wohngeld, Kindergeld, Pflegegeld)
 - + weitere Einkünfte und Einnahmen (z. B. aus unternehmerischer Tätigkeit, Kapitalerträge)
 - abzüglich gesetzlicher Steuern
 - abzüglich Sozialversicherungsbeiträge (auch Grundbeiträge zur Privaten Krankenversicherung o. Ä.)

Nicht zu berücksichtigen sind Pflegesachleistungen (Leistungen von Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten).

Siehe auch S. 61:  „Nettoeinkommen“.

Für jede Person mit persönlichem Einkommen:

Ziffer aus der Liste 14

Person hat kein persönliches Einkommen. 90

Liste 14

1 bis unter 150 Euro 01	2 900 bis unter 3 200 Euro 14
150 bis unter 300 Euro 02	3 200 bis unter 3 600 Euro 15
300 bis unter 500 Euro 03	3 600 bis unter 4 000 Euro 16
500 bis unter 700 Euro 04	4 000 bis unter 4 500 Euro 17
700 bis unter 900 Euro 05	4 500 bis unter 5 000 Euro 18
900 bis unter 1 100 Euro 06	5 000 bis unter 5 500 Euro 19
1 100 bis unter 1 300 Euro 07	5 500 bis unter 6 000 Euro 20
1 300 bis unter 1 500 Euro 08	6 000 bis unter 7 500 Euro 21
1 500 bis unter 1 700 Euro 09	7 500 bis unter 10 000 Euro 22
1 700 bis unter 2 000 Euro 10	10 000 bis unter 18 000 Euro 23
2 000 bis unter 2 300 Euro 11	18 000 Euro und mehr 24
2 300 bis unter 2 600 Euro 12	
2 600 bis unter 2 900 Euro 13	Landwirt/-in (in der Haupttätigkeit) . 50

161 Wie hoch war das Nettoeinkommen Ihres Haushalts im letzten Monat insgesamt?

i Das Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe der Nettoeinkommen aller Personen im Haushalt.

Ziffer aus der Liste 14

162 Wie hoch ist Ihr monatliches Nettogehalt/monatlicher Nettolohn im Durchschnitt?

Zusätzliche Verdienste

z. B. Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt oder Leistungsprämien sind anteilig (Summe geteilt durch 12) zu berücksichtigen.

Personen in Elternzeit

beziehen sich auf die Zeit vor Erhalt ihres Elterngeldes.

Sollten Sie mehrere Tätigkeiten ausüben,

bezieht sich Ihre Antwort auf die zuerst genannte Haupttätigkeit (Siehe Frage 27).

Siehe auch S. 61: 13 „Nettogehalt, -lohn“.

freiwillig

Ziffer aus der Liste 14, S. 51	<input type="text"/>				
Trifft nicht zu, da Selbstständige/-r, oder unbezahlt Mithelfende/-r im familieneigenen Betrieb	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe 99	<input type="checkbox"/>				

163 Woraus beziehen Sie überwiegend die Mittel für Ihren Lebensunterhalt?

Siehe auch S. 61: 14 „Überwiegender Lebensunterhalt“.

Für jede Person: Ziffer aus der Liste 15

<input type="text"/>				
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Liste 15

Eigene Erwerbstätigkeit, Berufstätigkeit	1	Eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, Lebensversicherung, Versorgungswerk	5
Arbeitslosengeld I (ALG I)	2	Elterngeld (früher Erziehungsgeld)	9
Leistungen nach Hartz IV (ALG II, Sozialgeld)	7	Einkünfte der Eltern, auch Einkünfte von dem/ von der Lebens- oder Ehepartner/-in oder von anderen Angehörigen	4
Sozialhilfe (nicht Hartz IV), z. B. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt	6	Sonstige Unterstützungen, z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen, Pflegegeld für Pflegekinder oder -eltern, Krankengeld	8
Rente, Pension	3		

164 Beziehen Sie eine (Voll-)Rente aus Altersgründen ?

i Eine (Voll-)Rente aus Altersgründen beziehen

Versicherte am Ende des Erwerbslebens. Vollrentner dürfen vor dem Erreichen der Regelaltersgrenze Nebeneinkünfte bis zu 450 Euro brutto monatlich erzielen. Höhere Einkünfte vermindern die Höhe der Rentenzahlung, der Versicherte erhält dann statt der Vollrente nur eine Teilrente.

Die Regelaltersgrenze wird seit 2012 schrittweise von 65 auf 67 Jahre angehoben.

Abweichend hiervon kann unter bestimmten Voraussetzungen nach 45 Berufsjahren eine Vollrente mit 63 Jahren bezogen werden.

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 166				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

165 Falls Sie keine (Voll-)Rente aus Altersgründen beziehen:

Waren Sie in der letzten Woche in einer gesetzlichen Rentenversicherung versichert ?

i Gesetzlich rentenversichert ist

man in der Deutschen Rentenversicherung Bund (früher BfA, LVA), Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See.

Geben Sie auch an, gesetzlich rentenversichert zu sein, wenn es sich um eine gesetzliche Rentenversicherung im Ausland handelt (z. B. Personen, die in Deutschland leben, aber in einem Nachbarland sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind).

Nicht gemeint sind hier

die betriebliche Altersvorsorge, die Beamtenversorgung, berufsständische Versorgung, Landwirtschaftliche Altersrente sowie die private Altersvorsorge (z. B. „Riester-Rente“, Lebensversicherung o. Ä.).

Siehe auch S. 62: **16** „Gesetzliche Rentenversicherung“.

Ja, und zwar ...					
... pflichtversichert	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freiwillig versichert	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein	8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

166 Sind Sie krankenversichert ?

i Nicht gemeint sind hier
private Zusatzversicherungen für zusätzliche Leistungen.

Ja, und zwar ...

... in einer gesetzlichen Krankenversicherung					
selbst pflichtversichert	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
selbst freiwillig versichert	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Familienangehörige/-r versichert	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in einer privaten Krankenversicherung					
selbst versichert	4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
als Familienangehörige/-r versichert	5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein, nicht krankenversichert	8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

167 Falls Sie krankenversichert sind:

In welcher Krankenkasse/-versicherung sind Sie versichert ?

i Nicht gemeint sind hier
private Zusatzversicherungen für zusätzliche Leistungen.

Gesetzliche Krankenkasse, und zwar ...

... Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK)	1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Ersatzkasse: Barmer GEK, DAK, TK, Kaufmännische Krankenkasse (KKH), Hanseatische Krankenkasse (HEK), Handelskrankenkasse (hkk)	5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Betriebskrankenkasse	2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Innungskrankenkasse	3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Knappschaft-Bahn-See	4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Landwirtschaftliche Krankenkasse	6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Private Krankenversicherung	7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenversicherung, die im Ausland abgeschlossen wurde	8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

168 Haben Sie mit einer Zusatzkrankenversicherung extra Leistungen versichert ?

i Zusatzkrankenversicherungen

i können von Versicherten sowohl bei privaten als auch gesetzlichen (Kranken-)Versicherungen abgeschlossen werden.

Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Zusatzleistungen an.

Ja, eine Auslandsreisekrankenversicherung	5	<input type="checkbox"/>				
Ja, für Zahnbehandlung, -ersatz, Implantate oder kieferorthopädische Behandlung	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, für Verdienstausfall aufgrund von Krankheit (Krankengeld oder Krankentagegeld)	2	<input type="checkbox"/>				
Ja, für Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung im Krankenhaus	3	<input type="checkbox"/>				
Ja, für Krankenhausaufenthalt (Krankenhaustagegeld)	4	<input type="checkbox"/>				
Ja, für Sonstiges	6	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

169 Falls Sie in einer gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind: Nehmen Sie einen Wahltarif Ihrer Krankenversicherung in Anspruch ?

Kreuzen Sie bitte alle zutreffenden Wahltarife an.

Ja, für den Wahltarif „Besondere Versorgungsformen“ (Hausarztтарif, integrierte Versorgung, strukturierte Behandlungsprogramme/ DMP)	1	<input type="checkbox"/>				
Ja, für den Wahltarif „Selbstbehalt“ (Selbstbeteiligung an den Krankheitskosten)	2	<input type="checkbox"/>				
Ja, für den Wahltarif „Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen“ (Übernahme von ambulanten ärztlichen Behandlungen, die sonst nicht übernommen werden)	3	<input type="checkbox"/>				
Ja, einen anderen Wahltarif (z. B. Nichtinanspruchnahme von Leistungen, Kostenerstattung, individueller Krankengeldanspruch, eingeschränkter Leistungsumfang bei Teilkostenerstattung)	4	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

170 Haben Sie einen sonstigen Anspruch auf Krankenversorgung ?

i Sonstiger Anspruch besteht

i z. B. bei Heilfürsorge, Beihilfeberechtigung, bei Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege.

Anspruch besteht außerdem bei Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, laufender Hilfe zum Lebensunterhalt und Asylbewerberleistungen.

Ja	1	<input type="checkbox"/>				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				

Erwerbsbeteiligung vor 12 Monaten

1. Person 2. Person 3. Person 4. Person 5. Person

171 Wenn Sie Ihre Situation vor genau 12 Monaten betrachten: Was traf damals am ehesten auf Sie zu?

freiwillig

Arbeitnehmer/-in, Beamtin/Beamter, Auszubildende/-r	01	<input type="checkbox"/>				
Selbstständige/-r, Freiberufler/-in ohne Beschäftigte	02	<input type="checkbox"/>				
Selbstständige/-r, Freiberufler/-in mit Beschäftigten	03	<input type="checkbox"/>				
Unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r im familieneigenen Betrieb	04	<input type="checkbox"/>				
Person im freiwilligen Wehrdienst	13	<input type="checkbox"/>				
Person im Bundesfreiwilligendienst (auch Soziales Jahr)	06	<input type="checkbox"/>				
Schüler/-in, Student/-in	07	<input type="checkbox"/> → 173				
Dauerhaft erwerbsunfähige Person	08	<input type="checkbox"/> → 173				
Ruhestand, Vorruhestand	14	<input type="checkbox"/> → 173				
Arbeitslose/-r	10	<input type="checkbox"/> → 173				
Hausfrau/Hausmann	11	<input type="checkbox"/> → 173				
Sonstiges (auch Kinder, die noch keine Schule besuchen)	12	<input type="checkbox"/> → 173				
Keine Angabe	99	<input type="checkbox"/> → 173				

172 Falls Sie in Frage 171 mit Ziffer 01–04, 06 oder 13 geantwortet haben:

Tragen Sie den Wirtschaftszweig/die Branche des Betriebs
(örtliche Einheit) ein, in dem/der Sie vor 12 Monaten tätig waren.

I Sollte Ihr Betrieb mehrere Niederlassungen haben,
nennen Sie den wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen
Einheit und nicht des gesamten Unternehmens.

Sollten Sie in Zeit- oder Leiharbeit tätig gewesen sein,
tragen Sie bitte den Wirtschaftszweig/die Branche
ein, in dem/der Sie vor 12 Monaten tätig waren.

Bitte geben Sie den Wirtschaftszweig/die Branche so
genau wie möglich an:

Zum Beispiel:

- Lebensmitteleinzelhandel (nicht: Handel)
- Werkzeugmaschinenbau (nicht: Fabrik)
- Gebäudeverwaltung, Hausmeisterdienste,
Unternehmensberatung (nicht: Dienstleistung)
- Softwareentwicklung (nicht: IT)

Siehe auch S. 60: **4** „Betrieb (örtliche Einheit)“.

freiwillig

1. Person Wirtschaftszweig	2. Person Wirtschaftszweig	3. Person Wirtschaftszweig	4. Person Wirtschaftszweig	5. Person Wirtschaftszweig
.....
.....
.....
.....
Keine Angabe ... <input type="checkbox"/>				

Wohnsitz vor 12 Monaten

1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person

173 War Ihr Wohnsitz vor genau 12 Monaten derselbe wie heute ?

freiwillig

Ja	1	<input type="checkbox"/> → 177				
Nein	8	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

174 Lag Ihr Wohnsitz vor genau 12 Monaten in Deutschland ?

freiwillig

Ja, Ziffer aus der Liste 16		<input type="text"/>				
Nein, Wohnsitz lag nicht in Deutschland.	8	<input type="checkbox"/> → 176				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

Liste 16

Baden-Württemberg	08	Hessen	06	Sachsen	14
Bayern	09	Mecklenburg-Vorpommern ...	13	Sachsen-Anhalt	15
Berlin	11	Niedersachsen	03	Schleswig-Holstein	01
Brandenburg	12	Nordrhein-Westfalen	05	Thüringen	16
Bremen	04	Rheinland-Pfalz	07		
Hamburg	02	Saarland	10		

175 Falls Ihr Wohnsitz vor genau 12 Monaten in Deutschland lag: In welchem Kreis, Landkreis oder welcher kreisfreien Stadt lag damals Ihr Wohnsitz ?

freiwillig

1. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	2. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	3. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	4. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt	5. Person Kreis, Landkreis, kreisfreie Stadt
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
Keine Angabe ... <input type="checkbox"/>				
↳ 177	↳ 177	↳ 177	↳ 177	↳ 177

**176 Falls Ihr Wohnsitz vor genau 12 Monaten im Ausland lag:
In welchem Staat, in welcher Region lag damals Ihr Wohnsitz ?**

freiwillig

	1. Person	2. Person	3. Person	4. Person	5. Person
Kurzbezeichnung aus der Liste 17	<input type="text"/>				
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>				

Liste 17

Europa

Albanien	ALB
Andorra	ADO
Belarus	BLR
Belgien	BEL
Bosnien und Herzegowina ...	BIH
Bulgarien	BGR
Dänemark	DNK
Estland	EST
Finnland	FIN
Frankreich	FRA
Griechenland	GRC
Irland	IRL
Island	ISL
Italien	ITA
Kosovo	XXK
Kroatien	HRV
Lettland	LVA
Liechtenstein	LIE
Litauen	LTU
Luxemburg	LUX
Malta	MLT
Mazedonien	MKD
Moldawien	MDA
Monaco	MCO
Montenegro	MNE
Niederlande	NLD
Norwegen	NOR
Österreich	AUT
Polen	POL
Portugal	PRT
Rumänien	ROU
Russische Föderation	RUS

Europa

San Marino	SMR
Schweden	SWE
Schweiz	CHE
Serbien	SRB
Slowakei	SVK
Slowenien	SVN
Spanien	ESP
Tschechische Republik	CZE
Türkei	TUR
Ukraine	UKR
Ungarn	HUN
Vatikanstadt	VAT
Vereinigtes Königreich	GBR
Zypern	CYP

Afrika

Marokko	MAR
Ägypten, Algerien, Libyen, Tunesien	YYG
Ghana	GHA
Nigeria	NGA
Sonstiges Afrika	YYH

Amerika

Vereinigte Staaten	USA
Kanada	CAN
Mittelamerika und Karibik	YYL
Brasilien	BRA
Sonstiges Südamerika	YYM

Naher und Mittlerer Osten

Armenien, Aserbaidschan, Georgien	YYN
Kasachstan	KAZ

Naher und Mittlerer Osten

Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan	YYO
Iran	IRN
Irak	IRQ
Israel	ISR
Jordanien	JOR
Libanon	LBN
Syrien	SYR
Sonstiger Naher und Mittlerer Osten (z. B. Kuwait, Oman, Saudi-Arabien)	YYP

Süd- und Südostasien

Afghanistan	AFG
Indien	IND
Indonesien	IDN
Pakistan	PAK
Philippinen	PHL
Sri Lanka	LKA
Thailand	THA
Vietnam	VNM
Sonstiges Süd- und Südostasien (z. B. Bangladesch, Laos, Nepal) ...	YYR

Ostasien

China	CHN
Japan	JPN
Südkorea	KOR
Mongolei, Nordkorea, Taiwan	YYS

Übrige Welt

.....	YYF
-------	-----

Beteiligung an der Erhebung

1. Person 2. Person 3. Person 4. Person 5. Person

177 Falls Sie 15 Jahre oder älter sind:
Haben Sie die Fragen zu Ihrer Person selbst beantwortet?

freiwillig

i Als selbst beantwortet gilt auch,
 wenn Sie die Angaben zu Ihrer Person auf Richtigkeit
 überprüft und ggf. selbst korrigiert haben.

Ja, selbst beantwortet	1	<input type="checkbox"/>				
Nein, durch eine andere Person vertreten	2	<input type="checkbox"/>				
Keine Angabe	9	<input type="checkbox"/>				

178 Zu welchem Datum war der Fragebogen ausgefüllt?

Bitte tragen Sie das Datum ein.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
TT	MM	JJJJ

**Sie haben das Ende des Fragebogens erreicht.
 Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.**

1 Altersteilzeit

Das Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand regelt für Arbeitgeber/-innen und Arbeitnehmer/-innen die Rahmenbedingungen über Vereinbarungen zur Altersteilzeitarbeit. Die Agentur für Arbeit fördert die Teilzeitarbeit von Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen, die ihre Arbeitszeit nach Vollendung des 55. Lebensjahres auf die Hälfte vermindern. Wie die Arbeitszeit verteilt wird, bleibt den Vertragspartnern überlassen, z. B. Verminderung der Arbeitszeit auf die Hälfte der Wochenarbeitszeit oder zunächst volle Arbeitszeit und in der zweiten Hälfte eine Freistellungsphase. Bedingung ist, dass über einen Gesamtzeitraum von bis zu drei Jahren die Arbeitszeit im Durchschnitt halbiert wird. Dieser Zeitraum kann auf bis zu zehn Jahre erweitert werden, wenn dies durch Tarifvertrag zugelassen ist. Die Altersteilzeitvereinbarung muss mindestens bis zum Rentenalter reichen.

2 Zuordnung der Tätigkeit

Beschäftigen Sie als Selbstständige/-r nur mithelfende Familienangehörige (ohne Lohn/Gehalt), tragen Sie sich bitte als Selbstständige/-r ohne Beschäftigte ein. Freiberufler/-innen und Personen, die auf Basis eines Werkvertrages arbeiten, gelten als selbstständig, auch Personen, die Nachhilfe oder privaten Unterricht geben oder babysitten. Wenn Sie im Betrieb eines/einer Verwandten ohne Lohn oder Gehalt mithelfen, sind Sie unbezahlt mithelfende/-r Familienangehörige/-r. Erhalten Sie eine Bezahlung, stufen Sie sich bitte als Arbeiter/-in oder Angestellte/-r ein.

Als Beamter/Beamtin zählen auch Beamte/Beamtinnen der Evangelischen Kirche und der Römisch-Katholischen Kirche. „Versicherungsbeamte/-beamtinnen“, „Bankbeamte/Bankbeamtinnen“ usw. tragen sich bitte als Angestellte/-r ein.

Arbeiter/-innen sind sowohl Facharbeiter/-innen als auch angelernte Arbeiter/-innen und Hilfsarbeiter/-innen.

Wenn Sie in Ihrer weiteren Tätigkeit (Frage 73) Volontär/-in, Trainee, Person im bezahlten Praktikum oder im Bundesfreiwilligendienst sind, tragen Sie bitte Angestellte/-r ein.

3 Geringfügige Beschäftigung

Bei einer geringfügigen Beschäftigung, einem 450-Euro-Job (so genanntem Mini-Job bis 450 Euro pro Monat im Jahresdurchschnitt) bezahlt der Arbeitgeber pauschale Beiträge an die Renten- und Krankenversicherung sowie einen pauschalen Steuersatz. Wenn ein/-e Arbeitnehmer/-in mehrere geringfügige Beschäftigungen ausübt oder das Arbeitsentgelt insgesamt die 450-Euro-Grenze pro Monat im Jahresdurchschnitt überschreitet, unterliegt das gesamte Arbeitsentgelt einer ansteigenden Beitragspflicht zur Sozialversicherung und muss regulär versteuert werden.

Eine Beschäftigung gilt auch als geringfügig, wenn sie auf höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage während eines Jahres begrenzt ist.

Bei einem Ein-Euro-Job erhalten die Betroffenen weiterhin Arbeitslosengeld II sowie eine Mehraufwandsentschädigung, zumeist in Höhe von 1 bis 2 Euro je gearbeiteter Stunde.

4 Betrieb (örtliche Einheit)

Ein Betrieb ist die örtliche Einheit, in der Sie tätig sind (z. B. ein Geschäft, eine freiberufliche Praxis, ein landwirtschaftlicher Betrieb, die örtliche Niederlassung eines Unternehmens, eine öffentlich-rechtliche Körperschaft usw.). Eine örtliche Einheit (z. B. ein bestimmter Betrieb eines Unternehmens) kann aus mehreren voneinander abgegrenzten Arbeitsstätten bestehen (wie z. B. einer Produktionsstätte, einer Lagerhalle und dem Verwaltungsgebäude auf dem Betriebsgelände einer Firma). Die in diesen Arbeitsstätten tätigen Personen sind einem einzigen Betrieb zuzuordnen.

Den Personen, die in einem Betrieb arbeiten, sind auch Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende, tätige Firmeninhaber/-innen und unbezahlt mithelfende Familienangehörige zuzurechnen.

Tragen Sie die genaue Bezeichnung ein, z. B.:

– Werkzeugmaschinenbau (nicht: Fabrik)

– Lebensmitteleinzelhandel (nicht: Handel)

5 Bereitschaftszeiten

Die gesamte Bereitschaftszeit zählt zu den Wochenarbeitsstunden. Es sind Zeiten, in denen sich die Beschäftigten an einer vom Arbeitgeber bestimmten Stelle zur Verfügung halten müssen, um im Bedarfsfall die Arbeit aufnehmen zu können.

Davon zu unterscheiden ist die Rufbereitschaft. Hier können die Arbeitnehmer/-innen frei über ihren Aufenthaltsort entscheiden. Sie müssen bei Bedarf innerhalb einer angemessenen Zeit ihre Arbeit aufnehmen. Nur die Zeit, in der gearbeitet wird und die Wegezeit zählen als Arbeitszeit.

6 Nachtarbeitsstunden

Tragen Sie hier bitte die normalerweise auf den Zeitraum von 23:00 Uhr bis 6:00 Uhr entfallenden Arbeitsstunden ein (z. B. wurden bei einer Arbeitszeit von 17:00 Uhr bis 2:00 Uhr 3 Arbeitsstunden nachts geleistet).

Falls Sie nicht in jeder Nacht die gleiche Anzahl von Stunden arbeiten, geben Sie die durchschnittlich pro Nacht geleistete Stundenzahl an. Arbeitete z. B. eine Person im wöchentlichen Wechsel in einer Frühschicht von 4:00 Uhr bis 12:00 Uhr, Spätschicht von 12:00 Uhr bis 20:00 Uhr und Nachtschicht von 20:00 Uhr bis 4:00 Uhr, so sind die Frühschicht mit 2 und die Nachtschicht mit 5 Nachtarbeitsstunden zu berücksichtigen. Der Durchschnitt von (gerundeten) 4 Stunden ist einzutragen.

7 Erwerbstätigkeit zu Hause

„Arbeit zu Hause“ liegt zumeist bei Selbstständigen in künstlerischen und freien Berufen vor, die ganz oder teilweise in einem für die beruflichen Zwecke eingerichteten Teil ihrer Wohnung (z. B. Künstleratelier) tätig sind.

Dagegen sind etwa Ärztinnen/Ärzte oder Steuerberater/-innen nicht zu Hause tätig, wenn deren Praxis bzw. Büro an den Wohnbereich angrenzt und mit einem separaten Eingang versehen ist. Gleiches gilt auch für Landwirtinnen/Landwirte, die auf ihren Feldern, in Stallungen oder sonstigen – nicht zum Wohnbereich gehörenden – Gebäuden tätig sind.

Arbeitnehmer/-innen arbeiten zu Hause, wenn sie ihren Beruf ausschließlich oder teilweise zu Hause ausüben, wie etwa

- Beschäftigte, die zu Hause mit einem vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellten Computer (PC) arbeiten,
- in Heimarbeit Beschäftigte,
- Handelsreisende, die ein auswärtiges Kundengespräch vorbereiten, und
- Lehrer/-innen, die zu Hause im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit Unterrichtsstunden vorbereiten und Klassenarbeiten korrigieren.

Arbeit zu Hause liegt nicht vor, wenn Beschäftigte unter Zeitdruck oder aus persönlichem Interesse in ihrer Freizeit unentgeltlich zu Hause arbeiten.

8 Staatsangehörigkeit

„Spätaussiedler/-in mit Einbürgerung“ sind Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit aufgrund einer Anspruchseinbürgerung für Statusdeutsche erhalten haben.

Wenn Sie eine Bescheinigung nach § 7 Staatsangehörigkeitsgesetz für Statusdeutsche erhalten haben, kreuzen Sie bitte „Als Spätaussiedler/-in ohne Einbürgerung“ an.

9 Öffentliche Renten

Bitte geben Sie hier alle öffentlichen Renten an, auch wenn Sie davon nicht Ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten, und unterscheiden Sie nach eigenen Versichertenrenten und nach Witwen-, Waisenrenten u. Ä.

Eine eigene Rente bezieht eine Person aufgrund der gezahlten Beiträge zu einer Versicherung. Pensionen aus öffentlichen Kassen erhalten nur Beamtinnen/Beamte und Personen, die unter Artikel 131 Grundgesetz fallen. Kinder können gegebenenfalls selbst (Halb-)Waisenrenten erhalten. Diese Renten sind nicht Teil der Rente des überlebenden Elternteils.

10 Öffentliche Zahlungen

Kindergeld und Kinderzuschlag kann in der Regel nur von einer Person im Haushalt bezogen werden. Existenzgründungszuschüsse sind den sonstigen öffentlichen Zahlungen („6“) zuzuordnen.

Wohngeld können nur Personen empfangen, die einen Antrag auf Wohngeld gestellt haben. Empfänger bestimmter Sozialleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherungsleistungen im Alter und bei Erwerbsminderung) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft sind vom Wohngeld ausgeschlossen. Deren angemessene Unterkunftskosten werden bereits im Rahmen der jeweiligen Sozialleistung berücksichtigt.

11 Einkünfte

Leistungen aus Versorgungswerken für bestimmte Freie Berufe wie z. B. Ärztinnen/Ärzte, Apotheker/-innen sind unter Ziffer „4“ einzutragen.

Auch Kinder können schon eigene private Einkommen beziehen z. B. aus eigenem Vermögen. Diese Einkommen sind deshalb auch bei den Kindern selbst einzutragen.

Private Unterstützungen („6“) können z. B. auch die Zahlungen sein, mit denen auswärts studierende Kinder von ihren Eltern unterstützt werden.

12 Nettoeinkommen

Geben Sie bei dieser Frage bitte die Summe sämtlicher Einkommensarten für jedes Haushaltsmitglied – also auch für Kinder – und des Haushalts an. Einzutragen ist das Nettoeinkommen, ohne Lohnsteuer, Kirchensteuer, Sozialversicherungsbeiträge, Grundbeiträge für private Krankenversicherung u. Ä. Zuschüsse zum vermögenswirksamen Sparen sind dem Nettoeinkommen zuzurechnen, ebenso Vorschüsse, Werkwohnungsmieten u. ä. Beträge. Auch Sachbezüge (Naturalbezüge, Deputate) sind zu berücksichtigen. Als selbstständige Landwirtin/selbstständiger Landwirt in der Haupttätigkeit brauchen Sie keine Angabe zur Höhe des Einkommens zu machen (Signatur „50“).

Die wichtigsten Einkommensquellen sind:

- Lohn oder Gehalt,
- Gratifikation (13. Monatsgehalt), Bonuszahlungen, Erfolgsbeteiligungen
- Unternehmer-, Unternehmerinneneinkommen,
- Kindergeld und Kinderzuschlag,
- Arbeitslosengeld I (ALG I),
- Hartz IV (ALG II, Sozialgeld, auch Leistungen für Unterkunft und Heizung),
- Zinseinnahmen, Dividendenzahlungen, andere Kapitalerträge,
- die in den Fragen 157 bis 159 genannten Einkommensarten.

13 Nettogehalt, -lohn

Geben Sie den (Netto-)Betrag an, der Ihnen durchschnittlich monatlich ohne Lohnsteuer, Kirchensteuer, Sozialversicherungsbeiträge, Grundbeiträge für private Krankenversicherung u. Ä. für Ihre Erwerbstätigkeit (bei mehreren Tätigkeiten für die Haupttätigkeit mit der längsten Arbeitszeit) ausgezahlt wird. Berücksichtigen Sie dabei auch Zuschläge für Überstunden, Schichtarbeit, Dienstreisen und Zuschüsse vom Arbeitgeber zu Mahlzeiten u. Ä. Jährliche Zahlungen (z. B. Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt, Leistungsprämien, Bonuszahlungen, Erfolgsbeteiligungen) rechnen Sie anteilig dem monatlichen Einkommen zu. Personen in Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) nennen bitte den Betrag, der ihnen zusätzlich zum Arbeitslosengeld ausgezahlt wird.

Bei Aufnahme einer neuen Tätigkeit bzw. Reduzierung oder Aufstockung der Arbeitszeit im letzten Jahr, berücksichtigen Sie bitte den Nettoverdienst, der Ihnen im letzten Monat ausgezahlt wurde.

14 Überwiegender Lebensunterhalt

Auch wenn Sie Erwerbstätige/-r sind, muss die Erwerbstätigkeit nicht die überwiegende Unterhaltsquelle sein (z. B. Auszubildende beziehen oft ihren Lebensunterhalt von den Eltern). Wenn Sie Ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus einer geringfügigen Beschäftigung bestreiten, geben Sie bitte Erwerbstätigkeit an. Rentner/-innen, die noch erwerbstätig sind, können je nach Umfang der Leistungen überwiegend von ihrer Erwerbstätigkeit oder ihrer Rente leben.

Regelmäßige Leistungen aus Lebensversicherungen (einschließlich der Leistungen aus den Versorgungswerken für bestimmte freie Berufe wie z. B. Ärztinnen/Ärzte, Apotheker/-innen) sind als Unterhalt aus eigenem Vermögen einzuordnen.

15 Gesetzliche Rentenversicherung

Pflichtversichert in der gesetzlichen Rentenversicherung sind hauptsächlich Arbeiter/-innen und Angestellte, bestimmte Selbstständige (z. B. Hausgewerbetreibende). Von der Versicherungspflicht befreit sind Beamtinnen/Beamte und vergleichbare Angestellte (sog. Dienstordnungsangestellte), Selbstständige (mit wenigen Ausnahmen) und unbezahlt mithelfende Familienangehörige ohne Arbeitsvertrag.

Für Arbeitslose mit Arbeitslosengeld I werden Beiträge entrichtet. Sie gelten daher als pflichtversichert in der gesetzlichen Rentenversicherung. Für Arbeitslose mit Arbeitslosengeld II (Hartz IV) werden seit 1.1.2011 keine Beiträge mehr entrichtet. Sie sind nicht pflichtversichert.

Auch Rentner/-innen können, wenn sie noch erwerbstätig sind, in einer Rentenversicherung versichert sein.

Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Mit dieser Befragung werden auf repräsentativer Grundlage (Mikrozensus) statistische Daten über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte erhoben.

Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse bereitzustellen.

Jährlich dürfen bis zu 1 % der Bevölkerung in dieser Erhebung befragt werden.

Erhebungseinheiten sind Personen, Haushalte und Wohnungen.

Rechtsgrundlagen

Rechtsgrundlagen sind das Mikrozensusgesetz 2005 (MZG 2005) vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 14. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2578) geändert worden ist, in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft (ABl. L 77 vom 14. März 1998, S. 3), die zuletzt durch Verordnung (EG) Nr. 596/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 (ABl. L 188 vom 18. Juli 2009, S. 14) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 4 Absatz 1 und 4 MZG 2005 sowie zu der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 7 MZG 2005 in Verbindung mit § 15 BStatG.

Die Auskünfte zu dem Erhebungsmerkmal Wohn- und Lebensgemeinschaft nach § 4 Absatz 1 Nummer 1 MZG 2005, die Erhebungsmerkmale nach § 4 Absatz 1 Nummer 2 Buchstabe b und Nummer 14, die Angabe zu dem Hilfsmerkmal Telekommunikationsnummern nach § 5 Absatz 1 Nummer 2 MZG 2005 sowie die Merkmale nach den Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte nach der Verordnung (EG) Nr. 577/98, die nicht mit den Merkmalen des MZG 2005 übereinstimmen, sind freiwillig.

Im Fragebogen sind diese Fragen besonders als „freiwillig“ gekennzeichnet.

Soweit Auskunftspflicht nach dem MZG 2005 besteht, sind zu den Erhebungsmerkmalen nach § 4 Absatz 1 Nummer 1 bis 13 sowie den Hilfsmerkmalen nach § 5 Absatz 1 Nummer 1, 3 und 5 MZG 2005 alle Volljährigen oder einen eigenen Haushalt führenden Minderjährigen, auch für minderjährige Haushaltsmitglieder und für volljährige Haushaltsmitglieder, die wegen

einer Behinderung nicht selbst Auskunft geben können, auskunftspflichtig. In Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften ist für Minderjährige und volljährige Personen, die wegen einer Behinderung nicht selbst Auskunft geben können, die Leitung der Einrichtung auskunftspflichtig; die Auskunftspflicht für Minderjährige oder die Personen, die wegen einer Behinderung nicht selbst Auskunft geben können, erstreckt sich nur auf die Sachverhalte, die dem Auskunftspflichtigen bekannt sind; sie erlischt, soweit eine von der behinderten Person benannte Vertrauensperson Auskunft erteilt. Zu den Hilfsmerkmalen nach § 5 Absatz 1 Nummer 4 MZG 2005 sind die Wohnungsinhaber, ersatzweise die oben genannten Personen, auskunftspflichtig.

Zu den Hilfsmerkmalen nach § 5 Absatz 1 Nummer 1, 3 und 4 MZG 2005 sind die Angaben von den angetroffenen Auskunftspflichtigen auch für andere in derselben Wohnung wohnende Personen mitzuteilen.

Nach § 15 Absatz 6 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Nach Artikel 7 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 557/2013 der Kommission vom 17. Juni 2013 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 223/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische Statistiken in Bezug auf den Zugang zu vertraulichen Daten für wissenschaftliche Zwecke und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 831/2002 der Kommission (ABl. L 164 vom 18.06.2013, S. 16) darf innerhalb Eurostats oder anderer Zugangseinrichtungen, die von Eurostat anerkannt wurden, für wissenschaftliche Zwecke Zugang zu Einzelangaben ohne Namen und Anschrift gewährt werden. Nach Artikel 7 Absatz 2 der genannten Verordnung darf darüber hinaus Forschungseinrichtungen für wissenschaftliche Zwecke Zugang zu Einzeldatensätzen gewährt werden, auf die Verfahren der statistischen Offenlegungskontrolle angewandt wurden, um die Gefahr einer Identifizierung der statistischen Einheit, auf die sie sich beziehen, in Übereinstimmung mit dem derzeitigen besten Verfahren auf ein angemessenes Maß zu verringern. Der Zugang darf nur gewährt werden, wenn in der Forschungseinrichtung geeignete Maßnahmen zur Datensicherheit getroffen wurden.

Hilfsmerkmale, Ordnungsnummern, Trennung und Löschung

Vor- und Familiennamen der Haushaltsmitglieder, Telekommunikationsanschlussnummern, Straße, Hausnummer, Lage der Wohnung im Gebäude, Vor- und Familienname des Wohnungsinhabers oder der Wohnungsinhaberin und Name der Arbeitsstätte sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden von den Erhebungsmerkmalen unverzüglich nach Abschluss der Plausibilitätsprüfung getrennt und gesondert aufbewahrt. Alle Erhebungsunterlagen einschließlich der Hilfsmerkmale werden nach Abschluss der Aufbereitung der letzten Erhebung nach § 3 MZG 2005 vernichtet.

Vor- und Familienname sowie Gemeinde, Straße, Hausnummer und Telekommunikationsanschlussnummern der befragten Personen dürfen auch im Haushaltszusammenhang für die Durchführung von Folgebefragungen sowie als Grundlage für die Gewinnung geeigneter Personen und Haushalte zur Durchführung der Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte und anderer Erhebungen auf freiwilliger Basis verwendet werden.

Die im Erhebungsverfahren zur Kennzeichnung statistischer Zusammenhänge verwendeten Ordnungsnummern dürfen auf die für die maschinelle Weiterverarbeitung bestimmten Datenträger übernommen werden. Sie dienen der Herstellung des Haushalts-, Wohnungs- und Gebäudezusammenhangs und enthalten keine über die Erhebungs- und Hilfsmerkmale hinausgehenden Angaben.

Diese Nummern werden ebenso wie die Erhebungsunterlagen einschließlich der Hilfsmerkmale nach § 8 Absatz 2 und 3 MZG 2005 nach Abschluss der Aufbereitung der letzten Erhebung nach § 3 MZG 2005 gelöscht.

Rechte und Pflichten der Erhebungsbeauftragten, Möglichkeiten der Auskunftserteilung

Für die Erhebung werden ehrenamtliche Erhebungsbeauftragte eingesetzt, sie kann aber auch schriftlich durchgeführt werden. Die Erhebungsbeauftragten haben sich auszuweisen und sind zur Geheimhaltung besonders verpflichtet worden. Im Übrigen gilt für die Erhebung § 14 BStatG. Die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse dürfen sie nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden.

Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung der Tätigkeit. Die Erhebungsbeauftragten sollen den Auskunftspflichtigen bei der Beantwortung der Fragen behilflich sein. Die Angaben können mündlich gegenüber den Erhebungsbeauftragten oder schriftlich beantwortet werden. Auch bei schriftlicher Beantwortung durch den Auskunftspflichtigen sind die Angaben zu den Merkmalen Vor- und Familiennamen der Haushaltsmitglieder, Straße, Hausnummer, Lage der Wohnung im Gebäude sowie Vor- und Familienname des Wohnungsinhabers oder der Wohnungsinhaberin auf Verlangen den Erhebungsbeauftragten mündlich mitzuteilen.

Neben diesen Merkmalen können die Erhebungsbeauftragten auch die Angaben zur Zahl der Haushalte in der Wohnung und zur Zahl der Personen im Haushalt sowie das Leerstehen der Wohnung selbst in die Erhebungsunterlagen eintragen. Dies gilt auch für weitere Eintragungen in die Erhebungsunterlagen, soweit die Auskunftspflichtigen einverstanden sind.

Bei der schriftlichen Befragung erhalten Sie die Fragebogen mit entsprechenden Hinweisen zum Ausfüllen direkt von der/dem Erhebungsbeauftragten. Die ausgefüllten Fragebogen sind unverzüglich der/dem Erhebungsbeauftragten auszuhändigen oder in verschlossenem Umschlag zu übergeben oder innerhalb einer Woche bei der Erhebungsstelle abzugeben oder dorthin zu übersenden. Von einer Übermittlung der Fragebogen per E-Mail bitten wir Sie abzusehen. Dies ist kein gesicherter elektronischer Übermittlungsweg. Bei Abgabe in verschlossenem Umschlag sind Vor- und Familienname, Gemeinde, Straße und Hausnummer auf dem Umschlag anzugeben.

Frageprogramm

Mikrozensus und Arbeitskräftestichprobe der EU werden gemeinsam durchgeführt. Einige Fragen betreffen nur den Mikrozensus oder nur die Arbeitskräftestichprobe. Die Fragen, die für beide Erhebungen gestellt werden, sind folgende: Nummer 4, 8–10, 12–16, 18–20, 22–23, 25, 27–28, 33–35, 37, 40, 44–46, 47–48, 51–55, 57–58, 60–61, 62–63, 65–66, 68–69, 70, 73, 77, 79, 80–83, 89–92, 94, 97, 99–101, 103–106, 108–119, 122–123, 127–130, 132, 137, 141–144, 146–150, 171–172, 173–176.

Die Fragen 24, 32, 49–50, 56, 59, 84–85, 102, 162, 177 werden nur für die Arbeitskräftestichprobe der EU gestellt.

Nachfolgend abgedruckt
das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik
über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte
(Mikrozensusgesetz 2005 – MZG 2005) vom 24. Juni 2004

Lfd. Nr.	Gesetz (änderndes)	Fundstelle	Begründung
1.		BGBI. I S. 1350	BT-Drs. 15/2543 siehe Seite 8
2.	Artikel 1 Gesetz vom 30.10.2007	BGBI. I S. 2526	BT-Drs. 16/5239 siehe Seite 17
3.	Artikel 2 Gesetz vom 08.07.2009	BGBI. I S. 1718	BR-Drs. 3/09 siehe Seite 20
4.	Artikel 1 Gesetz vom 14.12.2012	BGBI. I S. 2578	BR-Drs. 251/12
5.	Artikel 1 Gesetz vom 02.12.2014	BGBI. I S. 1926	BT-Drs. 18/2141

Diesem Deckblatt folgt der konsolidierte Gesetzestext¹ und (soweit vorhanden) die historische/n Gesetzesbegründung/en. Der Begründungsteil des Gesamtdokuments wird nicht mehr ergänzt und bezogen auf aktuelle Regelungs-/Änderungsvorhaben durch einen Link (siehe oben) auf die uns bekannte Bundesrats- oder Bundestagsdrucksache² ersetzt.

¹ Quelle: www.gesetze-im-internet.de - „Gesetze im Internet“ ist als Datenbank im Sinne der §§ 87a ff. UrhG geschützt. Die Bereitstellung der Daten erfolgt durch die juris GmbH.

² Quelle: Dokumentations- und Informationssystem für Parlamentarische Vorgänge (DIP) - www.bundestag.de.

Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz 2005 - MZG 2005)

MZG 2005

Ausfertigungsdatum: 24.06.2004

Vollzitat:

"Mikrozensusgesetz 2005 vom 24. Juni 2004 (BGBl. I S. 1350), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 2. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1926) geändert worden ist"

Stand: Zuletzt geändert durch Art. 1 G v. 2.12.2014 I 1926

Fußnote

(+++ Textnachweis ab: 1.1.2005 +++)

Eingangsformel

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1 Art und Zweck der Erhebung

(1) Über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte werden in den Jahren 2005 bis 2016 Erhebungen auf repräsentativer Grundlage (Mikrozensus) als Bundesstatistik durchgeführt.

(2) Zweck des Mikrozensus ist es, statistische Angaben in tiefer fachlicher Gliederung über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, der Familien und der Haushalte, den Arbeitsmarkt, die berufliche Gliederung und die Ausbildung der Erwerbsbevölkerung sowie die Wohnverhältnisse bereitzustellen.

§ 2 Erhebungseinheiten und Stichprobenauswahl

(1) Erhebungseinheiten sind Personen, Haushalte und Wohnungen. Sie werden auf der Grundlage von Flächen oder vergleichbaren Bezugsgrößen (Auswahlbezirke) ausgewählt, die durch mathematische Zufallsverfahren bestimmt werden. Jährlich wird mindestens ein Viertel der Auswahlbezirke durch neu in die Auswahl einzubeziehende Auswahlbezirke ersetzt.

(2) Einen Haushalt bilden alle Personen, die gemeinsam wohnen und wirtschaften. Wer allein wohnt oder allein wirtschaftet, bildet einen eigenen Haushalt. Personen mit mehreren Wohnungen werden in jeder ausgewählten Wohnung einem Haushalt zugeordnet.

§ 3 Periodizität

Die Erhebung wird gleichmäßig über die Kalenderwochen verteilt durchgeführt. In jedem Auswahlbezirk werden die Erhebungseinheiten innerhalb von fünf aufeinander folgenden Jahren bis zu viermal befragt.

§ 4 Erhebungsmerkmale

(1) Folgende Erhebungsmerkmale werden jährlich ab 2005 mit einem Auswahlatz von 1 Prozent der Bevölkerung erfragt:

1. Gemeinde; Gemeindeteil; leerstehende Wohnung; Baualtersgruppe der Wohnung; Nutzung der Wohnung als alleinige Wohnung, Haupt- oder Nebenwohnung; Zahl der Haushalte in der Wohnung und der Personen im Haushalt; Wohnungs- und Haushaltszugehörigkeit sowie Familienzusammenhang; Wohn- und Lebensgemeinschaft; Veränderung der Haushaltsgröße und -zusammensetzung seit der letzten Befragung; Geschlecht; Geburtsjahr und -monat; Familienstand; Aufenthaltsdauer; Staatsangehörigkeiten;
2. a) für eingebürgerte Personen:
ehemalige Staatsangehörigkeit, Jahr der Einbürgerung;
b) für Ausländer:
Zahl und Alter der im Ausland lebenden Kinder; im Ausland lebender Ehegatte oder im Ausland lebende Eltern;
3. Art des überwiegenden Lebensunterhaltes; Art der öffentlichen Renten oder Pensionen untergliedert nach eigener oder Witwen-, Waisenrente, -pension; Art der sonstigen öffentlichen und privaten Einkommen; Höhe des monatlichen Nettoeinkommens sowie des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens nach Einkommensklassen in einer Staffelung von mindestens 150 Euro;
4. Art des Rentenversicherungsverhältnisses zurzeit der Erhebung;
5. Besuch von Schule, Hochschule in den letzten vier Wochen und im letzten Jahr sowie Art der besuchten Schule oder Hochschule;
6. höchster Schulabschluss an allgemein bildenden Schulen und, falls kein beruflicher oder Hochschulabschluss vorhanden ist, Jahr des Abschlusses; höchster beruflicher Ausbildungs- und Hochschulabschluss, Fachrichtung und Jahr des höchsten beruflichen Ausbildungs- oder Hochschulabschlusses;
7. Teilnahme an Lehrveranstaltungen in den letzten vier Wochen und im letzten Jahr; Gesamtdauer der Lehrveranstaltungen in den letzten vier Wochen nach Stunden und im letzten Jahr nach Stunden, Tagen oder Wochen; Zweck dieser Lehrveranstaltungen und Fachrichtung der letzten Lehrveranstaltung;
8. regelmäßige oder gelegentliche Tätigkeit; geringfügige Beschäftigung; Arbeitsuche;
9. für Erwerbstätige:
Wirtschaftszweig des Betriebes; Betriebsgröße; Lage der Arbeitsstätte; Erwerbstätigkeit zu Hause; ausgeübter Beruf sowie Stellung im Beruf; Berufswechsel; Jahr und Monat des Beginns der Tätigkeit beim derzeitigen Arbeitgeber oder als Selbständiger; normalerweise geleistete wöchentliche Arbeitszeit und tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitszeit sowie arbeitsmarktbezogene und andere Gründe für den Unterschied; Vollzeit- oder Teilzeittätigkeit; Ursachen einschließlich der arbeitsmarktbezogenen Gründe für Teilzeittätigkeit; befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag; Ursachen eines befristeten Arbeitsvertrages; Gesamtdauer der befristeten Tätigkeit; Schichtarbeit; Samstags-, Sonntags-, Feiertagsarbeit; Nacharbeit; durchschnittlich je Nacht geleistete Arbeitsstunden; Abendarbeit; zweite Erwerbstätigkeit;
10. bei zweiter Erwerbstätigkeit:
regelmäßige oder gelegentliche Tätigkeit; Wirtschaftszweig des Betriebes; ausgeübter Beruf sowie Stellung im Beruf; normalerweise geleistete wöchentliche Arbeitsstunden; tatsächlich in der Berichtswoche geleistete Arbeitsstunden;
11. für Arbeitslose und Arbeitssuchende:
Bezug von Arbeitslosengeld, -hilfe; Art, Anlass und Dauer der Arbeitssuche; Art und Umfang der gesuchten Tätigkeit; Zeitspanne des letzten Kontakts mit einer Arbeitsvermittlung; Verfügbarkeit für eine neue Arbeitsstelle; Gründe für die Nichtverfügbarkeit; Erwerbs- oder sonstige Tätigkeit vor der Arbeitssuche;
12. für Nichterwerbstätige:
frühere Erwerbstätigkeit; Zeitpunkt der Beendigung sowie Gründe für die Beendigung der letzten Tätigkeit; Wirtschaftszweig, ausgeübter Beruf und Stellung im Beruf der letzten Tätigkeit; arbeitsmarktbezogene und andere Gründe für die Nichtarbeitssuche;
13. für Nichterwerbspersonen:
Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit; Verfügbarkeit für die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit; Gründe für die Nichtverfügbarkeit;
14. Situation ein Jahr vor der Erhebung:
Wohnsitz; Nichterwerbstätigkeit, Erwerbstätigkeit und Stellung im Beruf, Wirtschaftszweig.

(2) Folgende Erhebungsmerkmale werden ab 2005 mit einem Auswahlsatz von 1 Prozent der Bevölkerung im Abstand von vier Jahren erfragt:

1. Bestehen und Höhe einer Lebensversicherung nach Versicherungssummenklassen;
2. für Erwerbstätige:
Art der geleisteten Schichtarbeit; Art der betrieblichen Altersversorgung; vermögenswirksame Leistungen und angelegter Gesamtbetrag;
3. Dauer einer Krankheit oder Unfallverletzung; Art des Unfalls; Art der Behandlung; Krankheitsrisiken; Körpergröße und Gewicht; amtlich festgestellte Behinderteneigenschaft; Grad der Behinderung;
4. Staatsangehörigkeit der Eltern, sofern sie seit 1960 ihren dauernden Aufenthalt in Deutschland haben oder hatten, Zuzugsjahr sowie, falls eingebürgert, ehemalige Staatsangehörigkeit.

(3) Folgende Erhebungsmerkmale werden ab 2006 mit einem Auswahlsatz von 1 Prozent der Bevölkerung im Abstand von vier Jahren erfragt:

1. Art und Größe des Gebäudes mit Wohnraum; Baualtersgruppe; Fläche der gesamten Wohnung; Nutzung der Wohnung als Eigentümer, Hauptmieter oder Untermieter; Eigentumswohnung; Einzugsjahr des Haushalts; Ausstattung der Wohnung mit Heiz- und Warmwasserbereitungsanlagen nach einzelnen Energieträgersystemen;
2. bei Mietwohnungen:
Höhe der monatlichen Miete und der anteiligen Betriebs- und Nebenkosten.

(4) Folgende Erhebungsmerkmale werden ab 2007 mit einem Auswahlsatz von 1 Prozent der Bevölkerung im Abstand von vier Jahren erfragt:

1. Zugehörigkeit zur gesetzlichen Krankenversicherung nach Kassenarten, Zugehörigkeit zur privaten Krankenversicherung sowie sonstiger Anspruch auf Krankenversorgung; Art des Krankenversicherungsverhältnisses; zusätzlicher privater Krankenversicherungsschutz;
2. für Erwerbstätige:
überwiegend ausgeübte Tätigkeit; Betriebs-, Werksabteilung; Stellung im Betrieb.

(5) Folgende Erhebungsmerkmale werden ab 2008 mit einem Auswahlsatz von 1 Prozent der Bevölkerung im Abstand von vier Jahren erfragt:

1. für Schüler, Studenten und Erwerbstätige:
Gemeinde, von der aus der Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte vorwiegend angetreten wird; Lage der Arbeits- oder Ausbildungsstätte; hauptsächlich benutztes Verkehrsmittel; Entfernung und Zeitaufwand für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte;
2. für Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren:
Zahl der lebend geborenen Kinder.

§ 5 Hilfsmerkmale

(1) Hilfsmerkmale sind:

1. Vor- und Familiennamen der Haushaltsmitglieder;
2. Telekommunikationsnummern;
3. Straße, Hausnummer, Lage der Wohnung im Gebäude;
4. Vor- und Familienname des Wohnungsinhabers oder der Wohnungsinhaberin;
5. Name der Arbeitsstätte.

(2) Das Hilfsmerkmal nach Absatz 1 Nr. 5 darf nur zur Überprüfung der Zuordnung der Erwerbstätigen zu Wirtschaftszweigen verwendet werden.

§ 6 Erhebungsbeauftragte

(1) Für die Erhebungen sollen Erhebungsbeauftragte nach § 14 des Bundesstatistikgesetzes eingesetzt werden. Auf Verlangen der Erhebungsbeauftragten sind ihnen die Angaben zur Zahl der Haushalte in einer Wohnung, zur Zahl der Personen im Haushalt und zu den Hilfsmerkmalen nach § 5 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 4 mündlich mitzuteilen. Die Erhebungsbeauftragten dürfen diese Angaben selbst in die Erhebungsunterlagen eintragen oder elektronisch erfassen. Das gilt auch für weitere Eintragungen in die Erhebungsunterlagen, soweit die Auskunftspflichtigen einverstanden sind.

(2) Soweit die Erhebungsbeauftragten ehrenamtlich eingesetzt werden, erhalten sie für ihre Tätigkeit eine steuerfreie Aufwandsentschädigung im Sinne des § 3 Nr. 12 Satz 2 des Einkommensteuergesetzes.

§ 7 Auskunftspflicht

(1) Für die Erhebungen besteht Auskunftspflicht, soweit in Absatz 4 nichts anderes bestimmt ist.

(2) Auskunftspflichtig sind:

1. zu den Erhebungsmerkmalen nach § 4 Abs. 1 Nr. 1 bis 13, Abs. 2 Nr. 2 und 4, Abs. 4 sowie den Hilfsmerkmalen nach § 5 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 5 alle Volljährigen oder einen eigenen Haushalt führenden Minderjährigen, auch für minderjährige Haushaltsmitglieder und für volljährige Haushaltsmitglieder, die wegen einer Behinderung nicht selbst Auskunft geben können; in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften ist für Minderjährige und für volljährige Personen, die wegen einer Behinderung nicht selbst Auskunft geben können, die Leitung der Einrichtung auskunftspflichtig; die Auskunftspflicht für Minderjährige oder die Personen, die wegen einer Behinderung nicht selbst Auskunft geben können, erstreckt sich nur auf die Sachverhalte, die dem Auskunftspflichtigen bekannt sind; sie erlischt, soweit eine von der behinderten Person benannte Vertrauensperson Auskunft erteilt;
2. zu den Erhebungsmerkmalen nach § 4 Abs. 3 sowie den Hilfsmerkmalen nach § 5 Abs. 1 Nr. 4 die Wohnungsinhaber, ersatzweise die nach Nummer 1 Auskunftspflichtigen;
3. anstelle von aus dem Auswahlbezirk fortgezogenen Auskunftspflichtigen die nach Beginn der Erhebung zugezogenen Personen.

(3) Zu den Hilfsmerkmalen nach § 5 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 4 sind die Angaben von den angetroffenen Auskunftspflichtigen auch für andere in derselben Wohnung wohnende Personen mitzuteilen.

(4) Die Auskünfte über das Erhebungsmerkmal Wohn- und Lebensgemeinschaft nach § 4 Abs. 1 Nr. 1, das Erhebungsmerkmal vermögenswirksame Leistungen und angelegter Gesamtbetrag nach § 4 Abs. 2 Nr. 2 sowie die Erhebungsmerkmale nach § 4 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b und Nr. 14, Abs. 2 Nr. 1 und 3, Abs. 5 und die Hilfsmerkmale nach § 5 Abs. 1 Nr. 2 sind freiwillig.

§ 8 Trennung und Löschung

(1) Die Hilfsmerkmale nach § 5 sind von den Erhebungsmerkmalen unverzüglich jeweils nach Abschluss der Plausibilitätsprüfung zu trennen und gesondert aufzubewahren.

(2) Die Erhebungsunterlagen einschließlich der Hilfsmerkmale sind spätestens nach Abschluss der Aufbereitung der jeweils letzten aufeinander folgenden Erhebung in einem Auswahlbezirk nach § 3 zu vernichten.

(3) Die zur Kennzeichnung statistischer Zusammenhänge (Auswahlbezirks-, Gebäude-, Wohnungs- und Haushaltszugehörigkeit) verwendeten Ordnungsnummern dürfen zusammen mit den Erhebungsmerkmalen gespeichert werden. Sie sind nach Abschluss der Aufbereitung der jeweils letzten aufeinander folgenden Erhebung in einem Auswahlbezirk nach § 3 zu löschen.

(4) Vor- und Familienname sowie Gemeinde, Straße, Hausnummer und Telekommunikationsnummern der befragten Personen dürfen auch im Haushaltszusammenhang für die Durchführung von Folgebefragungen nach § 3 verwendet werden. Die in Satz 1 genannten Hilfsmerkmale dürfen auch als Grundlage für die Gewinnung geeigneter Personen und Haushalte zur Durchführung der Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte und anderer Erhebungen auf freiwilliger Basis verwendet werden.

§ 9 Nichtanwendung der Bußgeldvorschriften des Bundesstatistikgesetzes

Die §§ 23 und 24 des Bundesstatistikgesetzes finden keine Anwendung.

§ 10 Datenübermittlung

Für die Durchführung der Erhebungen einschließlich ihrer methodischen Auswertung übermitteln die Meldebehörden den statistischen Ämtern der Länder auf Ersuchen folgende Daten der Einwohner, die in den Auswahlbezirken nach § 2 Abs. 1 wohnen:

1. Vor- und Familienname,
2. Geburtsjahr und -monat,
3. Geschlecht,
4. Staatsangehörigkeiten,
5. Familienstand,
6. bei mehreren Wohnungen: Hauptwohnung.

§ 11 Zusatzaufbereitungen zur Erwerbsbeteiligung

Für Zusatzaufbereitungen zur Erwerbsbeteiligung übermitteln die statistischen Ämter der Länder jeweils monatlich die für den Vormonat verfügbaren Angaben zu den Erhebungsmerkmalen nach § 4 Abs. 1 an das Statistische Bundesamt, das sie unverzüglich zusammenstellt und die Ergebnisse veröffentlicht.

§ 12 Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte in der Europäischen Union

Die Erhebungen nach diesem Gesetz und die durch die Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 77 S. 3), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung (EG) Nr. 2104/2002 vom 28. November 2002 (ABl. EG Nr. L 324 S. 14), in der jeweils geltenden Fassung angeordneten Stichprobenerhebungen über Arbeitskräfte werden bei den ausgewählten Haushalten und Personen zur gleichen Zeit mit gemeinsamen Erhebungsunterlagen durchgeführt und gemeinsam ausgewertet.

§ 13 Verordnungsermächtigung

Das Bundesministerium des Innern wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates

1. die Erhebung einzelner Erhebungsmerkmale auszusetzen, die Periodizität zu verlängern, Erhebungszeitpunkte zu verschieben sowie den Kreis der zu Befragenden einzuschränken, wenn die Ergebnisse nicht mehr oder nicht mehr in der ursprünglich vorgesehenen Ausführlichkeit oder Häufigkeit oder zu anderen Zeitpunkten benötigt werden;
2. einzelne neue Erhebungsmerkmale einzuführen, wenn dies zur Deckung eines geänderten Bedarfs für die in § 1 Abs. 2 genannten Zwecke erforderlich ist und durch gleichzeitige Aussetzung anderer Merkmale eine Erweiterung des Erhebungsumfangs vermieden wird; die neuen Merkmale dürfen nur die folgenden Bereiche betreffen:
 - a) Zusammensetzung und räumliche Verteilung der Bevölkerung,
 - b) Haushalts- und Familienzusammenhang,
 - c) Erwerbs- und Nichterwerbstätigkeit,
 - d) Erwerbslosigkeit,
 - e) Lebensunterhalt und Einkommen,
 - f) Bildung,
 - g) soziale Sicherung,
 - h) Wohnsituation.

§ 13a Experimentierklausel

(1) Zur Erprobung neuer Erhebungsverfahren ist es zulässig, bei bis zu 2,5 Prozent der Erhebungseinheiten

1. auf die Erhebung einzelner Merkmale zu verzichten und

2. mit Einwilligung der Betroffenen für die Durchführung der Folgebefragungen nach § 3 Angaben zu den Erhebungsmerkmalen aus den vorangegangenen Befragungen zu verwenden; zu diesem Zweck dürfen Angaben zu den Erhebungsmerkmalen aus den vorangegangenen Befragungen mit den Angaben zu den Hilfsmerkmalen vorübergehend zusammengeführt werden.

Bei den Erhebungen nach Satz 1 werden die Erhebungseinheiten, auch in der Form von telefonischen Befragungen, in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen befragt.

(2) Die Länder teilen dem Statistischen Bundesamt mit, ob ihre jeweiligen statistischen Ämter an der Erprobung nach Absatz 1 teilnehmen.

§ 14 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 2005 in Kraft.